

VOLLSTÄNDIGE
B E S C H R E I B U N G
DER
Ö F F E N T L I C H E N
B I B L I O T H E K
ZU
B A M B E R G

VON
HEINRICH JOACHIM JÆCK,
kön. bayerischen Bibliothekar.

ZWEITER THEIL.

Handschriften auf Pergament und Papier.

1 8 3 2.

BESCHREIBUNG
ANDERER 1500
GRÖSTEN-THEILS UNGEDRUCKTER
H A N D S C H R I F T E N
VOM XIV. BIS ZUM XIX. JAHRHUNDERTE
AUF PERGAMENT UND PAPIER
IN DER ÖFFENTLICHEN
BIBLIOTHEK ZU BAMBERG,

Mit
Nachrichten über Bamberg'sche Gelehrte, Schriftsteller, Meister-
sänger, Abschreiber, Miniatur-Maler des Mittelalters; über
alle 16 Bibliotheken des ehem. Fürstenthums Bamberg vom XI.
bis zum XIX. Jahrhunderte; und besonders über die aus ihnen
ergänzte öffentliche Bibliothek der Stadt seit ihrem
Entstehen im XVII. bis auf unsere Zeiten.

VON
HEINRICH JOACHIM JÆCK,
kön. bayer'schen Bibliothekar.

SUBSCRIPTIONS - PREIS: 1 fl. — LADEN - PREIS: 2 fl.

N ü r n b e r g,
in Kommission bei Haubenstricker.

1 8 3 2.

VERGLEICHENDE

ANATOMIE

DES MENSCHEN

UND DER THIERE

VON DR. MED. JOH. A. W. REISSNER

LEIPZIG

1840

VERLAG VON C. F. W. BUCHHOLDT

Die vergleichende Anatomie ist eine Wissenschaft, die sich mit der Untersuchung der äußeren und inneren Organisation der Thiere beschäftigt. Sie hat zum Zweck, die Ähnlichkeiten und Unterschiede der verschiedenen Thiergattungen zu ermitteln und die Ursachen derselben zu erklären. Diese Wissenschaft ist von großer Wichtigkeit für die Kenntniss der Naturgeschichte und der Medicin.

LEIPZIG

1840

VERLAG VON C. F. W. BUCHHOLDT

LEIPZIG

1840

1840

Inhalts-Anzeige.

- §. 1. Ungewissheit über den Stand der Bildung Bamberg's im IX. und X. Jahrhunderte.
- §. 2. Scolastiker, andere Gelehrte und deren Zöglinge vom XI. bis zum XV. Jahrhunderte am Domstifte und in Klöstern.
- §. 3. Schreiber - und Maler-Schule in der Abtei Michelsberg vom Anfange des XI. bis zur Mitte des XV. Jahrhunderts.
- §. 4. Schreiber und Maler im Kl. Michelsberg, bei den Clarissen, Dominikanern, Dominikanerinnen, Franziskanern, Kapuzinern, Karmeliten, in der Abtei Langheim, im Chorherrn - Stifte Neunkirchen am Brand, und unter den Weltpriestern vom XV. bis in das XVIII. Jahrhundert.
- §. 5. Scolastiker, Dom- und Stifts-Herrn, Weihbischöfe, Erzdiakone, General-Vikare, Aebte und andere Männer hoher Bildung vom XIV. und XV. Jahrhunderte.
- §. 6. Zustand der Dom-Bibliothek seit der Wiedergeburt der Wissenschaften — Muster ihrer Handschriften und anderer Bibliotheken.
- §. 7. Fürstbischöfliche Hofbibliothek vom XVI — XIX. Jahrhunderte.
- §. 8. Oeffentliche Bibliothek in der Mitte der Stadt vom Anfange des XVII. Jahrhunderts bis auf unsere Zeiten.

- §. 9. Uebrige Bibliotheken aller Stifte und Klöster des ehem. Fürstenthums Bamberg vom XVI — XIX. Jahrhunderte — Vereinigung derselben mit der öffentlichen bei der Säkularisation — späterer Zugang anderer Privat-Sammlungen.
- §. 10. Neue Sicherung des gestifteten Fonds der öffentl. Bibliothek — konstitutionswidrige Verwendung desselben in den letzten 22 Jahren — Andeutung eines ideellen Fonds zur Beschönigung jenes Missbrauches — Einnahme und Ausgabe seit 29 Jahren — zu wünschende Vortheile — Kontrolle durch eine Kommission aus allen Ständen.
- §. 11. Verzeichniss der Bedienstigten bei der öffentlichen Bibliothek seit 1803 — Besoldung und Vergütung derselben.
- §. 12. Kränkungen gegen den B. Jäck — Unvollkommenheiten und Vorzüge der hiesigen Anstalt vor andern Bayerns.
- §. 13. Verzeichnisse der in diesem Bande aufgezählten Handschriften nach bestimmter Jahres-Zahl — nach ihren Stamm-Orten und Jahrhunderten — nach allgemeinen Wissenschaften — nach der deutschen und griechischen Sprache.
-

Vermehrtes Verzeichniss
der verehrlichen Subscribenten
in (und ausser) Bamberg.

1. *Herr v. Aichberger, k. Regierungs-Rath zu München.*
— *Albrecht, Chor-Rector.*
— *Ammon, Stadtkaplan.*
— *Apell, Pfarrer u. Distr. Schul-Insp. zu Burgebrach.*
— *Arneth, Pfarr-Kuratus zu Koburg.*
— *Arnold, k. Professor.*
— *v. Aufsees, Fr. u. k. Kämmerer.*
— *Aumüller, Pfarrer v. Schönbrunn.*
— *Autsch, k. App. Rath z. Würzburg.*
10. — *Bäffinger, Pfarr-Kuratus zu Burggrub.*
— *Baumann, Lehrer.*
— *Bayl, I. Bürgermeister.*
— *Beck, Chr. Dan. Dr. Prof. Hofr. zu Leipzig.*
— *Behrschmidt, Lehrer.*
— *Becker, Ingenieur-Oberst zu Ingolstadt.*
— *v. Beckers, Fr. Präsident zu München.*
— *Benkert, Dechant zu Altenkunstadt.*
— *Benning, k. Rentbeamter.*
— *v. Berg, App. Ger. Advokat.*
20. — *Berliner öffentliche kön. Univers. u. Staats-Bibliothek.*
— *Bibliothek d. deutsch. Gesellschaft z. Leipzig.*
— *Biener, geh. Justiz-Rath zu Berlin.*
— *Blümner, Dr. Oberhofger. Rath zu Leipzig.*
— *Brehm, Lehrer.*
— *Brendel, Dr. Regens, geistl. Rath. und k. Professor.*

- Herr Brenner, Dr. Prof. und Domkap.*
 — *v. Brockdorf, Fr. aus Holstein.*
 — — — *Graf zu Schnay.*
 30. — *Brumbach, Domvikar.*
 — *Bunzel, Müllermeister.*
 — *Burger, Dr. u. pract. Arzt.*
 — — *Kaufmann.*
 — *Burkard, App. Ger. Advokat.*
 — *Dederich, Buchhändler.*
 — *Deinlein, Subregens.*
 — *Detzel, Stadtpfr. Deck. und Distr. Schul-Insp. zu Scheinfeld.*
 — *Dittmaier, k. Assessor.*
 — *Döllinger, geh. Archivar zu München.*
 40. — *Dörfer, Magistrats-Rath.*
 — *Dörfler, Domkapitular.*
 — *Draussnick, Buchhändler.*
 — *Dresch, Buchhändler.*
 — *v. Dresch, Hofr., Ritter u. Prof. zu München; Dresdener öff. k. Staats-Bibliothek.*
 — *Dussold, Pfr. zu Enchenreuth.*
 — *Ebert, k. Ober-Bibliothekar zu Dresden.*
 — *Eck, Regens des. v. Aufseesischen Studenten-Seminars.*
 — *Edel, Kaufmann.*
 50. — *Eichfelder, Magistrats-Rath.*
 — *Elssner, App. Ger. Advokat.*
 — *Emmerling, I. Schul-Seminars-Inspector.*
 — *Engel, Pfr. Distr. Schul-Insp. zu Tschirn.*
 — *Engelbach, Polizei-Kommissär zu München.*
 — *Eppenauer, Pfr. zu Ebermannstadt.*
 — *Erlanger Universitäts-Bibliothek.*
 — *v. Fechenbach, Frhr. und Präsident.*
 — *Feuerer, Oberstlieutenant.*
 — *Fexer, Kaufmann.*
 60. — *Fillweber, Pfr. zu Nordhalben.*
 — *Fraas, Domdech. und Generalvikar.*
 — *v. Fraunberg, Erzbischof u. Freiherr.*
 — *Fries, Oberlieut. und Brig. Adjud. zu München.*

Herr Funk, Dr. u. pract. Arzt.

- *v. Gebattel, Frhr. und Erzbischof zu München.*
- *Geiger, k. Stadtkommissär u. Landr.*
- *Gengler, Domkapitular.*
- — *k. Rentbeamter.*
- — *Dr. und Professor.*
- 70. — — *k. Landg. Assess. zu Kronach.*
- *Gleussner, Lehrer zu Bischberg.*
- *v. Godin, Fr. u. k. App. Director zu Würzburg.*
- *Göschl, Dr. u. Prof. zu Aschaffenburg.*
- *Grau, k. Finanz-Director.*
- *v. Grempp'sche Stiftung zu Tübingen.*
- *Gross, Domkap. und Stadt-Schulenkommisär.*
- *v. Günther, k. Reg. Dir. z. Würzburg.*
- *v. Guttenberg, Frhr. u. Kämmerer.*
- *Haas, Dechant und Pfarrer zu Scheslitz.*
- 80. — *Habersack, Dr. und k. Professor.*
- *Hänel, Dr. und Prof. d. Rechte zu Leipzig.*
- *Harmonie.*
- *Hardt, herzogl. Kanzlei-Director.*
- *Hasse, F. Ch. A. Prof. zu Leipzig.*
- *Heber, Domkapitular.*
- *Heckel, herzogl. Oekonomie-Kontrolleur.*
- *v. Heffner, k. Regier. Rath zu Würzburg.*
- *Heidelberger Universität-Bibliothek.*
- *Heilmaier, k. Prof. zu Aschaffenburg.*
- *Heinz, Pfarrer zu Tiefenpöhlz.*
- 90. — *Helferich, Domkapitular.*
- *Heller, Schriftstetler.*
- *Herd, Stadtkaplan.*
- *v. Hettersdorf, Fr. Fuld. Domkap. u. Präs.*
- *Heumann, Pfarrer zu Lisberg.*
- *Hiller, Pfarrer zu Arnstein.*
- *v. Horneck, Franz Frhr. und Domherr.*
- — — *Friedr. Karl Frhr. Domh.*
- — — *Franz Ludwig Frhr. Domh.*
- *Höchstatter Dekanat.*
- 100. — *Hollfelder, II. Bürgermeister.*

- Herr v. Hornthal, k. Oberst-Justiz-Rath.*
 — — — *Dr. u. App. Ger. Advokat.*
 — *Huber, herzogl. Hofmarsch. Officiant.*
 — *Jambezky.*
 — *Illgen, Chr. Fr. Dr. und Prof. zu Leipzig.*
 — *Jungengel, k. Musiklehrer.*
 — *Keilholz, Magistrats-Rath.*
 — *Kelle, Vorbereit. Lehrer zu Würzburg.*
 — *v. Kesselstatt, Graf und Domherr.*
 110. — *Kirchner, Dr. und prakt. Arzt.*
 — *Klebsadel, Lyzeums-Buchdrucker.*
 — — *Pfarrer zu Königsfeld.*
 — *Klenze, k. Prof. d. Rechte zu Berlin.*
 — *Kolb, Magistrats-Rath.*
 — *König, Domkapitular.*
 — *Körner, k. App. Rath zu Würzburg.*
 — *Kramer, Pfarrer zu Buttenheim.*
 — *Kraus, Kaufmann.*
 — *Kressmann, Kaufmann.*
 120. — *Kriegel, Dr. Albert Privatdocent zu Leipzig.*
 — *Kummer, Buchhändler zu Leipzig.*
 — *Künell, k. App. Ger. Advokat.*
 — *Lachmann, k. Prof. zu Berlin.*
 — *Lachmüller, Buchhändler.*
 — — — *Kunsthändler.*
 — *Lamizolle, k. Prof. d. Rechte zu Berlin.*
 — *Lampel, k. Konservator zu München.*
 — *Leipert, Stadtkaplan.*
 Leipziger Universität-Bibliothek durch Prof. G. H.
 Schäfer.
 — *Leist, Kaufmann.*
 130. — *Leo, k. Landrichter.*
 — *Leutbecher, Dr. und Privatdocent zu Erlangen.*
 — *Liebeskind, k. App. Ger. Director.*
 — *v. Luccas, k. Bau-Konducteur.*
 — *Madler, Magistrats-Rath.*
 — *Mark, Amerikanischer Konsul.*
 — *Martinengo, k. Reg. Rath zu Würzburg.*

- Herr v. Massenbach, Frhr. und geh. Rath.*
 — *Mayr, Prof. und Rector.*
 — *Mehrlein, Oberkirch. und Stud. Rath zu München.*
 140. — *v. Mender, k. Prof.*
 — *v. Menz, k. Polizeidirector zu München.*
 — *Metzner, Gastwirth zum Bamb. Hofe.*
 — — *Lehrer.*
 — *Meusel, Buchhändler zu Koburg.*
 — *Mohr, I. k. Lotto-Beamter.*
 — *Mühlich, k. Prof.*
 — *Mühlmichl, k. Bezirks-Thierarzt.*
 — *Müller, Universit. Sekretär zu München.*
 — — *Dr. Domv., Ord. Registr. und Archivar zu Würzburg.*
 150. — *v. Münster, Frhr. und herzogl. Hofmarschall.*
 — — — *Franz Karl, Domherr.*
 — *Neubauer, Dechant und Pfarrer zu Amlingstadt.*
 — *Neuwirth, k. Regierungs-Rath.*
 — *Nikol, herzogl. Hof-Intendant.*
 — *Nikolai Schulbibliothek zu Leipzig durch Prof. und Rector Nobbe.*
 — *Nüsslein, Dr. und Domkapitular.*
 — *Oertlein, Pfarrer zu Steg-Aurach.*
 — *Oesterreicher, Bischof zu Eichstätt.*
 — — — *Pfarrer zu Markt-Bibart.*
 160. — *Offinger, Lehrer.*
 — *Ohlmüller, Partikulier.*
 — — — *k. Bau-Insp. zu München.*
 — *Orelli, Prof. zu Zürich.*
 — *Ott, herzogl. Rechts-Konsulent.*
 — *Otto, C. E. Dr. und Prof. der Rechte zu Leipzig.*
 — *Pabst, Dech. und Pfr. zu Rotenkirchen.*
 — *Peter, Pfarrer zu Windheim.*
 — *Peuger, Dr. geh. Rath und Jub. zu München.*
 — *Pfeuser, k. App. Ger. Advokat.*
 170. — — *Dr. und dir. Arzt des Krankenhauses.*
 — *Pfeffer, Stadtkaplan.*
 — *Pitius, k. Registrator.*

Herr Pokorny, Musik-Director.

— *v. Poissl, Frhr. Hofmus. und Theater-Intend. zu München.*

— *Porzelt, k. App. Ger. Advokat.*

— — *Pfarrer zu Burgwindheim.*

— *v. Prielmayer, Fr. und k. Stadtger. Protokolist.*

— *v. Reider, k. Prof. der techn. Zeichenkunst.*

— *Reichhold, Lederhändler.*

— *Reizner, Beneficiat zu Kronach.*

— *v. Rinecker, Reg. Dir. zu Passau.*

— *Ringelmann, Ant. Dr. und Prof. zu Würzburg.*

Dem. Röhrer, Lehrerin.

Herr Rosshirt, Dr. und Prof.

— — *geh Hof., Ritter und Prof. zu Heidelberg.*

— *Röschlaub, Dr. und Prof. zu München.*

— *Roppelt, k. Major vom 1. Lin. Regim. (König) zu München.*

— *Rost, Prof. u. Rect. d. Thom. Schule zu Leipzig.*

— *Rudhart, k. Prof.*

190. — *Rumpf, k. Prof. und Apotheker.*

— — *k. Dr. und Prof. zu Würzburg.*

— *Russ, Stadtger. Officiant.*

— — *Pfarrer zu Neufang.*

— *Sachs, Lehrer.*

— *Sartori, Uhrmacher.*

— *v. Savigny, Staats-Rath zu Berlin.*

— *Schad, Stadtkaplan.*

— *Scharold, Dr. und Leg. Rath z. Würzburg.*

— *Schaupp, Leinwandhändler.*

200. — *Schauer, k. Regierungs-Rath.*

— *Schedel, Kaplan zu Altenkunstadt,*

— *Schellein, Magistrats-Rath.*

— *Scherer, Weinhändler.*

Schesslitzer Kapitels-Bibliothek.

— *Schilling, Dr. Prof. und Director.*

— *Schlegler, Priester.*

— — *Kaplan z. Burgebrach.*

— *Schleibtner, k. Stadtg. Registrator.*

Herr Schmitt, Stadtkaplan.

210. — — *Pfarrer zu Hallstadt.*

— — *App. Ger. Advokat.*

— *Schneidawind, Dr. und Prof. zu Aschaffenburg.*

— *Schneider, Magistrats-Rath.*

— *Schonath, herzogl. Revisor.*

— *Schrader, Prof. der Rechte zu Tübingen.*

— *Schreiner, Lehrer.*

— *v. Schrottenberg, Frhr.*

— *Schwager, Kaufmann und Gem. Bevollm.*

Dem. Seitz, Lehrerin.

220. *Hr. Seuberth, Stadtpfr. und Dech. zu Kronach.*

— *Seyffarth, G. Prof. zu Leipzig.*

— *Sickmüller, Antiquar.*

— *Siebenwurst, k. Ober-App. Ger. Rath zu München.*

— *Sinner und Haase zu Paris.*

— *Sippel, Apotheker.*

— — *k. Polizei-Kommissär zu München.*

— *Sponsel, Domkapitular.*

— *Stahel, Buchhändler zu Würzburg.*

— *Stark, k. Landrichter.*

— *Steinert, Kaufmann.*

230. — *Stengel, Kaufmann.*

— *Stenglein, Kand. d. Theol.*

— *Stöber, Franz, Weinhändler.*

— — *Ludwig, Weinhändler.*

— *Stöhr, ehem. Benedict. zu Kronach.*

— — *Pfarrer und Distr. Schul-Insp. zu Ebrach.*

— *v. Streber, Bischof und Akademiker zu München.*

Stuttgarter k. öff. Bibliothek durch Ob. Bibl. Moser.

— *Tafel, Prof. zu Tübingen.*

— *Theodori, herzogl. Kabinets-Sekretär.*

— *Tittmann, J. A. H. Dr. und Prof. zu Leipzig.*

— *Trautmann, Kuratus.*

— *Triesbeck, Dr. Reg. Rath Prof. und Sen. d. Schöpp.
Stuhls zu Leipzig.*

— *v. Vinzenti, k. Infant. Oberst zu Landau.*

— *Virtung v. Hartung, k. Kasse-Kontrolleur.*

Herr. Vogtherr, Kaufmann.

— *Waas, Kaplan, zu Burgebrach.*

— *Wachsmuth, Prof. zu Leipzig.*

— *Wächter, Kunsthändler.*

250. — — *Vergolder.*

— *Weck, Lehrer.*

Dem. Wermter, Lehrerin.

Herr v. Weber, k. App. Präs. und Ritter zu Neuburg.

— *Weissenberger, herzogl. Expeditor.*

— *v. Wend, geh. Hofr. Ritter und Prof. zu Erlangen.*

— *Wenglein, Kaufmann.*

— *Werner, herzogl. Hof-Actuar.*

— *Wiener k. k. Hof-Bibliothek d. J. Exc. H. Graf
v. Dittrichstein.*

— *Wierer, Kaufmann.*

260. — *Wirth, Präparanden-Lehrer.*

— *Wittmann, Pfarrer zu Hollfeld.*

— *Wohl, Stadtpfr. und Dech. zu Forchheim.*

— *Wunder, Stadtpfr. und geistl. Rath.*

— *Zahn, k. Schuldentilgungs-Kassier.*

— *v. Zahnt, Generalmajor zu München.*

— *Zeh, Stadtkaplan.*

— *Zeug, Kaplan zu Stadtsteinach.*

— *Ziegler, k. Salzbeamter.*

— *Zier, Lehrer.*

270. — *Zöpfl, Dr. und Privatdocent zu Heidelberg.*

— *v. Zu-Rhein, Erhr. Vorst. d. Ob. Stud. Komm. zu
München.*

V o r r e d e.

Um mehr Raum für jenen Text, welcher der Mehrheit meiner unterzeichneten Leser willkommen seyn möchte, zu gewinnen, habe ich in diesem Bande bei dem Verzeichnisse der Handschriften mir noch mehre Abkürzungen erlaubt, als bei dem ersten, ohne der Verständlichkeit der Titel für Sachkundige zu schaden. So z. B. wurde die Angabe der Zeilen und Spalten bei minder wichtigen, und bei allen neuen Handschriften, wie der jedesmalige Zusatz „aus der Bibliothek“ weggelassen, und der Stamm-Ort derselben blos durch die erste Sylbe angedeutet; z. B. Mich. (Michelsberg), Franz. (Franciskaner), Carm. (Carmeliten) etc. Wer in Erwägung zieht, wieviel Zeit diese kleinlichen Vorarbeiten jeder Handschrift vor der höchst anstrengenden Untersuchung, ob sie schon gedruckt ist, und vor

der Vergleichung des Inhalts mit Druckschriften erfordert; wer nur etwas billig ist, wird eifrige Bibliothekare um so weniger beneiden, als sie auch überall nach der Wichtigkeit ihrer Dienste für die Mit- und späteste Nachwelt die geringste Besoldung haben, und nur am idealen Vergnügen der ununterbrochenen wissenschaftlichen Forschung sich etwas entschädigt betrachten können. So hat z. B. der Vorstand der National-Bibliothek zu Paris, van Praet, nur 5000 Francs Gehalt! Ebert, der erste Bibliothekar der Welt, nur 1000 Thaler!

Die Menge der hier vorkommenden so kleinlichen Nachrichten jedes Büchertitels, welche durch einfache Zahlen oder wenige Buchstaben ausgedrückt werden müssen, und bei der Correctur oder Revision mit gehöriger Aufmerksamkeit nur unter höchster Ermüdung zu lesen sind, mögen die wenigen Druckfehler entschuldigen.

Viele der in beiden Bänden verzeichneten Handschriften konnte ich weder nach dem Verfasser, noch nach dem wahren Titel, sondern nur im Allgemeinen andeuten, und durch die Anfangs- und Schluss-Worte sachkundigeren und forschenden Lesern zu erkennen geben. Wollten diese mir die Gefälligkeit erzeigen, ihre nähere Kenntniss solcher unbestimmten Werke mitzutheilen, würde ich mich sehr verbunden erach-

ten. Manche unserer Handschriften mag zur Berichtigung der Literatur-Geschichte dienen, wie z. B. die Werke des Pfarrers und Domvikars Joh. Koppischt aus Auerbach beweisen, der seit 360 Jahren nur als Johann Auerbach bekannt war. Oeffentliche Würdigungen meines I. Verzeichnisses unserer Handschriften sind mir, ausser dem 18. Hefte von Beck's Repertorium der Literatur für 1831, nicht bekannt worden; um jede Belehrung dankbar zu benützen und sogleich anzuwenden, zögerte ich mit der Herausgabe des II. Bandes. Möchte dieser, wie der erste, viele Forscher veranlassen, ihren Inhalt zur Beförderung der Wissenschaften genau kennen zu lernen, ist mein sehnlichster Wunsch. Bei fort-dauernder Gesundheit werde ich alles anwenden, die öffentliche Bibliothek von Bamberg zur höchst möglichen Brauchbarkeit, wie zur genauesten Kenntniss des Publikums zu bringen.

Manche sogenannte Literaten, sogar habituelle Schriftsteller hegen die Meinung, der Bibliothekar, sobald er die mechanische Aufsstellung und erste Verzeichnung der Bücher vollendet habe, sey geschäftlos, und befasse sich nur zum Zeitvertreibe bald mit diesem, bald mit jenem Buche ohne officiële Veranlassung. Sie sind unvorsichtig genug, ihre Un-erfahrenheit nicht nur in öffentlichen Gesellschaften den Laien anzupreisen, sondern sie vergessen sich

zuweilen sogar, durch solche Aeusserungen selbst vor dem untergeordneten Bibliothek-Personale sich herabzusetzen, welches nur mitleidig! die Achsel zucken kann. Der erste und zweite Band dieses Werkes mag solchen Unwissenden den Staar stechen, und sie zur hellen Ansicht bringen, dass der pflichtliebende Bibliothekar auch bei einem zehnfachen Menschen-Alter, täglich nur bedauern kann, unter zu vielen Zeit raubenden Geschäften nicht ein Mal das vorgefasste dringendste vollenden zu können. Dieser Fall tritt in allen Bibliotheken, welchen anständige Geld-Unterstützung und Gehülfen abgehen, wie der hiesigen, um so gewisser ein.

Im dritten Bande werde ich von den gedruckten Werken unserer Bibliothek so Rechenschaft geben, dass jeder Literat seinen Bedarf aus derselben leicht befriedigen kann.

Bamberg, den 20. Juli 1832.

§. 1.

Ungewissheit über den Stand der Bildung Bamberg's
im IX. und X. Jahrhunderte.

So weit unsere Nachrichten auf die wissenschaftlich gebildete Menschheit zurückgehen, standen immer die Bücher und der öffentliche Unterricht in Wechselwirkung; letzterer war durch erstere bedingt. Je mehr Bücher in einem Lande benutzt, je besser sie abgefasst, je zahlreicher sie verbreitet wurden; desto mehr ergossen sich die Resultate ihres Gehalts auf das grosse Publikum, desto höher stand die allseitige Bildung der Bewohner des Landes. Welcher Unterricht für Künste und Wissenschaften unseren Vorältern vom IX. bis X. Jahrhunderte ertheilt wurde, können wir aus Mangel an Urkunden nicht mittheilen. Erst vom Jahre 902—6 erhielt die Burg Babenberg durch den Grafen Adalbert, und 964—6 durch den mit seiner Gattin dahin verwiesenen K. Berengar von Italien, einen ewigen Ruf, und vom Jahre 973, der Geburtszeit K. Heinrichs II., wissen wir, dass Bamberg eine Stadt (*civitas*) war. Doch sind wir noch im Dunkeln über ihren Zustand auf die folgenden 30 Jahre, nach welchen unser h. Gönner das oft besuchte Land seiner Gemahlin Kunegund zum Wittume vorerst verschrieb, bis es von ihnen, nach der Ueberzeugung von unmöglicher Nachkommenschaft, 1002—7 zum Bisthume gestiftet worden ist 1). Bei dieser Gelegen-

1) Pertz monum. German. I. II. — Monum. Boica Vol. XXVIII 201 etc. — Usermann dipl. 10 etc. Mein Pantheon der Literaten und Künstler in 9 Heften, und meine Geschichte Bamberg's in 5 Bänden, gelten als allgem. Quelle weiterer Nachrichten, besonders von Personen, ohne hier öfters erwähnt zu werden.

heit liess **K. Heinrich II.** den Grund zu einer Sammlung von Büchern legen, welche er in verschiedenen Gegenden Deutschlands und Italiens auf seinen Reisen, von Kloster-Geistlichen zur Bezeigung ihrer Ehrfurcht und Unterwürfigkeit, als Geschenke erhalten, oder auf andere Weise erworben hatte. Jene Bücher des Tributs der Klöster, welche wir noch besitzen, sind gewöhnlich mit einer besonderen Zueignung an ihn versehen. Vom ernstlichsten Willen durchdrungen, die Bewohner seines neuen Bistums einstens zur wissenschaftlichen Bildung zu erheben, setzte er die sich mehrenden Bücher in Wechsel-Wirkung mit dem Unterrichte, und beauftragte den Verwalter derselben zugleich zur Mittheilung ihres Inhalts, und zu dessen Erläuterung in einer besonderen Schule am Domstifte. Je wichtiger ihm das Amt dieses Schullehrers (Scolastikers) gewesen ist; desto wahrscheinlicher mag er auch durch eine besondere Stiftungs-Urkunde die Vermehrung der Bücher, und die Belohnung des Schullehrers, später Magister genannt, begründet haben. Ob Urkunden über die Scolasterie des Doms, wie der aus Nahahmungsucht gleichartig eingerichteten Kollegiat-Stifte, im k. Archive dahier sich befanden, wird wohl aus den durch die k. Akademie der Wissenschaften noch abzudruckenden Urkunden-Verzeichnissen einstens erhellen. Daher müssen wir unsere Leser um Verzeihung bitten, dass wir nur sehr unbefriedigende Nachrichten über die ältesten Büchersammlungen unseres Vaterlandes, wie über deren Verwalter, geben können. Wir fügen desswegen das Verzeichniss der meisten uns bekannten Gelehrten, Schriftsteller, Meistersänger, Schönschreiber und Miniaturmaler des Mittelalters nach den einzelnen Jahrhunderten bei. Vom XII. bis zur Mitte des XVII. Jahrhunderts besuchten viele der ersteren, nach vollendeten einheimischen Studien in den sogenannten schönen Wissenschaften und in der Theologie, mit welcher damals das kirchliche Recht verbunden war, die Universitäten Bologna, Paris, Wien, Prag, Heidelberg, Löwen, Würzburg, Erfurt, Leipzig, Wittenberg und Ingolstadt, bis die allmähliche Errichtung höherer Schulen zu Bamberg den Besuch der

auswärtigen unnöthig machte. Nur äusserst talentvolle, oder vornehme und reiche Männer des Adels wanderten dann noch in das Ausland zum Gewinne einer speziellen Ausbildung, oder aus Luxus, oder zur Benützung eines domkapitelschen Gesetzes für eine Lustreise, nach welchem jeder Domherr entweder 2 Jahre auf einer hohen Schule zugebracht, oder eine Wallfahrt nach Rom oder Jerusalem etc. vor dem Eintritte in das Kapitel gemacht haben musste.

Viele unserer Handschriften gehen weit über das Zeitalter K. Heinrichs II. zurück; wir haben 161 Stücke vom VIII. IX. und X. Jahrhunderte, deren meiste einen italienischen Character haben, ohne dass wir ihren Stamm-Ort oder Schreiber näher bestimmen wollen, wenn wir uns nicht auf das Ohngefähr stützen, und mit manchem unserer Kollegen der Vorzeit und Gegenwart, Möglichkeiten für Wirklichkeiten annehmen wollen. Eine einzige dieser 161 Handschriften, nämlich: *Psalterium gallico-ramano-hebraico-graecum, cum litania graeca*: hat die Jahreszahl 909, und eine zweite ist mit Rainer bezeichnet. Doch tragen alle übrigen das unverkennbare Gepräge der Schriftzüge ihrer Zeit, wie wir einst noch durch die Herausgabe unserer Schrift-Proben beweisen werden. Ebenso wenig characterisiren sich dieselben durch eine Schreibschule, oder durch Zueignungen an geistliche oder weltliche Grosse. Sehr viele Handschriften der späteren Jahrhunderte tragen entweder die Zeit, oder den Schreiber an der Stirne, oder mit ihrem Inhalte sind Personen und Umstände verwebt, aus welchen wenigstens das Jahrhundert, oder gar das Jahrzehnt desselben mit Gewissheit bestimmt werden kann.

§. 2.

Scolastiker und deren Zöglinge vom XI. bis zum XIV. Jahrhunderte am Domstifte und in Klöstern.

Egilbert war der erste Scolastiker des Domstifts vom J. 1007—24. Da während jener Zeit der gelehrte Bischof, Adelbold v. Utrecht, Kanzler des K. Heinrich II. ge-

wesen war; so ist an wissenschaftlichem Werthe Egilbert's um so weniger zu zweifeln, als dieser Stifter ihn mit dem Bischofe Eberhard, dem Domprobste Poppo, und dem Domdechante Buso fast gleichzeitig ernannt hatte. Des-
 sen Amt wurde also vom Kaiser so wichtig gehalten, als jenes des Bischofs und der beiden Dignitare 2).

Babo, der Liebling K. Heinrich II, war eben so schöner Schreiber, als Maler.

Ruckier, Rockier, war 1025—40 Nachfolger, und brachte die ihm anvertraute Bücher-Sammlung und Schule in so guten Ruf, dass die talentvollsten Jünglinge hoher Abkunft zahlreich beiströmten.

Tuto, Dudo I., war Lehrer des folgenden.

Anno, Hanno, zeichnete sich so vortheilhaft schon als Lehrling dahier aus, dass er nach geschlossenem Unterrichte vom Kapitel würdig erkannt wurde, das Amt eines Lehrers selbst zu übernehmen. Er verwaltete es so gut, dass er seinen Vorgänger und Oheim Tuto I. bald übertraf. Er wurde wegen seiner entschiedenen Vorzüge vorerst zum Probste in Gosslar, 1056 zum Erzbischofe in Köln vom K. Heinrich III. ernannt, und nach seinem 1075 erfolgten Tode sogar zum Heiligen erhoben. Seinen Verdiensten verdanken wir die erste gedruckte Nachricht von der Bamb. Domschule. Das auf ihn verfasste Lobgedicht, oder der Hochgesang eines Unbekannten aus dem XI. Jahrhunderte, wurde 1639 vom Dichter Martin Opitz zuerst mit Anmerkungen herausgegeben, und durch die theilweise Wiederausgabe der Werke desselben von Bodmer und Breitinger 1757 erneuert. Das ganze Gedicht von 49 Strophen ist ein Erguss des Genies, voll gediegener Kraft und Fülle des Gefühles und der Sprache. Es erhebt sich über jede Spur der früheren poëtischen Literatur der Deutschen, wie Bouterweck und Wachler nach dessen ganzem Ideen-Gange zeigen. Es stellt ein Muster zur frommen Nachahmung auf, daher man dem ersten Entdecker Mart. Opitz sehr ver-

2) Mon. B. V. 28, 477.

bunden ist. Bodmer's Ausgabe übertrifft die Schiller'sche, von 49 Strophen in 870 Versen, um 4 Verse 3).

Mainard, Meinard, 1058 Scolastiker, wie Ezzo, der Begleiter des B. Günther auf der Reise nach Jerusalem 1064—65, auf welcher er ein schönes Gedicht über die Wunder des Heilands in deutscher Sprache verfasst haben soll.

Meginard, Meginaud, wird 1071 als Scol. in einer Urkunde der Abtei Banz erwähnt.

Bugo oder Hugo v. Ahorn, Zögling der Domschule, nach dem Tode des B. Ebbo v. Worms zu dessen Nachfolger wegen hoher wissenschaftlicher Bildung durch K. Heinrich V. im Jahre 1115 zu Aschaffenburg ernannt.

Tuto, Dudo II, 1123—45 kommt vor in domkap. Urkunden von Seligenstatt 1123, vom Vermächtnisse der alten Adelheid 1. März 1124, v. Sambenheim 1127, von Kustoria Weigelshofen 1130, von Diether zu Baunach 1135, v. Feigeforchemere 1136, in Michelsbergern von St. Getreu 1137, wegen 5 Leibeigenen 1139, von Kronach und Lindenberg 1142, und wegen Vasallen Hartwich's 1145.

Herbord, welcher 1140 das Leben B. Otto I. zur dramat. Ausarbeitung wählte. (S. Günther Gesch. der Lit. Anstalten v. Bayern I. 275. *Oudin. de script. eccl. II.* 1195. *Voss. de script. lat.*)

Tuto III. unterzeichnete im Juli 1152 zu Bamb. die

3) Launoy opera omnia. Coloniae Allobrog. 1732 T. IV. 40 ex Lamberto Schaffnaburgensi. — Mersaei tract. de successione archiepisc. Colon. p. 61. — Godeau Kirchen-Geschichte Th. 16. S. 92. — Horn Gesch. d. Krit. der deutschen Poesie. Berlin 1803. 8. S. 30. — Bouterweck Gesch. der Poesie Bd. IX. 82—88. Hegewisch im deutschen Magazin v. 1791 Bd. I. S. 555. — Schiller thesaur. antiq. Germ. Tom. I. P. II. N. IX. Rhythmus de s. Annone. — Sulzer Theorie der schönen Künste Bd. I. 678 Art. Dichtkunst. — Wachler üb. die Gesch. der deutsch. Literatur. Fft. 1818. I. 43. — Eichhorn Gesch. der Literatur Bd. I. Th. II. 788.

bestätigte Stiftung des Kl. Prieflingen. (*Mon. B. XIII.* 216.)

Eberhard unterschrieb 24. Febr. 1152, und 1153 zwei Urkunden des Kl. Michelsberg.

Adelbert, Adelbrecht, Albrecht, wahrscheinlich Sohn des Grafen Wolfram v. Abenberg, welcher das Allodial-Gut Hofheim 1108 dem Domkapitel vermachte, ist von der Gelehrten-Republik anerkannter Verfasser des Lebens der h. K. Heinrich und Kunegund, wahrscheinlich auch Schreiber und Maler des auf der Bibliothek befindlichen Originals N. 473—1187, wie es durch den Benedictiner Nonos Stettfelder übersetzt, zu Bg. bei Hans Pfeyl 1511. Kl. 4. m. Holzsch. erschien. Er kommt vor gegen das Jahr 1170 in einer Kl. Banzer Urkunde, 1172 wegen der Dienerin Ernsts v. Nürnberg, 1179 wegen der Frau Irmengardis, 1180 für B. Otto II. v. Bamb., 1182 für das Kl. Banz.

Tuto IV. Diac. u. Mag., unterzeichnete 1187 eine Urkunde des B. Otto II.

Reginhard, Reginaud, ist unterzeichnet 1189 für B. Otto II., dann 1196.

Gottfried v. Viterbo 4), † nach 1192, wurde zuerst an unserer Domschule unterrichtet, wie er selbst sagt; dann erhoben zum Kaplan, Notar und Kanzler K. Konrads III., Friedrichs I., und Heinrichs VI. Muratori glaubt, er könne desswegen kein Deutscher, sondern nur aus Viterbo gebürtig seyn, weil er nach der Beendigung seiner Hofdienste sich als blossen Priester und Messpfründner von Viterbo in der Zueignung seiner Chronik oder Pantheon (*seu memoria seculorum*) an den P. Urban III. unterzeichnet habe. Dieses höchst schätzbare Werk der Geschichte ist am vollständigsten abgedruckt, in *Muratorii script. rer. Ital. Mediol. T. VIII.* 347—519, und eigentlich nur für seinen Zeitraum von 1150—86 sehr brauchbar. In der Vorrede sagt er: „*Gotfridus*,

4) Eichhorn Bd. II. Th. I. 307, — Pistorii scriptor Germ, Ratisb. 1731. Fol. T. II. 331.

quod interpretatur Pax Dei. In lingua namque Theutonica Got dicitur Deus, et Frid dicitur Pax. In der Erzählung vom K. Heinrich II., der Stadt und Kirche Bamberg, setzt er bei; „*ego, qui ibi prima documenta grammaticae artis didici, tanquam eorum alumnus versibus explicavi.*“ Tiefer: „*Prisca fuit puero mihi Babenberga magistra.*“ Leider besitzen wir keine Handschrift seiner Produkte.

Gegen das Ende des XII. und im Anfange des XIII. Jahrhunderts verliessen zuerst die Dignitarier, und dann die übrigen Georgen-Brüder das gemeinsame Leben, und stellten selbst im Chore ihre Vertreter (Vikarier) auf, um sich als Dom-Herren dem freien Müssiggange um so mehr hingeben zu können. Der Schul-Unterricht wurde gleichfalls einem Miethlinge gegen höchst unbedeutende Entschädigung vom Scolastiker überlassen. Der Verfall der Domschule zog jenen der nahen Stifte- und Kloster-Schulen um so schneller nach sich, je unabhängiger die Orden von den Bischöfen durch päpstliche Begünstigungen geworden waren. Nur wenige einzelne Domherrn, welche gelehrte Beschäftigungen liebten, erhoben sich über die Mehrheit der adelichen Müssiggänger und Schwelger, besuchten Jerusalem oder hohe Schulen des Auslandes, besonders Bologna und Paris, und kehrten mit der Magisters- oder Doctors-Würde zurück, wie wir zeigen wollen. Andere zeichneten sich zu Hause als Minne- und Meister-Sänger aus; allein ihre Geistes-Produkte sind unserer Sammlung wahrscheinlich schon bei dem Wiederaufleben der Wissenschaften entwendet, und andern Sammlungen überliefert worden. Aus diesen kamen später einige Bruchstücke in das grosse Publicum, aus welchen wir nur hist. Kenntnisse von ihnen haben können.

Egen, des Meisters von Bamberg, Mieneburg, ist uns nur aus liter. Quellen bekannt 5).

5) Van der Hagen und Büssing lit. Grundr. S. 441—455 theilen den Inhalt aus einer Wiener Handschrift mit. Allein Wilken in der Beschr. der Heidelberger Bibl. S. 449. N. 385

Mag. Gundold wird in einer Urkunde des B. Otto II. 1199 erwähnt.

Scolastiker Crafto 1205—6 in 3 Urkunden von Ebrach, Michelsberg und Bamb.

Mag. Crafto und Scolastiker Roland 1215 in 2 Urk. von St. Gangolph und Langheim wegen Degendorf und Mermelsdorf — 1216 in einer domkapitelschen wegen Mistendorf — 1217 in einer Bamb.

Mag. Hermann bestätigte zu Regensburg 1221 einen Vertrag des Kl. Prieflingen über eine Leibrente. (*Mon. B. XIII.* 200.)

Scol. Crafto 1225 eine Michelsberger Urkunde wegen Gertenrod.

Scol. Otnand 1225 eine Langheimer Urkunde wegen Döringstadt.

Jakob Philipp, Dr. der h. Schrift, Mag. und Scol., 14. Nov. 1243, und 8. Sept. 1244 in Bamberg. Angelegenheiten — 25. Jänn. 1260 eben so, 19. März 1261 für das Domkapitel wegen Tiefenpözl, und 1263, öfters erwähnt in domkap. Kalendarien.

Mag. Walter 1244 wegen Schlammersdorf.

Mag. Eberhard 24. Oct. 1249 in einer Urk. des Kl. Theres über Wachenhausen — 1250 in einer Kl. Michelsberger wegen Rickersberg — 1258 über die Wahl des Bischofs Wuzelaus.

Mag. Heinrich stand 1271 der an dem Domstifte grenzenden Schule des Kollegialstiftes St. Jakob vor, und soll ein Zögling jener im Michelsberg gewesen seyn.

Scol. Johann v. Muchel 1276 in Urkunden für das Kl. St. Theodor zu Bamb., und für das Kl. Osterhofen in

zeigt, dass die dasige Bibliothek 134 Verse mehr hat. Dieselbe hat noch ein zweites Exemplar, welches weniger leserlich und nicht vollständig ist. S. 481. N. 455. — Rassmann erwähnt Egen's in seinem lit. Handb. S. 6 gar nicht.

Bayern wegen des Hofes Amelsdorf (*Mon. B. XII.* 419), 1279 für die hies. Karmeliten, öfters in domkap. Kalendarien erwähnt.

Scol. Otto v. Orlamund 23. Febr. 1299 für die Karmeliten zu Bamb., 1. Febr. 1303 und 14. Jan. 1305. für die Ritterbrüder wegen Oberndorf, 1305 für Michelsberg wegen Kalenbühl, 6. Jann. 1308 für Bamb. wegen Giech.

§. 3.

Schreiber - und Maler - Schule im Kl. Michelsberg vom Anfange des XI. bis zur Mitte des XV. Jahrhunderts.

Fast gleichzeitig mit der Domschule bildete sich in der Abtei Michelsberg 6), eine Lehr- und Schreib-Schule, aus welcher Abschriften von vielen gelehrten Werken, noch mehre aber von päbstlichen, kaiserlichen und anderen Urkunden, deren manche sogar daselbst erdichtet worden seyn mag, in andere Abteien wanderten. Sie war auf Befehl K. Heinrichs II., nach dem Muster der höchst berühmten Schule des Kl. Bergen bei Magdeburg, 1015—21 eingerichtet worden 7). Höchst wahrscheinlich war der 1015 eingesetzte, † 16. Jänn. 1020, erste Abt Ratto oder Rapotho nicht allein Gelehrter, sondern auch Schönschreiber. Denn die erste vom K. Heinrich II. selbst vorgeschriebene Kloster-Regel ist nicht allein in ziemlich freiem Geiste für jene Zeit abgefasst, sondern

6) Jäck über die Verdienste der Abtei Michelsberg um die Verbreitung der Wissenschaften, in seinen Beitr. z. Kunst- und Lit. Gesch. Nürnberg. 1822. 8. S. XV — LXXIII., wo alle von jedem Geistlichen gefertigte Mscrpte aufgezählt sind, sie mögen verschwunden, oder noch vorhanden seyn. — Adlzreiter I. L. XV N. 35 p. 382.

7) Meibomii chron. Bergense. Helmstad. 1660. 4. ed. auct. Fft, 1719. fol.

auch auf schönem Pergamente in 4. sehr herrlich geschrieben, und noch jetzt mit Freude anzusehen (N. 186. B. VI. 15.)

Mit mehr Gewissheit kann man den nach dessen Tode 1020 ernannten, † 9. Oct. 1046, Abt Heinrich als Stifter der Schreib-Schule nennen. Er selbst verfertigte zur Ermunterung seiner Mitbrüder ein Psalmbuch mit Choral-Noten. Doch sein Beispiel wirkte weder sehr auf seine Nachfolger dieses Jahrhunderts, noch auf deren untergebene Mitbrüder. Mit der klösterlichen Ordnung verschwand auch aller wissenschaftliche Geist.

Gleichzeitig mit dem Abte Heinrich war Willeram, Zögling von Lanfranc zu Paris, im Michelsberg. Er begab sich nach desselben Tode in die Abtei Fuld, welche er 1048 verliess, und starb als Abt zu Ebersberg in Bayern 3. Jänn. 1085, wie das hiesige Todtenbuch seiner als Abtes und „Bruders unseres Konvents“ erwähnt. Nach Freher's Zeugnisse zeichnete er sich in allen schönen Wissenschaften aus, bestrebte sich sehr eifrig um die Verbesserung der deutschen Sprache, und hinterliess eine fränkische und deutsche Erläuterung von Salomo's hohem Liede. Nur behauptet Welser, dass Willeram nach 37 jähriger Abts-Stelle Nonis Maji (d. i. 7. May) gestorben sey 8), was unserer Quelle widerspricht. Wir besitzen leider! keine Handschrift seines Werkes, wie solche zu Wien, Breslau, und Stuttgart sind.

Erst der Edle Wolfram aus Bayern hatte sich seit 1075 in der hiesigen Domschule mit vielfacher Auszeichnung gebildet, und daselbst Erläuterungen über Salomo's hohes Lied und über Musik geschrieben. Wegen seiner vielen andern Vorzüge wurde er 1103 vom heil. Bischofe

8) Scherzii praef. in Schilteri thes. antiq. Germ. T. I. Ulm. 1726 — 28. Fol. — Grimm's deutsche Grammatik I. Aufl. Götting. 1819. 8. S. LX.

Otto I. zu seinem obersten Verwalter (*Primicerius*) ernannt, und später wegen seiner vorherrschenden Neigung zum Klosterleben, für Erlernung strenger Ordnung in die Abtei Hirschau gesendet, welche seit der Reform nach der Regel von Clugny durch den Abt Wilhelm 1071 über die Abtei Fuld sich erhoben, und alle groben Arbeiten den Layen-Brüdern übergeben hatte, damit die Konventuale studieren, lehren, und Bücher abschreiben konnten, welche durch einen Alten revidirt, verbessert, mit Anfangsbuchstaben und Miniatur-Malerei versehen wurden. Dasselbst ist unser Wolfram wegen seiner Verwandtschaft und Freundschaft mit dem B. Otto I. bald zum Prior befördert, dann mit 5 andern ansehnlichen Konventualen aus Hirschau in den Michelsberg 1112 zurückgerufen, und als X. Abt vom Bischofe selbst am Palmtage eingesegnet worden. Diese Neulinge bemühten sich, die im vorigen Jahrhunderte berühmt gewordene Schreib-Schule wieder herzustellen. Der Prior Burchard legte nach dem Willen des Abtes Wolfram eine Bücher-Sammlung von 141, zum Theile bändereichen Werken an. Dieselbe wurde vermehrt durch 16 andere Werke, welche der nachfolgende Prior Frudtolph selbst schrieb, der sich durch ein von ihm verfasstes, von Thiemo kopirtes Werk über die Musik auszeichnete. Auch Frudtolphs Nachfolger, † 18. Oct. 1162 Thiemo, ein Mann von besonderen Redner-Talenten, fügte noch 15 andere hinzu. Er und die beiden andern Begleiter, der Diakon Sefrid (6. Mai 1162, oder † 17. Jann. 1169) und Ebbo († 16. Mai 1163) zur Reise des Bisch. Otto I. nach Pommern, würden als besonders wissenschaftlich gebildete Männer schon desswegen zu betrachten seyn, wenn sie auch nicht das wichtige Leben dieses Heiligen in der Form eines Gespräches verfasst, und der Nachwelt so hinterlassen hätten, wie es Abt Andreas Lang erst am Ende des XV. Jahrhunderts fand, dann so, wie wir es jetzt besitzen, einkleidete, und durch Nonos Stettfelder 1499 umschreiben liess. Durch deren Beispiel wurde der Konventual Herold ermuntert, das Leben vieler Heiligen zu beschreiben.

In die rühmlichen Fuss-Stapfen des Abtes Wolfram trat 1123—47 der würdige XI. Vorsteher Hermann. Unter ihm wurde die Büchersammlung wieder durch Anschaffung von 83 Werken vermehrt. Nebstdem schrieb noch in dieser kurzen Regierung Hermanns: a) der Prior Allenhard 9. Werke. b) Der † 28. April 1150, Priester, Kustos und Schönschreiber Adelhard 11; c) der zu früh 1. Febr. 1176 gestorbene Gundold oder Gundeloch 6; d) Helmerich 4; e) Vollmar Diakon, † 19. April 1127, ungeachtet seiner podagrischen Schmerzen 5; f) Nythard ungeachtet des baldigen Todes 3; g) der eben so unglückliche, † 5. April 1145, Priester und Maler, Wizel 4; h) der † 4. Dez. 1163 Priester Arnold durch seine sehr leichte und äusserst flüchtige Feder 9; i) wie der † 4. Febr. 1145 Dietpert; k) durch mehre der † 22. Febr. 1177 Priester Heinrich. l) Der durch andere Beschäftigung zu sehr zerstreute, † 9. Aug. 1151, Priester und Prior Gotescalc begnügte sich, seine Thätigkeit durch das Dictiren von 12 Werken zu beurkunden. m) Der Priester und Kustos Hermann, † 28. Jänn. 1128, schrieb 6; n) der Prior Marquard, 14. Jänn. 1145, nur den Beda über die kanonischen Briefe der Apostel. Doch verherrlichte er die Anfangsbuchstaben der von andern geschriebenen Werke, welche alle aus der Michelsberger Original-Chronik in meinen oben angezeigten Beiträgen über die Verdienste dieser Abtei aufgezählt sind. o) Alle Konventuale dieser Zeit wurden übertroffen vom berühmten Udalrich, oder Ulrich, Begleiter des h. Otto I. auf vielen Reisen, Priester bei St. Aegid, † 23. März 1159 9). Hätte dieser auch nur die von ihm verzeichneten 10 Werke, deren manches 2—3 Bände ausmacht, geschrieben; so würde er schon eine höhere Thätigkeit erprobt haben. Allein er lieferte eine Sammlung von Urkunden in der Form von Beispielen, welche für die Geschichte aller Jahrhunderte, besonders des Mittelalters,

9) Abb. Andreae praef. ad vitam S. Ottonis Ep., in Ludewig script. Bamb. p. 394—95, 457. c, 466. 490. b. Todten-Buch

von höchster Wichtigkeit ist. Durch ihn wurden zuerst die Streitigkeiten zwischen K. Heinrich IV. und P. Gregor VII am meisten aufgeklärt. Schon Reiner Reineccius, Seb. Tengnagel und Jak. Gretser liessen verschiedene Briefe dieser Sammlung ihren Werken beifügen. Bern. Pez wollte die ganze Sammlung aus der k. k. Bibliothek zu Wien bekannt machen; allein er wurde durch den Bibliothekar Joh. Bened. Gentillotti abgehalten. Doch endlich gelang es dem berühmten Geschichtschreiber J. G. Eccard, im II. Bande seiner hist. Sammlung des Mittelalters dem Publikum diesen Dienst unter dem Titel zu erweisen: *Codex epist., continens variorum Pontificum et Imperatorum rom., ut et Cardinalium et imperii Principum eccl. et sec. epistolas, circa a. 1125 collectus, et in unum volumen redactus. E codice bibliothecae Vindobon.* 10).

p) Heumo, Benedictiner im Kl. Michelsberg 1124, Priester 11), Scolastiker und Mitglied des Kollegiat-Stiftes Jakob dahier, Liebling des h. Bischofs Otto I., hinterliess der gelehrten Welt viele Denkmäler seines schöpferischen Geistes, unter andern auch über die Offenbarung Johannes. Er war glücklich in neuen Erfindungen über die

der Abtei Michelsberg, welches N. 907 Th. I von mir aufgeführt, von Schannat Vind. Lit. 46 grösstentheils abgedruckt ist.

10) Eichhorn Gesch. d. Lit. Bd. II. Th. I. 270. — de Ludewig script. Bamb. p. 493: Udalricus, religiosus s. Egidii sacerdos, cui vir Dei Bernhardus familiaritatis suae gratiam praestabat etc.

11) S. 183 des grossen handschr. Werkes vom Abte Andreas über die berühmten Benedictiner (N. 57) steht: Haymo, monachus coenobii s. Mich. Bamb., doctor plurimum famosus etc. in seiner Kloster-Chronik (N. 58) aber: presbyter in ecclesia s. Jacobi extra muros Bamb. Ziegelbauer et Legipontii hist. rei litt. ord. s. Ben. I. 232. Unser Heumo ist vom berühmten B. Haymo zu Halberstadt im J. 778—853 wohl zu unterscheiden,

fehlerhafte Zeitrechnung seiner Vorgänger, reihte die wichtigsten Ereignisse von der ältesten bis auf seine Zeit in natürliche Ordnung, und beseitigte viele Widersprüche gegen das Evangelium. Vom J. 1135 war seine *Consideratio saeculi et Christi Jesu*, welche vor dem J. 1147 in der Kl. Michelsberger Bibliothek aufgestellt war, und jetzt zu München seyn soll 12). Obschon die Mit- und Nachwelt ihn als Verfasser wunderbarer Werke rühmte, so war er doch so dankbar und bescheiden, dass er seinem Lehrer, dem h. Bischofe Bernard, mit welchem er nach Pommern gereiset war, die ihm zugemessenen Verdienste zuschrieb.

q) Der Konventual Burchard hinterliess 8 Werke seiner Schreibseligkeit; r) der † 9. Juni 1141 Günther, 12; s) Pylgrin 5; t) Marquard der Jüngere 4, unter welchen auch Cicero von der Freundschaft war. u) Hermann der jüngere Priester, † 5. April 1170, verewigte sich auf gleiche Art durch Cicero, obschon er nur ein Anfänger war; und v) Mathfrid lieferte 7 Werke. w) Berengar, † 12. Jänn. oder 10. Oct. 1160, kaufte sich gleichsam seinen Eintritt in das Kloster durch die Abschrift von 12 religiösen Werken, welche er mitbrachte. x) Seinem Beispiele folgte Wezil der jüngere, Priester und Maler, † 5. April 1145, welcher nebst der Offenbarung Johannes einen Plato, Makrob, Ovid, Sallust und Cicero von der Freundschaft übergab. Allein diese letzteren, rein wissenschaftlichen Werke der Klassiker haben sich in der klösterlichen Sammlung nicht einmal bis auf das Zeitalter der Reformation, wohl aber manche Abschriften der h. Väter und mehre Erläuterungen der Bibel bis auf unsere Zeiten erhalten. Als würdige Nebenbuhler und Zöglinge sind noch zu betrachten: y) Adelold 13), Konventual des Kl. Michelsberg,

12) S. das erste Hauptstück des II. Buches zum Leben des heil. Otto, in v. Ludewig's Bamb. Geschichtschreibern S. 463.

13) Schubert's Nachtr. z. Gerichts-Verfass. Bamb. Erlangen 1792. 8. S. 87. — Kröpf bibl. Mellic. p. 16. — Pez cod. dipl. VI P. II 56. — Jäck's Reise nach Wien, Art. Melk S. 98—55.

wurde wegen seiner wissenschaftlichen Vorzüge gegen das Jahr 1199 als Scolastiker zur Abtei Melk in Oesterreich geschickt. Im Jahre 1821 fand ich noch Handschriften seiner Meisterhand daselbst. z) Conrad, Counrad, † 17. Nov. 1159, von welchem mehre Abschriften kostbarer Werke N. 50, 51, 52, 53, 54. hier verzeichnet sind.

Gegen das Ende des XIII. Jahrhunderts zwischen 1260 — 1309, machte sich zu Bamberg berühmt Hugo v. Trimberg 14) (im Würzburgischen), als Schullehrer des ehem. Kollegiat-Stiftes Gangolph in der Theuerstadt, später Steinweg, jetzt Königs-Strasse genannt. Er war in frühester Jugend ungemein thätig, und verfasste bis in sein 30stes Jahr nur lateinische Gedichte; später 5 halb lateinische und 7 ganz deutsche. Von seinen vielen moralisch-satyrischen Gedichten zeichnet sich sein Ausfall gegen alle Stände, vorzüglich gegen die Geistlichen in dem Sammler vom J. 1266, und der im J. 1300 verfasste Renner, welcher gleichsam durch das ganze Land rennen sollte, vorzüglich aus, obgleich Sittensprüche, Fabeln, Anekdoten, Schilderungen und Gleichnisse bunt unter einander abwechseln. Von seinen 7 deutschen und 5 lateinisch-deutschen Werken, deren er selbst im Renner erwähnt, ist keines bis auf unsere Zeiten erhalten worden. Im Sammler, dessen fünftes Buch schon während seines Lebens, und dessen sämtliche Bücher nach seinem Tode verloren gingen, wie im Renner, welcher nach jenem gebildet wurde, sind verschiedene äsopische und andere Fabeln unbekannter Verfasser, welchen er wahrscheinlich manche seiner eigenen Erfindung beifügte. Fast jeder der unten erwähnten Schriftsteller 15) theilet andere Bruchstücke seiner Werke

14) Obschon Grafen und Reichs-Dynasten v. Trimberg zwischen den Jahren 1137 — 1376 durch Schultes und Salver bewiesen wurden, so bin ich doch weit entfernt, unseren Gelehrten ihnen beizuzählen. S. Rassmann Handb. d. deutsch. Dichter I. 9.

15) Oetteri comm. de Hugone Trymberga franco, ejusque satyra,

mit; in einem bekennet Trymberg, sich 30 Jahre soviel mit der lateinischen Sprache befasst zu haben, dass ihm die teutschen Reimen so unbekannt wurden, als fahre er in fremde Länder, und wolle eine Sprache daselbst lernen. Er beweiset eine grosse Vertrautheit mit älteren Gedichten; daher sein Werk nicht blos für Dichter und Forscher der deutschen Sprache unserer Zeit, sondern auch für alle Freunde der Geschichte des Mittelalters sehr viel Interesse darbietet. Denn er vergleicht die Denkweise und Sitten seiner Zeitgenossen mit jenen seiner Vorgänger, und lässt das Leben der alten Bamberger, und Franken überhaupt, wie in einem Spiegel erscheinen. Gellert rühmt, S. XXV der Vorrede zu seinen eigenen Fabeln, dessen edle Freimüthigkeit, mit welcher er die Laster seiner Zeit, besonders die Ueppigkeit der Ritter und Domherren, ohne Rücksicht auf den geistl. oder weltl. Stand geissele; er folge hierin dem Beispiele des muthigen Freidank, dessen er sehr oft mit grosser Hochachtung erwähne. Er lobt dessen Anrührung des altdeutschen Mittelstandes, in welchem noch wahre Treuherzigkeit und Ehrlichkeit herrsche; er preiset dessen gute Lehrsprüche, vermisst aber erhabene Gedanken, lebhaftere Ausarbeitung, das Eingreifende und Geniale des Dichters, und bedauert, dass dessen eigene Arbeit tief unter jener eines Unbekannten stehe, aus welcher er vor-

vulgo Renner dicta. Erlang. 1747. 4. — Meusel Gesch. der Gelehrtensam. S. 802. — Flögel's Gesch. d. kom. Lit. III. 11. — Nasser Gesch. d. deutschen Poësie, 2 Bde. — Neuer lit. Anzeiger. Münch. 1807. 4. N. 23—43. — Horn Gesch. d. Kritik d. deutschen Poësie und Beredsamkeit. Berlin. 1805. 8. S. 43. — Bouterweck Gesch. d. Poësie. Bd. IX 253 — 262. — Wachler I. 101—103. — Eichhorn Bd. II Th. I. 223. — Leibnitii script. rer. Brunsvic II. 1121. — Conz kl. pros. Schriften II. 290—345. — Koch Lit. Gesch. Berl. 1790. 8. S. 103. — Wolfii lect. memor. II. 1061. — Archivar Oesterreicher wird im III. Hefte seiner Denkwürdigk. 2 Urkunden v. J. 1294 u. 1303 über Hugo als Rector Scholarum mittheilen. — Vergl. Museum v. 1780 zur Geschichte der Minne-Sänger.

züglich sammelte. Aber auch in den nach Freidank's Vorbilde gebildeten Stellen haben seine sittlichen Betrachtungen den individuellen Charakter. Sein Werk ist gleichsam aus einer Seele geflossen, voll guter Laune, steter Scherzhaftigkeit, und naiver Beredsamkeit. Seine Einbildungskraft nimmt die Bilder moralischer Begriffe aus der ganzen Natur. Er spottet über die Vergnügungen der Ritter, tadelt die Leser der Ritter-Romane, welche ihre eigene sittliche Bildung darüber vergessen. Er vergleicht die dichterischen Leistungen seiner Zeitgenossen mit jenen der Minnesänger, die er als Muster anerkennt; daher manche seiner Redensarten, z. B. Affenheit statt unverständiges Betragen etc., wieder eingeführt zu werden verdiente. Seine Schreibart ist sehr gebildet, und öfters mit kritischem Salze über die verschiedenen Mundarten der Deutschen geschwängert. Nach der Tübinger, Wolfenbütteler und Erlanger Handschrift war er 40 Jahre im Schuldienste, und hoffte mit einer Sammlung von 200 Büchern, deren 12 von ihm selbst stammten, durch Unterricht so viel zu erwerben, dass er in seinen alten Tagen bequem von ihnen sich ernähren könne; er lebte noch 1309. Allein er beklagte sich über die ihm gewordene Täuschung, dass Niemand mehr die Kunst lernen wolle, welche doch Ehre und Gunst bringe. Als Dichter ist er die Grenzbrücke zu ganz anders gestalteten Dichtungs-Formen.

Die einzige bekannte Ausgabe des Renners wurde zu Frankfurt 1549 aus einer Handschrift des Vaters von Friedrich, Pfalzgrafen am Rhein, Herzoge in Bayern und Herrn v. Simmern, durch den Buchhändler Cyr. Jakob zum Bock von Seb. Brand veranstaltet, welcher fast eine Hälfte des Urtextes wegliess, die andere Hälfte in allen Versen willkürlich veränderte, verkürzte oder verlängerte, und selbst die Mundart des XIII. in jene des XVI. Jahrhunderts so übersetzte, dass vom Originale wenig übrig blieb. Dagegen fügte er noch 24,000 neue Verse bei, und widmete das Werk dem Herzoge zum Ausdrucke des Dankes gegen den Vater. Die durch unsere vorzüg-

lichsten Sprachforscher, als Bodmer, Lessing, Gellert, Adelung, Conz, Büsching, van der Hagen, Docen etc., geschehenen Vergleichen verschiedener Handschriften lieferten das einstimmige Resultat, dass letztere wesentlich nicht von einander abweichen, sondern nur durch die Schuld der Abschreiber bald eine fränkische, bald eine schwäbische Mundart haben. Manche Handschriften haben einen Prolog, manche nicht. Mehre spätere Dichter benutzten Hugo's Werk, und eigneten sich dessen beste Stellen an, welche wir bisher, aus Mangel an Kenntniss des Originals, als ihre Arbeit bewunderten; wesswegen der hist. Verein dahier beschlossen hat, eine vollständige Ausgabe des Renners machen zu lassen. Man beschuldigt vorzüglich den Dichter Hans Sachs, dass er seine besten Ideen aus Hugo und Boner entlehnte, und in seine Nürnberger Mundart verwandelte. Gellert theilte in seinen Abhandlungen von den Fabeln und deren Verfassern Leipzig 1773 S. 87—89, wie in s. sämmtl. Schriften Wien 1769 I 239—241, die Fabel von Mühlen aus S. Brand's Metamorphose mit, und Conz liess sie in s. Beitr. I. 86—128 wieder drucken; im Bragur II 189—198 sind 5 Fabeln mit einigen Aenderungen, nämlich: die 2 Hunde, der Löwe, der Rabe und der Pfau; von den grössten Thoren; der Esel in der Löwenhaut. Das Mai-Heft des N. Deutschen Merkurs v. 1808 lieferte den Anfang einer Chrestomathie aus dem Renner.

Die beste Geschichte der deutschen Poësie im Mittelalter von Rosenkranz (Halle bei Anton. 1830. 8.) sagt S. 252: In der Sprache an Eleganz, in der Umsicht an jener Kraft der Einheit dem Freidank sehr nachstehend, aber durchaus von einer kräftigen Beobachtung zeugend, ist dessen Renner. Mit der Auflösung der alten Reichs-Verfassung wuchs die Selbständigkeit der Korporationen, und die Freiheit der Individuen, welche um so leichter in Frechheit und Zügellosigkeit ausarten konnte. Ueber diese ergoss sich besonders Hugo. In der Form hat er die Eigenthümlichkeit, dass er vom Gedanken zum Beispiele übergeht. Die Fabelndichter, Stricker und Bonner, gingen

von der Vorstellung zum Gedanken fort; bei dem speculativen Freidank tritt das Symbolische sehr zurück, ob schon das Beispiel auch bei ihm vorkommt, wie in der Fabel von dem Fuchs, Jäger und der Katze; in Hugo's Renner aber erscheint das Beispiel sehr häufig neben dem Gedanken, als dessen Erläuterung.

Die bis jetzt bekannten Handschriften sind theils mit dem Jahre der Abschrift bezeichnet, theils nicht, und auf Papier geschrieben, ausgenommen die Erlanger N. 2, und eine Wolfenbüttler N. 30, welche beide auf Pergament sind.

A) Mit dem Jahres-Zeichen:

1) V. J. 1309 beiläufig 348 Bl., früher bei Uffenbach, später bei Ebeling zu Hamburg. Cat. bibl. Uffenbach. IV. 244f7. Vogt. cat. 275. Oetter Saml. 474. Meusel hist. bibl. Mag. I. 16. Jördens II. 483. VI. 353. Lessings Leben III. 94. Hagen und Büsching Grundr. 384—89.

2) V. J. 1347. 162 Bl. durch Michel v. Würzburg verbessert und geordnet, kam aus der Heilsbronner Bibliothek in jene der Universität Erlangen, welche sie dem hist. Verein zu Bamb. für Abschrift und Abdruck mittheilte. Hocker bibl. Heilsbronn. 71 führt das Gedicht des Prologs auf. Vogt cat. 575. Koch 146. Jördens II. 482. VI. 353, wo aber das J. 1437 irrig erwähnt wird. Hagen und Büsch. Gr. 385.

3) V. J. 1378 auf Pap. geschr. durch Konrad Faber 160 Bl., deren Anfang fehlt, kam 1622 aus der Heidelberger Bibl. in die Vatikanische zu Rom, und 1816 zurück. Wilken Gesch. d. Heidelb. Büchers. 445 erwähnt einer unvollständigen Handschrift ohne Bezeichnung des Jahres. Adelung Nachr. I. 20—28, dessen Forts. 130—142, wo 3 Fabeln vom Geitze — 133 eine vom Esel mit der Löwenhaut — 134 vom Pabste und Kardinal. — Jördens II. 484. Hagen und Büsch. Gr. 389.

4) V. J. 1388 verb. d. Michel v. Würzburg auf der Bibl. zu Wolfenbüttel. Tenzel 922. Koch II. 69. Hagen und Büsch. Gr. 384. Jördens II. 482f7. Lessings Beitr. V. 32, 37, 186 mit der Fabel von dem Prälaten und

den Birnen, dess. Leb. III. 121 — 23 mit dem Prologe. Bruns im Bragur VI 2, 206.

5) V. J. 1391, geschr. d. Wilh. Tornow 150 Bl., durch den Herzog Wilhelm v. Sachsen geschenkt, in der Univers. Bibl. zu Leipzig; eine Abschrift in der Hofbibl. zu Dresden von Gottsched, welcher irrig 1312 las, *progr. de rar. bibl. Paulinae cod. Lips.* 1746. p. 10. theilt mehre Stellen mit, von welchen ein Auszug in Bayreuth. gel. Zeit. v. 1747. III. 28. Gottsched *progr. ad mem. Heinriz* 1752. 4., dessen Neuestes 1762 S. 197. Michaeler tab. parall. III. 396 — 401. *Belii epist. ad Meermann* 17 — 25. *Vogt cat.* 575. Breitkopf Spielkart. 101. Adelung II Vorr. XVIII. Koch 145. Jördens II. 483/7. Hagen und Büsch. Gr. 385 — 88. m. d. Prol. und einigen anderen Stellen.

6) V. J. 1402. 126 Bl. N. 118 auf der k. k. Hofbibl. zu Wien, wo sich auch eine lat. Uebers. d. Prol. aus d. XV. Jahrh. befindet. Denis cat. I. 1, 465/8, wo Hugo's Geburts-Ort Werna (vielleicht Ober-Wehrn bei Ebenhausen) genannt wird. Jördens VI 353. Hagen und Büsch. Gr. 389. Hagen, Docen und Büch. Mus. I. 2., 586 — 593 m. d. Prol. und Schlusse.

7) Eine andere Hdschr. auf Perg. mit 257 Bl. v. J. 1402 in der Universitäts-Bibliothek zu Breslau erwähnte eben v. Aufsees S. 162 des Anzeigers f. Kunde des Mittelalters.

8) V. J. 1425, 69 Bl. aus d. Vatik. Bibl. zu Rom nach Heidelberg 1816 zurückgekehrt, ein Auszug des Renners, und zum Theile umgearbeitet. Wilken Heidelb. Bibl. S. 485. N. 471. Hagen und Büsch. Gr. 555.

9) V. J. 1430. 257 Bl. geschr. d. G. Vogelstainer in d. Münchner Hofbibl. Bragur IV Abth. II. 186 mit dem Anf. und Ende. Docen Misc. I. 77. Jördens II 483 und VI 353. Hagen und Büsch. Gr. 389.

10) v. Aufsees erwähnt S. 163 einer Pap. Hdschr. von 1432 mit 382 Bl. im Besitze Eberh. v. Groote zu Köln.

11) V. J. 1437 in d. Bibl. zu Wolfenbüttel, schon 1691 von Tenzel erwähnt. Lessings Leb. III. 121. Hagen und Büsch. Gr. 384.

12) V. J. 1440, einst bei St. Emmeram zu Regensburg,

jetzt vielleicht in d. Hofbibl. zu Münch. — Catal. Bibl. st. Emmeram. II. 102, 378. Jördens VI. Docen I. 77. Hagen und Büsch. Gr. 389.

13) V. J. 1447 157 Bl., deren erstes fehlt, aus Panzers Nachlasse zu Nürnberg, welcher seine des ersten Blattes entledigte Hdschr. mit der Erlanger übereinstimmend fand, um 7 fl. 56 kr. versteigert. Panz. Bibl. I. 2, 6. Bragur III. Abth. II. 465, 66. Docen Misc. I. 77—79, wo Stellen zur Beziehung auf die ältere Dichtkunst sich finden. Jördens II. 483. VI. 354. Hagen und Büsch. Gr. 388.

14) V. J. 1473 319 Bl., auf deren letzterem steht, dass sie vom Kaplane Mart. Bosch vollendet, und vom Lor. Krafft auf der Jakobs-Strasse durchgesehen wurde. Diese auf der k. Stifts-Bibl. zu Tübingen befindliche Hdschr. ist nach der ersten Hälfte gut erhalten, durch Nässe beschädigt. Sie ist durch den Abschreiber in die oberschwäbische Mundart verändert, und in 40 Kapitel getheilt, deren jedes wieder Abtheilungen mit eigenen Ueberschriften hat. Conz Beitr. f. Philos. und Lit. 1786 I. 82—131, und kl. pros. Schriften II. 294—345 (ausführlich unter Beziehung auf Lessing) liefern längere und kürzere Stellen nebst Fabeln, z. B. von einem Prälaten, Fuchs, Diebe, einer Mullin etc. Oetter Samml. I. 5. N. 30. Jördens II. 482/6. Hagen und Büsch. Gr. 388. Hekate 1823 S. 575. Bragur. IV 2, 146.

15) V. J. 1520 in der öff. Bibl. zu Stuttgart. O. F. H. Schönhuth zu Tübingen gab 1827 bei Osiander: 26 auserlesene Fabeln, Erzählungen und Schwänke, nebst Sprüchen aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts in neuer Schreibweise mit Worterklärungen heraus. Er legte 2 Handschriften dieses Gedichtes auf Papier zum Grunde, deren eine aus der Tübinger Stifts-Bibliothek von 1473, die andere aus der Stuttgarter öff. Bibliothek v. 1520 war, welche bloß zur Vergleichung diente.

B) Ohne Jahres-Zeichen.

16) Zu Berlin 398 Bl. Jördens VI. 353.

17) Zu Berlin 398 Bl., auf deren 2 ersten ein Register

der Ueberschriften steht, obschon der Prol. fehlt. Der Anfangs-Buchstabe ist sehr gross verziert, und alle Verse mit grösseren durchstrichenen Buchstaben abgetheilt.

18) In der grossherz. Bibl. zu Darmstadt 184 Bl. Hagen und Büschings Gr. 389. Jördens VI. 353. Deutsch. Merkur 1808 IV. 258—270 mit mehreren Stellen.

19) In der Stadt-Bibl. zu Frankfurt. Jördens VI. 353. Hagen und Büsch. Gr. 389. Deutscher Merkur 1808. IV. 154.

20) In der Karmeliten - oder Stadt-Bibl. zu Frankf., am Ende mangelhaft. Hagen und Büsch. Gr. 555.

21) In Brentono's Bibl. zu Frankfurt (?) 222 Bl. mit Gemäld. Hagen und Büsch. Gr. 394.

22) In der Univers. Bibl. zu Heidelberg ist die aus Rom zurückgekommene neue Hdschr. N. 98 m. 207 Bl., in welcher viele Fehler des Abschreibers verbessert, manche Verse ausgestrichen, und andere eingesetzt sind. Wilken. 340. Adelung I. 20. Jördens II. 484. Hag. u. Büsch. 389. Eine andere Hdschr. N. 471 von drei Theilen enthält ein mor. Lehrgedicht in der Form des Renners, und aus diesem gezogen. Wilken S. 485.

23) In der Univers. Bibl. zu Helmstädt m. niederdeutsch. Mundart. Bragur VI St. I. 176, St. II. 206/9 m. mehr. Stellen. Jördens II. 483. Hag. und Büsch. 388.

24) Von Marq. Gude, der 1689 zu Hamburg starb, kam eine Hdschr. an Anderson daselbst, und dann wahrscheinlich in die öff. Bibl. zu Kopenhagen. Morhof verglich sie mit der Fft. Ausgabe, und theilte aus ihr mehrere Stellen in seinem Unterrichte von der deutschen Sprache mit. Lübeck 1702. 8. S. 321. Kiel 1682. 8. S. 352/7. Seelen *orat. de praec. erud.* 42. Bragur III. 506. Nyerup *symbol. praef.* 24, c. 151—172, m. mehr. Stellen. Jörd. II. 483. Hag. u. Büsch. 384.

25) In d. Rathsbibl. zu Leipzig eine neuere Hdschr. m. Gemäld., als jene in d. Univers. Bibl. v. J. 1391. Breitkopf Spielkart. I. 101. Jördens II. 483.

26) In der Hofbibl. zu München 4. Docen Misc. I. 74. Hag. u. Büsch. 389.

27) In der Gaibacher Bibl. der gräfl. Familie v. Schönborn, welche jetzt zu Pommersfelden sich befindet, ist eine Hdschr., welche wir einer näheren Untersuchung noch würdigen werden.

28) In der Prof. Oberlin's Bibl. zu Strasburg. Bragur III. 471. Jördens II. 483. VI. 353.

29) In der Bibl. zu Weimar. Hag. u. Büsch. 389.

30) In der Bibl. zu Wolfenbüttel besorgte Lessing, für die Ausgabe des Renners nach den 3 dasigen Hdsch., eine Abschrift bis zum 4366 Verse, wie in dessen Beitr. I. 19 steht. Von dieser besorgte Eschenburg eine Abschrift zu Braunschweig. Erstere soll jetzt zu Berlin seyn; die übrigen v. Lessing abgeschriebenen Verse 4367—6345 besitzt Hofr. Graberg in Braunschw., und will sie für uns. hist. Verein kopiren lassen. Hag. u. Büsch. 395. Jörd. II. 485.

31) In der Bibl. zu Wolfenbüttel. Büsch. u. Hag. Gr. 384. Lessings Leb. III. 86.

32) Ein Unbekannter bot eine Abschrift von 297 Bl. in 4. aus dem Besitze des H. A. N. in Nummer 199 d. Anzeigers der Deutschen v. 1807 aus.

33) Ein Anderer, W. in T., bot daselbst in N. 255 von 1807 ein zweites Exemplar aus. Wahrscheinlich ist eine der 2 letzten Handschriften jetzt im Besitze des Neffen Raner's, Bibl. zu Nürnberg.

Zur Erhaltung der Domschule trug noch der im J. 1320 aus Schwaben gekommene Fürstb. Johann v. Guttingen vorzüglich bei. Auf seine Einladung soll der in der nordwestlichen Schweiz geborne, und in Schwaben damals hoch geachtete, wahrscheinlich in einem Kloster erzogene Fabel-Dichter Boner 16) nach Bamberg gekommen, und zum Scolastiker am Dom befördert worden, aber mit seinem bischöflichen Gönner 1324 wieder abgetreten

16) Horn Gesch. d. Krit. S. 46. — Wachler I. 97 d. Vorles. u. Handb. I. 389. — Fabeln aus den Zeiten der Minne-richtiger Meister-Sänger, herausg. von Bodmer. Zürich 1757, enthalten einen unveränderten Abdruck im alt-schwäb. Dialect; Eschenburg aber lieferte einen mit sehr guter krit. Auswahl der Lesarten modernisirten Text. S. Bouterweck Gesch. d. Poësie Bd. IX. 159.

seyn. Er lebte vom Jahre 1320 bis über 1350, obschon seit 1324 nicht mehr als Scolastiker, und übersetzte ein Fabelbuch, welches aus einer einst hier gewesenen Handschrift im J. 1461 durch Albrecht Pfister zu Bamb. gedruckt wurde. Von diesem Drucke ist das einzige übrige Exemplar auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel. Bodmer und Breitinger, Lessing und Oberlin räumten ihm keine ursprüngliche Erfindung ein, und beschränkten sogar Gellert's Lob über seinen Witz u. die Naivetät. Dennoch wurde sein Werk in unserem Jahrhunderte durch mehre Duodez-Ausgaben erneuert: Bonerius Edelsteine etc. v. Eschenburg. Berlin bei Sommerbrodt. 1810. 8.; weit besser mit Wörterbuch v. Beneke 1816 Berlin b. Reimer; Boner etc. und der arme Heinrich. Zwickau bei Schumann. 18. Diese 100 Fabeln sind, nach Boner's eigenem Geständnisse, aus dem Latein. blos übersetzt, und zwar zu 3 Theilen aus Avian, und aus dem versifizirten Romulus, oder Anonymus des Nevelet; zum vierten Theile aus andern Lateinern. Sie zeichnen sich durch natürliche und kunstlose Einfalt aus, und nähern sich der schönen Periode der Minnesänger. Ausführliche Würdigung dieses Werkes findet sich in Lessing's Ausgabe v. Eschenburg, und in Beneke's Vorrede zu Boner's Edelstein, obgleich ersterer diesen in das XIV., letzterer in das XIII. Jahrhundert aus dem nämlichen Grunde versetzt, weil Hugo v. Trymberg und Boner einander nicht erwähnen. Handschriften sind 14 bekannt: 1) die Strasburger, deren sich Scherz bediente, und welche nach dessen Tode an Schöpflin kam, durch welchen Uffenbach eine Abschrift erhielt, die sich jetzt in der Hamburger Stadt-Bibl. befindet. 2—3) Zu Zürich 2, deren Bodmer und Breitinger sich bedienten. 4—7) 4 Heidelberger, von welchen eine Bamb. aus dem Nachlasse B. Lambert v. Brunn sein soll, welche einst in der Vatikanischen Bibliothek zu Rom waren, und vor 16 Jahren nach Wilken's Beschreibung dorthin zurückkehrten. 8—11) 4 zu Wolfenbüttel, welche Lessing benutzte, und deren eine durch Gottsched abgeschrieben, in der Dresdner Bibliothek ist, wo

sich auch eine Abschrift desselben aus der Thomasischen Bibliothek zu Nürnberg befindet. 12) Eine zu Wien, welche Gottsched mit seiner Wolfenbütteler verglich. 13) Eine zu Oettingen, welche der ältere Adelung und Koch erwähnen. 14) Noch eine zu Strasburg in der ehem. Johanner-Bibliothek 17). Die meisten der Handschriften sind verschieden in der Zahl der Bonerschen Fabeln, Erzählungen, gnomologischen Fragmente. Da die im Vatikan gewesenen altdeutschen Handschriften vorzüglich aus Heidelberg, und diese zum Theile aus dem 1408 vom Spital zu Schesslitz gekauften Vermächtnisse unseres Fürstbischofs Lambert von Brunn stammten, so ist einleuchtend, dass bei einer genaueren Untersuchung derselben, durch einen Vertrauten mit Bamb. geschichtlichen Verhältnissen, ein neues Resultat für das wissenschaftliche Lob unserer Vorgänger hervor gehen könne. Wir hoffen vorläufig auf die bequemere Untersuchung unserer Landsleute daselbst, Dr. Rosshirt und Dr. Zöpfl, welche Patrioten kaum einer besonderen Aufforderung bedürfen werden.

Mag. Hermann, Pfarrer bei St. Sebald zu Nürnberg, kommt 3. Oct. 1325 wegen der Dom-Präbenden vor.

Mag. Eberhard v. Hohenlohe 1333 für das Stift Gangolph, 1339 für das Dom.

-
- 17) Scherzii philos. mor. germ. med. aevi specimina XI, cum Oberlini suppl. Argent. 1704—10—82. 4. — Gottsched Neues d. anmuth. Gelehrsamkeit. 1756. S. 422. — Lessing Beitr. zur Lit. I u. V. — Adelung Mag. f. d. deutsche Sprache, Bd. II. St. 17. — Panzer Annal. d. deutsch. Lit. Nürnberg 1788. 4. S. 48. — Koch Liter. Gesch. II. Aufl. Berlin 1795. 8. S. 246. — Fr. Adelung Nachr. v. altdeutsch. Denkmälern d. Heidelb. Bibliothek. Königsb. 1796. S. 131. — Wilken v. denselben S. 336 N. 86, S. 405. N. 314. S. 466 N. 400, S. 536 N. 794. — v. Heinecke Nachr. v. Künstl. u. Kunsts. I. 21, u. Idee gen. d'une collection d'estampes p. 275. — Leipz. Lit. Z. 1812. II. 2485. — Eschenburg's Denkm. altdeutsch. Dichtkunst. Bremen. 1799. 8. S. 189—208. — Jörden's Lex. I. 161. V. 769. VI. 582.

Mag. Chunrad v. Werburghausen, bisch. Kaplan, 2. Juli 1339 für die erste Frühmesse im Dom.

Mag. Udalrich v. Thunfeld wirkte als Scol. 1339.

Scol. Eberhard v. Hohenberg 13. Aug. 1339 für die Dom-Bruderschaft — 1. März 1350 für die Dom-Scolasterie wegen Zapfendorf, dann für die Domvikarie der h. Magdalena — 7. Juli 1357 als Schulmeister für das Dom-Werkamt — 18. Juni 1360 für den Veldner Forst — 26. Oct. 1361 für das Dom-Werkamt als oberster Schulmeister und Kellner.

Alle Scolastiker übertraf der Fürstb. Leupold oder Leopold v. Bebenburg, welcher als Schüler des berühmten Rechts-Lehrers Andreas Johannes zu Bologna sich den Charakter eines Dr. der Rechte erworben hatte, und als Domherr zu Bamb., Mainz und Würzburg, woselbst er auch die Stelle eines Erzpriesters bekleidete, durch seine gelehrte Schriften: a) „vom Eifer der alten Reichsfürsten für die kath. Religion“, welche er dem Herzoge Rudolph v. Sachsen zugeeignet hatte. Grösseren Ruhm erwarb er sich b) durch die in unseren Tagen noch sehr gesuchte Abhandlung „von den Rechten Deutschlands und des römischen Reichs“, welche er 1338 dem Andenken des Trierer Kurfürsten Balduin widmete, und durch welche er bewies, dass K. Ludwig IV. von Bayern, auch unabhängig von der Krönung P. Benedicts XII, zur Regierung des röm. Reichs berechtigt sey. Wegen seiner Gelehrtheit wurde er 1352 zu unserem Fürstbischöfe erwählt, und 1353 zu Avignon vom P. Innocenz VI selbst eingesegnet. Er starb 4. Nov. 1363, und wurde auf dem Peters-Chore zu Bamb. begraben. Das würzburg. Domstift besass eine von ihm verfasste Handschrift aller Privilegien des Domstifts bis 1352, als der Regierungs-Zeit des B. Otto v. Wolfskeel 18).

18) Jäck Pantheon d. Liter. N. 19 S. 68 4. Lehrb. der Gesch. Bamb. S. 65. — v. Siebolds artist. Blätter. Würzb. 1810. 4. N. 4. S. 58. — Salver Proben S. 235, 245/9.

Der Domherr und Zögling der Bamb. Unterrichts-Anstalt, Johann v. Egloffstein, welcher 1390 — 1402 an der obern Pfarr-Kirche zu U. L. Frau, zugleich Coadjutor unseres Fürstb. Albert von Wertheim, und zuletzt Domprobst und Fürstb. zu Würzburg geworden war, erprobte seinen wissenschaftlichen Geist 1402 durch die Stiftung der Universität daselbst nach dem Muster der Bolognesischen Schule, welcher er durch die P. Bonifaz IX. u. Innocenz VII besonderen Schutz zu verschaffen suchte. Er starb zwar zu Forchheim 22. Nov. 1411, wurde aber in das Dom zu Würzb. begraben 19).

Schulmeister Ulrich v. Tünnenfeld unterzeichnete 17. April 1366 für das Dom-Werkamt, im Juni d. J. für die Oblei Herrnsdorf — 7. Mai 1367 wegen der Vikarien des h. Stephan und Johannes — 7. April 1369 wegen der Obl. Herrnsdorf — 1370, 5. April, für die Dom-Bruderschaft — 15. Nov. 1375 wegen der Oblei Neuses.

Schulmeister Friedrich Zollner v. Halberg 29. Sept. 1382 für das Dom-Werkamt — 1389 wegen der Domvikare — 1391 für die Domkustoderie — 9. Apr. 1392 wegen der Obl. Herrnsdorf, dann wegen Eibelstatt — 1393 wegen St. Sebald — 9. Apr. 1395 wegen St. Gangolph — 29. Jänn. 1396 für das Dom wegen der Haller-Gült, 7. April d. J. wegen der Dom-Oblei — 23. März 1398 wegen der Dombruderschaft — 1399 und 1412 wegen des Stiftes Gangolph.

Schulmeister Albrecht Haupt, 1388 wegen St. Gangolph, 1389 — 90 für die Domkustoderie durch Urkunden bekannt.

Segehart, Siegart, Sigheher v. Babenberg, Dichter und Nachahmer Gottfrieds von Strasburg, verfasste die Gesch. Tristrand's. Ein schönes Exemplar findet sich in der Heidelberger Bibliothek (nach Wilken S. 430 N. 346 u. nach Adelung I. 26. II. 73.) Auf der zweiten Seite des 173. Blattes nennt sich der Dichter: Von Baubenberg

19) Bönicke Gesch. d. Univers. Würzb. 1782 4. S. 16.

Segehart; auf dem 174. Blatte steht die Jahreszahl 1403 20). Auch dieses Dichters erwähnt **Rassmann's Handb.** S. 15 nicht, wenn nicht **Sigehar** gemeint seyn soll.

Otto v. Egloffstein, Bruder des früher genannten würzb. Fürstb. **Johann I. v. Egloffstein**, wurde 1389 unter die ausgezeichnetsten Schüler zu **Heidelberg** gezählt, dann **Oberpfarrer** bei **St. Martin** zu **Bamberg** (wo er 1397 eine **Frühmesse** stiftete), und 1402 auch an der oberen Pfarre **U. L. Frau** 1398, erlangte er zugleich die Würde eines **Domdechants**, in welcher er sehr wirksam für den öffentlichen Unterricht war; er starb 1432.

Der **Domherr**, **Friedrich v. Aufsees**, zuerst zu **Bamb.** unterrichtet, dann 1396 auf der **Heidelberger Akademie** ausgezeichnet, wurde 1421 **Fürstb.** zu **Bamb.**, und starb 1440, nachdem er sich wegen der Uneinigkeit der **Domherren** mit dem städt. **Magistrate**, und wegen des Einfalles der **Hussiten** etc. schon 1431 in die **Ruhe** nach **Kärnthen** zurück gezogen hatte.

Am Schlusse des **XIV. Jahrhunderts** sammelte **Anton v. Rotenhan** auf der **Domschule** zu **Bamberg** viele jener **Kenntnisse**, welche er als **Domdechant** unter vorigem **Fürstbischofe**, und gegen die Mitte des folgenden **Jahrhunderts** als **Bischof** bei so vielen Gelegenheiten an den Tag legte. Seine ausführliche **Biographie** lieferten **Mehre** 21).

Die **Weihbischöfe** waren gewöhnlich die gelehrtesten der **Kloster-Geistlichen** verschiedener **Orden**, aus dem **Clerus** ist keiner bekannt. So kennen wir **Dr. Wolfram** als einen Gelehrten des **Prediger Ordens** unter dem **B. Wulfing** im Anfange des **XIV. Jahrhunderts** — **Dr. Peter I.** — den **Franziskaner Dr. Albert von Beuchlingen** gegen die Mitte desselben — **Dr. Walther I.** —

20) **Rosenkranz** Geschichte d. deutschen Poësie im Mittelalter, Halle. 8. S. 315.

21) **Eyring** comm. de rebus Franciae orient. sup ep. Antonio, et vita Sebastiani de Rotenhan. Jenae. 1739. 4. **Jäck's** Lehrb. d. Gesch. Bgs. S. 86 — 92, u. **Panth.** V. 132, 937.

den Franziskaner Dr. Johannes I. 1357—75 — Dr. Walther II. 1373—84, Dr. Heinrich I. u. II., und Dr. Johann II. am Schlusse. Alle waren im Rufe ausgezeichneter Theologen und Kanonisten, von mehreren haben wir noch kirchliche Denkmäler ihrer bischöflichen Verrichtungen 22).

§. 4.

Schreiber und Maler im Kl. Michelsberg, bei den Clarissen, Dominikanern, Dominikanerinnen, Franziskanern, Kapuzinern, Karmeliten, in der Abtei Langheim, im Chorherrn-Stifte Neunkirchen am Brand, und unter den Weltpriestern vom XV. bis in das XVIII. Jahrhundert.

Vom Anfange des XIII. Jahrhunderts erlosch die früher so thätige Neigung der Konventuale des Kl. Michelsberg für Künste und Wissenschaften, und mit ihr auch die Schreib-Fertigkeit. Daher die meisten Handschriften, welche ihre Mitbrüder der ersten Jahrh. theils selbst geschrieben, theils von andern Klöstern und Stiften erworben hatten, verloren gingen, ohne dass man erfahren konnte, in welchen Besitz sie geriethen. Mehre Handschriften vom Ende des XIV. und vom Anfange des XV. Jahrh. auf Pap. und Perg., welche sich bis auf unsere Zeiten erhielten, sind von den geübtesten Diplomatikern kaum zu lesen. Was durch Leichtsinns, Gleichgültigkeit, nachlässige Haushaltung und Entwendung nicht zu Grunde gegangen war, wurde am Vorabende vom Tage Johannes des Täufers 1435 noch zerstört und zerstreut, als die Bürger v. Bg. in zahlreicher Menge alle Theile des Klosters bestürmten und plünderten 23).

Nach dem Verluste der meisten Urkunden, Zinsbücher

22) Jäck Gesch. Bamb. Th. II. 48—50, und Pantheon, weit üb. die archiv. Zusammenstellung im Bamb. Schematism, v. 1829 S. 4—5.

23) Ussermann Cod. prob. episc. Bamb., N. 264, p. 240.

und gelehrten Werke, wurde die Wiederherstellung derselben das dringendste Bedürfniss. Wie unter allen Menschen-Klassen im zweiten Drittheile des XV. Jahrhunderts ein lebhafter Sinn für die physische und moralische Bildung rege wurde; so erfolgte diese auch in der Abtei Michelsberg, besonders unter dem Abte Eberhard v. Venloo 1463 — 75, welcher sich von der Nothwendigkeit eines zweckmässigeren Lebens seiner Mitbrüder überzeugt hatte. Er war als Abt bei St. Jakob zu Mainz schon durch seinen Eifer für die Wissenschaften berühmt geworden. Er wich zu Bamb. zuerst von der alten Gewohnheit ab, nur adeliche Jünglinge in sein Kloster aufzunehmen, und wählte zur stärkeren Anregung des wissenschaftlichen Geistes meistens Jünglinge von bürgerlicher Abkunft. Obschon er die neue klösterliche Ordnung annahm, welche P. Pius II. durch B. Georg I. v. Schaumberg 1459 eingeführt hatte, welche viel strengere Zuchtmittel enthielt als die frühere; so wurde doch zugleich ein ächt wissenschaftlicher Geist für mehre Zweige erweckt. Desto leichter war seinem Nachfolger, Udalrich III. Haug 1474 — 83, der wieder eintretenden Dämmerung des wissenschaftlichen Lichtes entgegen zu kommen. Er trat als neuer Schöpfer der fast vernichteten Kloster-Bibliothek auf, und erwarb nicht allein viele kostbare Handschriften, theils durch Abschriften seiner Konventuale, theils aus anderen Klöstern; sondern kaufte auch viele Werke der neuen Druckerkunst. Um diese Erfindung noch wirksamer zu machen, errichtete er selbst in der mit seinem Kloster verbundenen und anstossenden Probstei St. Getreu eine Druckerei, welche dem Benedictiner Orden 500 Messbücher, und 100 Collectarien auf Pap. und Perg. lieferte, deren übrige Produkte aber leider! auf uns nicht alle sich forterbten. Das Verzeichniss der gekauften Handschriften erstreckte sich auf 91, deren Titel wir aus der Chronik bereits mittheilten 24).

Alle Vorgänger und Nachfolger übertraf Abt Andreas

25) Jäck Beitr. zur Liter. Gesch. 1822. 8. S. 35 — 37, u. Sprenger Buchdruck. Gesch. v. Bg.

Lang (1482 — 1502) an Reinheit der Sitten, an Pflege der Religion und Wissenschaften, am Kaufe, Abschreiben und Verfassen guter Bücher. In letzterer Hinsicht war er seinen Chorbrüdern ein vorzüglicher Meister. Er dictirte seinem Chorbruder und geh. Schreiber **Nonos Stettfelder** das im k. Archive befindliche Verzeichniss alles klöst. Eigenthums und aller Rechte mit Urkunden; ein gleiches von allen h. Benedictinern; eine Abhandlung von Maria Empfängniss, 1494 eine Chronik des Klosters, wie des Bisthums Bamberg, und zwar diese 3 durch **Reynher**; und 1499 das Leben des h. **Otto** in Verbindung mit seinem Konventuale **Erhard Vetter** (N. 54 — 58). Durch die für jene Zeiten bedeutende jährliche Summe von 200 fl., welche zum Kaufe theils guter Bücher, theils des nöthigen Pergaments und anderer Schreibstoffe für Abschriften derselben verwendet wurden, war ihm möglich, 192 zum Theile bändereiche Werke während seiner 19 jährigen Regierung anzuschaffen. Die Wiederbauung des grössten Theiles seines seit 1435 zerstörten Klosters, dessen Befestigung durch Wälle, die Bedachung der Kirche mit 1500 Zentner Blei-Platten, die Verbesserung aller Oekonomie-Güter, und die schönste Eintracht mit seinem Konvente, vereint mit den ausgezeichneten Verdiensten um die Wissenschaften, hatte die Folge, dass die übrigen Benedictiner Aebte auf den beiden Provinzial-Kapiteln zu Hirschau 1493, und zu Würzburg 1499, ihm den Vorsitz einräumten. Er starb 23. Oct. 1502.

Die **Michelsberger Schreibschule** hinterliess unterzeichnete Denkmäler von **Conrad**, **Burkard**, **Beringer**, **Günther**, **Hermann**, **Reynher**, **Pistor**, **Nonos Stettfelder**, **Erh. Vetter** auf Perg., und von beiden letzteren, wie von **Nik. Gottschalk**, **J. Helm**, **J. Lembach** auf Pap.

Zwölf Chorbücher der hiesigen **Clarissen** N. 68 — 72 zeichnen sich aus durch ihre ausserordentliche Grösse und Reinheit des Pergaments, durch die schwarze und eckige Schrift, durch die gleich grossen, dem Auge wohl thuen- den Buchstaben, noch mehr durch die beigefügten vielen und herrlichen Miniatur-Malereien des hies. Franziskanerbruders **Franz. Matthias** (**Jäck's Bamb. Künstler Lex.**

II. S. 48.) Die Schwester Kath. Hoffmann schrieb 1457 zweimal das Leben der h. Agnes (N. 20—21) auf Perg., und Urs. Koller andere Werke auf Pap.

Unter den Dominikanern zeichneten sich folgende Schreiber unserer Werke aus, a) auf Perg.: Heinrich aus Worms, Konr. Molitor, Jak. Porsch, und Nikolaus an dem Sand; b) auf Pap.: Albert, Arnold, Arnold v. Pugna, Ambr. Brunner, Conrad, J. Frickenhuss, Friedrich, Heinr. Geyer, Chil. Grass, J. Hebrer, Joh. aus Bayern, Konr. Molitor, Gerthik Pannholtz, Alb. Reynold, J. Textor, Nik. Umbchuen, Pet. v. Wydenbach.

Dominikanerinnen zum h. Grabe dahier erprobten ihre Schreibkunst durch ein Antiphonale N. 13, durch mehre Gradualen, Gebet- und Betrachtungs-Bücher im XV. und XVI. Jahrhunderte.

Ausser dem Franziskaner Fr. Matthias lieferte auf Perg. Nikolaus; auf Pap., Konr. Bischof, J. Reig, Paul Zarda mehre Werke.

Von Kapuzinern ist nur die Handschrift Konr. Bimel's auf Pap. bekannt.

Die Karmeliten-Bibliothek lieferte viele Handschriften auf Pap. v. H. Bischof v. Konr. Kunstatt, Dittmar von Eylse, Jak. Faber, Matth. Farinator, Ulrich Hamfogel, J. Heyer, Jak. v. Hausen, Joh. v. Esslingen, Joh. Kemnitz, H. Kobenstein, Andr. Lohner, Leon. Meinard, Erh. Odmaier, Mich. Bart, Joh. Perger, Peter, Ant. Reddel, Richart, Matth. Seltenbrunner, Johann Ungemach, Seb. Vymair.

Die Langheimer Abtei hatte die Schreiber Amand v. Strasburg, Otto, Wilh. Fenn, Kil. Flösser, Andr. Hertrich, H. Haselmann, Euch. Gleich, Chr. Sartorius auf Perg., und Engelbert, Konrad Kellner, Leon. Kun auf Papier.

In der letzten Hälfte d. XIV. Jahrhunderts erreichte die Schreib-Schule des Kl. Neunkirchen am Brand einen vorzüglichen Ruhm. Der Probst Heinrich v. Hirschaid wurde 1360 wegen seiner Gelehrtheit gewählt, und er behauptete diesen Ruf bis zu seinem am 10. Apr. 1374 erfolg-

ten Tode. Unter seinen Nachfolgern war die Schreib-Schule vorzüglich thätig durch Joh. Albert von Lopetz, Konr. Maurer, und Konr. Allexis aus Eggolsheim 26) auf Perg., wie Nik. Kemmlin auf Pap.

Der Stand der Weltpriester verewigte sich auf Perg. durch J. Lör, Rainer, Joh. Koppitsch — auf Pap. durch J. Brunner, J. Daum, J. Eberlein, J. Gerber, Konr. Hartung, Chr. Helner, Nik. v. Hohenstatt, Oberndorf, Engelh. Pistor, Reul, Richart, Gabr. Rost, Fr. Teglein.

§. 5.

Scolastiker, Dom- und Stifts-Herrn, Weihbischöfe, Erzdiakone, General-Vikare, Aebte und andere Männer hoher Bildung vom XIV. und XV. Jahrhunderte.

Im XV. Jahrhunderte wurden viele Gelehrte durch das allseitig sich verbreitende Licht der Aufklärung wirksam. Wir erwähnen nur einige, und verweisen für die übrigen auf unser Pantheon.

Mag. Heinr. Harlach war 1427 Bibliothekar als Subkustos; Joh. Marschalk v. Ebnet 1471 Scol.

Leonard v. Egloffstein, Dr. der Rechte Domh. zu Würzb. u. Bamb., 1484 Scol., verweilte grössten Theils in unserer Vaterstadt bis zu seinem 25. Jänn. 1514 erfolgten Tode. Sein Grabmal ist im Domstifte N. 14 auf der rechten Seite der Kapelle zum h. Nagel 27). (Nach Andern starb er 4. März 1521 oder 31).

Georg Marschalk v. Ebnet, Domh. zu Bamb., 1472 ausgezeichneter Akademiker zu Ingolstadt, wurde 19. Sept.

26) Goldwitzer, in der Geschichte dieses Klosters, erwähnt unseres Vielschreibers in seinem Verzeichnisse bekannter Konventuale nicht.

27) Salver Proben des deutschen Reichs-Adels Würzburg. 1719. S. 341. Bei mangelnder Quellen-Anzeige gelten Jäck's Pantheon u. a. Schriften v. Bg, welche grössten Theiles nach ungedruckten Quellen bearbeitet sind.

1503 Fürstb., bald vom P. Pius III. bestätigt, hielt einen feierlichen Einzug in die Stadt, starb aber schon 30. Jänn. 1505 im Rufe besonderer Gerechtigkeits-Liebe.

Wolfg. Marschalk v. Ebnet und Heinrich Gr. v. Kastel, Domh., kamen 1493 nach Ingolstadt, wie 1487 — 92 Joh. u. Wolfg. v. Egloffstein, und 1494 noch ein Bruder desselben. (Mederer I. 33, 39, 42.)

Ausgezeichneter als alle diese war der 1485 gestorbene Domherr zu Bamb., Albert v. Eyb, welcher in seinem poëtischen Edelsteine die reizende Umgebung unserer Stadt, den Fleiss ihrer Bewohner, ihre gute alte Verfassung, die herrschenden Tugenden, und andere tief gewurzelte Vorzüge schon 1472 kräftiger schilderte, als es einem Dichter unserer Zeit gelingen möchte. Seine edle Darstellungsart im reinsten Latein machte so rasch jenes Werk zum Gemeingut aller Gebildeten seiner Zeit, dass 15 schnell folgende Auflagen in verschiedenen Städten dem Bedürfnisse des XV. Jahrh. kaum genügten; daher es noch immer zu den höchsten Seltenheiten gehört. So munteren Geist derselbe darin beurkundete, eben so ernsthaften erprobte er in seiner Vorbereitung zum Tode. Als erfahrenen Weltmann zeigte er sich in den Werken: Ob einem Manne zu nehmen sey ein eheliches Weib; im Spiegel der Sitten, und in zwei Komedien des sinnreichen Poëten Plautus, welche vorzüglich durch Augsburger Drucker verbreitet wurden 28).

Georg Schenk v. Limburg, aus einer berühmten schwäb. Familie im Thale Kocher, geb. 7. März 1470, 24. Febr. 1483 Domh. zu Bamb., später auch zu Würzburg und Strasburg, 1501 Domprobst zu Bg., Probst bei St. Stephan, und 13. Febr. 1505 Fürstb., starb 31. Mai 1522, und wurde im Peters-Chore begraben. Seine Erneuerung der Synodal-Statuten; seine Anordnung und Genehmigung der durch seinen Minister Joh v. Schwarzenberg verfassten Hals-Gerichts-Ordnung, nach welcher jene

28) Wachlers Handb. d. Lit. I. 391.

K. Karls V. gemodelt wurde; seine Bestimmung des Geierswörths als der mildesten Insel Bamb. zum künftigen Bischofs-Sitze; sein Briefwechsel mit Luther, Pirkheimer, Spengler und andern grossen Gelehrten; sein muthiger Kampf gegen den Unfug päbstl. Ablässe; sein Ansehen bei dem K. Maximilian I., welcher sich seines weisen Rathes in mehren wichtigen Reichs-Angelegenheiten, und besonders 1518 auf dem Reichstage zu Augsburg bediente; seine Beförderung der Aufklärung durch volle Rede- und Press-Freiheit über Gegenstände des Glaubens; seine Nachsicht gegen die Verbreitung der Lehre Luther's unter allen Ständen; seine schonende Rücksicht in Staats-Lasten, und sein sanftmüthiger und liebevoller Charakter im Privatleben, erheben ihn weit über alle seine Vorgänger und Nachfolger, unter welchen letzteren nur Franz Ludwig v. Erthal auf andere Weise sich gleich hohe Achtung erwarb.

Joh. v. Schwarzenberg, geb. 24. Dez. 1463, Obersthofmeister u. geh. Rath von 5 Fürstbischöfen Heinrich III. v. Gross, Veit v. Pommersfelden, Georg II. Marschalk v. Ebnet, Georg III. v. Limburg, und Weigand v. Redwitz, erklärte sich 1525 für Luther's Lehre, und starb zu Nürnberg 20. Oct. 1528. Sein Andenken ist verewigt durch die 1507 bei Hans Pfeil erschienene Bamb. Halsgerichts-Ordnung, durch seine Uebersetzung von Cicero's Pflichten, und einige Gelegenheitschriften.

Konrad Konhofer, Dr. der Rechte und 1404 Generalvikar zu Bamberg.

Otto aus Lichtenfels, Dr. der Rechte, Summissar am Dom, und 1431 — 39 Besitzer der Spangen-Pfründe an der oberen Pfarre U. L. Frau zu Bamb. 29).

Eberhard v. Schaumberg, Abt zu Banz 1411 — 34, 1416 im Namen aller würzb. Aebte auf dem Konstanzer Kirchen-Rathe, deren Verhandlungen er unterzeichnete,

29) Schellenberger's Gesch. derselben. S. 133.

ein vorzüglicher Freund der Wissenschaften, trug das Meiste zur fortschreitenden Geistesbildung des Fürstb. Anton v. Rotenhan bei.

Peter v. Schaumberg wurde 1419 zu Bg. Domh., 1420 zum Bischofe v. Augsburg durch P. Martin V., und 1450 zum Kardinale durch P. Eugen IV. ernannt, wohnte 1431 dem Baseler Kirchen-Rathe bei, wurde 1451 Abt zu Kempten und Fürst zu Ellwangen, war Schiedsrichter zwischen den Königen von Frankreich und England, und den Herzogen von Bayern, trieb aber grossen Handel mit Ablassen, und starb im April 1469, wie Salver, Crusius, Bruschi, Stetten, u. a. behaupten.

Abt Eberhard v. Lichtenstein zu Banz 1434 — 73, erhielt vom Baseler Kirchenrathe 18. Juni 1434 eine Bulle gegen alle Verletzer der Rechte seines Stiftes, legte 1473 im höchsten Alter seine Würde nieder, und starb bald hernach.

Friedrich Wochner, Priester zu Langheim, zuletzt Pfarrer zu Altenkunstadt, wurde als Syndikus und Prokurator des Klosters wegen seiner ausserord. Gelehrtheit auf den Baseler Kirchenrath gesendet, wie eine Entschliessung desselben und 2 Urkunden des B. Anton v. Rotenhan über eine Messpfründe zu Kulmbach vom 2. Mai 1436 beweisen.

Moriz v. Rotenhan wurde durch den Tausch Friedrichs v. Knebel 4. Febr. 1438 Domh., und endlich Scolastiker zu Bamb.

Sebast. v. Rotenhan, geb. 1478, Erbkämmerer von Bamb. für den Kurfürsten von Brandenburg, war unter Aventin zu Ingolstadt, und unter Celtes zu Wien, wo er 1507 Dr. der Rechte wurde, reiste fast durch ganz Europa bis Jerusalem, war Meister der griech. latein. und anderer Sprachen, gab zuerst die Jahrbücher des Abts Regino v. Prum heraus, war Freund von Erasmus, Ulrich Hutten, Elius Eoban aus Hessen, sehr geschätzt vom K. Karl V., wohnte 1523 mit dem Minister Joh. von Schwarzenberg der Reichs-Versammlung zu Nürnberg bei, unterzeichnete 28. Aug. 1530 zu Augsburg

die Friedens-Urkunde, war geh. Rath des Kurf. Albert II. v. Mainz, Hofmarschall des Fürstb. Konrad III. v. Tüngen zu Würzburg, Gesandter mehrerer anderer Fürsten, Ritter des gold. Fliesses, und verfertigte eine noch jetzt brauchbare Karte von Franken. Seine lat. Schrift: *Prisci Germani populi etc.* ist noch immer sehr schätzbar. Seine Grabschrift ist an der Seitenwand der Kirche zu Hassfurt 30).

Eberhard v. Redwitz, zuerst Konventual zu Langheim, starb als Weihbischof von Mainz 28. Nov. 1500.

Weigand v. Redwitz, war als Bamb. Domh. 1486 — 87 mit seinem Bruder Arnold zu Ingolstadt, und wurde 18. Juni 1522 Fürstb. zu Bamberg 31).

Wie (nach dem Schlusse von §. 3) im vorigen Jahrhunderte, waren auch in diesem die Weihbischöfe nur Kloster-Geistliche, und ragten über den Clerus an der Spitze der gelehrtesten Bamberger empor. Wir kennen vom Jahre 1409 den Cisterzienser Dr. Ering aus Ebrach, als Erzbischof von Anavers — Dr. Conrad vom J. 1420 — Dr. Walther, welcher zuerst im Orden der Prediger und Karthäuser sich auszeichnete, ehe er zu dieser Bamb. und Würzb. Würde gelangte, in welcher er 1433 an letzterem Orte starb — den Augustiner Dr. Peter vom J. 1439 — Dr. Hugo als Liebling des B. Anton von Rotenhan vom J. 1442.

Dr. Behr war 1439 Weihbischof zu Bamb., wie die Inschrift seiner Einsegnung der Kapelle auf dem Hügel bei Giech beweiset, deren Jahresfest Sonntags nach Michaelis stattfindet.

Dr. Johann, Augustiner von Nürnberg, wurde 1450 Weihbischof zu Bamb., 1453 Verwalter der erledigten Abtsstelle Michelsberg, aber wegen ausserordentl. Nachlässigkeit und Verschwendung 1463 auf Befehl P. Pius II. durch den B. Georg v. Schaumberg mit einem Jahresgehälte

30) Mederer I. 46. Bönicke Univers. Würzburg I. 26. Pfeufer's Beitr. z. Gesch. Bamb. S. 110.

31) Mederer I. 33.

von 200 fl. seiner Würde entsetzt. Er starb 12. Apr. 1475, und wurde nach St. Getreu begraben.

Johann v. Heldin, aus dem Prediger Orden, Dr. d. Theologie und des Kirchen-Rechts, 1453—66 Weihb. zu Bg., wurde in seine Ordenskirche an das Altar der Rosenkranz-Bruderschaft 1466 begraben. Sein Nachfolger gleiches Namens erprobte 1466—75 eine rühmliche Thätigkeit.

Hieronymus von Reitzenstein, Konventual von Langheim, Dr. d. Theol. und des Kirchen-Rechts, 15. Oct. 1462 Pfarrer zu Altenkunstadt, 1472 Professor der Theol. im Kloster, 17. Nov. 1474 Weihb. zu Bg. unter dem Fortgenusse seiner Pfarrei-Einkünfte, bis B. Heinrich III. Gross v. Tockau 1497 den Ertrag der Pfarrei St. Martin zu Bamberg für den Unterhalt aller künftigen Weihb. bestimmte. Er starb wahrscheinlich im Frühlinge 1503. (Mehres liefern die Langheim. Urkunden, welche ich der Biographie des Abtes Moriz Knauer anhing.)

In den ersten Jahrhunderten wurden unsere Fürstbischöfe im Falle der Abwesenheit durch einen Erzdiakon, als Mitglied des Domkapitels von höherer Bildung, in geistl. und weltl. Verrichtungen öfters vertreten. Wir kennen Hermann als Erzdiakon des Bischofs gleiches Namens aus einer Urkunde v. J. 1147, Bero v. 1157, Ulrich v. 1190, und Syboto aus der päbstl. Bulle v. 1204. Eben so die Generalvikare als Männer mit akad. Ehren bekleidet, z. B. Joh. Ambundius v. 1396, Dr. Konr. Konhofer v. 1404, Nik. Zilling Stiftsh. bei Stephan, Joh. Kautsch Dechant daselbst und Probst bei Gangolph v. 1442, Jak. Gerlini Stifsh. bei Stephan v. 1444, Heinrich Uebelein Stiftsh. zu Brixen und Bg. bei Stephan, endlich auch Probst bei Gangolph v. 1463; Lor. Thum Stiftsh. bei Jakob v. 1496, und mehre der 3 letzten Jahrhunderte, welche Schubert I. 52. aufzählte.

Mag. und Dr. Albrecht Fleischmann, aus Eggolsheim, Stadtkonsulent von Nürnberg, unterzeichnete die Wahlkapitulation des Fürstb. Friedrich v. Aufsees 11. Febr. 1422.

Emmeram Teugler, Taucher, geb. 1458, wurde 1474 Konventual v. Langheim, später zur Vollendung seiner

Geistes-Bildung nach Heidelberg gesendet, 1486 abgerufen, bald zum Subprior, dann zum Prior, und im Dez 1494 zum Prälaten gewählt, in welcher Eigenschaft er 24. Nov. 1510 starb. Auf der Universität krönte er sich mit Ruhm, und nachher blieb seine wissenschaftliche Thätigkeit bis zum Tode vorherrschend.

Nikolaus Bayer oder **Beuer**, 1418—29 Dr. der Rechte und Generalvikar zu Bamb., fertigte in dieser Eigenschaft die Stiftungs-Urkunde für die Frühmesse im Nonnenkloster des h. Grabes 1418 dahier aus.

Johann v. Ehenhein, Dr. des Kirchenrechts u. Generalvikar zu Bamb. 1430—36.

Lambert oder **Gumbert Fabri**, Liz. der Rechte, Stiftsherr bei St. Stephan, Generalvikar des Fürstbischofs **Georg v. Schaumberg**, welcher sich seiner Hülfe zur Reformation der Dekanats- und Konsistorial-Gerichts-Ordnung vorzüglich bediente. Als Stellvertreter des Archidiacons von Altenkunstadt unterzeichnete er die Abtretungs-Urkunde dieser Pfarrei 15. Oct. 1462 zu Bamb. für den späteren Weihb. **Hieronymus v. Reitzenstein**.

Dittrich Morunger, Dr. d. h. Schrift, Generalvikar und Stiftsherr bei Stephan zu Bg, wie zu Eichstätt, wohnte im Febr. 1483 als fürstb. Kommissär der Wahl des Abts **Andreas Lang** im Kl. Michelsberg bei. Wie er die Bewohner des Vogtlandes durch seine freien Kanzelreden für die Glaubens-Reform empfänglich machte, findet sich in **Jäck's Gesch. Bgs II. 112.**

Engelhard aus **Güssbach**, 1424 Scol. und Kustos bei St Gangolph.

Albert Cleymann aus Bamb., Mag., Professor zu Heidelberg, wurde 23. Juni 1427 auch zum Rector der 4 Fakultäten daselbst ernannt.

Daniel Oesterstein, Mag. d. Philos., Dr. d. Med. und Chirurgie in der ersten Hälfte des XV. Jahrh. zu Bg., und vereinigte mit einer sehr vielseitigen Bildung den höchsten Diensteifer.

Peter Knorr aus Bamb., Scol. und Probst des Stifts Gumbert zu Ansbach, Stiftsherr zu Augsburg, Pfarrer bei

St. Lorenz zu Nürnberg 1444—78, Dr. d. h. Schrift, kais. Pfalzgraf, Probst zu Wetzlar und Trier, war ein grosser Staatsmann.

Joh. Kopipscht v. Auerbach in der obern Pfalz, Mag. d. Philos. und Dr. der Dekretalen, 1452—62 Pfarrer des eingegangenen Ortes Grebern bei Pottenstein, wurde 1464 Domvikar, Prediger und Lehrer an der Domschule zu Bg. Sein System der Theologie wurde unter dem Titel „Summa“ schon 1469 zu Augsburg durch Günther Zainer gedruckt, daher es unter die kostbarsten Seltenheiten gehört. Obschon mehre Joh. v. Aurbach als Juristen bekannt sind, so ist doch nur unser Landsmann Verfasser jener Summe, wie der Anleitungen zum Beicht hören zur Seelsorge und zum Predigtamte, welche handschriftlich mit seiner Unterschrift auf unserer Bibliothek sich befinden.

Heinrich Steinbach, Dr. d. Theol. und Domprediger zu Bg., unterzeichnete 10. Nov. 1467 einen Vertrag zwischen dem Abte Eberhard des Kl. Michelsberg und dem Probste v. St. Getreu; auch 1491 die Dekanats-Ordnung des Fürstb. Heinrich III. Gross v. Trockau.

Konr. Bromberger, Dr. der Med. 1478—92 zu Bamberg.

Mag. Joh. Balckmacher, Dechant im Stifte Jakob, wird vom Abte Andreas als Richter und Wächter für alle Rechte seines Kl. Michelsberg im archiv. Lehenbuche am Ende des XV. Jahrhunderts gerühmt.

Derselbe Abt widmete sein Leben des h. B. Otto I. mit einer ehrenvollen Anrede, welche auf besondere Geistesgaben schliessen lässt, dem Guardian Macharius der Franziskaner zu Bamb.

Dr. Joh. Rasa, im 23. Lebensjahre Lehrer des Kirchenrechts zu Bamb., 1484 Professor der Institutionen zu Ingolstadt, und endlich Kanzler des B. v. Regensburg 32).

Aegid Neydecker zeichnete sich 1454 auf der Universität Heidelberg aus. — Sein Bruder Heinrich Ney-

32) Mederer I. 24, 79, 123.

decker war Mag. der Philos., Stiftsh. und Kellner bei Gangolph. — Paul Neydecker, Sohn Otto's, welcher als Rath K. Maximilians I. 1495 auf dem Reichstage zu Worms bei der Stiftung des kais. Kammergerichts gewesen ist, war geb. zu Weismain, wurde Stiftsherr und Probst bei St. Gangolph, und Generalvikar zu Bg. Dieser hat die meisten Güter und Lehen-Rechte der Familie gekauft, auf welche sein Vater und er, nebst noch 4 Geschwistern, vom K. Ferdinand I. 1534 zu einfachen Edeln erhoben wurden. Seine wissenschaftliche Bildung hatte er so begründet, dass er ein grosser Rechtsgelehrter wurde; wesswegen er auch ausserordentlich viel Geld zum Ankauf guter Bücher verwendete, welche sich auf die Familie bis 1675 forterbten, u. vom Fürstb. Peter Philipp v. Dornbach für die Bg. Hof-Bibliothek um 3000 fl. gekauft wurden, aus welcher sie zum Theile noch in die öffentliche kamen. Der berühmte Wicelius wurde in das grösste Staunen versetzt, dass er 1540 bei demselben unter vielen andern auch alle Thalmud'schen Bücher fand.

Nik. Tincto aus Franken, war 5 Jahre auf der Universität zu Paris, wurde 1475 Prof. der Theol. und 1478 Rector zu Ingolstadt, lebte 1491 als Domprediger zu Bg.

Friedrich Pistorius, geb. zu Breitenbach bei Ebermannstadt 1486, trat in das Benedictiner Kl. St. Aegid zu Nürnberg, wurde nach einer langen Wanderung durch mehrere Klöster 1521 Abt daselbst, nachdem der für die Reformation nicht empfängliche Vorgänger, Wolfgang Sommer, in das Kl. Neunkirchen sich zurück gezogen hatte. 12. Juli 1525 übergab er sein Kloster mit allen Rechten dem Magistrate zu Nürnberg gegen eine Leibrente, wurde Bücher-Censor und Corrector für den berühmten Buchdrucker Anton Koberger, und starb verehelicht 11. Juni 1553.

Joh. Kellner (Cellarius), geb. 2. Febr. 1496 zu Burgkunstadt, Sohn eines Sattlers, Schüler von Erasmus und Reuchlin, wandernder Lehrer der hebräischen Sprache zu Löwen, Mainz, Tübingen, Heidelberg, Wittenberg und Leipzig, Prediger bei St. Katharina in Frankfurt, dann zu Dresden, wo er 21. April 1542 gestorben ist.

Hermann Rabe aus Bamb., kam als Dominikaner 1506 auf die Universität Leipzig, wurde daselbst Dr. der Theol., und 1514 Assessor der Fakultät, 1517 Inquisitor d. Ketzer, später Ordens-Provinzial durch Sachsen, 1525 Prior auf dem Pauliner Kloster zu Leipzig, wo er 7. Jänn. 1532 starb. Die dasige Univ. Bibl. verwahrt mehre seiner Handschriften.

Der Domherr **Jobst v. Aufsees** versah 1522 als Dr. d. Rechte das Offizialat zu Bamb.

Lorenz Behem, Dr. der Rechte, Scol. und Senior bei Stephan, war mit Reuchlin zu Rom, und stand mit ihm 1517 im Briefwechsel, wie aus dessen Sammlung erhellt.

Der Mathematiker **Joh. Copp** liess seine Kunst, das Astrolabium zu brauchen, 1525 durch G. Erlinger zu Bamb. drucken.

Georg Helmerich, geb. 1496 zu Bg., vermachte als Scol. seinem Stifte Gapgolph 1564 viele Bücher.

Der Domherr **Martin v. Eyb** wurde 11. Oct. 1580 als Domdechant auch zum Fürstb. gewählt, welcher Würde er sich 26. Oct. 1583 schon wieder entledigte. Doch verewigte er seinen Namen in der Geschichte durch seine thätigste Mitwirkung zur Einführung d. Gregorianischen Kalenders 33).

Dr. Emmeram Scheuring zu Bamb., war als Arzt des Kl. Michelsb. 1555 in der höchsten Achtung aller Stadtbewohner, wie der gleichzeitige Kl. Konsulent und Hofrath **Dr. Wolfg. Hötzelein**.

Viele andere berühmte Männer des XVI. und XVII. Jahrhunderts finden sich in m. Pantheon der Gelehrten und Künstler Bgs.

§. 6.

Zustand der Döm-Bibliothek seit der Wiedergeburt der Wissenschaften — Muster ihrer Handschriften und anderer Bibliotheken.

Dem übrigens unbekannten Scol. **Richard** wurde am Ende des XII. oder im Anfange des XIII. Jahrhunderts die

33) Salver 440.

Dom-Bibliothek nach einem Verzeichnisse übergeben, welches N. 319 erwähnt, hinter N. 145 von Autberti *Ambr. comm. super apocalypsim* S. XI. (B. III. 36.) eingeschrieben, und in Oken's Isis von 1829, Heft XII S. 1237, abgedruckt ist. Von den darin aufgezählten Werken fehlen jetzt folgende:

1) Beda sup. Oseam. 2) Hieronymus sup. Matthaeum, parabolas Salamonis, Ezechielem. 3) Beda sup. Isaiam, et actus apostol. 4) Vita s. Willebrordi. 5) S. Augustini vita. 6) Confessoris magni vita. 7) S. Donati et Hilarionis vita. 8) S. Martini vita. 9) S. Nicolai et Sylvestri vita. 10) S. Augustini dialogus, expos. sup. Ezechielem, et Johannem. 11) Cicero de oratore. 12) Ciceronis tusculanae quaestiones. 13) Isidori opuscula, graece et lat. 14) Freculfus. 15) Plauti aulularia. 16) Solinus de situ orbis terrarum, et de singulis mirabilibus. Acc Vegetius Renatus. 17) Chalcidius de geometria. 18) Donati ars de partibus orationis. 19) Liber de signis. 20) Julii Firmi liber matheseos. 21) Liber de fide. 22) Alarici regis auctoritas. 23) Ecclesiastica historia. 24) Aristoteles de topicis differentiis. 25) Liber de arithmethica. 26) Virgilii aeneidos libri septem. 27) Paulus Orosius. 28) Liber eorum, quae gesta sunt inter Liberium et Felicem episc. 29) Virgilii aeneidos libri decem. 30) Aulus Gellius. 31) Isidorus ad Brulionem episc. 32) Liber rhetoricorum. 33) Liber de fide bonorum et malorum. 34) Liber de institutione legum. 35) Julius Solinus. 36) Translatio Virgilii e graeco in lat. 37) Hincmari archiep. epistolae. 38) Claudianus in Eutropium. 39) Persii commentum.

Das Kloster Neunkirchen hatte lange den Ruf innerer Ordnung und Thätigkeit für wissenschaftliche Zwecke, besonders am Ende des XIV. und im Anfange des XV. Jahrhunderts erhalten. Doch konnte es sich im XVI. nicht gegen den allmählichen Einfluss der Reformation hinlänglich schützen, sondern seine Auflösung erfolgte, und nach derselben wurden viele Handschriften zur domkapitelschen Bibliothek gezogen. Ausser diesen wenigen wurden für die letztere während der drei Jahrhunderte bis zur Säcularisation keine 50 gedruckte Bände gekauft, noch weniger

von Domherrn geschenkt. Die meisten Mitglieder waren sorglos für wissenschaftliche Beschäftigung. Nur der immer sichtbarere Verlust an Handschriften bewog den Domprobst Joh. Christoph Neustetter, geb. im Dez. 1570 — 71, Neffe des berühmten Gelehrten, Erasmus Neustetter, und den Domdechant Hector v. Kotzau, zu einem bedeutenden Kostenaufwande für das neue Einbinden aller Handschriften in Schweinleder, wie sie sich noch jetzt auszeichnen. Einer der ersten in Bamberg 1611 sich niederlassenden Jesuiten, und gleichzeitiger Beichtvater beider Herren, Joh. Horrion aus dem Lüttichschen, gewann die seltene Erlaubniss, die Handschriften zu untersuchen und zu ordnen, und entdeckte das noch ungedruckte 33. Buch von Livius. Er nahm Abschrift, und theilte sie dem berühmten Franz Bartolin aus Urbino mit, welcher 1616 zu Rom eine sehr fehlerhafte Ausgabe veranstaltet haben soll. Eine zweite mit Bemerkungen von Ant. Quärengo aus Venedig fand ich auf der Marcus-Bibliothek, und eine noch bessere gab Horrion selbst 1617 zu Paderborn heraus, für deren Erwerb ich mich bisher vergebens bemühte 34). Zu bedauern ist nur, dass der glückliche Finder den Livius und andere Werke nicht nur umbinden, sondern auch zum Theile verbinden, mit Wappen und Umschriften zwar in Gold zieren, aber alle am Rande verschneiden liess; daher viele Rand-

34) Gronov's Ausg. zu Basel bei Thurneisen 1740. 8. Bl. 11. — Bekker zu Berlin lieferte nach dieser Handschrift 1830 durch Reimer's Verlag eine Stereotyp-Ausgabe in 3 Bänden. Kreisig zu Meissen benutzte sie später für eine neue Ausgabe, nachdem er sich durch unsern Göller getauscht sah, der vor seiner Auswanderung aus Bamb. nach Köln in Rheinpreussen auf meine Aufforderung eine (zu oberflächliche) Vergleichung vornahm, und diesen angeblich von ihm!! erst gefundenen und ausposaunten Schatz, unter einem Heere von Druckfehlern, der gelehrten Welt durch die Hermannsche Buchhandlung zu Frankfurt 1822 vorlegte, ohne der Bamb. Bibliothek durch Sendung eines Exemplares seinen Dank zu erzeigen.

glossen verloren gingen, und ich unendliche Mühe hatte, die zusammen gehörenden Theile nach ihrer Ordnung zu finden, Manche solche Bruchstücke bleiben dem Forschungsgeiste meiner Nachfolger noch übrig.

So blieb die neugebundene Sammlung der Bamb. Handschriften länger als 110 Jahre unbenutzt liegen, und wurde der altdeutschen Werke, wie mehrer Klassiker beraubt, bis der Domvikar und Subkustos Joh. Graff im Anfange des vorigen Jahrhunderts Aufseher und Ordner derselben wurde. In einem Zeitraume von fast 40 Jahren benutzte er seine meisten Nebenstunden zur malerischen, aber jetzt fast untauglichen Verzeichnung der ganzen Bücher-Sammlung, welcher er auch das illuminirte Bild des K. Heinrichs II., und die Wappen und Namen der 20 Domherren von 1736 vorsetzte. Dann schritt er zur höchst mühsamen Abfassung eines alphabetischen Wörterbuches 35) aus den Handschriften; letzteres kam als vermeintliches Erbstück mit andern Official-Büchern an dessen Nachfolger Subkustos Frey, durch dessen Hinterlassenschaft es nach der Säcularisation an seine Verwandten dahier gelangte. Deren sehr gelehrter Sohn schenkte dieses Eigenthum der Bibliothek im J. 1823 einem hiesigen Literaten, welcher, ohne unsere Fundgrube zu benutzen, nicht eine Amtshandlung vornahm, und doch dasselbe, als Andenken seiner (eingeschriebenen) Freundschaft, einem gleich edel denkenden Manne zur Zeit meiner höchsten Krankheit, während welcher beiden, aus subjectiven Gründen, die Bibliothek sehr rememberlich war, 21. Dez. 1824 schenkte. Erst 1830 bekam ich Gelegenheit, dieses längst gesuchte Eigenthum der öffentlichen Bibliothek wieder zu erwerben: ich war grossmüthig genug, meinen Schreiber einige Monate für die Abschrift des Wörterbuches beschäftigen zu lassen, und erntete noch, statt Dank,

35) Vocabula exotica lat. barbara, literato mundo incognita, ex codicibus Mst. membran Bibliothecae Rev. Cap. Bamb. collecta a. 1746 Fol., mit der Ueberschrift gleicher Hand: „Ad Bibliothecam Rdssi Cap. cath. Bamb.“

auf den ich nie hoffe, die grössten Beleidigungen ein! als ich mich nach Pflicht weigerte, das Eigenthum der öffentlichen Anstalt in einen privaten Besitz zurück kommen zu lassen, in welchem mancher Schatz unbegreiflich sich befindet. Die Abschrift liess ich nur für den hist. Verein fertigen, der sie noch nicht erhielt.

Nebst diesem kostbaren Werke soll Graff eine wissenschaftliche Beschreibung aller Domkapitelschen Handschriften in 3 Fol. Bänden verfasst haben, welche der verstorbene domkapit. Konsulent und Landes-Dir. Steinlein im Frühlinge 1803 nach München, wie er mich versicherte, geschickt haben wollte. Allein ich konnte durch keine Bemühung auch nur eine Spur derselben bis jetzt entdecken. Hätte Graff dieses Werk wirklich verfasst, so stände es im höchsten Widerspruche mit seinem vorliegenden Bücherverzeichnisse des Domkapitels.

Die von ihm auf Papier, welches in Oel getaucht wurde, gefertigten wenigen Schriftproben wurden mehrere Jahre nach dem Tode des letzten seiner Nachfolger, Subhustos Frey, von einem Juden an meinen verstorbenen Kollegen Alex. Schmötzer verkauft, welcher sie mir schenkte. Da sie, ungeachtet der scharfen Ueberstimmung der Form, doch kein volles Bild der Handschriften liefern, so wurde ich durch deren Besitz erst veranlasst, eine im Herbste 1804 erhaltene Belehrung des grossen Typographen Panzer zu Nürnberg, wie man durch Nachbilden gedruckter Buchstaben auf Wachs- oder Stroh-Papier, Bücher ohne Orts-Drucker- und Jahres-Zeichen enträthseln könne, für unsere Handschriften zu benutzen. Nachdem ich nämlich schon viele Schriftmuster auf Oelpapier hatte fertigen lassen, welche mich nicht so freuten, als die einst Panzer'sche, so gab ich dem kön. Geometer Schmitt dahier Anleitung, wie er eine volle Aehnlichkeit seiner Schriftmuster mit dem Originale herstellen könne. Meine Ausgaben von Horaz und Virgil 1821 und 1825 lieferten öffentliche Proben derselben, und die Direction der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde beliebte Bd. IV S. 265 zu erklären: „Von den der Gesellschaft bisher übersendeten Schriftproben zeichnen sich besonders die vom Prof. Jäck

in Bamb. erhaltenen aus.“ Ich habe im Sommer 1825 durch H. Archivar Genle und Andere bereits das Vergnügen genossen, aus Frankreich, wie später aus England, schriftliche Aufforderungen zu erhalten, Bedenklichkeiten über das Alter mancher dortiger Handschriften nach der Auctorität jener unserer Bibliothek, welche bestimmte Zeichen ihres Alters an sich haben, entscheiden zu dürfen.

Als ich durch Frankreich und England reiste, hatte ich nur die Sammlung der Proben mancher datirten Handschriften bei mir, und erregte schon durch diese bei allen Bibliothekaren und anderen Sachkundigen eben so grosse Bewunderung, als die einstimmige und dringende Aufforderung, ich möchte dieselben ehestens vorlegen. Vergebens bot ich schon damals das Unternehmen ihrer Herausgabe den berühmten Buchhändlern Renouard zu Paris, Paine und Fosse zu London, dem Lord Spencer zu Ryde (11 — 16. Sept. 1824), und durch die eifrigste Bemühung Richters, Theilhabers der Buchhandlung Treuttel und Richter, dem Rox-Borough-Club zu London mit Resignation an. Alle scheuten den grossen Kostenaufwand, welchen Renouard nur auf 15—16,000 Franks berechnet hatte, wenn das Werk auf Kupferstichen erschiene, wie es die höchste Würde des Gegenstandes erheische. Daher wunderte ich mich auch nicht, dass der weniger auf Ruhm, als steten Gewinn spekulirende Cotta sich dem Steindrucke derselben nicht unterzog. Am 1. Mai 1832 stellte ich das Gesuch an die Buchhandlungen Deutschlands,

A) zur Uebernahme des Verlags, oder

B) zur Unterzeichnung auf zwei grosse Nationalwerke, nämlich

1) Die Muster-Abdrücke der Handschriften in der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg,

2) Den Renner Hugo's von Trimberg.

I. Seit fast 150 Jahren erfreuet sich das deutsche Publikum der gründlichen und umfassenden Belehrung, welche die Gesellschaft der Mauriner zu Paris in mehreren unsterblichen Werken von alten Handschriften ertheilten. Sie verbreiteten sich besonders in ihrem Lehrgebäude

der Diplomatie, welches Adelung und andere durch Uebersetzung in das Deutsche gemeinnütziger machten, über so viele Verkältnisse der Schriftzüge auf Stein, Metall, Pergament und Papier jeder Art aus einem ganzen Jahrtausende, dass man von der höchsten Bewunderung erfüllt wird, wie diese unendliche Menge von Kenntnissen während eines Menschen-Alters erworben, geordnet, in ein System gebracht, und durch tausende von Schriftmustern veranschaulicht werden konnte. Dessen ungeachtet fühlte die dankbare Nachwelt der letzten 70—80 Jahre noch manche Lücken, Mängel und Fehler, deren Beseitigung ihr übrig blieb. Aus diesem Grunde verfassten besonders in unserem Jahrhunderte grosse Gelehrte z. B. Kopp neue Leidfäden zur Kenntniss und Würdigung alter Handschriften, die Buchhandlung Treuttel und Würz zu Paris liess ein grosses Prachtwerk erscheinen, und kein Forscher derselben getraute sich eine umständliche Mittheilung zu machen, ohne durch neue Schriftmuster zugleich das wahre Alter und die Glaubwürdigkeiten der Handschriften zu beweisen.

Nach dieser allgemeinen Rücksicht möchte ich also schon gerechtfertigt scheinen, dass ich von den wichtigsten der vielen Handschriften, welche während meiner Amtsführung aus 12 aufgelösten Stiften und Klöstern des ehem. Fürstenthums Bamberg zum öffentlichen Gebrauche des Publikums gesammelt und geordnet wurden, für die Erhärtung ihres Alters genaue Schriftmuster derselben durch den Geometer Schmitt, nach dem Beispiele Panzer's und Graff's, verfertigen liess, welche die Behauptungen der grössten Diplomatiker der Vorzeit zum Theile bestätigen, zum Theile aber ergänzen und berichtigen. In der Bamberger Bibliothek nämlich sind sehr viele Handschriften, deren wahres Alter durch ihren Inhalt oder durch ihre Schreiber sich erprobte, ohne dass das Jahr oder Jahrzehnt, oder Jahrhundert ihrer Abfassung oder Abschreibung, in ihnen genannt ist. Rechnet man die grosse Zahl unserer auf diese Weise nach ihrem wahren Zeitalter bestimmbaren Handschriften zu jenen, welche mit einer be-

stimmten Jahreszahl schon versehen sind; so ergibt sich ein neuer und weit zuverlässigerer Maasstab für die Beurtheilung des Alters der Handschriften Deutschlands, als das Lehrgebäude der Diplomatie und andere unschätzbare Werke der Mauriner durch ihre vielen und vortrefflichen Kupfertafeln dargeboten haben. Denn diese gelehrte Gesellschaft Frankreich's bediente sich zum Beweise ihrer Behauptungen grössten Theils nur Urkunden, und kleinsten Theils geschriebener Bücher ihrer Umgebung. Bekannt ist, dass die Schriftzüge aller Nationen jetzt, wie in der grauesten Vorzeit, von einander verschieden sind, dass man jene eine Engländer, Franzosen, Spaniers und Italiens, nach ihrer eigenthümlichen Charakteristik, von der eines Deutschen ganz unterschieden findet. Bekannt ist, dass alle öffentlichen Urkunden der Vorzeit, wie der Gegenwart, welche mit besonderem Fleisse geschrieben wurden, ein ganz anderes Gepräge ihres Zeitalters an sich haben, als Bücher, deren grösster Theil zur schnelleren Vervielfältigung in den klösterlichen Schreibschulen, besonders während des XIII—XIV. Jahrhunderts, flüchtig mehren Geistlichen zugleich von Oben dictirt wurden, und eben desswegen einen ganz andern Charakter haben mussten. Da keines meiner 500 Schriftmuster aus einer Urkunde, sondern alle aus Büchern verschiedener Wissenschaften genommen sind, so dienen sie zu einem weit sicherern Maasstabe für die Beurtheilung des Alters anderer geschriebenen Bücher, als alle Schriftmuster der Mauriner Diplomatiker, und deren unbedingter Nachbeter. Denn die wenigen Muster vom VI—IX. Jahrhunderte, welche sie aus den Bücher-Sammlungen von Corbei, Würzburg, St. Emmeram, Tegernsee, Salzburg etc. ihren vielen französischen einwebten, waren gewöhnlich in diesen deutschen Klöstern selbst nicht geschrieben, sondern durch die ersten Vorstände, oder durch die ersten Verbreiter und Beförderer des Christenthums, aus England und Frankreich dahin gebracht wurden. Dagegen stammen alle geschriebenen Bücher der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg nur aus den klösterl. Schreibschulen Deutschlands

und Italiens, aus welchen sie der Stifter des Bamberger Bisthums, K. Heinrich II., und die von ihm eingesetzten Georgen-Brüder und Aebte mit ihren zahlreichen Nachfolgern zusammen gebracht haben, und durch wiederholte Abschriften vervielfältigen liessen. Auch lieferten die Mauriner ihre meisten Schriftmuster der ältesten Jahrhunderte nur in grösseren Buchstaben, während die meinigen nur in kleinen sich auszeichnen. Viele der Mauriner sind dem IX—XI. Jahrhunderte mit Recht zugeschrieben, während die meinigen in ganz gleichen Zügen, wie jene sind, mit vollster Gewissheit aus dem XIII—XIV. Jahrhunderte stammen.

Noch keine deutsche Handschriften-Sammlung (ausser der Hannöver'schen durch Walther) lieferte in einer langen Reihe von *Fac-Simile's* einen durch alle Jahrhunderte fortgeführten Maasstab zur Beurtheilung des Alters ähnlicher Handschriften. Jene der mir anvertrauten Bibliothek haben durch ihr Alter sowohl, als durch ihren zum Theile noch ungedruckten Inhalt, schon seit 220 Jahren, vor welchen das 33. Buch des Livius zu Bamberg durch den Jesuiten Horrion entdeckt, und durch Abdruck dem Publikum mitgetheilt wurde, einen besonders in diesem Jahrhunderte fast jährlich gesteigerten Ruhm durch das wissenschaftliche Europa und Amerika erhalten, welcher durch das gedruckte Verzeichniss aller Handschriften noch zunehmen wird. Ich glaube daher, die Grenzen der Bescheidenheit durch die Herausgabe meiner Schriftmuster um so weniger zu verletzen, da auch diese von der Frankfurter Gesellschaft für die Geschichtskunde längstens als die vorzüglichsten aller eingesendeten anerkannt worden sind, und da auch die von mir und andern Gelehrten bei einigen Gelegenheiten bereits heraus gegebenen Muster mit Beifall schon gekrönt wurden. Ich berufe mich auf Cramer, Savigny, Pertz, Rosshirt, Bucher, Schrader, Closius, Tafel, Bekker, Kreysig, Brenner, Ortloff, Jan etc.

Eine solche Unternehmung aber ist als ein Werk der ganzen deutschen Nation zu betrachten, und zur Aus-

führung nur unter der Bedingung zu befördern, wenn eine oder mehrere vereinte Buchhandlungen den Verlag übernehmen, oder wenn alle für ihre wohlhabenden Bücher-Freunde auf eine bestimmte Zahl von Exemplaren sich gefälligst unterzeichnen. Zur Erreichung schöner Abdrücke, wie zur Mässigung der Kosten wählte ich Zink - statt Kupfer-Platten, liess drei Probe-Tafeln, nur zum Behufe der Unterzeichnung von allen Buchhandlungen Deutschlands, durch die Lechner'sche Zinkgravische Anstalt zu Nürnberg überschreiben, und genau nach den Originalen färben. Der Verkaufs-Preis der ganzen Sammlung kann nicht eher bestimmt werden, bis der zu hoffende Verleger eingetreten ist, oder der Versuch zur Unterzeichnung seinen Kreis in Deutschland vollendet hat. Doch bürge ich im letzteren Falle für die öffentliche Verzeichnung der einstigen Kosten noch vor der Erscheinung des Werkes, wie für die möglich grösste Mässigung des Preises, und verspreche den Unterzeichnern, als eigentlichen Begründern des ersten Unternehmens dieser Art in Deutschland, einen grossen Vortheil vor den späteren Abnehmern. Ich hoffe, dass die Wichtigkeit und Einzelinheit des Gegenstandes alle wahren Freunde der Wissenschaften mit Freude erfüllen, und zur Unterzeichnung anspornen werde.

Meine Schriftmuster enthalten: ein alt-angel-sächsisches Alphabet, 20 longobardische, 5 des VIII. und IX. Jahrhunderts, 1 des X. und XI., 1 des XII., 1 des XIII., und 1 sehr altes griechisches; alle in kleiner Gestalt. An diese reihen sich 42 sehr grosse Anfangsbuchstaben vom IX — XII., 19 kleinere des VIII. und IX., 21 des X., 25 grössere des X. und XI., und 27 kleinere Anfangsbuchstaben des XIII. Jahrhunderts. 15 grosse Blätter stellen wichtige Scenen, oder Titel mit verschlungenen Arabesken in wenigen Worten dar. Alle diese dienen gleichsam zur Einleitung der folgenden eigentlichen Schriftmuster, welche aus Stellen von Büchern der verschiedensten Wissenschaften bestehen. Solche liefere ich ausser den schon abgedruckten Probe-Artikeln noch 28 vom IX — 36 vom X — 55 vom XI — 48 vom XII — 31 vom XIII — 36 vom

XIV — 70 vom XV. Jahrhunderte. Möchte ich durch dieselben den Handschriften der Bamberger Bibliothek ein würdiges Denkmal setzen können!

II. Alle wahren Freunde der deutschen Literatur äuserten vielfaches Bedauern, dass verschiedene altdeutsche Werke noch nicht zum Drucke befördert sind. Unter dieselben gehört besonders das Werk: der Renner Hugo's von Trimberg, eines Bamberger Scolastikers vom XIII. Jahrhunderte, von welchem 33 mehr oder minder vollständige Handschriften in Deutschland bekannt sind. Der historische Verein zu Bamberg hat sich zur Herausgabe dieses längst ersehnten Dichterwerkes mit zweckmäßigen Erläuterungen nach der vortrefflichen Handschrift der Universität-Bibliothek zu Erlangen, unter Zuziehung und Vergleichung anderer Handschriften, entschlossen, wenn viele Buchhandlungen Deutschlands durch zahlreiche Unterschriften auf eine bestimmte Zahl von Exemplaren, um welche ersucht wird, die Herausgabe erleichtern wollen.“

Dieser Versuch an die Buchhandl. scheiterte fast ganz.

§. 7.

Fürstbischöfliche Hofbibliothek v. XVI bis zum XIX. Jahrhunderte.

Von der Zeit des Bisch. Lambert v. Brunn († 15. Juli 1398) bis nach der Mitte des XVI. Jahrhunderts hat man wenige bestimmte Nachrichten, welche Fürstbischöfe auf die Bereicherung ihrer privaten Bücher, oder auf die Anlage einer Hofbibliothek bedacht waren, obschon die geistreicheren derselben sich genug zu erkennen gaben.

I. Am 1. Mai 1578 liess B. Joh. Georg Zobel von Gibelstatt der Wittwe des Kanzlers Dr. Widmayer 500 fl. für die genau verzeichnete Büchersammlung desselben durch Dr. Otto Reinhold zahlen. 1. Sept. 1578 schickte er 10 fl. an den Arzt Dr. Leonard Thurnhäuser zu Berlin für dessen eingereichtes Kräuterbuch in deutsch-lat. Sprache, 15 fl. an die Erben des Dr. Rabenecker für dessen geschriebene Rechtsbücher auf Perga-

ment; eben so 13 fl. an den Buchhändler Hanns Wagner zu Frankfurt für die heilige Bibliothek P. Sixt. V., und für Bruschen's erste Centurie. — 3. Aug. 1579 30 Thlr für zu Dillingen gedruckte 18 Brevire an Paul Albert, Corrector zu Innsbruck. Bisch. Martin v. Eyb befahl seinem Fiskal Nikolaus Kurz 1580—81, den Erben des hoch gelehrten Weihbischofs Jakob Feucht, für dessen sämtliche Bücher, 250 fl. zu zahlen. Am 28. März 1589 liess B. Ernst v. Mengersdorf durch seinen Lehenprobst Andr. Haunold 296 fl. 6 Pfd. 7 Pfennig an Adam Karl zu Würzburg für verschiedene Bücher und Kupferstiche nach zwei Verzeichnissen — später 79 fl. für die aus Venedig bezogenen 28 Theile der zu unseren Handschriften oft benutzten *Ziletti tract. tract. juris*, nebst 42 fl. an Joh. Kreidel, Buchbinder zu Bamberg, zahlen und verrechnen. Die nächsten Regierungs-Nachfolger hatten nicht gleich wissenschaftliche Gesinnung.

II. Der Schwedische Krieg erschöpfte alle Kassen so sehr, dass erst lange Zeit nach demselben zum Bücherkaufe geschritten werden konnte. B. Peter Philipp von Dernbach bezeichnete seinen Regierungs-Antritt 1672 durch die unserer Stadt so wohlthätig gewordene Handlung, dass er die ausgezeichnete, von 1630—1670 gesammelte Bibliothek des Dr. und Hofraths Joh. Neudecker um 3000 fl. kaufte, der Wittve desselben Anna Margareth sogleich 1570 fl., von welchen ihrem Sohne Franz Hieronymus Neudecker 102 fl. 7 Pfd. 8 Pfenn. zufiel, und im J. 1673 die noch rückständigen 1430 fl. zahlen liess. Dessen ungeachtet war er auch auf die sonstige Vermehrung seiner Bibliothek in der alten Hofhaltung bedacht, wie sein Nachfolger Marquard Sebastian v. Stauffenberg.

III. Während der 36 jährigen Regierung des Churf. u. Fürstb. Lothar Franz v. Schönborn, welcher jährlich gewöhnlich nur 2—3 Monate in unserem Lande auf dem Schlosse Seehof verweilte, kamen die Bücher ganz in Vergessenheit und Unordnung, und wurden nicht wenig bestohlen. Da er aber bei der Erbauung der jetzigen Residenz den Pavillon für die künftige Hof-Bibliothek besonders be-

stimmt hatte, so befahl sein Nachfolger und Neffe, Friedrich Karl v. Schönborn, schon am 20. Mai 1730 aus Laxenburg bei Wien, wo er als Reichs-Vize-Kanzler sich aufhielt, die Einrichtung derselben. Am 11. Juni sendete ihm der Bau-Inspector J. A. Tick eine Zeichnung der inneren Einrichtung des Pavillons mit 8 Fächern und 4 langen Tischen. Der Fürst erwiederte aus dem Schlosse Schönbrunn 21. Juni seine Zufriedenheit, und forderte zur Vollziehung auf. Joh. Lukas v. Hildenbrand, k. k. Rath und Architect, erwiederte im Juli 1731, dass der Baumeister Dinzenhofer beordert sey, die Zimmer zur Sicherheit gegen Feuer zu wölben. Eine Reihe von Jahren verlief bis zur Vollendung dieser Arbeit. Während dieser Zeit waren viele Bücher in der alten Hofhaltung durch eingedrungene Nässe bei schlechtem Fenster und Dache, und durch den aus der nahen Hofschmiede kommenden Staub und Russ sehr beschädigt, viele Werke bestohlen, und alle sehr vermengt worden. Desswegen berichtete der Kommissions-Actuar und Archivs-Gehülfe, J. G. Bauer, 8. März 1739, dass er kein ganzes Werk mehr finden, noch weniger die Bücher nach Wissenschaften, sondern nur nach allgemeinen Rücksichten ordnen, und nicht einmal die sogenannten verbotenen der Protestanten sondern könne. Er legte daher nur sechs starke Bände der alten Verzeichnisse zur Einsicht des Fürsten vor, von welchen zwei bis jetzt sich erhielten. Durch ein Decret vom 15. Mai 1741 aus dem Seehofe wurde er bevollmächtigt, 100 Thlr aus der Ober-Einnahme, und 100 Thlr aus der Hofkammer für die Einrichtung der Hofbibliothek zu erheben, und nach seinem besten Ermessen zu verwenden.

IV. Von dieser Zeit fehlen Nachrichten auf weitere 30 Jahre. Nach dem Tode des Leibarztes Dr. Schwarz wurde zwar bewilligt, dass dessen kostbare Sammlung med. Werke in den verschlossenen Kisten, mit welchen sie im Burgers-Hofe niedergelegt waren, nach einem Regierungs-Beschlusse vom 23. Jänn. 1769 vorerst in die fürstb. Bibliothek gebracht werden dürfte. Allein bekanntlich ist jene

Sammlung, durch den Eintritt des einzigen Sohnes **Ildephons Schwarz** in das Kloster **Banz**, auch dahin, und nach dessen Säkularisation an unsere öffentliche Anstalt gekommen. Die fürstb. Bibliothek selbst war zu dieser Zeit noch nicht eingerichtet, und wurde auch nicht mehr ganz hergestellt, obschon der Archivar **Kluger** 18. Dez. 1769 einen vom Fürstbischöfe genehmigten Vorschlag gemacht, und der Ingrossist **Heyberger** 18. Juli 1783 um eine Belohnung für einige Ordnung der verworrenen Hofbibliothek, über welche der Kanzler **Hepp** berichten sollte, gebeten hatte. Die beiden uns übrig gebliebenen Bände des Kataloges derselben verbreiten sich nach dem Alphabet der Verfasser mit **Druck-Ort** und **Zeit** über das kanonische, bürgerliche und **Staats-Recht**; stammen aber aus viel früherer Zeit.

§. 8.

Oeffentliche Bibliothek in der Mitte der Stadt vom Anfange des XVII. Jahrhunderts bis auf unsere Zeiten.

I. B. Johann Gottfried v. Aschhausen war ein sehr wissenschaftlich gebildeter Mann; aber von dem Vorurtheile befangen, dass das Wohl des Fürstenthums **Bamb.** nur vom streng eingeführten Katholicismus abhängen, und dieser nur durch Jesuiten begründet und erhalten werden könnte. Daher setzte er dieselben schon im zweiten Jahre seiner Regierung zu **Bamberg** ein, und übergab ihnen zugleich im Dez. 1610 das Amt, den öffentlichen Unterricht am **Gymnasium** zu ertheilen. Nachdem sie in demselben festen Fuss gefasst hatten, befahl er ihnen die Anlegung einer öffentlichen Bibliothek. Er liess zu diesem Zweck schon im Frühlinge 1611 für die erste Bücher-Lieferung 82 fl. 6 Pfd. 22 Pfenn., und im Juli d. J. 189 fl. für die zweite an den Buchhändler **Ant. Hierath** zu **Frankfurt** und **Köln** bezahlen. Im J. 1612 schenkte er seine eigene Bücher-Sammlung, welche vorzüglich in der allgemeinen

Rechts-Wissenschaft und Kirchengeschichte noch jetzt vom besonderen Werthe ist. Die Titelblätter der grossen Werke jenes Geschenkes sind zum ewigen Andenken an den Stifter in 3 Zeilen mit den Worten: *Ex munificentia Johannis Gothofredi Episc.*“ etc. überschrieben. Im J. 1615—16 liess er an den Buchhändler Heinrich Eder zu Ingolstadt 68 fl. für eine neue Bücherlieferung zahlen; noch weitere Summen wurden in den übrigen Jahren seiner Regierung verwendet.

II. Der mit ihm geistesverwandte Weihb. Friedrich Förner hatte sich von den nicht scheinbaren Vortheilen der durch die Industrie der Jesuiten vermehrten Bibliothek überredet, bei seinem im Dez. 1630 erfolgten Tode auch seine zahlreiche Sammlung von Büchern, welche alle mit seinem Namen bezeichnet sind, mit jener vereinigen zu lassen, um der Vaterstadt ein ewiges Denkmal zu hinterlassen. Seinem edlen Beispiele folgten im Verlaufe des XVII. Jahrhunderts noch mehre andere Vaterlands-Freunde.

III. So sichtbar die Sammlung sich vermehrt hatte, so war doch aller Zuwachs nur aus Geschenken und Vermächtnissen entstanden. Zur regelmässigen Vermehrung derselben ertheilte der Jesuiten-Provinzial Georg Haan 30. Juni 1701 aus Erfurt dem Professor Stephan Donung die Weisung für jährliche Erhebung einer Summe Geldes aus der Prokurators-Kasse, und für regelmässige Verrechnung, welche auch der Provinzial bei der jährlichen Untersuchung des Kollegs prüfen und unterzeichnen sollte. Am 19. Oct. 1719 vermachte Joseph Göb 300 fl. zur Verwendung der jährlichen Zinsen für Bücher der öffentlichen Bibliothek. Am 25. Juli 1723 vermachte der Weihb. Werner Schnatz 1000 fl. Kapital zur Verwendung der Zinsen für die Vermehrung der Bibliothek. Diese erhielt noch 1724 den Geld-Erlös aus den verkauften Büchern des gelehrten Baldinucci. Die Jesuiten selbst fanden schon in der jährlichen Versetzung einiger ihrer Glieder Veranlassung zur Vermehrung der Bücher, damit den Eintreffenden die

Quellen zum Unterrichte in allen Wissenschaften immer bereit waren. Andere kleinere Geschenke in Geld und Büchern wurden von mehren Vaterlands-Freunden hinzugefügt. Daher die Anstalt schon 1733 als eine allgemein zugängliche und öffentliche erklärt wurde. Desswegen schenkte Adolph Fritz 120 fl. im J. 1740, und Bauer 200 fl. im J. 1746. Nach dem Tode des Geschichts-Schreibers Konrad Hertenberger 1755 fiel der öffentlichen Bibliothek das Vermächtniss seiner Baarschaft zu 458 fl. 16 kr. nebst 700 fl. zu, welche der Buchhändler Martin Göbhardt für dessen Hinterlassenschaft eigener Werke bezahlte. Durch diese ausserord. Begünstigung wurde möglich, die kostbarsten diplomatischen, kirchen-historischen, juridischen, theologischen und exegetischen Werke jener Zeit zu kaufen, ohne dass der frühere Vermächtniss-Fond bis zur Auflösung der Jesuiten geschmälert wurde, nach welcher er von der Verwaltung der Studien-Anstalt in jährlich gesönderter Rechnung bis zur Regierungs-Veränderung 1803, wie seit dieser bis auf dieses Jahr 1832, fortgeführt worden ist. Die Fonds- und Einkünfte-Rechnung bis 1773 findet sich in der k. Bibliothek, alle übrigen bis auf dieses Jahr bei der k. Unterrichts-Stiftungen-Verwaltung, von welchen tiefer ein Auszug folgt.

IV. Vom August 1773 bis zum Dez. 1791 war leider! der Exjesuit, Philipp Grundel, fürstb. Bibliothekar. Geb. zu Heiligenstadt 28. Juli 1732, wurde er Jesuit 13. Sept. 1753, war 1757/58 Professor der Grammatik zu Baden, 1759—61 der Dicht- und Rede-Kunst zu Würzburg, 1761—64 Kandidat der Theologie zu Mainz, 1771—73 Prof. der Philosophie zu Heiligenstadt, und 1773 liess er bei dem Antritte seines philos. Lehramtes Sätze in 2 Bogen zu Bamberg drucken; er starb im Herbste 1791 mit dem Rufe gänzlicher Sorglosigkeit um die Bibliothek, welche ein verlassenes Chaos geworden war. Mehr als 2 grosse Fuhren Jesuiten-Bücher waren einmal während seiner Verwaltung gestohlen worden, ohne dass er das Geringste vermuthete, bis einer der Diebe es dem Alexander Schmötzer, als damali-

gen Kapuziner und Stadt-Prediger bei St. Martin beichtete, welcher die Rückerstattung eines Theiles derselben noch bewirkte. Kleinere Diebstähle geschahen öfters, und an eine Reinigung der Bücher vom Unrathe eingenisteter Sperlinge war um so weniger zu denken, als die Bibliothek zugleich seine geh. Speise-Kammer und sein Keller gewesen ist.

V. Die Unordnung der Hofbibliothek, wie der Universität-Bibliothek, kannte der Fürstb. Franz Ludwig von Erthal; er entschloss sich noch vor der Vollendung seines allgemeinen Krankenhauses 25. Mai 1789, sich auch durch die Vereinigung seiner Hof- und privaten mit der öffentlichen Bibliothek, durch die Erbauung eines neuen Saales für diese, und eines anstossenden für ein Naturalien-Kabinet 36) ein unvergängliches Denkmal zu setzen. Der von ihm selbst entworfene höchste Beschluss ist für unsere Zeiten zu merkwürdig, als dass er nicht vollständig hier mitgetheilt werden sollte.

„Bamberg 25. Mai 1789. Wir zählen unter unsere Regenten-Pflichten, einen Theil der Sorgen für das Wohl unserer fürstl. Lande dahin zu richten, die dasige Universität in einen solchen Zustand zu versetzen, dass keiner unserer Landes-Söhne mehr (wenigstens im strengen Sinne) nöthig habe, an eine auswärtige sich zu begeben, um sich ganz auszubilden, und zum Dienste seines Vaterlandes recht brauchbar zu machen. Jeder, welcher die Erfordernisse zur Erreichung der gemeinnützigen Absicht kennt, wird leicht ermessen, dass eines der ersten eine öffentliche wohl bestellte Bibliothek sey. Wir haben demnach die Entschliessung landesväterlich genommen, eine solche im Universitäts-Hause zu errichten. Diese Entschliessung in das

36) Jäck's Taschenbuch auf 1815 enthält die actenmässige Geschichte, und das Verzeichniss aller bis dahin vorhandenen Körper des Kabinetts.

Werk zu setzen, haben wir den Anfang bereits gemacht, dass wir unserer Schulen-Kommission gnädigst zu erkennen gaben, wir wollten unsere Hofbibliothek mit der Bibl., die sich im Univers. Hause befindet, vereinigen, und dieselbe von Jahr zu Jahr sowohl mit neuen, als alten abgängigen Büchern vermehren, unterdessen aber den dermal. zur Unterbringung der Bücher nicht genug geräumigen Saal, soviel thunlich erweitern lassen. Da aber das Univers. Haus die hiezu nöthigen Mittel nicht hat; so haben wir zugleich beschlossen, zur Bestreitung der ersten Auslagen 1000 fl. fr. von unserer fürstl. Hofkammer, 500 fl. von der Obereinnahme, und 500 fl. von unserer Extra-Umgelds-Kasse beitragen zu lassen. Wir haben uns hiezu desto mehr bewogen gefunden, je einleuchtender Jedermann ist, dass kaum ein Aufwand zum allgemeinen Nutzen des Landes besser, als der gegenwärtig von uns bestimmte gemacht werden könne, und je eifriger alle Patrioten, besonders diejenigen, denen bekannt ist, dass Hirsching (in dem 1786 herausgegebenen Versuche einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Deutschlands) von der hiesigen Univers. Bibliothek geurtheilt hat, sie sey so elend, dass wohl keine Univers. Bibl. im h. röm. Reiche geringer seyn könne, zur Verscheuchung dieser Schande, womit die Ehre Bamberg's beschmutzt worden, zeither gewünscht haben, dass mit der Univers. Bibliothek eine verbesserte Einrichtung getroffen werden möge. Zuversichtlich werdet ihr, mit gleich patriotischen Wünschen und Gesinnungen erfüllt, unserer gnädigen Weisung mit Vergnügen nachkommen, die wir euch andurch ertheilen, dass auf Assignation unseres Hofmarschalls von Staufenberg, welcher zu unserem besonderen Wohlgefallen die Oberdirection bei dem Baue der Univ. Bibliothek übernommen hat, die oben bemeldeten 1000 fl. unaufhaltlich ausgezahlt werden sollen. Wir verbleiben übrigens“ etc.

An die Hofkammer.

Franz Ludwig etc.

Da schweres Holz für die Tragbalken der Saals-Decke im Sommer nicht aus den Waldungen genommen werden konnte, so befahl er 6. Juni 1789, dieselben sollten aus dem Hof-Bau-Magazine einstweilen geliefert, und künftig in Abrechnung gebracht werden. Zur Beschleunigung des Geschäftes hatte er seinem Obermarschall von Staufenberg aufgetragen, die oberste Leitung über den Bibliothek-Bau zu führen. Das von der Kammer gelieferte Holz betrug 500 fl.; jener Bau-Director meinte, dieses sey nicht zu zahlen. Allein der Fürst befahl, dass es aus seiner Schatule bis zur Abrechnung mit der Kammer gezahlt werde, damit die Arbeiter wöchentlich befriedigt würden. Für die erste Einrichtung hatte er 2000 fl. fr. bewilligt: da diese bald verschlungen waren, so beordnete er 11. Jänn. 1790 aus Würzburg die Zahlung einer gleichen Summe an v. Staufenberg zur Beschleunigung der Arbeiten. Während deren Fortschreitung beordnete er 27. Mai und 29. Aug. 1791 die Zahlung von 1600 und 800 fl., und 27. März 1792 noch 2000 fl. an v. Staufenberg zur Befriedigung der Schlosser, Schreiner, Glaser, Tüncher etc. Während dieser Zeit war er zugleich auch für den Ankauf von Büchern besorgt. So beordnete er z. B. 22. März und 23. Dez. 1791 aus Würzburg die Hofkammer zu Bamb., die durch den geh. Referendar Schott zu Nürnberg ersteigerten kanonischen Bücher mit 148 fl. 3 kr. und 39 fl. 3 kr., und 27. April 1792 mit 134 fl. 34 kr. zu zahlen. Kaum hatte Schott mit dem Superintendenten Bodenschatz zu Bayersdorf, einen Vertrag über dessen hebräische Bücher und über das Modell einer Stiftshütte (deren Rest dem Lyceum von mir übergeben wurde) abgeschlossen; so befahl ihm auch der Fürst 8. Mai und 24. October 1793, für erstere 350 fl., und für letztere 99 fl. 27 kr. zu zahlen. Der ganze Betrag dieser Ausgaben war 771 fl. 7 kr.; allein da Schott wegen noch nicht eingerichteter Univers. Bibliothek viele dieser hist. kanon. und publizist. Werke auf seinem Quartiere hinter St. Jakob zum Gebrauche behielt, mit den seinigen vermischte, und bei seinem im April 1798 erfolgten Tode keine Erklärung hinterliess; da zu dieser Zeit das k. k. österreichische Maga-

zin im Naturalienkabinet schneiden liess, und des Bibliothekars Frey Gesuche für seine Anstalt ganz unberücksichtigt blieben; so wurden viele jener Bücher mit den Schott'schen verkauft, und für die Stadt-Bibliothek verloren. Die noch vorhandenen Werke Büffon's, Esper's, Martini's, Linné's, Rösselt's, Schreber's, Zorn's etc., nebst einer Sammlung von mehrern 100 Stücken Mineralien zur Begründung eines Kabinetts, wurden von dem Stiftsherrn Lautensack bei Stephan um 3000 fl. gekauft, und auf B. Franz Ludwig's Rechnung gezahlt. Bis zum 18. Mai 1793 waren, nach dem Gutachten des Hofarchitekts Fink, 2984 fl. dem Schreiner Bauer, 276 fl. dem Bildhauer Kamm, 413 fl. 36 kr. dem Glaser Burkart, 1010 fl. 16 kr. den Schlossern Janzer und Lindner, 350 fl. dem Tüncher, im Ganzen 5033 fl. 52 kr. für die Schränke und Fenster des Naturalienkabinetts auch bewilligt.

Im Frühlinge 1794 liess derselbe seine eigene Büchersammlung und alle im Pavillon der Residenz befindlichen, hist. und jurist. Bücher in den jetzigen Stadt-Bibliothek-Saal bringen, und den leer gewordenen Hof-Saal zur Gewinnung eines grösseren Raumes für das General-Vikariat in mehre Zimmer vertheilen.

VI. Der Tod B. Franz Ludwigs wurde der Bibliothek so fühlbar, wie allen seinen Stiftungen, welche der Nachfolger mit Leidenschaft vernachlässigen liess — leider! eine traurige Erfahrung in den meisten Staaten.

Der letzte Fürstb. Christoph Franz v. Buseck nämlich war für die Univers. Bibliothek so wenig empfänglich, dass er, bei dem Eintreffen des I. Theiles der durch seinen Vorgänger unterzeichneten englischen Bibel von Dr. Geddes, in einem Decrete 37) vom 2. Juli 1796 die Zah-

37) Dieses einzige Decret hat mein Vorgänger Bibl. Frey, und zwar ganz zufällig, von allen Acten der Bibl. bis zur kön. Bayer'schen Regierung im J. 1803 erhalten. Man denke sich nun noch den k. Bayer'schen Verkauf ganzer Registraturen,

lung von 19 fl. 51 kr. zwar bewilligte, aber die fernere Lieferung dieses nur zum literarischen Luxus, wie er meinte, gehörigen, Werkes untersagte; wesswegen es noch unvollständig ist. Nur der feindliche Einfall der Franzosen hinderte die Ausführung seines und seiner Umgebung bösen Vorsatzes, den Bibliothek-Saal, wie das Krankenhaus, in Getraide-Niederlagen zu verwandeln!!

VII. Kurbaiern hatte bereits das Fürstenthum Bamb. militärisch besetzt, als der Professor Möhrlein, ein alter Ex-Jesuit und Orientalist, bei seinem 29. Oct. 1802 erfolgten Tode unserer Stadt-Bibliothek alle jene Bücher vermachte, welche zum Studium der morgenländischen Sprachen dienen, deren einige selten und kostbar sind. So hatte er z. B. nur den geschriebenen Coran mit 20 Dukaten bezahlt, obschon diesem die erste Sure ganz, und 105 Verse der zweiten abgehen.

VIII. Der von einer Hand ganz gleichartig geschriebene Katalog der Universität- und Stadt-Bibliothek ist nach dem Stand-Orte der in 25 Klassen vertheilten Bücher abgefasst, mit Druckorte, Jahreszahl und Formate versehen, aber ohne alphabetische Inhalts-Anzeige. Daher jeder anderer, als der Bibliothekar, bei dem Bedarfe eines Buches die ganze Liste der Bücher-Titel der treffenden Wissenschaft lesen musste, wenn er das ihm dienliche Werk finden wollte. Rechnet man jede der 743 Seiten des Verzeichnisses zu 7—8 Werken, deren manches bündereich war; so ergiebt sich eine Zahl von 5050 Werken in wenigstens 16,000 Bänden. Die meisten Bücher waren theils durch die Länge des Gebrauchs, theils durch den Einfluss der Witterung in beschmutztem oder schlechtem Zustande, wie die noch übrigen vorhandenen beweisen; wesswegen die Bände anderer Klöster an ihre Stelle gesetzt wurden, wenn gleichartige Ausgaben eingetroffen waren.

und dann meine Mühe, in die Vorzeit der Bibl. Geschichte zu schauen!

IX. Neben dieser öffentlichen Bibliothek hatten die Jesuiten auch noch eine private im philosophischen Museum, von welcher ein Bücher-Verzeichniss vorhanden war. Aber weder ein Buch, noch eine goldene und silberne Münze, noch ein alterthümlicher oder anderer Gegenstand war den Klauen der Theilenden zu entreissen.

§. 9.

Uebrige Bibliotheken aller Stifte und Klöster des ehem. Fürstenthums Bamberg vom XVI bis zum XIX. Jahrhunderte — Vereinigung derselben mit der öffentlichen bei der Säkularisation — späterer Zugang anderer Privat-Sammlungen.

In den ersten Monaten der Säkularisation durchkreuzten sich die Ansichten und Anordnungen aller Befehlshaber der neuen Regierung über die mannigfaltigsten Gegenstände so sehr, dass öfters an einem Tage zwei ganz entgegengesetzte Befehle von 2 Deputationen der Landes-Direction erlassen wurden. Die Gegenstände des neuen Erwerbes waren zu zahlreich und zu lockend; desswegen darf man auch dem Illiteraten, wie der damalige Oberst und als General-Lieutenant in Russland 1812 gestorbene Siebein war, nicht so gar übel nehmen, dass er das ehemalige Jesuiten-Kolleg in seine Kaserne 38) umschaffen, die Naturalien, physikalischen Instrumente, Bücher, und Schullen-Gestelle durch seine Soldaten hinauswerfen lassen wollte, um die grossen Säle zu Waffen-Uebungen im Win-

38) Unverzeihlich ist, dass das herrlichste Stadt-Gebäude des in den Michelsberg versetzten Bürger-Spitals, dessen Errichtung 1732/7 mehr als 600,000 fl. fr. kostete, um schnöde 33,000 fl. und einige geheime Duceurs, an den Juden Hesselein verkauft, und nicht in irgend eine Staats-Anstalt verwandelt wurde. Trotz dieser ungeheuren Verletzung des Staats-Vermögens ist doch noch keine Wiedereinsetzung versucht worden!!

ter zu benutzen. Doch vergingen Monate während der Hofkommission des v. Hompesch, Fr. v. Asbeck etc., bis jenes unsinnige Vorhaben auf die fernste Zukunft vereitelt war. Wegen dieses Hindernisses wurden auch alle Bücher des Domkapitels selbst, wie der Abteien Banz, Langheim und Michelsberg, zuerst in die Gruft der ehem. Domkapelle zum h. Nagel niedergelegt, bis sie im Sept. 1803 in ihr jetziges Gebäude gebracht werden konnten. Nur trat der Unfall ein, dass diese Bücher einmal bei der Ueberlieferung in die Gruft — das andere Mal auf der Fahrt in das ehem. Jesuiten-Kolleg., durch bürgerl. und milit. Tagelöhner, wie herrenloses Gut von den Wagen öffentlich bestohlen, und um wenige Kreuzer oder Groschen an Krämer und Juden verkauft, zerrissen und vernichtet wurden, während ich und Schmötzer höchst wachsam zu seyn, und die Wagen und Tragbahren unter dem möglichsten Kosten-Ersparnisse zu gewinnen suchten. Das von Bewohnern ganz leere Universität-Haus bot in seinen langen Gängen zu viele Schlupfwinkel dar, als dass man die zu jeder Stunde des Tags überall bereit stehenden Bücherdiebe genug hätte verfolgen können. Kein Schloss war stark und künstlich genug fabrizirt, um den verschiedensten Hauptschlüsseln und Brech-Eisen zu widerstehen. Der Verkauf alter Jesuiten-Schränke mit der unvorsichtigsten Erlaubniss des Haus-Verwalters Mayer, sie wegen ihres schlechten Zustandes Nachts durch das hintere Thor wegschaffen zu dürfen, gab den Käufern, gerichtlich erprobten Bücher-Dieben, Gelegenheit, in einer einzigen Nacht zwei ganze Fuhren grössten Theils Michelsberger Bücher aus den Zimmern des dritten Stockwerkes zu entwenden, wo jetzt die Kapläne wohnen. Nachdem die k. Landesdirection nicht zu bewegen war, eine der verschiedenen Sicherheits-Massregeln zu treffen, welche wir vorgeschlagen hatten; so blieb bei Schmötzer's Anstellung im Krankenhause, und bei Frey's Gleichgültigkeit gegen die Bibl., nichts übrig, als dass ich selbst, obgleich noch ganz unbesoldet, den Bequemlichkeiten meines älterlichen Hauses entsagte, und das ganz unbewohnte grosse Studien-Gebäude

sogleich bezog. Ich schlief natürlich die drei ersten Monate, bis zum Einzuge des Pfarrers Limmer, um so weniger, als zwei der vielen, in einem Beutel auf dem Gange gefundenen Dieteriche und Hauptschlüssel, meine privaten Schlösser bequem öffneten. Doch genoss ich die Freude, dass kein gewaltsamer Einbruch mehr geschah, und nur bei einer künstlichen Thüre-Oeffnung 22 Bände von der doubletten Buffons Naturgeschichte entwendet wurden.

Nachdem die Bücher der drei Abteien in dem Saale und vielen Kammern 10 — 12 Fuss hoch aufgeschüttet waren, um für die einzelnen Wissenschaften schnell ausgesucht zu werden, wurden wir noch gedrängt, die Bibliotheken des Stiftes Jakob und der übrigen 8 Klöster der Bettelmönche in der möglich kürzesten Zeit zu übernehmen. Da die 8 Konvente noch beisammen waren, und deren meiste Mitglieder wegen der Ungewissheit ihres Loses sehr ungerne aus einander gingen; so hatte ich bei der Uebernahme der Bücher der hiesigen Franziskaner die grössten Grobheiten zweier Lectoren, besonders von Demetrius Weiermüller, zu ertragen. Desto weniger verläugneten die Kapuziner den gewohnten ruhigen und sanften Character; vielmehr überhäuften sie mich mit der möglich grössten Zuvorkommenheit. Dieser Gegensatz fiel mir um so weniger auf, als die Franziskaner schon immer im Rufe des Stolzes und der Grobheit, wie die Kapuziner in jenem der Demuth waren.

I. Bei der Wiedergeburt der Wissenschaften im XVI. Jahrhunderte konnte man sich, nach dem 500 jährigen Rufe der Handschriften in der Abtei Michelsberg, keiner andern Bücher-Sammlung mit günstigerem Vorurtheile nähern. Allein nur die Aebte Wolfgang Prechtlin 1502 — 5, Johann IV. Suttner 1522 — 31, und Georg I. Ziegler 1539 — 49 rechneten die Beförderung der Anstalt zu ihren Pflichten. Letzterer hatte durch seine tiefen Einsichten in der Mathematik, besonders im Fertigen der Sonne-Uhren, durch seine Gewandtheit im Schön-Schreiben, Miniatur-Malen und Illuminiren der Hand- und Druck-Schriften, wie

durch seine gefällige Belehrungsweise und Zuvorkommenheit gegen Jedermann, den höchsten Ruhm erlangt. Aber von der Mitte des XVI. bis gegen das letzte Dritttheil des XVIII. Jahrhunderts blieben die Bücher fast ganz unberücksichtigt. Erst der vorletzte Abt Gallus Brockard († im April 1799) liess die Anstalt wieder ordnen, und vorzüglich in der Geschichte und Patristik mit den besten Werken ausstatten; die meisten von ihm gekauften, und in Franz gebundenen Bücher sind mit seinem Siegel auf dem Titelblatte versehen. Ihre zahlreichen Handschriften auf Pergament, wie die Druckdenkmäler der *Ars Memorandi* und *Lactanz* v. J. 1465, waren Kostbarkeiten, welche man in allen übrigen Bibliotheken ausser dem Dom vergebens suchte. Der alte Katalog war durch den grossen Zuwachs am Schlusse des letzten Jahrhunderts unbrauchbar geworden, und der neue von Alexander Schmötzer und Otto Reinhard vor der Säkularisation erst begonnen.

II. In der Abtei Langheim wurden die Bücher der verstorbenen Konventuale bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts erst dann in die allgemeine Stiffts-Bibliothek aufgenommen, wenn weder die Professoren des Klosters, noch ihre zuhörenden Mitbrüder, noch andere Geistlichen, sich dieselben vom Abte oder Prior ausgebeten hatten. Die Prälaten waren gewöhnlich sehr gelehrte Männer, und hielten mit der fortlaufenden Literatur einer oder der anderen Wissenschaft gleichen Schritt. Allein die meisten ihrer Bücher blieben immer für den Nachfolger stehen, welcher sie durch neue Ankäufe vermehrte. Daher man bei ihnen Handschriften und gedruckte Werke aus jedem Jahrhunderte über alle Wissenschaften antraf, wenn sie nicht, wie die 2 letzten Aebte Johannes Pitius und Candidus Hemmerlein, aus Mangel an Raum einen Theil desselben in die allgemeine Bibliothek bringen liessen. Erst nachdem der noch stehende Konvents-Bau vollendet, und der neue Saal für die künftige Bücher-Sammlung 1742 unter dem Abte Stephan Mössinger mit herrlichen Schränken und Denkmälden versehen war, wurde jährlich bald mehr, bald weniger

Geld von ihm und seinen drei Nachfolgern zum Kaufe guter Bücher aller Wissenschaften aus Versteigerungen und Buchläden angewiesen. Auch sind von dieser Zeit in der Regel die Bücher der verstorbenen Konventuale dahin gebracht worden, wenn sie nicht schon daselbst sich befanden. Im letzteren Falle konnte der Bibliothekar sie als Doubletten vertauschen oder verkaufen, um andere Bücher zu erwerben. Nichts desto weniger war die Bibliothek in den letzten 60 Jahren, und besonders seit 1788 durch etatsmäßige sowohl, als ausserordentliche Geld-Unterstützung in allen Wissenschaften, und zwar mit den besten Werken und Ausgaben, so reich und vollständig geworden, und in Titeln, Zahlen und Zeichen durch den Bibliothekar Kilian Rossart so genau verzeichnet, dass ihr Verlust durch den Brand am 7. Mai 1802 für unsere Vaterstadt auf die späteste Nachkommenschaft sehr fühlbar bleiben wird. Denn der Reichthum von 15,000 verbrannten Bänden 39) des grossen Saales im obern Stocke, besonders in der Numismatik, Diplomatik, Heraldik, Genealogie, Patristik, Philologie und allgemeinen Literär-Geschichte, ist durch alle übrigen Bibliotheken nicht ersetzt worden. Die Werke der sogenannten alten Bibliothek, nämlich die im Erdgeschosse geretteten, und von mir selbst 40) wieder eingereihten und verzeichneten 8000 Bände, lieferten ausser alten Druckdenkmälern, Handschriften und neuen philosophisch-mathematischen Werken, nichts als alt-theologische Belehrung.

III. Die erste Spur zur Anlage einer Büchersammlung in Banz findet sich nach dem Bauernkriege 1529, indem

39) Hirsching's Versuch üb. Deutschlands Bibliotheken Th. II. 365.

40) Bei der Auflösung suchte der erst 40jährige Kanzlei-Director Barthol. Weiermann sich sogar einen gelehrten Schein beizulegen, indem er am Kataloge meinen Namen ausstrich, und den seinigen beisetzte, blos zur Bestätigung des lügenhaften Berichtes, nur die wirklichen Offizialen seien zu Geschäften brauchbar und thätig, und daher auch nur sie

der Abt Alexander v. Rotenhan eine solche für die von ihm errichtete Schule junger Edelleute unentbehrlich fand. Von dieser Zeit mögen die meisten Bücher der verstorbenen Geistlichen dahin gekommen seyn; doch wurde die Sammlung bei dem Ueberfalle des Margrafen Albrecht 1554 sowohl, als der Schweden 1632 — 37 so vernichtet, dass sie nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts gleichsam neu geschaffen werden musste. Dieser Sorgfalt unterzogen sich vorzüglich Abt Euchar Werner 1678 — 1701, und dessen Nachfolger Kilian Düring, welcher bis 1720 das ganze Kloster neu erbaut, und kostbare Werke für die neue Bibliothek gekauft hat. Jeder folgende Abt des letzten Jahrhunderts suchte ihn noch zu übertreffen; daher diese Anstalt bei der Säkularisation durch schöne Ausgaben mit herrlichem Einbände, vorzüglich aus Schweinleder, in den meisten Wissenschaften, besonders aber in der (durch Dr. Schwarz bereicherten) Medizin, Geschichte, Patristik und dem Kirchenrechte sich auszeichnete. Sie war die vorzüglichste im Ganzen, und besonders an neuer Literatur in allen Zweigen, wie es von den grossen Gelehrten Ildephons Schwarz, Placidus Sprenger, Roman Schäd, Othmar Frank etc. als Rathgeber zu erwarten war. Nur ist zu bedauern, dass die zu grossen Ueberlieferungs-Kisten theils unter Wegs, theils bei dem Abladen am Dom zu Bamberg aufsprangen; dass Bauern, wie Beiläufer, einzelne Theile kostbarer Werke schnell entwendeten, und durch Vertrödeln an Juden und Krämer unwiederbringlich entzogen. Selbst die herrlichen messingenen Drathgitter der Bücherschränke wurden aus den offenen Gängen des Universität-Hauses bei Tag und Nacht gestohlen. Ihr Katalog wurde erst bei dem Packen der Bücher von verschiedenen Geistlichen ohne Druck-Ort und Zahlen geschrieben; der in den letzten 40 Jahren gefertigte

nebst den Seniores der höchsten Pension von 600 fl. würdig gewesen! Mehre Konventuale widerlegten ihn seit 29 Jahren durch ihre Dienste für den Staat und die Kirche.

ist meinen Augen nicht mehr vorgekommen; er mag durch die vieljährige Mühe des Bibliographen Placidus Sprenger sehr vorzüglich gewesen seyn. Der ganz alte war ein Werk des berühmten Theologen und Kanonisten Dominik. Schramm vom Jahre 1760, in 25 Klassen vertheilt, und ist für die vereinigten Bibliotheken zum Theile jetzt noch brauchbar, während der übergebene neue das bunte Chaos darbietet. Der Auflösungs-Kommissär, Hofkammer-rath Hanauer nämlich, war so menschenfreundlich, dass er jedem Geistlichen die Bücher, welche er auf dem Zimmer hatte, zu behalten gestattete, weil sehr viele Bücher von den noch lebenden oder verstorbenen Geistlichen selbst waren angeschafft worden. Allein durch diese Begünstigung, wie durch unterlassene Rückforderung der an auswärtige Gelehrte verlehnten Bücher sind auch viele Werke unvollständig nach Bamberg gekommen, die nicht mehr zu ergänzen sind. Ich erinnere nur beispielsweise an die *Scriptores rerum Byzantinarum*, von welchen der 21—22 etc. Band fehlen, und an das Zedlersche Lexikon.

IV. Diesen drei Sammlungen der Abteien stand jene der Franziskaner zu Bamb. ziemlich nahe; sie hatte in allen Zweigen der ältesten und neuen Literatur ausgezeichnete Werke, und würde noch reichhaltiger gewesen seyn, hätte nicht der Schott'sche Benedictiner zu Regensburg, Maurus Horn, welchen K. Napoleon noch in den Kriegen 1805—9 als gefährlichen Spion in Deutschland verfolgte, in dem letzten Jahrzehnte des XVIII. Jahrhunderts manche gute Perle gegen scholastisch-theologischen Tand getauscht, und nach England gesendet. Ihr grösster Reichthum ist durch den sehr vielseitig gelehrten Chrysostomus Probst geworden. Ausser vielen alten Druckdenkmälern enthielt sie schöne Polyglotten und geschichtliche Werke. Das zu Venedig gedruckte Werk: *Ugolini thesaurus s. antiquitatum* 1744—69. Fol. von 34 Bänden war in keiner andern Bibliothek zu finden. Die Sammlungen ihrer Brüder zu Forchheim und Kronach waren meines Reise-Pferde-Geldes für ihre Untersuchung

nicht werth. Die Verzeichnisse der 3 Franziskaner-Bibliotheken waren unter aller Kritik.

V. Die Bibliothek der Karmeliten war ausgezeichnet durch Handschriften auf Papier, von welchen die an den Dechant Schubert gelehnte Bamb. Stadt-Ordnung nach dessen Tode nicht in das k. Archiv gekommen seyn soll, durch sehr viele alte Druckdenkmäler, und einige italische Werke. Auch war sie musterhaft gereinigt, nach dem Stand-Orte jedes Buches mit Druck-Ort und Jahr, aber weder alphabetisch, noch systematisch verzeichnet. Ihre Schränke sind in 3 Zimmern der öffentlichen Bibliothek für die Nachwelt erhalten. Dass nur eine Fuhr Makulatur unter ihnen war, möchte für ihren Werth sprechen 41). Ihre meisten Bücher sind unter den Prioren Florus Steinhauß und Philipp Metz gesammelt worden, deren Nachfolger Lorenz schwach genug war, eine auf Pergament gedruckte Bibel an den Schotten Maurus Horn durch den Bibliothekar Bonifaz für Gold verkaufen zu lassen. Zu wundern ist, dass dieser sich dem Anerbieten der 4 Karoline für den Bologneser Ovid von 1471 widersetzt hat, weil sein redlicherer Nachfolger Hilarion Hetz Bedenklichkeiten machte!

VI. Die Sammlung der Dominikaner bot ausser alten Druckdenkmälern — nur sehr wenige Bücher von entschiedener Brauchbarkeit für die Nachwelt dar. Desswegen wurden auch schon auf dem Platze derselben 42 Zentner als Makulatur von mir an Paul Leist verkauft; eine ungeheure Masse Staub war auch auf ihnen gelegen, und von mir eingeathmet worden. Desto besser waren die Schränke, welche der Layenbruder Alvarus Karl 1744 verfertigte hatte. Sie wurden in unserm obern langen Saale, und in dem Zimmer der Handschriften sehr zweckmässig aufgestellt. Das höchst dürftige Verzeichniss war nach

41) S. Hirsching Bibl. Deutschlands I. 41; Zusätze II. 221.

dem Aufstellen der Bücher 1748 gefertigt, und 1803 vom Mag. Pius Brunquell erneuert; aber ohne alle Eigenschaften eines Kataloges.

VII. Die Sammlung der Kapuziner dahier wurde nur nach einigen Seltenheiten ausgesucht, weil das Konvent noch beisammen bleiben durfte. Der noch vorhandene übrige Theil enthält mehre historische Werke, zum Theile in italischer und spanischer Sprache, welche der öffentlichen Anstalt noch abgehen. Daher man seit der Aufhebung des Klosters einer Verfügung noch entgegen sieht. Das 1777 von P. Lothar gefertigte Verzeichniss war wenigstens alphabetisch in den einzelnen Wissenschaften. Aus den werthlosen Verzeichnissen der Sammlungen ihrer Brüder zu Höchststadt und Gössweinstein wurden nur wenige Werke gewählt 42).

VIII. Unter den 3 Kollegiat-Stiften Bambergs bot nur jenes zum Jakob 450 Bände in französischer und lateinischer Sprache dar, welche die Stiftsherrn Lobenhofer u. Popp in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hinterliessen. Vom Stifte Stephan erhielten wir die N. 311 angezeigte Hdschr. der Offenbarung Johannes, welche die K. Kunegund bei der Gründung geschenkt hatte, durch viele noch herrliche Gemälde auf Goldgrund sich auszeichnet, und deren Decke einen sehr kostbaren Sardonyx in den Staats-Schatz zu München lieferte. Das Todtenbuch des Stiftes Gangolph haben wir dem k. Archive zum leichteren Verstehen mancher Urkunde mitgetheilt.

IX. Der letzte Herzog Karl zu Zweibrücken, Bruder des K. Max Joseph I., hatte diesem eine zahlreiche

42) Meine ausführlicheren Nachrichten über die klöst. Bibliotheken, besonders nach der Bände-Zahl jeder Wissenschaften, finden sich in Oken's Isis 1821. V. Heft S. 161—182, und im wöchentlichen Unterhaltungs-Blatte von Kulmbach 1819 S. 113—232.

Bücher-Sammlung hinterlassen, welche vorzüglich durch die gekauften Bücher des Leibarztes Dr. J. Th. Höffel ansehnlich geworden war. Dieselbe wurde bei dem Ausbruche der Revolution nach Mannheim geflüchtet, wo sie, unter dem Dache der Residenz gelagert, versteigert werden sollte. Das Verzeichniss war auch schon 1797 gedruckt; allein der Verkauf geschah nur in einzelnen grossen Werken, während Franzosen, Eingeborne und Fremde aus der Sammlung viele Bücher entlehnten, ohne sie zurück zu geben. Nach der Säkularisation wurden die übrigen Bücher in die würzburger Residenz gebracht, wo mancher höhere Staatsdiener eine kleine Hausbibliothek sich auswählte. Daher auch Untergeordnete dieses Beispiel nachzuahmen um so mehr sich berechtigt hielten, als die Bücher, bei der Abtretung Würzburgs an den Grossherz. Ferdinand, nach Bamberg in das Salz-Magazin des k. Appellations-Gerichts-Gebäudes gebracht wurden. So ist also diese Sammlung sehr geschmälert und unvollständig geworden, ehe sie hier ankam; auch hier wurde sie noch bestohlen, und durch eindringenden Regen und Schnee verdorben.

Bald nach der Ankunft des Herz. Wilhelm zu Bamb., wurde sie zum Theile aus dem k. Salzmagazine in die Residenz gebracht, von welcher sie wegen Mangels an Raum 1808 der öffentlichen Bibliothek, zur Benutzung des Publikums unter der Bedingung der gesönderten Aufstellung und Verzeichnung, übergeben wurde. Ungeachtet so vieler Verluste hat sie noch den Vorzug höchst zahlreicher französischer Literatur, besonders in der Geschichte Frankreichs, in Romanen und Komödien, wie in der Literärgeschichte. Sie zeichnet sich aus durch die französische Encyclopädie in der grossen und kleinen Ausgabe, und durch viele Monographien in der Medicin, National-Oekonomie und Naturgeschichte, und enthält mehr als 11,400 Bände und Hefte. Daher ist sie eine wesentliche Ergänzung der öffentlichen Bibliothek, obschon alle Werke vor 1793 schon erschienen sind. Viele Gelehrte und Dilettanten haben sich derselben schon so vortheilhaft bedient, dass der Wunsch ihrer ewigen Benutzbarkeit für Bamberg desto verzeihlicher ist. Die

Geschichte des Entstehens dieser Büchersammlung ist nach Crell's lat. Abhandlung von 1758 folgende. Der Herzog Wolfgang nämlich hinterliess die beiden Söhne Philipp Ludwig und Johann, welche die erste Büchersammlung zu Hornbach vorzüglich mit theologischen Werken ausstatteten. Herz. Johann I. errichtete den Bibliothekbau, welchen sein Sohn Johann II. vollendete, und ernannte Johann Thomas aus Bergzabern zum I. Verwalter; nachdem Tilemann Stella die erste Grundlage gemacht hatte. Der Nachfolger wurde F. L. Beuther aus Strassburg, welcher 1605 sich zurück zog. Ihm folgte Sebast. Burggrav aus Allsey. Da aber Herzog Johann II. grössten Theils abwesend war, und dessen älterer Sohn 1635 an die Schweden sich schloss, so verübten die österreich. Soldaten als Feinde an der Bibliothek und Studien-Anstalt zu Hornbach die grösste Verheerung. Nach geendigtem Kriege liess Herzog Friedrich I. die übrig gebliebenen 5000 Bände in 19 Schränken wieder aufstellen, welche Herzog Friedrich Ludwig mit seiner zahlreichen Sammlung histor. und jurid. Werke aus seinem früheren Schlosse Landsberg unter dem Aufseher Joh. Euler aus Basel 1666 sehr vermehrte. Allein der bald wieder ausgebrochene Krieg zwischen Frankreich und Deutschland gab Veranlassung, dass 1677 die meisten Bücher nach Rheims gebracht wurden. Die wenigen übrigen wurden erst im XVIII. Jahrhunderte bis 1793 durch neue Käufe vermehrt.

X. Auf dem Schlosse Seehof war seit einem Jahrhunderte eine kostspielige Erziehung und Pflege ausländischer Gewächse in Glashäusern, welche vorzüglich unter den Fürstb. Friedrich Karl v. Schönborn, und Adam Friedrich v. Seinsheim die höchste Stufe erlangt hatte. Nach eingetretener Säkularisation wurden die kostspieligen Gartenbücher daselbst an die öffentliche Bibliothek befördert. Von ihrem Werthe zeugen schon die Titel: *Besler Hortus Eistettensis*, und *Linnei species et classes plantarum, systema naturae* und *philosophia botanica*.

XI. Im J. 1816 hatte ich die Weisung, die noch jetzt in der ehem. Benedictiner Abtei Michelfeld stehende Bücher-Sammlung abzuholen. Während der würdige Abt Prechtl, in der Hoffnung auf die Erneuerung seines Klosters nach dem Konkordate, mich um Zögerung bat, und die k. Finanz-Direction dahier über die möglichst geringen Kosten der Ueberlieferung brütete, wurde diese Behörde im Sommer 1817 nach Bayreuth versetzt, wo man weniger empfänglich war; daher die Bücher noch auf ihrem Platze sich befinden. Zwar hat Dir. Regn 1823/26 verschiedene ränkevolle Einleitungen bei der k. Regierung gemacht, diese Bücher der öffentlichen Bibliothek zu entziehen, und im nämlichen Gebäude neben seiner Wohnung für das Lyceum gesondert aufzustellen. Er schmeichelte, und rühmte sich auch stets mit der endlichen Erreichung seines wegen der Bequemlichkeit eigennützigen Zweckes; aber der Tod überraschte ihn früher, als eine feste Bestimmung über diese dem Verschleppen noch ausgesetzten Bücher erfolgte.

XII. Im J. 1819 wurde mir das Verzeichniss der Franziskaner-Bibliothek zu Ellingen für einige Auswahl mitgetheilt, welche sich nur auf wenige theologische Bücher beschränkte.

XIII. Eine bessere Ausbente würde das Verzeichniss der ehem. Universität-Bibliothek zu Altdorf dargeboten haben. Allein dieses Glück wurde unserer Anstalt nicht zugedacht, obschon viele Bücher nur Doubletten für die Erlanger Bibliothek geworden sind, wie sie es für die Würzburger waren.

XIV. Die letzte Vermehrung würde aus den bei dem Gymnasium und Lyceum gesammelten Büchern entstehen, damit den Studenten deren Gebrauch erleichtert wäre.

§. 10.

Neue Sicherung des gestifteten Fonds der öffentlichen Bibliothek — konstitutionswidrige Verwendung desselben in den letzten 22 Jahren — Andeutung eines ideellen Fonds zur Beschönigung jenes Missbrauches — Einnahme und Ausgabe seit 28 Jahren — zu wünschende Vortheile — Kontrolle durch eine Kommission aus allen Ständen.

I. Der auf die §. 8 N. III angezeigte Art gestiftete Bibliothek-Fond wurde von der k. Regierung am 2. Dez. 1807 nach dem Abschlusse der Rechnung von 1806/7 auf 4127 fl. 42 $\frac{1}{2}$ kr., und einen Activ-Recess von 107 fl. 55 $\frac{3}{8}$ kr. mit der Weisung bestimmt, dass das Kapitel auf 4000 fl. rhn. festgesetzt bleiben, und der ganze Zins, nach Abzug von 11 fl. 45 kr. für die Verwaltung, an die Bibliothek jährlich gegeben werden soll. Zugleich wurden wir Vorsteher aufgefordert, den Ueberschuss von 127 fl. 42 $\frac{1}{2}$ kr. nebst dem Activ-Recesse von 107 fl. 55 $\frac{3}{8}$ kr. sogleich, die künftigen Zinsen in halbjährigen Raten zu erheben. Damals waren 1737 fl. 30 kr. mit jährlichen 69 fl. 30 kr. Zins zu 4 Proz., die übrigen 2262 fl. 30 mit jährlichen 113 fl. 7 $\frac{1}{2}$ kr. Zins zu 5 angelegt, folglich blieb schon, nach Abzug der Verwaltungskosten, 170 fl. 52 $\frac{1}{2}$ kr. als jährlicher Fonds-Zins. Die Verwaltung hatte den Befehl, bald möglichst das ganze Kapital auf 5 Proz. zu erhöhen, und den Bibliothek-Aufschern alle Jahre schriftliche Nachricht aus der Rechnung zu geben, wie weit dieses bewirkt sey. Wir erhielten nebst unseren Zinsen unter dem Titel eines Ueberschusses unseres Bibl. Fonds, wie des konsolidirten Studien-Fonds, durch die väterliche Sorge des um die Bibliothek höchst verdienten Landes-Directions-Raths Paulus (jetzt zu Heidelberg) schon 1807 den 3. Sept. 1406 fl., und 1808 den 29. Sept. 1459 fl., später auf vieljährige Vorstellungen 50 fl. im Frühlinge 1812, 100 fl. 5. Oct. 1816 abschlägich aus den Zinsen des Bibliothek-Fonds, aber von dem damal. Administrator um so weniger die jährlichen Ausweise, als

er gleich in den ersten Jahren grossen und für sich fruchtreichen Handel mit den Obligationen zu treiben Gelegenheit erhielt.

II. Vom Herbste 1803 bis zur Versetzung des Regierungs-Sitzes nach Bayreuth war die Bibliothek der sorgfältigen Wachsamkeit des geh. Rathes v. Stengel als Regierungs-Vize-Präsidenten anvertraut, welcher vorzüglich durch Paulus Sorgfalt ermuntert und unterstützt wurde. Auf dessen Antrag wurde die hiesige öffentl. Bibliothek, als eine von andern Instituten ganz unabhängige Stadt- u. Staats-Anstalt, vom Neuen durch die k. Landes-Direction bestätigt erklärt, und allerhöchsten Orts genehmigt. So blieb sie v. 1803 bis 1809, in steter Berücksichtigung der Provinzial-Etats-Kuratel und des General-Kommissariats durch Asbeck, Thürheim, Widder, Schilcher und Stengel geschützt, dass alle ihre Bedürfnisse nicht lange unbefriedigt blieben.

III. Die im Sommer 1811 nach Bayreuth verlegte Regierung bildete viele einzelne Bureaux bis zur Konstitution von 1818. Die Hof-Kommission, die lange Entfernung Thürheim's nach Italien und Tyrol, das Lotterie-Anlehen, die Zentralisation der Stiftungen, und das schreckliche Unwesen des Directors und zeitlichen Regierungschefs Stupp etc., gab der damaligen Bureaucratie zu Bayreuth eine schreckliche Verzweigung mit böartigen Auswüchsen der Willkür. Durch diese wurden die Zinsen des seit mehr als einem Jahrhunderte gestifteten und gesönderten Kapitals der öffentlichen Bibliothek in der Art angegriffen, und in den Strudel der Studien-Exigenz-Auslagen für das allgemeine Unterrichts-Wesen unter dem täuschenden Vorwande gezogen: „das Kapital sey der ehemal. Bibliothek der Universität vermacht worden. Da diese aufgehoben sey, so sey der Fond der Universität, wie (!) ihrer (noch fortdauernden) Bibliothek, dem Staate, und die Zinsen, den (aus Privat-Rücksichten erst neu angelegten) Büchersammlungen des Lyceums und Gym-

nasiums zugefallen, während die öffentliche Bibliothek, als Staats-Anstalt, nach ihrer Reorganisation nur allein aus der Staatskasse unterstützt zu werden verlangen können.“ Man stellte sich dumm, taub und blind, als sey diese Anstalt nicht mehr die nämliche, für welche die Vermächtnisse geschahen, ehe noch an die sonderbarsten Misgeburten einer Gymnasial - und Lyceal-Büchersammlung neben jener, zum Theile im nämlichen Hause und Stockwerke, nur gedacht werden konnte!! Nach diesem absichtlich verbreiteten Trugschlusse hielt sich die damalige Fonds-Verwaltung durch Dekrete berechtigt und genug gedeckt, mehre 5 proz. Kapitalien des Bibliothek-Fonds in 4 proz. umzuwandeln, und so den Fond zu verringern, dessen verkleinerte Zinsen in den Schulen-Exigenz-Etat abgegeben werden mussten, manchmal um die 2 neuen Büchersammlungen zu unterstützen, manchmal um ganz verdienstlose Günstlinge zu berücksichtigen, wie mich der Admin. Oesterreicher versicherte. So erhielt aus diesen Zinsen mancher Schullehrer eine Gratifikation von 25 — 30 fl., ein Progymnasial-Lehrer 3 Jahre 50 fl. für Religions-Unterricht, den er gar nicht ertheilt hatte, ein Gymn. Professor 3 Jahre 50 fl. für gleich angeblichen Zweck, ein anderer 3 Jahre 50 fl. für die Verzeichnung der Gymnasial-Bücher, welche noch keine 150 fl. werth waren. Diese sophistischen Umgriffe und Willkürlichkeiten waren um so schmerzlicher, als eine Reihe von Jahren gar keine andere Unterstützung des Staates für die öffentliche Bibliothek floss, und jeder pflichtmässige Antrag unberücksichtigt blieb.

IV. Erst nach vielen dringenden Vorstellungen über rechtswidrige Verwendung der Bibliothek-Zinsen kam man auf den Gedanken, dieses Missverhältniss möchte einmal erkannt, und so scharf geahndet werden, wie es verdiente. Um der Rückzahlung der konstitutionswidrig verwendeten Bibliothek-Zinsen aus der Schul-Exigenz-Kasse überhoben zu seyn, wurde für die öffentliche Bibliothek, als Staats-Anstalt, ein ideeller Fond an die Stelle

des reellen gesetzt. Nämlich aus den Ueberschüssen der Regie-Kasse des k. Appellations-Gerichts sollten jährlich 150 fl., aus jener des Erzbisthums 150 fl., des Stadtgerichts 50 fl., der k. Landg. u. Rentämter Bamb. I. u. II. 100 fl., des Priesterhauses 65 fl., und aus dem alten Bibliothek-Fond 100 fl., im Ganzen 615 fl. fließen. Dieses nur vorge-spiegelte Machwerk hatte die ministerielle Genehmigung zwar erhalten, aber einen so schlechten Erfolg, dass auch nicht ein Jahr die volle Zahlung geleistet wurde. Daher eine Uebersicht der gezahlten Fonds-Zinsen und Staats-Zuschüsse hier nicht am unrichten Orte seyn möchte.

Etats- Jahre.	Fonds- Zinsen.		Staats- Kasse.		Appell. Gericht.		Erzbis- thum.		Stadtge- richt.		Landg. Bamb. I. II.		Prie- ster- haus.		Ge- schen- ke.		Bemerkungen.
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
1803/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im ersten Jahre wurden alle Bedürf- nisse der Bibliothek gegen blosse Unter- schrift des Vice- Präsid. v. Stengel aus der Provinzial- Kasse sogleich ge- zahlt, wenn sie nicht durch Makulatur-Er- lös gedeckt wurden.
1804/5	214	27 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1805/6	119	48 $\frac{1}{4}$	250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1806/7	—	—	1406	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1807/8	107	55 $\frac{3}{8}$	1459	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1808/9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1809/10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1810/11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1811/12	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1812/13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1813/14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1814/15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1815/16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1816/17	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1817/18	175	—	—	—	150	—	—	—	50	—	100	—	—	—	—	—	
1818/19	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	
1819/20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	
1820/21	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	
1821/22	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	
1822/23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	16	12	App. Secr. Herzog.
1823/24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	
1824/25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
1825/26	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	65	—	16	—	App. Secr. Herzog.
1826/27	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	65	—	—	—	
1827/28	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	65	—	—	—	
1828/29	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	65	—	100	—	Gen. Kom. v. Welden
1829/30	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	10	48	App. Secr. Herzog
1830/31	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	65	—	100	—	Gen. Kom. v. Welden
	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	65	—	100	—	Ebenso.
	932	10 $\frac{7}{8}$	3115	—	150	—	—	50	1400	—	920	—	343	—	

Diese ganze Einnahme betrug also 5910 fl. 10 $\frac{7}{8}$ kr. in 28 Jahren.

Hätte die Bibliothek ihre Fonds-Zinsen in	fl.	kr.
den letzten 28 Jahren nur jährlich zu 170 fl. erhalten, so hätte sie über die empfangenen 932 fl. 10 7/8 kr. noch erhalten	3747	49 1/8
Hätte das Appellations-Gericht die übrigen 14 Jahre fortgezahlt, so wären über die 150 fl. noch eingegangen	2100	
Das Erzbisthum schuldet seit 15 Jahren	2250	
Das k. Kreis- und Stadt-Gericht für die letzten 14 Jahre	700	

Folglich hat die Bibliothek aus dem ideellen Fond bis zum J. 1831/32 noch zu fordern 8097 49 1/8

Höchst wahrscheinlich wird diese Schuld nie mehr gezahlt; daher wäre besser, die nicht flüssigen Gelder aus dem Rechnungs-Schematismus wegzulassen, um die zwecklose Schreiberei der jährlichen Formalität zu ersparen. Ich legte die Misverhältnisse über die konstitutionswidrige Verwendung der Fonds-Zinsen dem II. Landtage 43) beider Kammern vor, welche meine Vorstellung dem k. Finanz-Ministerium zur geeigneten Berücksichtigung übergeben; aber diese unterblieb, weil man keine Quelle finden wollte, aus welcher die rechtswidrig vorausgabten Fonds-Zinsen zurück gezahlt werden sollten. Ich liess sie durch Prof. Seuffert auch dem IV. Landtage vorbringen; aber ohne Erfolg aus gleichem Grunde. Mir steht die Pflicht zu, aus den ratifizirten Rechnungen der k. Administration dahier über den gestifteten Fond der öffentlichen Bibliothek einen Auszug mitzutheilen, wie er folgt.

43) v. Hornthals Unterstützung dieser Angelegenheit findet sich in den Verhandlungen B. II. S. 193; meine Vorstellung in deren Beil. B. I. 120. N. 16. S. 301. N. 13.

Etats-Jahr.	Ganze Ein- nahme.		Oeffentl. Biblio- thek.	Schul-Exi- genz- Kasse, Ly- ceal - und Gymnas. Bücher.		Ganze Ausgabe.		Ueber- schuss.		
	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
1807/8	429	26	107	55 3/8	—	—	183	15 1/8	—	10 7/8
1808/9	205	7 1/2	—	—	160	27 1/2	205	7 1/2	—	—
1809/10	221	37 3/4	—	—	179	57 5/8	221	37 3/4	—	—
1810/11	190	50 1/2	—	—	74	8	190	50 1/2	—	—
1811/12	420	42 7/8	50	—	246	59 1/4	420	42 7/8	—	—
1812/13	226	13 1/8	—	—	142	48 3/8	226	13 1/8	—	—
1813/14	328	56	—	—	140	10	328	56	125	—
1814/15	476	57 3/4	—	—	185	41 1/2	351	51 3/4	428	45
1815/16	674	4 3/4	—	—	174	20	245	19 3/4	28	7 1/4
1816/17	894	8 1/4	270	—	—	—	866	1	—	—
1817/18	250	9	—	—	150	17 3/4	254	9	—	—
1818/19	221	1 1/2	—	—	131	31	221	1 1/2	50	—
1819/20	178	27 1/2	—	—	106	35 1/2	128	27 1/2	213	13
1820/21	486	27 3/4	100	—	199	50 3/4	272	57 3/4	—	—
1821/22	381	4 1/2	100	—	147	54 1/2	381	4 1/2	—	—
1822/23	230	42 3/8	—	—	129	45 3/8	230	42 3/8	—	—
1823/24	250	17 1/2	—	—	103	55	250	17 1/2	—	—
1824/25	180	44 1/4	—	—	100	42 3/4	180	44 1/4	—	—
1825/26	493	19 1/2	—	—	(228 40 5/8)		493	19 1/2	1	4
					{ 54 40 }					
					{ 36 57 }					
1826/27	161	42	—	—	(111 22)		160	38	—	—
					{ 30 22 }					
					(135 17 1/4)					
1827/28	343	13 3/8	—	—	{ 15 36 }		343	13 3/4	—	—
1828/29	211	47 1/2	—	—	148	37	211	47 1/2	—	—
1829/30	273	27 3/4	—	—	86	38 1/4	273	27 3/4	—	—
1830/31	278	39 1/2	—	—	162	1/2	278	39 1/2	—	—
1830/31	8013	8 4/8	627	55 3/8	3385	15 4/8	6920	25 6/8	846	9 1/4

Aus dieser Uebersicht geht also hervor, dass der öffentlichen Bibliothek mehr als 7/8 ihrer Zinsen entzogen wurden.

V. Bei der Uebernahme der klösterl. Bibliotheken wurden wir 14. Nov. 1803 von der k. Landesdirection angewiesen, Doubletten und Makulatur, so oft solche vorkommen, zu verkaufen, den fortdauernden Erlös unter beiden ständigen Titeln zu verrechnen, und zum Kaufe anderer Bücher nach unserer Einsicht zu verwenden. Nachdem die einheimischen Bücherkäufer jährlich unsichtbarer wurden, und die Schulden der Bibliothek über 1000 fl. im Jahre 1822 gestiegen waren, deren Tilgung aus dem Doubletten-Reste ich der k. Regierung versprach, wenn der Aufwand von beiläufig 100 fl. für einen Versteigerungs-Katalog gemacht würde; so genehmigte sie denselben. Ich gewann einen viel grösseren Erlös, obschon bis 1825 so viele Doubl. übrig blieben, dass noch 4 Kammern gefüllt sind. Für diesen Rest waren mir damals 1000 fl., auch 1200 fl. geboten, welche zur Erhöhung des Bibliothek-Fonds mit jährlichen 40—50 fl. Zins gedient hätten, wäre ich nicht vom Dir. Regn verdächtigt worden, zu wohlfeil 44) verkauft zu haben, obschon er selbst aus der täglichen Beiwohnung der Versteigerung sich von meiner beispiellosen Industrie und Resignation, wie von den höchst möglichen Preisen, überzeugt hatte. Wollte ich der Bosheit keine Nahrung geben, oder mich selbst nicht bis zum Tode ärgern, so blieb mir nichts übrig, als den offenbarsten Vorthail der Anstalt, und eine Verkaufs-Gelegenheit, welche nicht mehr zu hoffen ist, vorüber gehen zu lassen.

So wurde möglich, die Anstalt durch Verkäufe der Doubletten und Makulatur öfters aus den drückendsten Schulden zu reissen. Da aber diese Quelle der Einnahme allmählig versiegt; so ist nöthig, dass statt ihrer eine neue in der Zukunft geöffnet werde. Der Erlös von 3465 fl. 36 1/8 kr. aus beiden war folgender:

44) Glücklichlicher Weise hat die k. Regierung 24. Juni 1824 ein Decret an mich erlassen, nach welchem ich die Doubletten mit bedeutendem Vorthelle verkauft, und den redlichsten Eifer bewiesen habe.

Zeit.	Doubletten.		Makulatur.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	Hell.
1803/4	185	15	247	41	—
1804/5	126	18	9	36	—
1805/6	19	6	152	38	—
1806/7	29	51	59	44	—
1807/8	44	6	—	—	—
1808/9	21	—	26	27	—
1809/10	9	—	45	10	—
1810/11	21	41	41	2	—
1811/12	—	—	75	21	6
1812/13	71	36	34	34	3
1813/14	104	28	16	6	—
1814/15	66	—	—	—	—
1815/16	9	51	—	—	—
1816/17	—	—	—	—	—
1817/18	—	—	—	—	—
1818/19	42	—	—	—	—
1819/20	40	48	—	—	—
1820/21	31	24	—	—	—
1821/22	25	—	20	36	—
1822/23	293	26	—	—	—
1823/24	1308	32	—	—	—
1824/25	80	37	—	—	—
1825/26	—	—	11	—	—
1826/27	—	—	11	—	—
1827/28	—	—	11	—	—
1828/29	12	—	21	54	—
1829/30	303	31	36	20	—
1830/31	65	48	20	—	—
1831/32	60	—	—	—	—
	2875	38	838	10	1

VI. In den gewöhnlichen Einnahmen der Fonds-Zinsen, des Zuschusses aus Staatskassen, des Erlöses aus Doubletten und Makulatur kommen noch Geld-Vermächtnisse (von welchen in diesem Jahrhunderte keine Spur sich zeigte), und Geschenke der Bibliothek-Freunde in Büchern u. Geld vor. Während meiner 29jährigen Verwaltung hat die k. Regierung 1804 nur einen Quart-Band über die Streitigkeiten mit der Ritterschaft; die von Dr. Gönner 1804/5 verfassten Streitschriften der Koburger Regierung gegen ihre Landstände; Wiebekings Baukunde in 5 Bänden, v. Langs Urkunden-Auszüge in 4 Bänden, und die Verlagsschriften der Akademie abgeben lassen. Da Dir. Regn das Wohl der Bibliothek bei jeder Gelegenheit zu untergraben suchte, so war ganz natürlich, dass er die Bayersche Flora derselben entzog, als sie, durch fehlerhafte Adresse der Akademie zu München an die Lyceal-Bücher-Sammlung, in seine Hände gekommen war, wo nur der Professor der Natur-Geschichte Einsicht von ihr nehmen kann, während sie auf der öffentlichen Bibliothek wenigstens im Winter auch von andern Freunden dieser Wissenschaft hätte benutzt werden können.

Unter den Privaten bin ich der grösste Wohlthäter: nachdem ich alle Bücher, welche ich von meiner Jugend erworben, seit meiner Anstellung gekauft, oder geschenkt erhalten habe, ohne sie aufzuschreiben, mit der Bibliothek vereinigt hatte, und doch 1824/25 höchst lieblose Aeusserungen vom verstorbenen Dir. Regn in meiner höchsten Krankheit vernehmen musste; so fing ich erst im Sommer 1825 an, meine ferneren Geschenke nach dem Taxe- oder Kaufs-Preise einzutragen, welcher die Summe von mehr als 1300 fl. seit 8 Jahren schon wieder bereits übersteigt.

Mein verstorbener Kolleg Schmötzer vermachte mehr als 400 Bände, von welchen die meisten theol. und hist. Inhalts, und Doubletten waren. Er hatte, wie ich, bei der Schenkung den der k. Regierung in jedem Jahres-Berichte von mir wiederholten Zweck, dass die Anstalt unserer Vaterstadt reichlich entschädigt werde, wenn

wider Vermuthen während unserer Amts-Führung manches Buch ohne unsere fernste Schuld zu Grunde gehen sollte, ohne von uns als Geschenk aus eigenen Mitteln gleich wieder nachgeschafft worden zu seyn, was jedoch gewöhnlich nach Möglichkeit geschah.

Die vom geistl. Rathe Frey übergebene Zeitschrift der neuen deutschen Bibliothek v. Nikolai in 100 Bänden, und die von dessen Erbin Katharine Brehm geschenkten 400 Bände, sind als Ersatz jener Bücher der öffentl. Bibliothek zu betrachten, welche durch dessen Bruder, Bibliothekar Frey, unter die seinigen gekommen, und mit diesen zum Besten seines reichen Bruder-Erben, trotz meines und Schmötzers Widerspruches, durch dessen Bevollmächtigten, den Buchhändler Vincenz Dederich, verkauft worden waren.

Betrachtungswerth sind die vom Prof. Schönlein zu Würzburg für den Fall hier niedergelegten Bücher, wenn er selbst sie während seines Lebens nicht mehr brauchen sollte. Nebstdem erhielten wir von ihm fast in allen Oster- und Herbst-Ferien eine Lieferung von Promotions-Abhandlungen und gebundenen älteren Büchern als vorläufige Geschenke.

Pius Brunquell verheimlichte als Prior der Dominikaner die erste deutsche Strassburger Bibel von Eggestein ohne Jahr (1466) bei seinem Auszuge aus dem Kloster unter seiner zahlreichen Bücher-Sammlung, welche er 1822 dem neuen Kolleg der Kanoniker vermachte. Doch schenkte er im Mai d. J. dieses kostbare Werk der Bibliothek seiner Vaterstadt, wie er in ihm schriftlich erklärte.

Zu den übrigen vorzüglicheren Bücher-Schenkern gehören noch: Brenner; Birnbaum zu Bonn; Dresch Buchh.; Egerton zu Paris; Eder; Dr. Friedrich zu Wien; O. R. Wittwe Geier; Haas; v. Gönner; Heller; Kochhafen; Krohne, Lipowsky; v. Lerchenfeld; Mina Mark, verehelichte Bonstädt zu Petersburg; Landr. Molitor; Bau-Inspector Ohlmüller; Prof. Oesterreicher; Patriarch v. Pyrker, Röschlaub,

Reinhard, Rosshirt zu Heidelb.; Riegler; Stumpf; v. Weber; Wunder; Zapf zu Augsburg; Zöpfl etc. Den grössten Theil der bedeutenden Bücher-Sammlung **Dir. Weigands** haben wir ehestens zu hoffen.

Ein Beweis der Vaterlandsliebe **Dr. Schwarzott's** verdient eine besondere Erwähnung. Wir hatten nämlich vom Fürstb. **Friedrich Karl**, als Reichsvizekanzler, eine unvollständige Beschreibung der Wiener Mste v. **Lambecius etc.** geerbt, die wir aus Auctionen zu ergänzen seit Jahrzehnten vergebens uns bemühten. Durch dessen gütigste Einleitung hat der k. k. Bibl. Präfect, **Graf v. Ditrichstein Exc.**, sich zur liberalsten Ergänzung bewegen lassen, und er selbst fügte v. **Hormayer's** kostspieliges Werk von Wien in 9 Bänden mit Kupfern als Geschenk für die öffentliche Bibliothek seiner Vaterstadt bei.

So erfreulich diese Unterstützungen sind, so schmerzlich ist, dass habituelle Schriftsteller, manche Staatsdiener und Gelehrte vom ersten Range, auch nicht eine ihrer vielen Schriften unserer Anstalt schenkten, statt dass **Bamberg**, als die Wiege ihrer Bildung, bei jeder literarischen Geburt vorerst in Erinnerung seyn sollte, ehe sie Exemplare an ihre Gönner und Freunde wandern lassen! Aus Schonung, die sie durch Unwahrheit auf dem Landtage gegen mich nicht verdienten, nenne ich sie nicht.

VII. So oft auch Vermächtnisse in unserem Wochenblatte für edle Zwecke vorkommen; so ist doch noch keines der k. Bibliothek zugeflossen, obschon ich manchem reichen Grossen, z. B. **Kerpen**, die dringenden Bedürfnisse derselben an das Herz legte. Der einzige Herzog, **Appell. Gerichts-Sekretär**, hat der Anstalt in 3 Raten 43 fl. geschenkt für die Aufheiterung, welche seinem hohen Alter v. 76 Jahren durch das stete Lesen unserer Bücher geworden ist; er ist 29. Dez. 1831 verschieden.

Der Generalkommissär **Fr. v. Welden** hatte in den letzten Jahren öfters die Ueberzeugung der gegen die Bibliothek und ihren Verwalter verübten Reibungen, persönliche Einsicht von der guten Einrichtung, wie von den dringenden Bedürfnissen genommen, und fühlte sich wegen der

geschehenen Leistungen für die Brauchbarkeit der Anstalt bewogen, 100 fl. im Sommer 1829, u. 100 fl. 1830, 100 fl. 1831, 100 fl. 1832 zur Unterstützung der Geschichte, auf Veranlassung der erscheinenden *Monumenta Germaniae* von Pertz, wie der Europäischen Staaten-Geschichte, deren Unterzeichnung durch die königl. Regierung befohlen wurde, grossmüthigst aus eigenen Mitteln zu geben.

VIII. Die stehenden Ausgaben sind für Druckschriften, Buchbinder-Lohn, Schreibmaterialien, Unterhaltung der inneren Gebäulichkeit, Bedienung, Abstaubung der einzelnen Bücher, Tagelöhners-Arbeiten, Holz, Porto und Spesen. Auch bei der grössten Sparsamkeit war unmöglich, nur die Regie-Ausgaben von der ständigen Einnahme der letzten 14 Jahre mit 165 fl. zu bestreiten. Folglich musste ein Theil der Regie-Ausgaben und jeder Bücherkauf entweder durch einen Kredit auf die Zukunft, oder durch eine ungewöhnliche Einnahme gedeckt werden, wie die folgende Uebersicht der Einnahme und Ausgabe während meiner 29 Dienst-Jahre beweiset.

Zeit.	Einnahme.		Ausgabe.		Ueberschuss.		Abgang.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Vom 9. Sept. 1803 bis 31. Dec. 1804.	432	56	499	17	—	—	66	21
Vom 1. Jänn. bis 30. Sept. 1805	350	21	403	51	—	—	52	29
Etats-Jahr 1805/6 (vom 1. Oct. bis letz- ten Sept.)	541	37	493	16	57	21	—	—
1806/7	1552	52	333	48	1219	4	—	—
1807/8	2830	5	1449	9	1380	55	—	—
1808/9	1428	20	743	23	684	57	—	—
1809/10	738	7	658	33	80	34	—	—
1810/11	142	17	141	30	—	47	—	—
1811/12	126	9	125	22	—	47	—	—
1812/13	106	54	103	58	2	56	—	—
1813/14	123	30	121	20	2	10	—	—
1814/15	170	18	166	11	4	7	—	—
1815/16	13	58	244	2	—	—	230	4
1816/17	—	—	343	34	—	—	343	34
1817/18	540	—	538	32	1	28	—	—
1818/19	303	28	472	16	—	—	168	48
1819/20	335	48	660	18	—	—	324	30
1820/21	596	47	1254	22	—	—	657	35
1821/22	310	36	1474	47	—	—	1164	11

Da meine Besoldung von 300 fl. für die Bibliothek-Dienste, durch meine Bücher - Geschenke, Holz - Zuschüsse, Schreibers - und Dieners - Unterhaltung etc. seit vielen Jahren ihr wieder zurück floss; so konnte ich nur aus höchster Liebe zur Anstalt auch noch so viele Jahre den hier verrechneten Vorschuss aus meinem Vermögen machen; statt dass sie mir vorschoss, wie der liebevolle Dir. Regn mich zu verdächtigen, sogar auf offiziellem Wege sich die Freiheit nahm.

IX. Von den Unterschleifen der Handwerksleute habe ich in den ersten Jahren meines Dienstes viele Proben erhalten, die ich anzeigte; doch blieben sie ungeahndet, so lange die k. Regierung alle Anstalten mit möglichster Liberalität unterstützte. Nachdem aber die Bibliothek schon 16 Jahre ohne Unterstützung war, musste mir 1826 die gleichzeitige Erscheinung eines Schlossers, Schreiners und Tünchers für Verbesserung der Anstalt nur lächerlich vorkommen. Dessen ungeachtet brachten sie ohne meine geringste Mitwirkung schon nach 3 Wochen die höchste Genehmigung ihrer Bau-Ueberschläge von mehr als 500 fl., welche auch nach vollendeter Arbeit gezahlt wurden. Als ich in einen Handwerker drang, mir seinen wahren Verdienst zu gestehen; so erwiederte er, dass ihm von den bewilligten 120 fl. nicht die Hälfte für die Arbeit übrig bleibe. So wurde einmal das Dach der Bibliothek durch einen Gesellen und einen Tagelöhner innerhalb 3 Wochen mit einer einzigen Fuhr Schiefer erneuert, und der Meister erhielt für diese Leistung 2,700 fl., obschon ich ihm nichts als die einzige Fuhr Schiefer und die 3 Wochen Arbeit bescheinigte! Aehnliche Erfahrungen boten im letzten Jahrzehnte Zimmerleute, Schreiner und Maurer in den benachbarten Studien-Gebäuden fast jährlich dar!! Nur die grösste Oefentlichkeit kann helfen.

X. In Erwägung, dass die meisten studierenden Jünglinge dahier, Eingeborne oder Verwandte derselben sind; dass jährlich wenigstens ein Dritttheil solcher Bücher, welche die höhere Bildung der Stadtbewohner, und vorzüglich des

Gewerb-Standes bezwecken, angeschafft wird; dass die grössten Gönner der Bibliothek seit 200 Jahren, z. B. die Fürstbisch. Joh. Gottfried v. Aschhausen u. Franz Ludwig v. Erthal, die Weihb. Friedrich Förner und Werner Schnatz etc., nur vorzüglich die fortschreitende Geistes- und Gewerbs-Bildung der hiesigen Einwohner bei ihren Geschenken und Vermächtnissen bezweckten; dass in gleicher Absicht nach dem Reichs-Deputations-Rezesse K. Max. Joseph I. die klösterlichen Bücher des Fürstenthums Bamberg mit jenen der öffentlichen Stadtbibliothek vereinigen liess; stellte ich 20. April 1825 dem Stadt-Magistrate vor, dass die Fortdauer und Erhaltung einer solchen Bildungs-Anstalt in das öffentliche und allgemeine Interesse einer Stadtgemeinde greife; daher er auf zweckmässige Unterstützung derselben sein Augenmerk zu richten, kein Bedenken tragen würde. Wenn die Bibliothek nach dem Grade der fortschreitenden Literatur den jedesmaligen Bedürfnissen der Einwohner entsprechen soll; so möchte die Stadtgemeinde durch einen jährlichen Geldbeitrag mitzuwirken haben. Denn bei den bedrängten Finanzen des Staats sey nicht auf dessen genügenden Zuschuss zu rechnen. Die Könige Max I. und Ludwig I. hätten bei der Kapitals-Stiftung des Inspectors Lindner für das Naturalien-Kabinet die holdvollste Gesinnung ausgedrückt, die Stadt Bamberg im Besitze ihrer Bildungsanstalten auf ewige Zeiten zu schützen. Daher auch nie eine Sönderung der Staats- von den Stadt-Büchern (wie die Erlanger Universität während meines Aufenthaltes zu Wien im Sommer 1821 versuchte) zu befürchten sey. Der jetzige König würde um so wahrscheinlicher noch eine besondere Bestätigungs-Urkunde über das volle Eigenthum der Stadtbibliothek zur Entschädigung der Einwohner für den Hof, die Universität, Regierung etc. ertheilen, wie sein Vater das Naturalien-Kabinet als ganz städtisches Eigenthum 45) zu bestätigen geruhte, wenn die Stadtge-

45) Analogisch nach diesem allerhöchsten Rescripte wäre der

meinde zu den Zinsen des Bibliothek-Fonds von beiläufig 170 fl. einen jährlichen Zuschuss von 200 fl. zu leisten sich bereit erkläre. Die Stadt könnte sich bedingen, dass für diesen Beitrag keine anderen Werke angekauft würden, als solche, welche zur Bildung der Bürger dienlich sind, wie z. B. die 4 kostbaren Encyclopädien, das Magazin der Erfindungen, das Garten-Magazin etc.

Alle Mitglieder des Magistrats waren einverstanden. Allein in der Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten am 25. April 1825 bewirkten Bürger, deren Söhne die Wohlthat der Bibliothek ununterbrochen von 1812 bis 1831 genossen, und meine Jugend-Freunde zu seyn scheinen, unter den sonderbarsten Vorwänden eine abschlägliche Antwort. Desswegen wurde auch meine wiederholte Vorstellung vom 16. Mai, obgleich vom Neuen durch den Magistrat unterstützt, nicht günstiger aufgenommen, wie ich der k. Regierung 16. Aug. d. J. anzeigte. Ich wünsche und hoffe, dass bei einer anderen Gelegenheit ein besserer Geist für das unstreitige Wohl der Stadt, rücksichtlich der fortschreitenden Bildung aller Gewerbe durch die Benutzung der Bibliothek, die Gemeinde-Vorsteher beseele. Die Ausführung einer polytechnischen Anstalt möchte jetzt besondere Veranlassung geben.

XI. Schon seit vielen Jahren hegte und äusserte ich

König um eine beiläufige allergnädigste Erklärung zu ersuchen: „Wir erklären die Bibliothek zu Bamberg als volles und bleibendes Eigenthum der dortigen Studien-Anstalten in der Art, dass dasselbe zu keiner Zeit weder im Ganzen (was ohnehin wegen des halben Eigenthums der Stadt unmöglich wäre), noch in einzelnen Theilen, der Stadt und ihren Studien-Anstalten entzogen werden könne, und dass für die zweckmässige Aufstellung derselben das jetzige Lokale mit der dem Bibliothekar bestimmten Wohnung beibehalten, oder wenn dieses aus irgend einem Grunde unmöglich werden sollte, ein anderes mit der Studien-Anstalt vereintes Lokale für die Aufstellung der Bibliothek und für die Wohnung des Bibliothekars hergestellt werde.“

den Wunsch, dass nach dem Muster Oesterreichs, auch in Bayerns einzelnen Kreissen, Vereine für die Erforschung der Geschichte und Alterthümer sich bilden möchten. Mein Freund v. Lang hatte 1830 diesen Wunsch kaum öffentlich ausgesprochen, so wurde er überall mit grösstem Beifalle aufgenommen, und bald in den einzelnen Kreisen vollzogen. Als dieser Gegenstand von unseren Geschicht-Freunden erwogen wurde, bot ich die Bibliothek als das zweckmässigste Lokale zu den zeitlichen Sitzungen, wie zur Aufbewahrung der werdenden Sammlung in einem besonderen Zimmer an, versprach dessen Einrichtung und alle häusliche Regie-Leistung, und fügte bei, dass ich allen leitenden Einfluss Andern überlassen, und mich desselben gänzlich enthalten würde. Ich machte zugleich aufmerksam, dass die Jedermann offene Bibliothek eine weit unentbehrlichere Quelle sey, als das unzugängliche Archiv. Ich meldete auch Hoffnung zum Ankaufe nicht vorhandener, und nöthiger historischer Werke durch Fr. v. Welden's Zuschuss, deren Ankauf nicht wohl Privaten zuzumuthen sey. Allein da der Verein seine volle Begründung und Entwicklung in dem Erdgeschosse der k. Residenz gewählt, und einstimmig beschlossen hat, das Eigenthum der Sammlung soll für den Fall seiner Auflösung in der Bibliothek so lange Zeit dann niedergelegt werden, bis eine neue Gesellschaft für denselben oder einen ähnlichen Zweck sich wieder bilden würde, so ist mein Wunsch für die Interessen des Vereins, wie der öffentlichen Bibliothek befriedigt.

XII. An allen grösseren Studien-Anstalten herrscht die Gewohnheit, dass die Einschreibungs-Gebühren neu eintretender Jünglinge zum Besten der Bibliothek verwendet werden. Ich stellte mehrere Gesuche für diesen Zweck, aber immer vergebens, obschon sehr viele arme Studenten mehr als die Hälfte ihrer Schulbücher jährlich aus der Bibliothek unentgeltlich benutzen, während die sogenannten Gymnasial- und Lyzeal-Bücher-Sammlungen nicht so leicht benutzt werden können. Aus

diesem Grunde sollten beide letztere mit der grossen Anstalt vereinigt werden, obschon sie gesondert aufgestellt werden könnten. Unter einer Aufsicht wäre dann der Fall nicht mehr möglich, dass theure Bücher im nämlichen Hause zweimal angeschafft würden, wie es z. B. mit dem Orelli'schen Cicero, Eichhorns Geschichte der Literatur etc. geschehen ist. So wurde auch während der Schulherrschaft eines Norddeutschen dem Rectorate die Weisung ertheilt, die Jenaische Literatur-Zeitung von 1804 bis auf unsere Zeiten zu kaufen, damit die kleinen Schüler durch Nachlesen alter Rezensionen bald an Kritik sich gewöhnen könnten. Glücklicher Weise fragte der Rector Köberlein mich um Rath, wie er am wohlfeilsten zum Ziele k me. Ich erwiederte, dass diese Sammlung schon auf der öffentlichen Bibliothek sey, ohne jemals verlangt worden zu seyn. Ich konnte aber zugleich die Bemerkung nicht unterdrücken, dass der befehlende Schulmann Actionnaire der dortigen Literatur-Zeitung sey, und durch den befohlenen Kauf mittelbar sein eigenes Interesse zu befördern suche.

XIII. Ebenso haben andere grosse Bibliotheken den Anspruch, von allem Erlöse aus öffentlich versteigerten Büchern und Kunstgegenständen 1—2 Procente zu beziehen. An andern Orten muss jeder neue Staatsdiener nach dem Empfange seines Anstellungs-Decretes ein schönes Buch, oder $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Procent seiner Besoldung des ersten Jahres, für die Bibliothek seines Wohnortes entrichten, wie zu Bayreuth unter der markgräfl. Regierung geschehen ist. Anderswo hat jeder neue Bürger etwas zu zahlen.

XIV. Im Regierungs-Blatte 1800 Nro. II. und 31. Febr. 1803 Nro. IX wurde den Buchhändlern befohlen, ein Exemplar jedes ihrer Verlags-Werke an die Hofbibliothek zu München zu befördern, was in den Universität-Städten auch auf die Orts-Bibliothek ausgedehnt wurde. Vergebens wendete ich mich öfters an die k. Regierung, um einen Befehl für die Abgabe eines zweiten Exemplares an unsere

Bibliothek, als Staats-Anstalt, zu erwirken. Da die einheimischen Produkte in den Orts-Bibliotheken zuerst gesucht werden; da kein Sortiments-Händler mehr die nicht sehr gangbaren Werke länger, als ein Jahr, auf seinem Lager behält, sondern an die Verleger zurück schickt; da diese alle ihre nicht mehr gangbaren Werke nach 4—5 Jahren wegen der Ersparung des Raumes schon zur Makulatur verdammen; so werden unsere Nachkommen dahier manches vaterländische Produkt vergebens suchen, dessen Abgabe dem Verleger gar nicht empfindlich gewesen wäre. Nur durch meine Industrie und Gefälligkeit konnte ich manches Werk von den hiesigen Verlegern erwerben.

XV. Wie der wahre und einzige Bibliothek-Fond ganz konstitutionswidrig in den letzten 22 Jahren verwendet wurde; eben so willkührlich wurde die vom k. Ministerium wiederholt bestätigte Staats-Anstalt, als solche, durch eine ganz zweckwidrig bestimmte Bibliothek-Kommission in ihrem Aufblühen gleichsam planmässig gehemmt. Am 16. Juni 1816 nämlich war ein Ministerial-Rescript für die Gymnasien und Lyceen erlassen, nach welchem a) die Geschäfts- und Studien-Bibliotheken mit den übrigen kleinen, in eine Stadtbibliothek konzentriert, b) diese als Nebendienst (!) von einem Professor als Bibliothekar, und von einem Lehrer der Studien-Schule als Kustos, wegen ihres mässigen Umfanges, gegen eine Remuneration verwaltet, c) durch den Pedell bedient, d) unter eine Bibliothek-Kommission eines Kreis- oder Kollegial-Raths und der beiden Rectoren gesetzt, e) durch Pensionisten (!) ehestens katalogisirt, f) für die Zentralisirung derselben Lokale mit dem geringsten Kosten-Aufwande ausgemittelt, und g) die Heitzung, wie die ganze Real-Exigenz, beanschlagt werden sollte. Ein Auszug dieses General-Rescriptes wurde 9. Nov. und 16. Dec. 1816 auch auf Bamberg anzuwenden gesucht. Dass auch nicht ein §. — ausser dem ersten — auf die öffentliche Bibliothek dahier anwendbar ist, leuchtet jedem Sachkundigen

ein. Dennoch wurde gehandelt, als passte es, als sey eine öffentliche für Jedermann zugängliche Bibliothek, wie eine kleine Bücher-Sammlung der Studien-Schule zugleich zu behandeln, welche ganz natürlich unter der Wachsamkeit der Rectoren und Professoren steht.

Eine Kommission der öffentlichen Bibliothek, als Staats-Anstalt, kann nur aus einem Mitgliede des Appellations-, Kreis- und Stadt-Gerichts, Medicinal-Comité's, Domkapitels, Magistrats, Lyceums, Gymnasiums u. der 2 Landgerichte oder Rentämter, wie der 2 Dekanate, unter dem Vortrage des Bibliothekars, und unter dem Voritze eines Stellvertreters der k. Regierung, bestehen, wenn die Interessen aller Klassen der Einwohner, wie der fremden Gelehrten, gesichert werden sollen. Diese Bibliothek-Kommission würde alle Jahre ein oder mehr Male im Vorsale der Anstalt sich versammeln, die Anträge des Bibliothekars würdigen und genehmigen, zugleich die Wünsche ihrer bevollmächtigten Körperschaften vortragen, und in jeder nächsten Sitzung von dem Vollzuge des Beschlusses sich überzeugen lassen 46). Der Etat möchte so angelegt werden, dass zwei Drittel der ganzen Einnahme, z. B. 400 fl., für Bücher, und ein Drittel, z. B. 200 fl., für die Regie-Ausgaben verwendet würden. Der Bibliothekar sollte zwei Drittel des Bücher-Etats für neue, von der Kommission bewilligte, ein Drittel für gelegentlich zu erwerbende, ihm zweckmässig scheinende Bücher frei verwenden, und

46) Wie S. M. K. Max I. seinen kriechenden Höflingen sagte: wenn auch er keiner Konstitution nöthig hätte; so würde sie doch bei einem seiner Nachfolger dem Volke nothwendig werden — so könnte auch ich sagen: „wenn von meiner Liebe zur Bibliothek keine Vernachlässigung zu befürchten, und keine äussere Einwirkung auf meine Thätigkeit nöthig ist, so könnte doch einer meiner Nachfolger, wie meine zwei Vorgänger Grundel und Frey, die Anstalt wieder als eine Sinekure ansehen, und so vernachlässigen, dass er ernstlichst zur Pflicht angespornt werden müsste.“

am Ende des Jahres die Rechnung zur Würdigung der Kommission vorlegen, damit die k. Regierung den blossen Kalkul noch einmal zu prüfen hätte.

Statt eines so guten, öfters vorgebrachten Vorschlages, dessen Ausführung dem Wohle des Staats und der Stadt bei dem wahrscheinlichen Zuschusse von 200 fl. aus der Staats-, 200 fl. aus der Stadt-, und 200 fl. aus der Fonds-Kasse, entsprechend wäre, wurde Leidenschaften freier Spielraum gegeben, und das Gute gehemmt, statt befördert. Der erste Kommissär W. war ein pensionirter Rath, welcher aus Langweile, u. durch Bureaucratie angewohnte Herrschsucht die unnütze Vielschreiberei so übte, dass die Arbeiten auf der Bibliothek manchmal ganze Wochen liegen bleiben mussten, um seine schriftlichen, statt mündlichen, Anfragen und Anträge zu beantworten, und doppelt zu schreiben. Der erste Lyceums-Director Wagner war ein höchst eigennütziger Schleicher, und suchte sich zu rächen, weil ihm die unbrauchbaren Bücher seines nach München versetzten Freundes K. von mir nicht abgekauft wurden, die er theils der ihm anvertrauten Lyceal-Bücher-Sammlung noch einmal auflud, obschon sie in der öffentlichen Bibliothek, welche sich im nämlichen Gebäude befindet, schon aufgestellt waren. Sein Nachfolger, welcher sich während seiner Kaplans- und Predigers-Dienste nur als physikalischen Dilettanten bekannt gemacht, ohne Ruf von positiven Kenntnissen das Lehramt des ersten Kanonisten Deutschlands erschlichen, und das später erledigte Lyceal-Directorium unter trügerischem Vorwande vor seinem höchst verdienstvollem Lehrer und Nachfolger auf demselben Wege erlangt hatte, wähnte dann auf dem Areopag zu sitzen, vor welchem auch ich mich zu beugen hätte. Da mein besseres Bewusstseyn seine Eitelkeit nicht achtete, so liess er die stete Ueberfüllung seiner Galle sogar auf Kosten meiner Rechtlichkeit ausströmen. Ich ertrug die täglichen Kränkungen fast bis zur Aufopferung meines Lebens. In der Todes-Krankheit aber entschlossen, mir nicht mehr Unrecht zufügen zu lassen, sondern den mosaischen Satz: *dens pro dente*: aufrecht zu erhalten, erwiederte ich jede

fernere Beleidigung mit öffentlicher und kräftiger Feder bis zu seinem Tode. So dauerten die Reibungen über ein Jahrzehnt fort, bis kalte Vernunft und Gutmüthigkeit an die Stelle der früheren Eigennützigkeit und Bosheit trat, und deren Wirksamkeit nach dem Willen des k. Regierungsvorstandes v. Welden beschränkte, welcher die persönlichen Neckereien und Reibungen gegen den Bibliothekar kennen lernte, u. diesem gestand, nachdem er sie beseitigt hatte.

§. 11.

Verzeichniss der Bedienstigten bei der öffentlichen Bibliothek seit 1803 — Besoldung und Vergütung derselben.

I. Nach dem Tode des Bibl. Grundel wurde 19. Dec. 1791 Konrad Frey, als Alumnus des Priester-Seminars, zum Bibliothekar, und Aufseher des zu errichtenden Naturalien-Kabinets ernannt. Die Bücher und Naturalien wurden 1792 in vielen Kammern des untersten und obersten Stockwerkes auf den Boden geworfen, wo ich sie 1803 erst zusammen suchte. Während nämlich die beiden Säle für die Bibliothek und das Naturalien-Kabinet 1790—94 gebaut worden waren, beschäftigte sich Frey zu Würzburg und auf Reisen mit Naturgeschichte und Chemie. Im Herbste 1794 fand er nach seiner Rückkehr alle Gänge und viele Zimmer des Universität-Hauses mit dem Getreide- und Mehl-Magazin des österreichischen Verpflegungs-Kommissärs Wimmer besetzt. Das Naturalien-Kabinet sah er mit grossen Quantitäten Zwillig belegt, aus welchem Säcke daselbst zugleich von zahlreichen Menschen der niedrigsten Klasse bereitet wurden. Die mit Büchern belegten Kammern wurden von solchen Menschen manchmal erbrochen, und wahrscheinlich auch bestohlen. Wimmer's Geschäftsführer waren dreist genug, selbst in das Frey'sche Arbeit-Zimmer und in die Bibliothek zu dringen, und nur dessen festester Wille konnte sie wieder zurück treiben. Unter solchen Umständen war dessen Unlust zur Einrich-

tung der Bibliothek um so verzeihlicher, als sein Gönner, der Fürst Franz Ludwig v. Erthal 14. Febr. 1795 starb, und dessen Nachfolger, Christoph Franz v. Buseck, für Bücher und Naturalien keinen Sinn hatte. Frey liess nur die vom Stiftsherrn Lautensack erworbenen Bücher der Naturgeschichte, und den grössten Theil der kirchengeschichtlichen und kirchenrechtlichen zu einiger Befriedigung seines Gönners, des geh. Referendärs und geistlichen Rathes Schott, einstellen. Vom 29. April 1798, als dessen Todes-Tage, bis zur Säkularisation war die Bibliothek und das Naturalien-Kabinet ganz verwaist.

II. Im Mai 1803 beschloss die Kloster-Aufhebungs-Kommission, dass die Bibliotheken, Naturalien und Kunstsammlungen der Stifte u. Klöster, von Frey, Schmötzer, Jäck, Brunquell, Berthold, Erlacher, Roppelt, und Batz dem Jüngern, bald übernommen werden sollten. Während das Wesentlichste der Anstalten empfangen wurde, erging im August der Befehl an Frey, ein (noch nicht begonnenes) Verzeichniss der ihm anvertrauten öffentlichen Stadt- und Universität-Bibliothek schleunigst vorzulegen. Mit der Redaction der vom Archivar Oesterreicher verlassenen Bamberger Zeitung eben befasst, liess er durch den Schönschreiber und Karmeliten-Bibliothekar, Hilarion Hetz, aus dem alten Kataloge beliebige Titel vieler Bücher, ohne Rücksicht, ob sie vorhanden seyen, schnell abschreiben, um dem höchsten Befehle zum Scheine zu entsprechen. Am 8. August wurde ihm die Verwaltung des k. Naturalien-Kabinetts abgenommen, und Dionys Linder als Kustos dafür verpflichtet.

Am 9. Sept. 1803 wurden Frey, Schmötzer und Jäck als ein Triumvirat für die Verwaltung der mit den städtischen und jesuitischen Büchern zu verschmelzenden Klöster-Bibliotheken vom weltlichen Landes-Directions-Rathe, Wilh. Stenglein, als Kommissär verpflichtet 47).

47) Das Protokoll ist am Schlusse von Jäcks I. Taschenbuche Bamberg 1812 abgedruckt.

Die gleichzeitig von dessen geistl. Bruder, Land. Dir. Rath und späteren Domdechante, Melchior Stenglein, verfasste Vorschrift, die zu vereinende Bücher-Sammlung nach seinem aus Denis Bücherkunde abgeschriebenen Plane einzurichten, war eben so sachunkundig, als jene, dass wir drei die Wissenschaften unter einander vertheilen, ohne oberste Leitung und vorherrschende Grund-Idee beliebig bearbeiten, und nur Schmötzer die Handschriften und Druckdenkmäler, ganz unabhängig von seinen beiden Kollegen, übernehmen sollte. Einleuchtend ist, dass auf diese Weise die jedem von uns nöthige Kenntniss aller Theile der Bibliothek, die systematische Einheit und Einförmigkeit derselben ganz unmöglich wurde. War man aus Erfahrung misstrauisch gegen Frey's Thätigkeit, so hätte man ihn — ungeachtet seiner vielfachen nicht geordneten Bücherkenntniss — ganz entfernen sollen. Während Schmötzer an den Alterthümern allein für seinen ganzen Lebens-Rest zu nagen gehabt hätte, wäre ich durch die erste Einrichtung der ganzen übrigen Bibliothek veranlasst worden, mich mit der allgemeinen und speciellen Literär-Geschichte schneller in den nächtlichen Stunden zu vertrauen. Ich würde vor der Bearbeitung jedes einzelnen Faches ein nach dem Bücher-Vorrathe bemessenes System, welches unterblieben ist, entworfen haben, und nach dem Tode meiner beiden Kollegen vieler Arbeiten überhoben gewesen seyn. Frey's öfteres Misvergnügen über mein zu pedantisches Formen-Wesen, welches die Seele jeder gut eingerichteten Bibliothek ist, würde dann seine Heiterkeit nie getrübt haben.

III. Wir überliessen dem Frey nach Wahl vier ihm interessante Fächer der wenigsten Bücher, nämlich die Naturgeschichte, Medicin, Philosophie und Philologie, um die ihm gewordene Beschränkung und das Hinauswerfen aus seinem gewohnten Fürstenleben, wie er sich ausdrückte, weniger fühlbar zu machen. Wie der Dir. Batzische Auftrag zu Vorlesungen über Encyclopädie und Literär-geschichte am Lyceum gegen 294 fl. Zulage vom Herbste 1803 bis dahlin 1804 seine Sorglosigkeit um die Bibliothek

entschuldigte; so nahm dieselbe noch zu durch das im Nov. 1804 bei der Graser'schen Lyceums-Organisation ihm entzogene Lehramt und die Gehalts-Zulage. Dieselbe wurde erhöht durch die Unlust des geistlichen Land. Dir. Raths Stenglein und Kreisraths Paulus, als späterer Referenten über die Bibliothek, dem Frey, trotz seiner Unthätigkeit daselbst, einen höheren Rang und Gehalt zu verschaffen. Er ergoss seine Galle in 3 gedruckten Spottschriften gegen Graser, Stenglein, Schmötzer und Jäck 48), verlor immer mehr Lust zur Beschäftigung, und suchte seinen bitteren Kampf mit Nahrung-Sorgen vom 40 — 49 Lebensjahre durch erhitzende wohlfeile Getränke zu vergessen, welche ihn 13. Sept. 1813 in Folge eines Schlagflusses tödeten. Er hatte das glückliche Gedächtniss, alles rapso- disch Gelesene und Gehörte auf gleiche Weise lebendig in sich zu bewahren, ohne es verarbeitet zu haben. Bei seinem Tode waren die Fussböden der von ihm bewohnten drei Bibliothek-Zimmer, wie in einen Irr-Garten mit seinen und den Bibliothek-Büchern umgeschaffen, von welchem der oben S. LXXXVI erwähnte Nachtheil gegen unsere Anstalt entstand.

IV. Die jetzt nothwendig gewordene Durchsicht der ganzen Bibliothek, wie die zu vollendende Einrichtung der dem Frey überwiesenen 4 Fächer, beschäftigte uns 1 1/2 Jahre. Als auch Schmötzer 29. Apr. 1815 an den Folgen eines Sturzes von der Bibliothek-Leiter, zwischen dessen Stufen er mit einem Fusse bis zu meiner Hüfte 1810 hängen geblieben war, gestorben ist; hatte ich meine Neugierde nach den ihm allein anvertrauten Handschriften und Druckdenkmälern noch nicht im Geringsten befriedigt, um dessen Eigensinn des Alters nicht zu reitzen, und den der Anstalt, wie uns beiden selbst, so nöthigen Frieden und

48) Drei Nummern des zu Sassanfahrt gedruckten General-Schul-Merkurs 1806 — Epistel an L. D. R. Stenglein, gedruckt zu Fürth 1807 — Phalaena Bibliothecaria, im Münch. Lit. Anz. v. 1807 S. 319 u. 497.

Freundschaftsbund nicht zu stören. Schmötzer war äusserst gutmüthig und thätig auf der Bibliothek, deren juristische, biblische, exegetische und patristische Verzeichnisse er verfertigte. An den alten Druckdenkmälern erforschte er manches Geheimniss, wie die 1814 auf seine Kosten gedruckte: „Anzeige einiger noch unbekannten alten Druckwerke, welche zu München erschienen sind,“ beweiset. Allein er hatte nicht Zeit gefunden, sie alle zu verzeichnen, und noch weniger, sie zu bezeichnen. Die Handschriften hatte er nur nach überschriebenen Rücken-Titeln verzeichnet, welche freilich von deren wahrem und mannigfaltigem Inhalte der einzelnen Bände höchst verschieden sind; daher mir zwei herkulische neue Arbeiten nach seinem Tode zufielen. Seine stete Sorgfalt für die Bereicherung der Bibliothek druckte er im Tode durch das Vermächtniss seiner eigenen Bücher um so lieber aus, je mehr ihn schmerzte, dass durch die Habsucht des Erben seines Kollegen Frey der Anstalt viele im Kataloge befindliche, und werthvolle Bücher entzogen worden waren 49).

V. Nach dessen Tode war ich durch die Stenglein'sche Weisung zur Vertheilung der Wissenschaften unter uns drei Arbeiter, in einem bedeutenden Theile der Bibliothek noch fremd gewesen, und das mir ganz neue Feld der Handschriften und alten Druckdenkmäler allein nahm so, wie ich es zu bearbeiten sogleich mich entschloss, mein ganzes Leben in Anspruch. Ohne Schreiber, ohne Diener, bekümmert über die mangelnde Unterstützung der Bibliothek mit Geld durch die k. Regierung etc., hätte ich den Muth leicht verlieren können. Nur hatte die Erinnerung an mein damals 38jähriges Alter, an die mir so süß gewordene Beschäftigung in der von mir grössten Theils einzurichtenden Anstalt, die Hoffnung zur allmählichen Beseiti-

49) Alexander Schmötzer, k. Bibliothekar und Kuratus am allgem. Krankenhause zu Bamb., geschildert v. J. H. Jäck. Bamb. 1815. 4.

gung meiner und Schmötzer's Missgriffe in der bisherigen Einrichtung während der nächsten 20 — 25 Jahre, und die Möglichkeit mich aufgeheitert, dass noch irgend ein wahrer Gönner meinen guten Willen unterstützen, und so die Bibliothek am Schlusse meines Lebens in den guten Stand versetzt werden könnte, welchen meine Liebe zur Anstalt, mein Ehr- und Pflicht-Gefühl erwarten lässt.

VI. In dieser grossen Berufs-Verlegenheit ermunterten mich vorzüglich 2 Jugend-Freunde durch ihre gütige Dienst-Bereitwilligkeit, mich zu unterstützen. Die ehem. Konventuale, Otto Reinhard des Klosters Michelsberg, und Friedrich Eder aus Langheim, übernahmen die grosse Last, die zahlreichen theils fertigen, theils noch zu vollendenden Verzeichnisse in einer Reihe von Jahren abzuschreiben, und hielten redlich Wort. Reinhard kam vom Sommer 1815 bis zu seinem 13. Febr. 1823 erfolgten Tode jeden Morgen, wenn er nicht durch Krankheit gehindert wurde, und zwar im Sommer von 5—9 Uhr, zum Arbeiten auf die Bibliothek, und brachte immer zugleich die für die k. Regierung oder andere Behörden bestimmten Abschriften mit, wenn ich ihm solche Abends in seine Wohnung geschickt hatte. Nebstdem inventirte er noch auf seinem Zimmer in den Zwischenstunden die ganze Masse von mehr als 500,000 Streitschriften und Promotions-Abhandlungen, welche ohne seine Hülfe bis jetzt hätten kaum begonnen, viel weniger vollendet werden können. Ich rechnete mir daher bei seinem schnellen Tode um so mehr zur Pflicht, in einer gedruckten kurzen Biographie meinen Dank auszudrucken, als er vor dem erfüllten Versprechen der k. Regierung gestorben ist, für seine vielfachen Dienste eine Geld-Entschädigung zu erhalten 50).

VII. In gleichem Eifer kopirte Eder seit 17 Jahren ein Reihe von Katalogen mit so schöner, für die späteste

50) Albert Otto Reinhard, ehem. Konventual der Abtei Michelsberg, und 8jähriger Gehülfe in der öffentlichen Bibliothek zu Bamb., geschildert vom B. Jäck. 1823. 4.

Nachwelt berechneten Schrift auf seiner Wohnung, und besuchte zugleich wöchentlich zweimal die Bibliothek, um theils das Bücher-Verleihen zu erleichtern, theils die Titel der neu erworbenen Schriften schnell nachzutragen, theils den Real-Katalog zu ergänzen. Auch er sieht noch der pflichtmässigen Erfüllung des Versprechens der k. Regierung entgegen, dass er eine Entschädigung für seine vieljährige Dienstleistung erhalten werde, nachdem er sich lange genug mit dem Lobe begnügte, welches die fremden Beschauer der Kataloge seinem silbernen Griffel zollten.

VIII. An diese beiden Jugend-Freunde schloss sich noch 1817 ein dritter. Der jetzige geistl. Rath und Stadtpfarrer, Friedrich Wunder nämlich, welcher bei jeder Schulen-Organisation von 1804—16 ein neues Lehrfach zu Bamb. oder München übernehmen musste, wurde durch jene von 1816 in zeitliche Ruhe versetzt. An Thätigkeit gewöhnt, erbot er sich, auf der Bibliothek Dienste zu leisten. Diese waren mir als seinem vieljährigen Vertrauten so willkommen, dass seine Ernennung zum Stadtpfarrer bei St. Gangolph dahier im Jahre 1822 mir ebenso schmerzlich vorkam, als ihm höchst unerwartet. Denn seine stete Gegenwart hatte mich wieder in die bequeme Lage von Schmötzer's Genossenschaft versetzt, ungestört fortzuarbeiten; daher mir seine 5 jährige Mitwirkung ebenfalls in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

IX. Auch der jetzige Professor, Thomas Rudhard, bereitete sich nach seinem Austritte aus dem Militär und nach der erfahrungsreichen Reise durch Holland, Spanien und die Schweiz, für die mögliche Anstellung bei einer Bibliothek des Königreichs vor, und leistete den Winter 1823/24 auf unserer Bibliothek Dienste. Ich revidirte mit ihm einen Theil des Kataloges der alten Druckdenkmäler, während er sich zugleich mit unseren geschichtlichen Quellen bekannt machte, und sich auf das Lehramt der Geschichte am Lyceum vorbereitete, welches er im folgenden Jahre begann.

X. Der literarische Janhagel glaubt in seiner Unwissenheit, dass ich nach der Einstellung und Verzeichnung der Bücher nichts zu thun habe, als das Verleihen und Wiederbringen derselben zu bewachen. In diesem Wahne traut er mir eine Lebensweise zu, wie er zu führen gewohnt ist. Desswegen drängten sich bei jeder scheinbaren Gelegenheit träge und unwissende Menschen als Kandidaten meiner scheinbaren Sinekure bei, ohne zu vermuthen, dass nach vollendeter mechanischer Ordnung, die höchst ermüdend und geisttödend ist, erst die wahren Geistes-Arbeiten beginnen, für welche sie nicht fähig sind. Am zudringlichsten waren manche im Herbste 1824 auf die Nachricht meines nahen Tdes. Am 4. Jänn. 1825 wurde noch der letzte Versuch gemacht, unter dem Vorwande meines unheilbaren Galle-Fiebers meine Stelle so zu besetzen, dass ich schnell hinaus geworfen worden wäre. Obschon ich nur aus Liebe zur Vaterstadt und Wissenschaft Bibliothekar bin; so widersetzte ich mich doch auch aus Pflicht der schändlichen Absicht, verdienstlose Menschen, die noch keine Skizze der Literär-Geschichte auch nur flüchtig gelesen, oder die geringste Technik für den Dienst auf einer Bibliothek sich angeeignet haben, Sinekuren aus dem Marke des Staats-Vermögens unter dem Scheine der Dienste an der Bibliothek zufließen zu lassen. Abgesehen, dass solche Menschen und ihre Gönner, als Vollzieher der Ungerechtigkeit, noch gar keinen Begriff vom grossen Kenntnisskreise eines Bibliothekars 51) haben, welcher sich weit über jenen irgend eines Fachmannes erhebt, hege ich auch zu grosse Verachtung gegen alle Menschen, welche sich in einem Jahre durch pflichtvergessene und feile ärztliche Freunde gänzliche Dienstunfähigkeit und körperliche Auflösung, wenn sie zu einem Dienste verwendet werden sollen; im anderen Jahre aber die fortdauernde Cyklopen-Gestalt

51) Ebert über die Bildung des Bibliothekars I. II. Auflage. Leipzig. 1823—25. 8. 2 Theile, und Ersch Encyclopädie im Art. Bibliothek etc.

bezeugen lassen, wenn wieder Vortheile zu erschleichen sind.

XI. Theils durch meine Galle-Krankheit von 1824/25, theils durch den festen Entschluss, die Bibliothek während meines Lebens in den möglichst brauchbaren Zustand zu versetzen, theils durch den fortdauernden Mangel an Geld-Unterstützung von der königl. Regierung, theils durch die Pflichtwidrigkeiten und Veruntreuungen von Hausgenossen selbst, wurde ich endlich bewogen, eine Reihe von Jahren auf meine eigene Rechnung mir einen Gehülfen beizugesellen. Georg Züberlein wurde daher im Dec. 1828 in meinen Dienst der k. Bibliothek gezogen, welchen er bisher mit pflichtmässiger Treue und unermüdetem Eifer zu meiner vollsten Zufriedenheit für das fortschreitende Wohl der Anstalt erfüllte. Durch seinen flüchtigen Griffel wurde mir möglich, in wenigen Jahren alle Kataloge so zu realisiren, dass jedes Bedürfniss der Literaten schnell erfüllt werden kann.

XII. Michael Stenglein, Kand. d. Theologie aus Bamberg, wurde aus freiem Antriebe der neueste Gehülfe. Sein Eifer für allseitige wissenschaftliche Bildung, und seine Verhältnisse lassen hoffen, dass er der Anstalt auch künftig manche Dienste leisten werde, obschon er, durch die Wahl eines andern Berufes, den grössten Theil des Jahres auf einer Universität zubringen kann.

XIII. Der 1791 angestellte Bibliothekar Konr. Frey genoss das Kostgeld eines Alumnus des Priesterhauses zu 200 fl. mit 100 fl. Zulage, nebst freier Wohnung, Verhölzung und Bedienung im Universität-Hause. Nach der Säkularisation wurde die allgemeine Oekonomie der geistl. Professoren daselbst aufgelöst, und die verschiedenen Vortheile mit der Besoldung zusammen gerechnet, welches für ihn 406 fl. betrug. Da er als aufgeklärter Literat unter seiner Würde fand, durch Messen-Gelder dieselbe zu erhöhen; so war ihm im Oct. 1803, nach der Auflösung der Univer-

sität, und nach der Errichtung eines Triumvirates auf der Bibliothek, die Lyceums-Organisation um so willkommener, als auch seine Besoldung mit jener der übrigen Professoren auf 700 fl. erhöht wurde. Allein dieser Glückstern leuchtete ihm nur ein Jahr: im zweiten folgte die Reorganisation, durch welche Frey's Lehramt entbehrlich, und die Besoldungs-Zulage von 294 fl. welche noch einige Zeit floss, endlich auch zurückgehalten wurde. Er kämpfte gegen diese Verfügung der Rache des Referenten nach allen Kräften, aber vergebens. Erst nach seinem im Sept. 1813 erfolgten Tode wurde die rückständig gebliebene Besoldung seinem erbenden Bruder gezahlt. Der Gedanke, bei zunehmenden Alters-Schwächen mit vermehrten Bedürfnissen kämpfen zu müssen, ohne von seinem so reichlich begabten Bruder unterstützt zu werden, nährte in ihm das Missvergnügen, welches er leider! durch ein unhaltbares Mittel — zu verbannen suchte. Desswegen mögen Menschen-Freunde seine Lebensart der letzten Jahre, und die so begründete frühe Todesart eben so verzeihlich finden, als seine zunehmende Vernachlässigung der Bibliothek.

XIV. Alexander Schmötzer war in den letzten Jahren der fürstbisch. Verfassung Guardian der Kapuziner dahier, und zugleich Professor des Kirchen-Rechts für die jungen Geistlichen in der Abtei Michelsberg. Da der Abt Kajetan Rost sein Mitschüler war, und seines Rathes nicht entbehren konnte; so genoss Schmötzer die Vortheile dieses Lehramtes bis zur Säkularisation. Im Mai 1803 wurde er zur Uebernahme der literarischen und Kunst-Schätze der Klöster ausgewählt, im Juli zum Bibliothekar bestimmt, und 9. Sept. als solcher definitiv verpflichtet. Nach einiger Zeit wurde er vom Dir. Markus gewählt, der erste Seelsorger im allgemeinen Krankenhause zu werden, so dass er für diesen Dienst, wie für jenen an der Bibliothek, 300 fl. Besoldung, welche, nach der Verzichtleistung auf die ihm zukommende klösterliche Pension, zu 500 fl. aus der k. Staats-Kasse erhöht wurde, nebst

freier Kost, Wohnung, Behölung und Bedienung im Spital empfang.

XV. Ich selbst war als Pensionist der Abtei Langheim 52) mit 400 fl. zur höheren Ausbildung auf die Universität Erlangen gereiset, von welcher ich am 11. u. 23. Juli 1803 nach Bamb. zur Bibliothek gerufen, 9. Sept. mit Frey und Schmötzer zur Bildung eines Triumvirats definitiv verpflichtet, und wenige Tage später vom Vice-Präsidenten v. Stengel persönlich in die freie Wohnung und Verhölzung eingewiesen wurde. Am 26. Juli 1804 empfang ich 100 fl. Zulage, und 23. April 1806 noch 200 fl. vom 1. Oct. 1805 anfangend, nachdem mir am 26. März 1804 das allmähliche Vorrücken in die Pension von 600 fl. zugesichert war. Da bei dem Tode Schmötzers dieser glückliche Fall noch nicht eingetreten, und der mir vom k. Ministerium gemachte Antrag, mich für eine Messpfründe zu melden, mit Redlichkeit und Ordnung abgelehnt war; so habe ich der k. Regierung das Gesuch gestellt, sie möge das Gesamt-Gehalt von Frey zu 700 fl., und v. Schmötzer zu 500 fl. = 1200 fl., nicht einziehen, sondern der Bibliothek mit 1000 fl., und dem Bibliothekar mit 200 fl. Zulage, wegen der erhöhten Anstrengung ertheilen. Allein diese günstige Gelegenheit, der Anstalt und ihrem Verweser eine fortdauernde Unterstützung etatsmässig aus der k. Kreiskasse zufließen zu lassen, wurde vom Studien-Referenten nicht bewirkt. Die natürliche Folge war, dass die dem Frey und Schmötzer aus der Studienkasse geflossene Besoldung von 794 fl. zu andern Zwecken verwendet wurde, während die Priesterhaus-Verwaltung auch die an Frey gezahlten 406 fl. zugleich einzog, statt dass sie mittelbar

52) In dem 1826 — 27 zu Bamberg bei Dresch erschienenen Werkchen von 2 Theilen: Wahres Bild der Klöster, wie sie gewesen sind, und hätten seyn sollen, habe ich mich selbst unter dem Namen Gumbert Grumbach so geschildert, wie ich zu Langheim war, und werden wollte.

auf die fernste Zukunft, dieselben hätte fortzahlen müssen. So wird durch private Rücksichten und ein unwichtig scheinendes k. Regierungs-Dekret der Staatskasse und den literarischen Anstalten ein bedeutender Vortheil entzogen.

XVI. Der für die Bibliothek und das Naturalien-Kabinet 14. März 1804 als Hausmeister angestellte Pensionist des Kl. Michelsberg, Andreas Albert, hatte freie Wohnung, Theilnahme am Bibliothek-Holze 53), und seine Pension als Besoldung. Da er Vorkäufer und Unterhändler von Kapitalien war, so hatte er der ihm ertheilten Dienstes-Instruction nicht genau entsprechen können.

XVII. Nach seinem 5. Mai 1816 erfolgten Tode wurde des Referenten Kutscher, Matthias Hollfelder, als Hausknecht, mit Besoldung, freier Wohnung und Beholzung, zur Heitzung und Reinigung der Schulen und Strasse angestellt, welche der Pedell bis dahin zu besorgen hatte. Damit bei dieser Begünstigung eines ganz ungeeigneten Menschen die beiden Anstalten der Bibliothek und des Naturalien-Kabinetts, für welche allein sein Vorgänger Albert bestimmt war, nicht ganz vergessen zu seyn schienen; so wurden ihm noch 25 fl. für die Reinigung, Heitzung und

53) Im ersten Jahre wurde der k. Bibliothek der bedeutende Holz-Vorrath des Universität-Hauses überwiesen; im zweiten und dritten Jahre 30 Klafter im Walde angewiesen, nach der Organisation des Forstwesens die Weisung von der Staats-Kuratel 8. Juli 1805 bei der Zahlung des letzten Fuhrlohns mit 67 fl. 30 kr. gegeben, das Holz aus der jährl Einnahme der k. Bibliothek künftig zu kaufen. Da diese Einnahme nach 1810 sehr gering war, so wurde der Holz-Vorrath auch Vorwand, nur 66 fl. jährlich für dasselbe zu verrechnen, was für die Oefen der Anstalt und Bibliothekars-Zimmer kaum zur Hälfte zureicht. Während der Jahre 1812—17 hatte die Bibliothek nicht einmal soviel Einnahme, dass das nöthige Holz gekauft werden konnte, daher der patriotische Beutel des Bibliothekars das unabwendbare Bedürfniss der Erwärmung deckte.

Bedienung der Bibliothek, unter Beziehung auf die frühere Dienstes-Instruction zugelegt, damit er auch sogleich heirathen, und den Staat mit einer Familie noch belästigen konnte, wie der Fall, nach dem im Dez. 1830 erfolgten Tode Hollfelders, wirklich eingetreten ist. Da die kön. Regierung später erkannte, dass sie zu einem Privat-Zwecke misbraucht wurde, und dass weder die Aufträge der Bibliothekare besorgt, noch ihre Bücher jährlich abgestaubt und rein gehalten werden können; so erlaubte sie 1818 eine etatsmässige Verrechnung von 12 fl. für den Auslaufer, und von 10 fl. für den Abstauber aus dem jährlichen Einkommen der Anstalt selbst. Wären jene 25 fl. und diese 22 fl. zusammen geworfen, so könnte der Bibliothekar verbunden werden, unter seinem geringen Zuschusse eine ständige Dienerschaft für die Anstalt zu schaffen.

XVIII. In den ersten Jahren war der Pedell Scheller gehalten, während der Schul-Stunden auf der Bibliothek zu schreiben, und durch seine Magd deren Heitzung und Reinigung besorgen zu lassen, für welche eine besondere Vergütung versprochen war. Da er nach der Schulen-Reorganisation von 1804 zwei Rectoren vielfacher, als früher einen, zu besuchen hatte; so war seine Entziehung vom Bibliothek-Dienste bei seinem steigenden Alter eine um so natürlichere Folge, als die ihm versprochene Zulage bis zu dieser Zeit ausgeblieben war. Zum Ersatze des Kopisten der Kataloge etc. wurde daher ein Religios, welcher seines Standes überdrüssig, in einen anderen bequemerem Lebens-Unterhalt zu kommen wünschte, den 26. März 1806, dann 1807 und 1808 als Kalligraph vorgeschlagen. Erst 26. Jänn. 1809 wurde ihm eine Belohnung von 132 fl., nebst weiterer nach vollendeter Arbeit versprochen. Er empfing abschläglich 50 fl. für die schöne Kopie des Verzeichnisses der Handschriften, alten Druckdenkmäler, Bibeln, und Väter, welches er als Kapuziner bei dem gewöhnlichen Besuche der Anstalt vor und nach Mittags von 1809 — 12 kopirte. Allein sein Streben nach dem Beispiele unserer Miniatur-Maler vom XI — XIV. Jahrhunderte, die

Buchstaben mehr zu malen als zu schreiben, würde die Abschrift der übrigen auf mehr als 120 Bände bereits laufenden Verzeichnisse während seines übrigen langweiligen Lebens unmöglich gemacht haben, wenn er auch nicht unterdessen zur Seelsorge auf das Land gezogen worden wäre. Von 1812 bis zum 1. Mai 1815 war die Stelle eines gleich guten Kalligraphen unbesetzt. Erst nach dem Tode Schmötzers hatte mein Mitschüler Friedr. Eder die Gefälligkeit, seinen silbernen Griffel der Bibliothek zu leihen, und der gleich-gutmüthige Jugend-Freund Otto Reinhard übernahm zur nämlichen Zeit die Abschrift mehrerer Verzeichnisse, dringender Berichte etc., während ich durch Studenten noch manche Dissertationen-Verzeichnisse abschreiben liess.

§. 12.

Kränkungen gegen den Bibl. Jäck — Unvollkommenheiten und Vorzüge der hiesigen Anstalt vor andern Bayerns.

I. Die öffentliche Bibliothek ist seit ihrem Entstehen am reichsten im theol. hist. kanon. Fache. Dennoch hat Prof. Regn sich um unsere so reichen Quellen niemals auch nur erkundigt, vielweniger sie jemals eingesehen, oder aus den Verzeichnissen nur kennen gelernt. Denn er glaubte, sich mit den handschriftlichen Heften seiner Vorgänger Schott, Schlosser, Frey, Batz, Sauer begnügen zu können. Statt dessen äusserte er in jeder Sitzung der Bibliothek-Kommission seinen Groll in steten Neckereien gegen mich, zu welchen sein Anerbieten für Abfassung der an mich zu erlassenden Mittheilungen Gelegenheit gab. War keine Sitzung, also auch kein Beschluss gefasst; so setzte er aus eigenem Antriebe angebliche Beschlüsse auf, die mir mit der Unterschrift eines oder der beiden Mitglieder zukamen, bis der Rector des Gymnasiums solchen ohne Sitzung erdichteten Beschlüssen sich widersetzte, und Einhaltung machte. Von meinen Leistungen für

die Einrichtung der Bibliothek suchte sich die Kommission nie durch Einsicht zu überzeugen, obschon ich es öfters verlangte. Während ich aber in Paris war, sah Regn sich in der Bibliothek, den Acten und Verzeichnissen nach Mängeln und Fehlern um. Er verlangte in dieser Zeit von meinem Bruder App. Rath nicht nur die in meinem Wohnzimmer versperrten Belege für die am Schlusse des Jahres zu fertigende Rechnung, sondern tadelte auch die mit rothem Stifte durchstrichenen Bücher-Titel der alten unbrauchbaren Kataloge, in welchen die zusammengebundenen Werke neben einander verzeichnet waren, als einen von mir begangenen Unterschleif. Diese Ereignisse wurden mir nach Paris berichtet, und haben mich höchst betrübt. Nach meiner Rückkehr vernahm ich noch, dass er meinen 44 jährigen Freund und Gehülften gegen mich reizte, und in den Irrthum versetzte, ich sey Schuld an der diesem noch vorenthaltenen Gratifikation, und bewog ihn zu einer Vorstellung, die auch nichts bewirkte. Eben so hatte er wiederholt verbreitet, ich hätte die Doubletten zu wohlfeil versteigert, obschon er jedesmal anwesend, und die für ihn und Andere ersteigerten Bücher immer zu hoch ausboten erklärt hatte. Diese Kränkungen setzten meinen durch die anstrengendste Reise geschwächten Körper in ein hitziges Galle-Fieber, welches am 21. October. 1824 ausbrach.

II. Trotz dessen erinnerte ich selbst am 5. Nov. 1824 bei der Bibliothek-Kommission die rückständige Gratifikation meines Gehülften, wie die Aussen-Stände der Bibliothek aus verschiedenen Regiekassen. Am 21. Nov. erhielt ich die vom 14. datirte Aufforderung der k. Regierung zur Vorlage der Rechnung, welche ich zwar schon im Juli vor meiner Abreise verfasst hatte, aber wegen der vielen Kleinigkeiten im Doubletten-Verkaufe zu revidiren nöthig fand. Ich machte daher am 26. der k. Regierung die Anzeige meiner Krankheit, und bat um Verzug bis zu meiner Genesung. Ich erstattete am 18. Dec. meinen Jahres-Bericht mit der Hoffnung auf Genesung, bemerkte aber zugleich,

dass dieser mich sehr ermattet habe; wesswegen mir die Aerzte Enthaltung von Geschäften geboten hätten. Statt dessen erhielt ich am 1. Jänn. 1825 mehrere Decrete vom 22. Dec. 1824, von welchen eines auch zu meiner Wissenschaft und Beruhigung?! eröffnete, dass man sich bewogen gefunden, einen Progymnasial-Lehrer, welcher wegen zu grosser Thätigkeit und anderer Verdienste in Ruhe gesetzt worden war, die Verwesung des Bibliothekars-Dienstes, unter der Leitung der Bibliothek-Kommission, zu übertragen. Diese erschien mit ihrem Günstlinge am 4. Jänn. um 2 1/2 Uhr auf der Bibliothek unter dem (im Dekrete nicht befohlenen) Ansinnen, ich möchte diesem die Schlüssel sogleich übergeben; ja man wollte sogar das Dienstpersonale zum Gehorsame gegen ihn anweisen und verpflichten. Ich widersprach diesem höchst ordnungswidrigen Verfahren, erklärte mich jedoch, damit er sein volles Gehalt fortgeniessen könne, aus Mitleiden bereit, ihn unter dem Titel eines Gehülfen in die Bibliothek gehen zu lassen. Regn war keck genug zu äussern, der anwesende Progymnasial-Lehrer könne mir nicht untergeordnet werden, und drang in voller Vergessenheit meiner literärischen Würde auf meine Anerkennung dieser Anmassung, während ich auf meinem Widerspruche beharrte. So gingen wir unentschieden auseinander. Ich berichtete sogleich der k. Regierung den Vorgang mit der Anzeige, dass ich ungeachtet meiner Kränklichkeit im Dec. 1824 schon 44 Einläufe mit 66 rückständigen Antworten, und andere Geschäfte auf meinem Bette und Wohnzimmer besorgte. Ich bewies durch das Zeugniß meines Arztes, Dr. Weigand, die Hoffnung meiner Genesung, welche sich seit 1825 höchst glänzend bewährt hat. Nach Bayreuth schrieb ich: „keine grössere Kränkung hätte man mir zufügen können. Wenn die k. Regierung einen Elementar-Lehrer, den sie nach 20 jährigem Dienste seines Amtes unwürdig erklärt, als meinen Verweser ernannt; so stehe ich tiefer als der Botenmeister zu Bayreuth, (welcher die Schlüssel zur dasigen Bibliothek verwahrt). Hätte ich nicht ein besseres Bewusstseyn. und tröstete mich nicht die Achtung im fern-

sten Auslande, so würde mich eine solche Behandlung in Verzweiflung setzen.“

Obschon man im Jahres-Berichte v. 1824 dem Ministerium gemeldet hatte: „der Progymnasial-Lehrer sey durch die Quiescenz ausser Thätigkeit gesetzt, wünsche in diese wieder zu treten, u. könne der Bamb. Bibliothek beigegeben werden, indem der dortige Bibliothekar sich zuweilen (in 23 Jahren 2 Male!) verreise, manchmal (ebenso) unpässlich sey, und die aushelfenden Individuen keine Dienstes-Verantwortlichkeit übernehmen:“ so wurde doch keine Rücksicht auf ihn genommen.

III. Um den Verweser ferne zu halten, strengte ich mich früher an, als ich sollte, in der Bibliothek zu arbeiten. Theils aus Schwäche, theils aus Verkältung meines durch das lange Liegen im Bette verzärtelten Körpers, behielt ich mein tägliches Fieber, und wurde dreimal vom Blut-Brechen, Gicht am Arme, wie am Schenkel überfallen. Kaum war dieser Rückfall nach Bayreuth spionirt, so erhielt ich am 14. März ein Dekret, dass ich bei Vermeidung eines Wartbotens für die Einsendung der Bibliothek-Rechnung von 1823/24 innerhalb 8 Tagen unfehlbar zu sorgen hätte. Ich sendete sie am 15. März 1825 mit umständlichem Berichte ein, erhielt am 30. Mai die Revisions-Erinnerungen, und beantwortete diese am 25. Juni, nach welchen die Rechnung im Aug. 1832. genehmigt wurde.

Diese Drohung eines Wartbotens griff mich so an, dass ich in die möglich höchste Krankheit verfiel; wesswegen der mich täglich damals besuchende Bischoff Oesterreicher auf die Todesgefahr, und die Nothwendigkeit eines Testaments aufmerksam machte, welches ich 14. Juli 1824 Abends schon vor der Abreise verfasst hatte. Ich sendete sogleich an die Bibliothek-Kommission das Ersuchen, Nachmittags auf mein Zimmer zu kommen, damit ich, durch Vorlage der Acten zur Gegen-Zeichnung, mit dem Rufe eines Ordnung liebenden Staatsdieners sterben könnte. Sie erschien, verweigerte die Gegenzeichnung irgend eines Actenstückes, und drang in mich, dass ich selbst von der

k. Regierung den empfohlenen Stellvertreter jetzt sogleich verlangen sollte. Als ich mich weigerte, fragte Regn, ob ich das Vorhandenseyn aller in den Katalogen angezeigten Bücher verbürgen wollte? Ich erklärte, dass kein Buch durch meine Schuld verloren gegangen sey; daher auch, wenn eines fehlen sollte, kein Abgang mir zur Last gelegt werden könnte, und selbst die scheinbar kleinste Vernachlässigung durch meine höchst zahlreichen Bücher-Geschenke an die Bibliothek, seit meiner Anstellung im Juli 1803, hinlänglich vergütet sey. Er wiederholte den früheren Antrag, ich möchte jetzt, aus eigener Ueberzeugung von meiner unheilbaren Krankheit meine Stelle niederlegen, und die k. Regierung durch die Bibliothek-Kommission um schleunigste Ernennung eines Nachfolgers ersuchen lassen. „Denn, sagte er, Sie kommen doch nicht mehr auf; und sollten Sie auch wider alle Wahrscheinlichkeit sich vom Tode retten; so würden Sie wenigstens unter 5 — 6 Monaten das Bett und Zimmer nicht verlassen können, und die Anstalt ganz verwaist lassen müssen, was höchst gewissenlos wäre.“ Ich erklärte, ich sey überzeugt von der Gefahr des Todes, desswegen hätte ich die Kommission gerufen; ich wollte aber noch warten. Denn ich hätte noch nicht alle Hoffnung zu einigem Fortleben verloren. Jetzt sey Frühlings Anfang: sey ich als Pflanze nicht zum Wiederblühen, sondern zum Sterben bestimmt; so müsste dieses in 4 Wochen erfolgen; dann könne die Regierung thun, was sie gut fände. Sollte ich mich aber wider Vermuthen erholen, so würde ich mit aller Anstrengung die bisher von mir nicht zu leistenden Dienste, deren grössten Theil doch meine Freunde Eder und Wunder für mich schon geleistet hatten, zu ersetzen suchen.“

Während ich mich erholte, und ein besseres Aussehen erhielt, als ich je vorher hatte, wurde Regn 19. März 1828 plötzlich vom Tode überrascht, und ich noch der Herald seines Nachruhmes in der Leipziger Literatur-Zeitung vom Oct. d. J., wie im Nekrologe der Deutschen nach dem Motto: *De mortuis nil nisi vere!*

IV. Dieser schreckliche Vorgang, in der höchsten Krise meiner Krankheit, mag meine letzten, noch schlummernden Kräfte aufgeweckt haben. Denn von diesem Tage erholte ich mich allmählig um so besser, je genauer ich die diätetischen Regeln meiner Aerzte befolgte, deren höchst freundschaftliche Sorgfalt ich ewig im dankbarsten Andenken bewahren werde. Sobald ich zur Bibliothek nur hinken konnte, war mein erstes Geschäft dieses Sommers, alle meine neuen Bücher-Geschenke nieder zu schreiben, und mit dem Jahres-Berichte der königl. Regierung für die Befreiung aller Ansprüche nach meinem Tode anzuzeigen. Ferner nicht nur alle Bände, wie sonst, abzuzählen, sondern auch die Abgänge, deren Veranlassung, Zeit und Umstände nach Möglichkeit zu bemerken, um mich gegen fernere so bösertige und so tief kränkende Zumuthungen im Leben und nach dem Tode zu rechtfertigen. Von dieser Zeit wurde die nämliche, viel Zeit kostende Arbeit in den Ferien jedes Herbstes wiederholt, nachdem ich im Verlaufe des Jahres keine Gelegenheit unbenutzt gelassen hatte, die mir bekannt gewordenen Abgänge der alten, mittleren und neueren Zeit auf meine Kosten grossmüthigst zu kaufen, wie jeder Sachkundige bei genauerer Prüfung sich überzeugen kann. Alle Abgänge zu beseitigen, ist keinem Bibliothekar auch bei der grössten Aufmerksamkeit möglich.

V. Nach meiner Berufs-Pflicht habe ich nicht alle Wissenschaften in gleichem Grade jährlich durch neue Anschaffungen von Büchern zu berücksichtigen, sondern nur jene, welche der fortschreitenden Bildung unserer Stadtbewohner am meisten nöthig sind. Ich halte desswegen seit 1820 nicht allein Heinrichs musterhafte Verzeichnisse der in der Oster- und Herbst-Messe zu Leipzig erschienenen neuen Bücher, sondern suche auch mit den Antiquaren der Bayern umgränzenden Länder in steter Verbindung durch einige Bestellung für mich zu bleiben, um alle Lücken der Literatur unserer Anstalt nach und nach mit den möglich geringsten Kosten auszufüllen.

VI. Die Eilfertigkeit, mit welcher die Bibliothek 1803/4 eingerichtet werden musste; die jährlich dringender gewordene Benutzung derselben etc., machte die Abfassung besonderer Verzeichnisse über den Stand-Ort, Drucker und Verleger, die Kupferstiche und Holzschnitte etc. aus einem jeden Buche, in der ersten Zeit unmöglich. Von der Nothwendigkeit überzeugt, werde ich dieselben noch fertigen, sobald die Umstände es erlauben. Zum einstweiligen Ersatze sind die Bücher nach den einzelnen Wissenschaften und Fächern abgezählt, damit der Reichthum der Bibliothek von mehr als 53,000 Bänden wenigstens der Zahl nach Jedermann schnell einleuchtend gemacht werden kann.

VII. Auf der hiesigen Bibliothek habe ich jedem fremden Literaten Stunden gestattet, alle ihm beliebige Bücher im Arbeit-Zimmer vor dem grossen Saale zu benutzen. Ist er ein anerkannter und rechtlicher Gelehrter; so wird ihm auch gestattet, das Nothwendigste in sein Gasthaus mitzunehmen. Macht er als solcher in der Ferne Ansprüche, so wird er immer nach Verdienst mit möglichster Zuverlässigkeit behandelt. Nach den Bibliothek-Ordnungen vom 2/3 1804, 19/8 1807, 31/1 1820 ist jeder Staatsdiener zum Entleihen aller Bücher, welche nicht Kupferwerke oder andere kostbare Seltenheiten sind, berechtigt. Wer nicht Staatsdiener ist, wie der Student, Bürger etc. hat die Versicherung eines solchen nöthig, wenn nicht der Bibliothekar selbst die Bürgschaft aus persönlicher Bekanntschaft übernimmt. Ich bin möglichst liberal zur Beförderung des Zweckes der Bücher für die allgemeine Benutzung; wurde aber schon oft in die Nothwendigkeit gesetzt, ein auf gutes Gesicht gegebenes Buch, welches ungeachtet der Bescheinigung nicht wieder gebracht wurde, aus meinem Vermögen zu kaufen. Doch schmerzte mich diese Täuschung nicht so sehr, als eine andere, welche ich leider! mit den meisten Bibliothekaren theile. Es giebt nämlich in allen Ländern solche Menschen, welche durch scheinbaren Eifer für ihre Kunst oder Wissenschaft, oder durch

den Schein der Freundschaft zu den Bibliothekaren, und der Liebe zu ihren Anstalten etc., die Gunst in dem Maasse zu gewinnen wissen, dass ihnen unbedingtes Durchsuchen aller Theile der Bibliothek ohne bewachende Dienerschaft, welche hier gänzlich fehlt, gestattet wird. Die Erfahrung hat aber gelehrt, dass die meisten dieser Menschen das Eigenthum der Bibliothek gerade in solchen Gegenständen verletzen, welche unersetzlich sind. Ich habe mich daher entschlossen, gegen Alle, sie mögen auch noch so unschuldig scheinen, und auch ihre Mäntel pflichtmässig im Vorzimmer ablegen, so streng zu verfahren, als gegen die wirklich Schuldigen, und ich glaube, jedem meiner Kollegen eine gleiche Strenge anrathen zu dürfen.

VIII. Dessen ungeachtet mag die hiesige Bibliothek entschiedene Vorzüge vor mancher andern des Königreichs haben. Denn die kleinsten Schriften sind so verzeichnet, dass sie schnell gebracht werden können. Alle Kataloge sind realisirt; daher der Bedarf jedes Suchers schnell befriedigt werden kann. Einheimische können alle Mittwochen und Samstage ausser den Ferien ihre Wünsche befriedigt erhalten. Die hier mitzutheilende Beschreibung der Hand- und Druckschriften mag beweisen, dass an wenigen andern Orten dieselben auf gleiche Art untersucht wurden. Die Beschreibung der Druckschriften wird auf noch befriedigendere Art geschehen. Wer dann diese Werke ergreift, und die vom Kalligraphen Eder gefertigten Tableaux über die mechanische Aufstellung der Bücher jeder Wissenschaft in den Tischen od. Fächern, der unteren u. oberen Schränke des Saales und der fortlaufenden Zimmer, mit Aufmerksamkeit betrachtet, dem kann kein Zeichen der Kataloge mehr fremd seyn oder entgehen, wenn er nicht der geistloseste Mensch ist.

§. 13.

Verzeichnisse der in diesem Bande aufgezählten Handschriften nach bestimmter Jahres-Zahl — nach ihren Stamm-Orten und Jahrhunderten — nach allgemeinen Wissenschaften — nach der deutschen und griechischen Sprache.

I.

VERZEICHNISS

DER IN DIESEM BANDE AUFGEZÄHLTEN
HANDSCHRIFTEN MIT BESTIMMTER ZAHL
DER JAHRE.

XIV.		
1343. N. 2193.	1409. N. 2104.	1726. 2104. 2299.
1344. — 1628. 1626.	1410. — 1196. 2104.	2378.
1363. — 1757. 1906.	1411. — 1213. 1318.	1422. N. 1192. 1690.
1380. — 2598.	2104.	2002. 2104.
1384/5. — 1438.	1412. N. 2104.	1423. N. 1238. 1845.
1390. — 1485. 2648.	1413. — 1465. 1724.	2046. 2104. 2395.
1391. — 1841.	2104. 2393.	1424. N. 1192. 2104.
1393. — 1655.	1414. N. 1192. 1947.	2383. 2395. 2396.
1399. — 1211. 1769.	2104. 2393.	1425. N. 1192. 1253.
2309.	1415. N. 1192. 1894.	1319. 1568. 1599.
1400. — 1230. 1299.	2104. 2393. 2394.	1656. 1665. 2104.
1743.	1416. N. 1192. 1581.	2383. 2395. 2397.
	2104. 2393.	2398. 2565. 2608.
	1417. N. 1192. 2104.	1426. N. 1192. 1665.
XV.		
1404. N. 1723. 1768.	2393.	2104. 2383. 2395.
1405. — 1223. 2094.	1418. N. 1192. 1718.	2398. 2608. 2623.
2104. 2275. 2381.	1740. 2104. 2268.	1427. N. 1192. 1665.
2392.	2393.	1913. 2104. 2201.
1406. N. 2104.	1419. N. 1192. 2104.	2234. 2383. 2395.
1407. — 1953. 2104.	1420. N. 1192. 2083.	2398. 2399. 2608.
1408. — 2104.	2104. 2228.	2647.
	1421. N. 1192. 1530.	1428. N. 1192. 1665.

2104. 2125. 2383.	1442. N. 1192. 2104.	2524. 2572. 2597.
2395. 2398. 2608.	2298. 2518.	2601.
1429. N. 1192. 1613.	1443. N. 1192. 2104.	1457. N. 1192. 1783.
1665. 2104. 2383.	1444. N. 1192. 2104.	2104. 2220. 2407-15.
2395. 2398. 2514.	2333. 2404.	2600. 2601.
2608.	1445. N. 1192. 1199.	1458. N. 1192. 1577.
1430. N. 1192. 1296.	2097. 2104.	1629. 2103. 2111.
1881. 2104. 2276.	1446. N. 1192. 2104.	2115. 2224.
2317. 2377. 2383.	2210. 2519 — 20.	1459. N. 1192. 1390.
2395. 2400.	1447. N. 1192. 2104.	1410. 1629. 2104.
1431. N. 1192. 1212.	2256.	2247.
1477. 1585. 2104.	1448. N. 1192. 1789.	1460. N. 1192. 1257.
2276. 2383. 2395.	2104. 2256.	1316. 1411. 1425.
2462.	1449. N. 1192. 2104.	1784. 1981. 2104.
1432. N. 1192. 1912.	2405 — 6.	2107. 2117.
2104. 2260. 2276.	1450. N. 1192. 2104.	1461. N. 1192. 1317.
2383. 2395. 2455.	2143. 2516.	1982. 2104. 2496.
1433. N. 1192. 2104.	1451. N. 1192. 1779.	1462. N. 1192. 1624.
2110. 2383. 2395.	1940. 2015. 2104.	1676. 1866. 1926.
2485.	2194. 2278. 2521.	1985. 2104. 2138.
1434. N. 1192. 1197.	2602.	2145. 2213. 2376.
2104. 2383. 2395.	1452. N. 1192. 1417.	2472. 2490.
1435. N. 1192. 2104.	1442. 2104.	1463. N. 1192. 1333.
2383. 2395.	1453. N. 1192. 2104.	1308. 1429. 1803.
1436. N. 1192. 2104.	2523.	1985. 2104. 2183.
2383.	1454. N. 1192. 1564.	2494.
1437. N. 1192. 1920.	1781. 1907. 1964.	1464. N. 1192. 1219.
2104. 2383. 2401.	2104. 2321. 2486.	1258 — 59. 1261.
1438. N. 1192. 1207.	2523.	1426. 1449. 1474.
1424. 2104. 2244.	1455. N. 1192. 2027.	1606. 1733. 1910.
2383. 2402. 2488.	2104. 2407 — 15.	1927. 1934. 1950.
1439. N. 1192. 1657.	1456. N. 1192. 1256.	1985. 2104. 2205.
2104. 2383.	1314. 1394. 1398.	2208. 2465. 2525 —
1440. N. 1192. 1441.	1458. 1566. 1615.	26.
2104. 2144. 2277.	1661. 1782. 2059.	1465. N. 1192. 1218.
1441. N. 1192. 2104.	2104. 2407 — 15.	1457. 1746. 1910.
2403. 2517. 2627.		2104. 2205. 2225.

2271. 2416. 2418. 2498.	1936. 2104. 2233. 1585.	1495. N. 1192. 2102. 2104. 2633.
1466. N. 1192. 2104. 2205.	1476. N. 1192. 1439. 2104. 2504.	1496. N. 1192. 1698. 2102. 2104.
1467. N. 1192. 1467. 1475. 1766. 1911. 2104. 2198. 2417. 2604. 2608.	1477. N. 1192. 1384. 1452. 1697. 1770. 2104. 2184.	1497. N. 1192. 1245. 2102. 2104.
1468. N. 1192. 1649. 1904. 2104. 2120.	1478. N. 1192. 1330. 1851. 1928. 2104.	1498. N. 1192. 2102. 2104.
1469. N. 1192. 1195. 1328. 1399. 1614. 1850. 1990. 2104. 2530.	1479. N. 1192. 2104. 1480. — 1192. 1255. 1807. 2104.	1499. N. 1192. 1246. 2102. 2104.
1470. N. 1192. 1402. 1440. 1481. 1582. 1801. 2104.	1481. N. 1192. 1222. 1284. 2104.	1500. N. 1192. 1246. 2104. 2420 — 22.
1471. N. 1192. 1209. 1254. 1427. 1512. 1706. 1937. 2104. 2135. 2533.	XVI. 1482. N. 1192. 2104. 1483. — 1192. 2104. 1484. — 1192. 1497. 1895. 2074. 2104.	1501. N. 1192. 2102. 1502. — 1192. 1846. 2102.
1472. N. 1192. 1283. 1309. 1455. 1537. 1565. 1631. 1790. 1843. 1991. 2104. 2475.	1485. N. 1192. 2104. 1486. — 1192. 2104. 2419.	1503. N. 1192. 1529. 1579. 1736. 2109. 2535.
1473. N. 1192. 1376. 1380. 1383. 1415. 1653. 1935. 1980. 2004. 2043. 2104. 2132. 2185. 2221.	1487. N. 1192. 1563. 2073. 2104. 2587.	1504. — 1192. 1476. 1539. 2375. 2420 - 22.
1474. N. 1192. 1266. 1586. 1747. 1785. 1802. 2104. 2113. 2291. 2531. 2534.	1488. N. 1192. 1502. 2104.	1505. N. 1192. 1499. 1745.
1475. N. 1192. 1260.	1489. N. 1192. 2104. 1490. — 1192. 1822. 1883. 1886. 2104. 2606.	1506. N. 1192. 1443. 1672. 2108.
	1491. N. 1192. 2104. 2599.	1507. N. 1192. 1672.
	1492. N. 1192. 1460. 2104.	1508. — 1192.
	1493. N. 1192. 1286. 1494. 2104.	1509. — 1192. 2491.
	1494. N. 1192. 1553. 2104.	1510. — 1192.
		1511. — 1192.
		1512. — 1192.
		1513. — 1192.
		1514. — 1192.
		1515. — 1192. 1764. 2289.
		1516. N. 1192.
		1517. — 1192. 2423.

1518. N. 1192.	1568. N. 1741. 1876.	1609. N. 1761. 2347.
1519. — 1192. 2053.	1569. — 1493.	2484.
1520. — 1192. 1517.	1571. — 1646.	1610. N. 1761. 1877.
2280. 2424.	1573. — 2164. 2323.	2347.
1521. N. 1192.	2637 — 39.	1611. N. 1877. 2166.
1522. — 1192.	1575. N. 2640.	2347.
1523. — 1192. 2630.	1576. — 2153. 2159.	1612. N. 1875. 1877.
1524. — 1192.	1577. — 1688.	2347.
1525. — 1192.	1581. — 1760.	1613. N. 1877. 2347.
1526. — 1192.	1584. — 1945. 1995.	1614. — 1877. 1878.
1527. — 1192. 1997.	1585. — 2160. 2560.	2347.
1528. — 1192.	1586. — 1515. 1692.	1615. N. 1877. 1878.
1529. — 1192.	1587. — 1692.	2347.
1530. — 1192. 1521.	1588. — 2480.	1616. N. 1877. 1878.
1531. — 1192. 1633.	1589. — 2325.	2347.
2071.	1590. — 2325.	1617. N. 1877. 1878.
1532. N. 1192. 1633.	1591. — 2118. 2325.	2347.
2425.	2458.	1618. N. 1877. 1878.
1533. N. 1192.	1592. N. 2236. 2594.	2347.
1536. — 2342.	1593. — 2594.	1619. N. 1877. 1878.
1545. — 2634.	1595. — 2320.	2347.
1546. — 2155.	1597. — 1642.	1620. N. 1878. 2347.
1549. — 2300.	1599. — 1761. 1831.	1621. — 1878. 2347.
1550. — 1548.	2641.	1622. — 1878. 2161.
1553. — 2101.	1600. — 1761. 2642.	2347.
1554. — 1707. 2101.	XVII.	1623. N. 1878. 2347.
1555. — 2101.		1624. — 1878. 2187.
1556. — 2101.	1601. N. 1761.	2347.
1557. — 2101.	1602. — 1761.	1625. N. 1878. 2347.
1558. — 2101.	1603. — 1228. 1761.	1626. — 1878. 1970.
1559. — 1520. 1909.	2162.	2347.
2101.	1604. N. 1761.	1627. N. 1878. 2347.
1560. N. 2101. 2130.	1605. — 1761.	1628. — 1878. 2347.
1562. — 1525.	1606. — 1761.	1629. — 1878. 2347.
1563. — 2635 — 36.	1607. — 1761. 2347.	1630. — 1682. 1878.
1566. — 2158.	1608. — 1761. 2347.	1976. 2347.

1631. N. 1878. 2347.	1668. N. 1518.	1702. N. 2100.
1632. — 1595. 1878.	1669. — 1518.	1703. — 2100.
2347. 2366.	1670. — 1518. 2156.	1704. — 2100.
1633. N. 1878.	1671. — 1518. 1548.	1705. — 2100.
1634. — 1878.	1672. — 1518. 1554.	1710. — 2306.
1635. — 1878. 2270.	1673. — 1518.	1716. — 1923.
1636. — 1878.	1674. — 1518.	1717. — 1647.
1637. — 1878.	1675. — 1518. 2037.	1719. — 1625. 2154.
1638. — 1878. 2315.	1676. — 1518.	1720. — 1879. 2084.
1639. — 1878.	1677. — 1518.	2314.
1640. — 1878. 2006.	1678. — 1518.	1721. N. 1879.
1641. — 1878. 2301.	1679. — 1518. 2461.	1722. — 1879.
1642. — 1878.	1680. — 1518.	1723. — 1879.
1643. — 1878.	1681. — 1518. 2100.	1724. — 1879.
1644. — 1878.	1682. — 1518. 2100.	1725. — 1879.
1645. — 1878.	1683. — 1518. 1944.	1726. — 1879. 2829.
1646. — 1878.	2100. 2163.	1727. — 1879.
1647. — 1878.	1684. N. 1518. 2100.	1728. — 1879.
1648. — 1878.	1685. — 2100.	1729. — 1879. 2360.
1649. — 1878.	1686. — 1604. 2100.	1730. — 1879.
1650. — 1878.	2267.	1731. — 1879.
1651. — 1878.	1687. N. 2100.	1732. — 1879.
1652. — 1878. 1973.	1688. — 2100.	1733. — 1879.
1653. — 1878.	1689. — 2100.	1734. — 1879. 2003.
1654. — 1878. 2473.	1690. — 2100.	2474.
1655. — 1878.	1691. — 2100.	1735. N. 1879.
1656. — 1878.	1692. — 2100.	1736. — 1879.
1657. — 1878.	1693. — 2100.	1737. — 1879.
1658. — 1878. 2644.	1694. — 2100.	1738. — 1879.
1659. — 1878. 1978.	1695. — 2100.	1739. — 1879.
1660. — 1518.	1696. — 2100.	1740. — 1644. 1879.
1661. — 1518.	1697. — 2100.	2359.
1662. — 1518. 1975.	1698. — 2100.	1741. N. 1879.
1663. — 1518.	1699. — 2100.	1742. — 1879.
1664. — 1596.	1700. — 2100.	1743. — 1879.
1666. — 1518.	XVIII.	1744. — 1680. 1879.
1667. — 1518.	1701. N. 2100.	1745. — 1879.

1746. N. 1879.	1758. N. 1879.	1780. N. 1888.
1747. — 1493. 1879.	1759. — 1879.	1781. — 1516.
1748. — 1879.	1760. — 1879.	1784. — 2074.
1749. — 1879.	1761. — 1879.	1785. — 1590.
1750. — 1879.	1762. — 1879.	1790. — 2460.
1751. — 1879. 2062.	1764. — 2650.	1791. — 2322. 2481.
1752. — 1879.	1767. — 1516.	1793. — 2365.
1753. — 1879. 2363.	1770. — 1500. 2373.	1798. — 2501.
1754. — 1560. 1879.	2643.	1800. — 1496. 1737.
1755. — 1879.	1772. N. 1806.	1801. — 1739.
1756. — 1879.	1777. — 2313.	1803. — 1549.
1757. — 1756. 1879.	1779. — 1999.	1804. — 1762.

II. VERZEICHNISS

DER HANDSCHRIFTEN NACH IHREN STAMM- ORTEN UND JAHRHUNDERTEN.

Banz XV. 1195. 1216. 1242. 1365 — 1367. 1399. 1328. 1584.
1614. 1732. 2093. 2544.

XVI. 2306.

XVII. 1488. 2499 — 2500.

XVIII. 1523. 1541 — 46. 1825 — 26. 2467.

Dom XIV. 1188 — 89, 90. 1892.

XV. 1192. 1205. 1240. 1264 — 67. 1314. 1286. 1288 — 92.
1446. 1463 — 64. 1467. 1494. 1727 — 29. 2012. 2226. 2229.
2401. 2436.

XVI. 2157.

XVII. 2162.

XVIII. 1560. 1625.

Dominikaner XIV. 1211. 2536.

XV. 1194. 1197. 1198. 1201. 1203. 1204. 1206. 1212. 1213.
 1229. 1230. 1234. 1237. 1255—56. 1257—58. 1261. 1268
 —71. 1386—87. 1397. 1405. 1412. 1417. 1419—20. 1296.
 1308. 1316. 1318—19. 1324—25. 1329. 1333. 1275—76.
 1278—81. 1433. 1436—37. 1452. 1457—58. 1468. 1471—
 73. 1484. 1490—92. 1502. 1516. 1526. 1553. 1555—56.
 1567—72. 1585. 1593—94. 1599—1600. 1610. 1613. 1624.
 1634. 1636—37. 1648. 1651—52. 1656—57. 1660. 1665.
 1669. 1676. 1678. 1702. 1705. 1712. 1718—1721. 1735.
 1768. 1772—74. 1778—80. 1782. 1786—87. 1792. 1793.
 1804. 1811—13. 1819. 1853. 1856. 1859. 1860—63. 1865.
 1869. 1872. 1874. 1269. 1872—74. 1881—82. 1885. 1887.
 1891. 1893. 1896. 1900—1. 1905. 1908. 1913. 1916—19.
 1924. 1926. 1929. 1939. 1965. 2016. 2018—19. 2027. 2030.
 2051. 2055. 2060. 2061. 2064—67. 2069. 2097. 2110. 2116.
 2122. 2125. 2127. 2131. 2138. 2141. 2148. 2150. 2176—78.
 2192—93. 2199—2201. 2205. 2223. 2225. 2228. 2230—31.
 2233—34. 2240—42. 2245—46. 2250. 2264. 2271—73.
 2276—77. 2279—80. 2282. 2286. 2288. 2295. 2303—5.
 2316—17. 2321. 2344—45. 2372. 2377—78. 2382—85.
 2387. 2389. 2391. 2393. 2395. 2396—2400. 2402—7. 2413.
 2418—19. 2421—22. 2424—26. 2428. 2432. 2434. 2438.
 2440. 2444. 2453—54. 2472. 2478. 2485. 2495. 2505. 2507.
 2510. 2514—15. 2517—18. 2521. 2525. 2539. 2545. 2557.
 2560—62. 2560—70. 2576—77. 2580. 2589. 2597. 2601—2.
 2607. 2609—11. 2627. 2629—30.

XVI. 2158. 2164. 2166. 2212. 2215—18.

XVII. 2155. 2197. 2643.

XVIII. 2156.

Franziskaner.

XV. 1193. 1259. 1376. 1396. 1411. 1312. 1320. 1424. 1426.
 1430. 1460. 1470. 1501. 1513. 1531. 1536. 1551. 1574. 1581
 —83. 1603. 1606—8. 1685. 1733. 1738. 1749. 1814. 1842.
 1855. 1867. 1902. 1914. 1927. 1933—34. 1969. 1980. 2014
 —15. 2028. 2075. 2091. 2121. 2136. 2149. 2182. 2465. 2476.
 2487. 2493. 2526. 2592. 2596. 2599. 2615. 2617.

XVI. 1521. 1838. 2021.

XVII. 2155. 2197.

Fürstb. Bibliothek **XVI.** 1930.

Jesuiten **XV.** 1369—70, 1425, 1899, 2262, 2265, 2583.

XVI. 1730. 2508.

XVII. 1877—79.

Kapuziner **XV.** 1445, 1586, 1747, 1785, 1937, 2083, 2113.
2275, 2381, 2392, 2416, 2531.

Karmeliten **XIV.** 1438, 1655, 2309, 2355, 2537.

XV. 1196, 1199, 1207, 1209, 1218, 1222, 1231, 1235, 1238.
1244, 1248—50, 1252—54, 1262, 1272, 1277, 1364, 1389,
—90, 1393—95, 1400—2, 1406, 1409—10, 1418, 1299,
1305—7, 1315, 1317, 1326—27, 1277, 1283—85, 1287,
1428—29, 1432, 1434, 1439, 1441—42, 1447, 1449, 1455,
1462, 1465—66, 1469, 1474—83, 1489, 1509, 1511, 1514,
1528, 1537, 1562, 1564—66, 1575—78, 1591, 1601, 1612,
1619—20, 1627, 1631, 1640, 1644, 1650, 1658, 1661—64,
1666—67, 1674, 1687, 1689, 1690, 1694, 1708—11, 1715,
1739—40, 1743—44, 1766—67, 1771, 1777, 1781, 1783—
84, 1789, 1791, 1794—1801, 1802, 1807—9, 1815, 1817,
1823, 1839, 1845, 1854, 1864, 1870—71, 1873, 1904, 1906,
1907, 1909, 1911, 1907, 1909, 1911, 1921, 1925, 1932, 1935,
1961, 1993, 2002—4, 2020, 2046, 2059, 2063, 2068, 2076,
2079—80, 2094, 2098, 2106—12, 2114—15, 2117, 2120,
2123, 2126, 2133—35, 2137, 2139, 2142—45, 2175, 2179—
80, 2189—91, 2194—95, 2198, 2202, 2204, 2206—10,
2213—14, 2220—22, 2227, 2232, 2239, 2244, 2247, 2251—
52, 2256—57, 2260—61, 2263, 2268, 2278, 2281, 2283—
85, 2287, 2291—92, 2307, 2310, 2318, 2341, 2376, 2379—
80, 2386, 2417, 2420, 2427, 2430—31, 2433, 2435, 2437,
2439, 2441—43, 2445, 2450—51, 2464, 2466, 2469, 2490,
2494—96, 2503—4, 2509, 2516, 2519, 2522—24, 2529—
30, 2532—34, 2538, 2540—43, 2547, 2549, 2551—52, 2554
—56, 2559, 2563—67, 2572—75, 2578—79, 2581, 2587—
88, 2590, 2600, 2608, 2616, 2618, 2621, 2623, 2648—49.

XVI. 1517, 1707, 2259.

XVII. 1518, 2163.

XVIII. 2045.

Langheim XV. 1427. 1611. 1734. 1824. 1895. 1910. 1931.
1950. 1964. 2056. 2124. 2224. 2270. 2527. 2647.

XVI. 1520. 2053. 2153. 2160 — 61. 2459. 2506. 2633 — 34.
2636. 2639 — 42.

XVII. 1548. 1973 — 78. 2010. 2165. 2315. 2366.

XVIII. 2501 — 2.

Michelsberg XV. 1188. 1200. 1214. 1215. 1223. 1233. 1241.
1245 — 46. 1251. 1260. 1371. 1380. 1382 — 84. 1407/8. 1413 —
16. 1309. 1313. 1322 — 23. 1440. 1459. 1510. 1524. 1508 —
39. 1563. 1573. 1588. 1597. 1602. 1615. 1649. 1653. 1677.
1684. 1703 — 4. 1731. 1752 — 53. 1770. 1790. 1803. 1820.
1851 — 52. 1866 — 68. 1880. 1884. 1886. 1898. 1915. 1928.
1936. 2029. 2070. 2132. 2146 — 47. 2184 — 85. 2196. 2219.
2235. 2258. 2312. 2349. 2374. 2388. 2462 — 63. 2468. 2475.
2477. 3497. 2512. 2553. 2558. 2593. 2606. 2628.

XVI. 1642. 1659. 1846. 2159. 2187. 2243. 2635.

XVII. 1435. 2186. 2347.

Neunkirchen am Brand XV. 1223.

Weltgeistlichkeit XV. 1219.

III.

VERZEICHNISS

DER

HANDSCHRIFTEN NACH ALLGEMEINEN WISSENSCHAFTEN.

A) *Theologic.*

1188. 1190. 1193. 1194. 1195/96. 1200. 1201. 1204 — 6.
1207. 1208. 1209 — 18. 1222 — 23. 1230. 1233 — 36. 1240 — 44.
1247 — 51. 1253 — 78. 1280. 1296. 1299. 1306 — 30. 1369 —
71. 1376. 1379 — 80. 1382 — 86. 1289 — 91. 1394 — 1416. 1418
— 20. 1423 — 49. 1452. 1457. 1459 — 72. 1474 — 92. 1494.

1499. 1501. 1509 — 14. 1516. 1524 — 29. 1535/36. 1553. 1555 — 58. 1560 — 62. 1565/66. 1570 — 79. 1581 — 83. 1585 — 88. 1593 — 94. 1602 — 3. 1605. 1607 — 10. 1614/15. 1619 — 20. 1623 — 24. 1629 — 31. 1636 — 37. 1640. 1642. 1644. 1654 — 55. 1657 — 58. 1660 — 66. 1674. 1676 — 78. 1680/1. 1685 — 90. 1694 — 98. 1703 — 4. 1705 — 15. 1718 — 21. 1730 — 36. 1738 — 40. 1743 — 47. 1749. 1758 — 59. 1762. 1764. 1766 — 92. 1794 — 1805. 1807 — 17. 1819 — 20. 1838 — 40. 1842 — 45. 1848 — 75. 1880 — 88. 1895 — 1915. 1917 — 29. 1931 — 39. 1941. 1965. 1968. 1976 — 78. 1981 — 93. 1997. 2001 — 4. 2009. 2012 — 13. 2027 — 29. 2032. 2041. 2051 — 56. 2059. 2061. 2065. 2068 — 72. 2074 — 76. 2080. 2083 — 84. 2092 — 93. 2097 — 98. 2106 — 21. 2126 — 27. 2131 — 50. 2175 — 77. 2182. 2184. 2190. 2194 — 96. 2202 — 3. 2205. 2206 — 10. 2215 — 33. 2239 — 42. 2252. 2256. 2260 — 61. 2263 — 65. 2268. 2270. 2272 — 86. 2288. 2291 — 93. 2295. 2298. 2303 — 5. 2309 — 12. 2317 — 18. 2342 — 44. 2355. 2378 — 2453. 2459. 2464 — 66. 2468. 2475. 2477. 2485 — 92. 2496. 2510. 2512 — 88. 2590. 2594. 2602. 2605 — 11. 2621. 2624. 2628. 2630 — 31. 2648 — 49.

B) *Rechtswissenschaft.*

1198. 1203. 1387 — 88. 1393. 1417. 1453. 1473. 1502. 1504 — 5. 1520. 1611 — 13. 1633. — 35. 1646. 1648. 1670 — 71. 1682. 1688. 1716 — 17. 1623 — 29. 1754. 1761. 1763. 1841. 1890 — 93. 1942. 1946 — 64. 1979. 1999 — 2000. 2005 — 7. 2037. 2042. 2047. 2066. 2094. 2096. 2099 — 2104. 2122. 2191 — 93. 2235. 2259. 2267. 2269. 2290. 2294. 2296. 2299. 2302. 2321. 2324. 2331. 2353. 2455. 2462 — 63. 2470 — 74. 2476. 2482. 2505. 2589. 2614. 2619.

C) *Geschichte.*

1189. 1192. 1199. 1202. 1224 — 28. 1233. 1239. 1245 — 46. 1252. 1295. 1332 — 67. 1372. 1375. 1377 — 78. 1381. 1392. 1450 — 51. 1458. 1493. 1495. 1500. 1503. 1506. 1516 — 18. 1521 — 23. 1531 — 32. 1541 — 52. 1563. 1566 — 68. 1580. 1589. 1591. 1595 — 1601. 1604. 1616. 1618. 1621 — 22. 1625. 1638. 1644. 1647. 1649 — 53. 1656. 1679. 1683. 1701 — 2. 1741 — 42. 1750 — 53. 1755. 1760. 1765. 1806. 1818. 1823 — 37. 1877 —

79. 1889. 1894. 1930. 1940. 1944 — 45. 1966 — 67. 1969. 1971 — 73. 1980. 1995 — 96. 2008. 2011. 2014 — 25. 2033. 2038. 2044 — 45. 2060. 2063 — 64. 2067. 2095. 2105. 2151 — 66. 2185 — 88. 2197 — 2201. 2204. 2236. 2250 — 51. 2262. 2289. 2300 — 1. 2313. 2316. 2323. 2334. 2345 — 47. 2348. 2356. 2358 — 62. 2366. 2369 — 71. 2456 — 57. 2469. 2473 — 74. 2479 — 81. 2483 — 84. 2498. 2500 — 2. 2506 — 7. 2509. 2511. 2596. 2598 — 2612. 2620. 2622. 2625. 2633 — 47.

D) *Medicin.*

1197. 1297 — 98. 1301 — 4. 1331. 1454. 1515. 1533/34. 1592. 1672 — 73. 1691 — 93. 1748. 1821. 1974. 1998. 2026. 2073. 2085 — 91. 2096. 2124 — 25. 2183. 2237. 2254. 2297. 2306. 2314. 2320. 2332. 2340. 2345 — 47. 2351. 2454. 2461.

E) *Philologie.*

1191. 1231 — 32. 1300. 1368. 1455 — 56. 1496. 1498. 1519. 1537 — 40. 1590. 1617. 1626 — 28. 1632. 1641. 1643. 1667 — 69. 1722. 1737. 1846 — 47. 2031. 2034 — 35. 2040. 2046. 2123. 2129. 2178 — 81. 2189. 2243. 2257 — 58. 2307 — 8. 2321. 2341. 2349 — 50. 2354. 2357. 2365. 2374 — 77. 2493 — 95. 2497. 2503 — 4. 2508. 2592 — 93. 2603 — 4. 2615 — 18. 2623.

F) *Philosophie und Mathematik.*

1219 — 21. 1229. 1237 — 38. 1279. 1281 — 94. 1373/74. 1497. 1530. 1554. 1564. 1584. 1639. 1659. 1675. 1699 — 1700. 1756 — 57. 1793. 1822. 1876. 1916. 1943. 1970. 1975. 1994. 2010. 2030. 2036. 2039. 2043. 2048 — 50. 2057 — 58. 2062. 2077 — 79. 2081 — 82. 2128. 2130. 2167 — 74. 2211 — 14. 2238. 2244 — 49. 2253. 2255. 2266. 2271. 2287. 2315. 2319. 2325. 2333. 2352. 2363 — 64. 2373 — 77. 2458. 2460. 2467. 2591. 2597. 2629. 2632. 2650.

IV.

VERZEICHNISS

DER

DEUTSCHEN SPRACHWERKE.

1225 — 28. 1236. 1239. 1295. 1298. 1303 — 4. 1332. 1334. 1336 — 63. 1365. 1367. 1372 — 73. 1375. 1380 — 81. 1384.

1392. 1423. 1440. 1460. 1489. 1493. 1495 — 96. 1500. 1506.
 1541 — 43. 1548 — 49. 1561. 1584. 1595 — 96. 1608. 1621.
 1625. 1632 — 33. 1635. 1638. 1647. 1653. 1672 — 73. 1675.
 1682. 1695 — 97. 1713. 1742. 1750. 1754 — 55. 1760 — 61. 1765.
 1806. 1876. 1889. 1894. 1911. 1930. 1966 — 68. 1971 — 72.
 1979 — 80. 1994 — 96. 1999. 2000. 2006 — 7. 2014 — 15. 2041.
 2074. 2078. 2099 — 2105. 2128. 2132. 2153 — 74. 2183 — 88.
 2197. 2211. 2236. 2237. 2262. 2294. 2300 — 2. 2313 — 14.
 2319 — 20. 2322 — 23. 2332. 2347. 2353. 2357 — 62. 2365 —
 71. 2373. 2460 — 61. 2474. 2479 — 80. 2484. 2500. 2501 — 2.
 2506. 2511. 2599. 2622. 2624 — 26. 2631. 2633 — 46.

V.

VERZEICHNISS DER GRIECHISCHEN HANDSCHRIFTEN.

1730. 1943.

Verzeichniss der Druckfehler

des II. Bandes.

S. LXIII Zeile 30 lese **Douceurs**.

— **LXIX** — 25, und **LXX** Zeile 17 der französ. Benedictiner Dominik Maurus Maugerard aus Metz, und der Schotte Alexander v. Horn.

— **LXXXII** unten

|8018|58 1/2|627|55 3/8|3385|55 1/2|6920|15 3/4|846|20 1/8

S. CXXII—V sind die aus Irrthum des Kopisten wiederholten Nummern der Handschriften überflüssig.

A. Codices.

S. 3 lies **N. 2407**.

— **4** l. **Aldobrandini**.

— **5** l. **N. 1239**.

— **11 — 12** l. **N. 1323 — 37**.

— **12** l. **N. 1347**.

— **14** l. **N. 1377**.

— **22** l. **N. 1516 a et b**.

— **24** l. **N. 1563**.

— **30** l. **N. 1644 a et b**.

— **33** l. **N. 1702 Pincerne**.

— **34** l. **N. 1705**.

— — l. **N. 1719. S. XV**.

— **37** l. **N. 1762 Heliand**.

— **39** l. **N. 1793**.

— **64** l. **N. 2204**.

— **66** l. **N. 2234**.

— **71** l. **N. 2306**.

— — l. **N. 2319**.

— **73** l. **N. 2353**.

— **75** l. **N. 2392**.

— **80** l. **N. 2491 super**.

C O D I C E S

IN MEMBRANA ET CHARTA SCRIPTI

BIBLIOTHECAE PUBLICAE

BAMBERGENSIS,

COLLATI CUM IMPRESSIS EDITIONIBUS.

A. *Membranei.*

- 1188_a) **G**raduale coenobii s. Mich. Bg. ord. s. Bened. S. XV. 216. fol. (Ed. I. 25.)
- 1188_b) — — eccl. cath. Bg. S. XIV. F. c. litt. init. pict., stupr. primo folio. (Rh. I. 9.)
- 1189) Jordanis, ord. Fr. Min. ad init. S. XIV., historia satyrica gestarum rerum regum atque regnorum, et summorum pontificum, a mundi creatione usque in Henricum VII. Imp., scr. a 1308 — 24. A pag. 219 incipiunt Excerpta, edita a Muratorio IV 944 — 1032. (Pertz Archiv f. Gesch. Kunde V. 195 VI. 55. Götze Merkw. d. Dresdn. Bibl. I. 311.) 270 fol. e bibl. cath. Bg. Fol. (E. III. 10) v. 1084.
- 1190) Missale Bg. incompl. S. XIV. c. litt. init. auro pict., quarum prima deest. F. (R. I. 5.) Calendarium memorat ss. Henrici Imp. II. et Cunegundae.
- 1191) Nonii Marcelli peripat. liber de verborum significatione et sermonum proprietate. (Ed. Paris. 1614 fol.) 29 lin. 1 col. 42 fol. e bibl. cath. Bg. F. 18. 4. (M. V. 18.)
- 1192) Eine Reihe deutscher Urkunden, z. B. für die Stuhl-Brüderschaft St. Veit im Dom zu Bg. v. 1414 bis 1534, Lehen-Briefe, Doctors-Diplome etc.

B. *Chartacei.*

- 1193) De Abbatum officiis meditationes. S. XV. 8 fol. Franc. 4. (Q. V. 34.)
- 1194) De Abbate, Franc. Astens. ord. min. antea 1300 mort., sermones quadrag. Ad fin. S. XV. 2 col. 36 lin. 160 fol. Praed. F. (Q. II. 29.) Inc. „*Cum jejunitatis, nolite fieri sicut hypocritae tristes.*“ Fin. „*Ex his patent defectus cordis.*“

- 1195) Abbatis de Caesarea meditatio de passione Jesu, c. orat. Circa 1469. 27 fol. Banth. 18. (B. VI. 11.)
- 1196) Abcedarium, s. lexicon spirituale. 1410 p. Ulr. Hamfogel. 2 col. 42 lin. 191 fol. Carm. F. (N. I. 4.) Inc. „*Abba, sicut dicit glossa ad Gal. IV., est hebraicum.*“ Fin. „*Zabolus.*“
- 1197) Abenmaymon, Mosis, tract. 4 med., Soldano Babyloniae transmissi, et scr. a. 1434 a) de regimine sanitatis, b) aegrotantium, c) Domini sui, d) sanorum et aegrorum. 16 f. 1 c. 33 l. Praed. 4. (L. III. 37.)
- 1198) Actionum formulae. Ad fin. S. XV. Praed. Fol. (P. VI. 11.)
- 1199) Adami Clerici, episc. Claraemont. S. XIII., flores hist. coll. ex var. scriptor., et scr. a. 1445 p. Jo. Kemnitz. 2 c. 53 l. 163 f. Carm. F. (Q. VI. 61.) v. N. 6.
- 1200) Adaptiones et similitudines natur. de philosophia et medicina ac theologia, Christo et Mariae applicabiles etc. 1 c. 48 l. 60 f. Mich. F. S. XV. (Q. IV. 18.) Inc. „*Caput I, de superbia, honore et altitudine hujus saeculi.*“ Fin. „*Simplicius in libro commentationum etc.*“
- 1201) Admonitiones ad spirit. vitam de Christi imitatione, et de contemptu mundi vanitatum. S. XV. 40 f. Praed. 8. (B. VI. 10.) Inc. „*Qui sequitur me, non ambulat.*“ Fin. „*Tantum proficies, quantum tibi ipsi vim intuleris.*“
- 1202) Adriani, P. VI, breve ad Fridericum duc. Sax. contra Lutherum a. 1523 ed., mense Julii 1526 jussu Conradi Episc. Herb. affix. in Volkach (Luthers Schrift. Lpg. Zedler. Th. XVIII. 369) 37 l. 1 c. 10 f. 4. S. XVI (Q. XVI. 51.)
- 1203) Aegidii de Fuscarariis, doct. decr. Bon. circa a. 1260 — 89, ordo judicarius in foro eccl. S. XV. Savigny V. 459. 1 c. 34 l. 54 f. Praed. F. (P. VI. 19.) v. N. 12.
- 1204) Aesculani, ord. praed. Ratisb., serm. p. tot. annum. S. XV. 4. (Rf. IV. 22.)
- 1205) Agenda Bg. 4. (Rf. IV. 18.)

- 1206) Alani ab Insulis, Cistertii a. 1201 mort., 131
maximae, fors conformes opusc. quot modis. Ed. s.
l. a. t. S. XV. 39 f. Praed. 4. (Q. V. 3.)
- 1107) — — de arte praedicandi, scr. a. 1438. 22 f.
Carm. F. (P. VI. 1.) Inc. „*Vidit Jacob scalam de
terra usque ad coelum.*“ Fin. „*A quo nos custo-
diat Jesus Christus.*“
- 1208) — — doctrinale altum stupr., 1502. 4. Ed. Col.
1497. 4. (M. III. 16.)
- 1209) — — de similitudinibus. 1471. 15 f. Carm. F.
(Q. IV. 11.)
- 1210) Albertanus, Mag. Brix. Caussidicus a. 1240,
de doctrina dicendi et tacendi. Ed. Nor. 1479. 4. S.
XV. (Q. III. 25.)
- 1211) Alberti, M. comp. theol. veritatis. 1399. Ed.
1473 f. 77 f. F. Praed. (Q. IV. 5.)
- 1212) — — idem. 1431. 89 f. Praed. F. (Q. III. 24.)
- 1213) — — de muliere forti. 1411. Praed. 4. Ed.
Col. 1499. 4. (H. J. V. 7.)
- 1214) — — paradisus animae. Ed. Arg. M. Flach 1498.
4. S. XV. 28 f. Mich. F. (Q. III. 11.)
- 1215) — — idem. S. XV. 40 f. Mich. 4. (B. II. 42.)
- 1216) — — orat. ad missam et vespas. Banth. 18.
S. XV. (B. VI. 11.)
- 1217) — — de adhaerendo Deo. S. XV. 4. Ed. s. l.
a. t. (Q. III. 48 et N. VII. 53.)
- 1218) — — ad Singulfum presb. sup. genesin. 1465.
Carm. 43 f. 4. (Ed. VII. 45.)
- 1219) — — libri V mineral. Scr. p. Fr. Berth. Rog-
genbuch in Duderstadt a. 1464. Ed. Venet. 1495. f.
4. 96 f. Praed. (H. J. VI. 31.)
- 1220) — — de astronomia et astrologia etc. S. XV.
(M. V. 34.)
- 1221) — — de duabus sapientiis, et de recapitulatione
omn. libror. astronomiae. S. XV. 12 f. Ed. Nor. 1493.
4. (M. V. 34.)
- 1222) — — de Piacenca, de Ferrariis a. 1231 ord.
praed., tract. de horis can. 1481 et 1482. Ed. s. a.
l. t. M. Flach. 30 f. Carm. 4. (B. V. 39.)

- 1223) Alberti de Padua, ord. erem. s. Aug. a. 1323 mort., postilla ver annum, quadragesimale, serm. de de corp. Christi et Maria. Scr. in Neunkirchen a. 1405 per Nic. Kemmlin. Capuc. Ed. Ulm. 1480. f. praestat codex 2 sermonibus. F. (Q. II. 25.)
- 1224) Alberti Achillis march. et elect. Brandenburg. a. 1440 — 86, epist. die 6 Sept. 1471 data Norimbergae ad P. Sixtum IV. Praed. (P. VI. 11.)
- 1225) — — Krieg gegen Nürnberg im J. 1449, wahrscheinl. v. einem Nürnbn. verf. S. XVII. F. (E. VI. 22.)
- 1226) — — Alcibiades v. Brandenb., Krieg gegen Bg. Würzb. und Nürnbn. 1552 — 54. 4. (Rf. II. 29.)
- 1227) — — derselbe. F. (Re. III. 12.)
- 1228) — — Verheerung, d. Joh. Herzog, Benedict. in Theres 1603 beschr. 4. (R. IX. 3.)
- 1229) Alchabitii, s. Abdilazi arabi S. XII. mort., introduct. de planetarum conjunctione, c. glossa, stupr. Ed. Ven. 1482. 4. S. XV. 2 c. 25 f. Praed. F. (M. II. 7.)
- 1230) Altobrandini, s. Ildebrandini, Albrandini, s. Hildebrandi de Cavalcantibus, ord. praed. a. 1279 mort., serm. de temp. et sanctis. 1400. 188 f. 2 c. 46 l. Praed. Quetif. script. ord. praed. I. 380. (Q. II. 28.) Inc. „*Quia rex noster advenit.*“ Fin. „*Sic quoque, rogemus ergo.*“
- 1231) Alexandri, ord. min. ex Villa Dei (Dole) S. XIII, op. gramm. c. comm. stupr., 2 vol. S. XV. c. litt. init. col. Carm. F. Ed. Nor. 1487. 4. (N. I. 1 — 2.)
- 1232) S. Alexius confessor, exemplum patientiae, in melodrammate. S. XVII. 4. (N. I. 14.)
- 1233) Alexandri M. historia, 142 cap. absoluta. Julii Valerii res gestae Alexandri Maced., transl. ex Aesopo graeco, ed. Angelo Majo, valde differunt. S. XV. 41 l. 2 c. 46 f. Mich. F. (M. II. 8.) Inc. prologus: „*Elevata est nubes de tabernaculo etc.*“ Fin. „*Euntibus ad terram promissionis.*“ Inc. II. prol. „*Volo quinque verba loqui.*“ Fin. „*Nec gratis tempora perdat.*“ Inc. I. Cap. „*Sapientissimi itaque Aegyptii etc.*“ Fin. „*Duodecima Alexandria, quae dicitur aegyptiaca.*“

- 1233) De Alliaco, Petri Card. Camerac a. 1426 mort.,
speculum considerationis. Ed. Arg. 1483. f. S. XV.
18 f. Mich. F. (Q. III. 11.)
- 1234) — — de Christi corpore, et praeparatione ad
id suscipiendum. S. XV. 5 f. Praed. F. (Q. IV. 36.)
- 1235) — — de arte moriendi. S. XV. Carm. F. (Q.
VI. 65.)
- 1236) — — die Kunst zu sterben. S. XVI. 12. (Q.
IX. 27.)
- 1237) Alphonsi X., Castellae regis, a. 1284 mort.,
astrologia. S. XV. 15 f. Praed. (H. J. VI. 31.) Inc.
„*Quia semper honorificatissimus.*“ Fin. *A suo inte-*
riori ad exterius, si Deus voluerit.
- 1238) Amandi, Fr. ord. praed., fors galli de s. Quin-
tino ad fin. S. XIII, horologium sapientiae. 1423 p.
Fr. Leonardum de Esslingen Carm. F. 29 f. (Q. IV. 29.)
- 1139) Amberg's Stadt - Chronik in der Mitte des S.
XVI. v. M. Schweiger verf., u. gedr. zu Wittenberg
d. L. Schwenneckh 1564. 4. (E. VII. 10.)
- 1240) 8. Ambrosius Archiep. Med. a. 333 — 397,
de moribus ecclesiae. Ed. Paris. 1686 f. T. I. vix. S.
XV. Cath. 4. (B. V. 28.)
- 1241 — — sermo de jejunio, vix impressus. S. XV.
18 f. Mich. Bg. 4. (B. V. 30.) Inc. „*Jejunium ad*
patres etc.“ Fin. „*Meruit ipsique pietatis.*“
- 1242) — — orationes ad missam, vix impress. S. XV.
Banth. 18. (B. VI. 11.)
- 1243) Andreae, Ep. civitat. et postea Megarens., mag.
et theol. prof. Hisp. a. 1422 — 27, tract. contra ju-
daeorum thalmut. Vghelli Italia s. T. III. 494. S. XV.
(Q. IV. 36.)
- 1244 — — lumen confessoriorum. Inc. „*Vocatur haec*
doctrina omnibus poenitentiariis etc.“ 1 c. 71 f.
Carm. 4. S. XV. (Q. V. 30.)
- 1245) — — Abb. s. Mich. Bg. a. 1502 mort., catalo-
gus episc. Bg. ad a. 1497. 4. Mich. (Bg. II. 11.)
- 1246) — — chronicon sui coenobii ab a. 1015 ad
1499. F. Mich. (Re II. 11) v. N. 57 — 60.
- 1247) De Angelis, Mutii Spoletani Soc. Jesu a. 1697

- mort., comm. in I. et II. D. Thomae. 8 vol. Rom. 1591 — 95. 8. (Q. V. 17 — 24.)
- 1248) S. Anselmi, arch. Cant. a. 1093 — 1109, cur Deus homo. (Ed. Paris. 1721. f. I. 74 — 96.) Liber de fide christ. ad Urbanum P. (Ibid. 41 — 49.) De processione spiritus s. contra graecos. (Ib. I. 49 — 61.) De tribus Waleranni quaestionibus, ac praesertim de azimo et fermentato (Ib. 135 — 137.) Responsio ad Waleranni querelas (Ib. 139.) Monologium de divinitatis essentia. (Ib. 1 — 28.) De Dei existentia. (Ib. 29 — 35.) Liber pro insipiente adversus s. Anselmi in proslogio ratiocinationem, auct. Gaunilone. (Ib. 35 — 36.) Liber apolog. contra Gaunilonem respondentem pro insipiente. (Ib. 37 — 40. Dialogus de veritate (Ib. 109.) S. XV. 166 f. Carm. 4. (B. V. 27.)
- 1249) — — de mensuratione s. crucis. Ed. Col. 1573 f. T. III. 211. Carm. (Q. III. 33.)
- 1250) — — de terrore judicii, ad excitandum in se timorem, medit. II. Ed. Paris. 1721 f. T. I. 207. S. XV. 6 f. Carm. 4. (Q. V. 75.)
- 1251) — — deploratio amissae virginitatis. Ed. Paris. 1721. I. 208. S. XV. Mich. (M. II. 6.)
- 1252) Antonii, s. Abb. vita, saec. IV mort., e graeco s. Athanasii in lat. transl. ab Evagrio Ep. Antioch. a. 389 — 392. Surii I. 397 — 423 praestat duobus passibus, sed caret fine. S. XV. 21. Carm. F. (Q. VI. 56.)
- 1253) — — de Azario Parmens. a. 1314 ord. praed., postilla de temp. et sanctis. Ed. Colon. 1482. f., scr. inter a. 1425/25. 121 f. Carm. F. (Q. II. 4 et 5.)
- 1254) — — Pernicens. serm. de temp., scr. a. 1471. Carm. 4. (Q. V. 72.)
- 1255) Anthonini, Flor. ord. praed. a. 1389 — 1459, tract. de directione simpl. confessorum, p. Fr. Jo. Schlegel ord. praed. Bg. a. 1480. (Ed. Arg. 1496 f. 4 vol. Praed. 12. (B. VI. 9.)
- 1256) De Aquino, Th. ord. praed. a. 1224 — 74, de fide, spe et charitate, p. Fr. N. Umbchuen de Bg. ord. praed. a. 1456, tunc in Ulma mag. stud. 35 f. 4 (B. VI. 8.)

- 1257) De Aquino expos. orationis dom. ex divers. auctoribus. Praed. 1460. F. (Q. II. 31.)
- 1258) — — de 7 vitiis cap. et de potentiis animae, p. Conrad. Molitorem 1464. 12 f. Praed. 4. (Q. V. 12.)
- 1259) — — brevilogium, p. Conr. Hartung, dec. eccl. s. Gang. Bg. 1464. Ed. Rom. 1570 f. 8 f. Franc. Bg. F. (B. IV. 35.)
- 1260) — — summa contra gentiles. Scr. a. 1475. Acc. I. pars summae theol., legata per Fr. Teglein de Lichtenfels, quondam capell. ep. Henrici de Gross, ad monast. s. Mich. Bg. Ed. Rom. 1570 f. IX. X. 416 f. (Q. III. 3.)
- 1261) — — I. secund. Scr. p. Conr. Hartung. Ed. Rom. 1570 f. T. XI. 256 f. Praed. (Q. III. 2.) F.
- 1262) — — II secund. pars post. incip. a quaest. 93 de speciebus superstitionis. Ed. Rom. T. XI. P. II. 230. S. XV. Carm. F. (Q. III. 7.)
- 1263) — — tertia. 1470. Ed. Rom. T. XII.
- 1264) — — quotlibet. quaestiones Ib. T. VIII. P. II. 1 — 77. Cath. M. 12. (Q. III. 6.)
- 1265) — — eadem. S. XV. (E. VI. 14. b.)
- 1266) — — II secundae, et tertia, scr. p. Fr. Paul. Zardam ord. min. in Hof a. 1474/5. Cath. M. 10 — 11. (Q. III. 4 — 5.)
- 1267) — — ex scriptis excerpt. sup. 4 libros sent. 14 f. Cath. M. 7. (B. III. 42.)
- 1268) — — sermon. dom. et fest. 221 f. Praed. 4. (B. V. 35.)
- 1269) — — de corpore Christi serm. S. XV. 55 f. Praed. 4. (B. V. 33.)
- 1270) — — de humanitate Christi. T. XVII. P. II. 64 — 79. S. XV.
- 1271) — — sermonum dom. collect. pro omnibus diebus. S. XV. 192 f. Praed. 4. (B. V. 36.)
- 1272) — — de modo confitendi et puritate conscientiae. 20 f. Carm. S. XV. 4. (B. V. 44.)
- 1273) — — de divinis moribus. T. XVII. P. II. 95 — 97. S. XV.
- 1274) — — serm. de sacramento corp. Christi etc. S. XV. Ib. T. XVI. P. II. 1 — 48 nullus invenitur.

- 1275) Aq. Thomae tract. sup. symbolum Apost. (Ib. T. XVII. P. I. 64 — 71.) 124 f. Praed. S. XV. 4. (B. V. 37.)
- 1276) — — liber contra librum Mag. Guillelmi de de sancto amore comp. a. 1260. S. XV. Praed. 4. (Q. V. 2.)
- 1277) — — tract. contra Mag. Guilelmum de s. amo-
re. S. XV. Carm. F. (Q. III. 8.)
- 1278) — — sup. 10 praecepta. S. XV. 29 f. Praed. 4. (Q. V. 3.)
- 1279) — — sup. librum post. Aristotelis. Sententiae novae translationis ethicorum. S. XV. (H. J. VI. 2.)
- 1280) — — tract. de beatudine, div. moribus, articulis fidei, et eccl. sacramentis. Coloniae 1464 p. Fr. Arnold. de Pugna ord. praed. Ib. T. XVII. P. II. 95 — 102. p. I. 51 — 64. 74 f. 1 c. 23 l. Praed. 8. (B. VI. 10.)
- 1281) Aristotelis, Boethii, Platonis, Apuleji etc. auctoritates philosophorum. Ed. Spir. 1469. 4. Praed. S. XV. (Q. IV. 23.)
- 1282) — — Senecae, Boethii, Plat., Apul. etc. auctoritates metaphys. et phys. S. XV. (E. VII. 49.)
- 1283) — — oeconom. L. II. c. not. p. Fr. Matth. Farinatore. Carm. Erford. 1472. Ed. Julii Pacii. 1597. 8. T. II. p. 576 — 602. 8 f. Carm. (B. IV. 38.)
- 1284) — — in VIII L. phys. comm. c. textu prior. VI L., p. Seb. Vgmair de Augusta. a. 1481. (Ed. Bas. 1542. f. II. 1 — 58. Carm. F. (H. J. IV. 31.)
- 1285) — — libri 8 phys. abbrev. c. aliis fragm. S. XV. Carm. F. (Hd. IV. 2.)
- 1286) — — libri omnes, 4. vol. 1493. Cath. M. 1 — 4. F. (H. J. IV. 26 — 29.)
- 1287) — — in libr. phys. comm. S. XV. 32 f. Carm. 4. (Q. V. 35.)
- 1288) — — metaphysica et physica. 1592. 2 vol. Ex libris can. cath. Julii Fuchs de Dornheim. (H. J. VI. 35 — 36.)
- 1289) — — in 8 L. phys. comm. S. XVI. Ex iisd. 4. (H. J. VI. 15.)

- 1290) Aristotelis in L. de anima. comm. 4. Ex iisd.
(H. J. VI. 17.)
- 1291) — — in logicam comm. Romae 1596. 4. (H.
J. VI. 22.)
- 1292) — — in 8 L. phys. comm. 1599. 4. (H. J.
VI. 20.)
- 1293) — — liber de anima. S. XVI. 4. (H. IV. 20.)
- 1294) — — in phys. et metaphysicam comm. S. XVII.
4. Soc. Jesu (H. VI. 24.)
- 1295) Armada, die spanische, unter dem General Mar-
quis de santa Cruz. 1582. (Ea. VIII. 21.)
- 1296) Arnoldi de Spira, Jo. ord. praed. sermon. tot.
anni de temp., p. Jo. Frickenhauss. ord. praed. Bg.
1430. 86 f. 4. (Q. V. 63.)
- 1297) — — de Villa Nova Catalani, a. 1310 vel 1313
mort., de subtilitatibus et cautelis medic. S. XV. 4.
(L. III. 37.)
- 1298) — — Büchlein von der Alchimie. A. d. Lat.
1536. (L. III. 40.) Wilken Heidelb. Bibl. S. 515 N. 635.
- 1299) — — de Austria Vienn. Carm. circa a. 1400,
sup. III et IV sentent. Mag. Petri Lombardi. F. S. XV.
Carm. (Q. III. 38.)
- 1300) Ars scribendi epistolas. 1503. 4. (M. II. 5.)
- 1301) — — sanandi per medicamenta. S. XVI. 4. (L.
III. 22.)
- 1302) Artocophini Henr., physici Stettin. initio S.
XVII, analysis et synthesis phys. chëm. med. 1621.
4. (H. J. VI. 27.)
- 1303) Arzneibuch f. Thiere und Menschen. 1588. F.
(L. III. 3.)
- 1304) — — f. Rosse und Menschen. 1588. (L. III. 3.)
- 1305) Ascetica varia. S. XV. 16 f. Carm. 4. (Q. V. 37.)
- 1306) S. Augustini, Ep. Hipp. sermo de episcopis
festo nativitatis Jesu etc. Epist. ad Comitem Widonem?
(Ed. Paris. 1689 f.) Fragm. libri de vita christiana,
(Ib. VI. App. 191 — 192) et de viduis. Sermo de per-
severantia ad fratres in eremo. (Ib. VI. App. 313 et
321.) De vigilatione, et otiositate vitanda. (Ib. 321.)
De die judicii. De fallacia mundi, et eius detestatione

propter tria praecipue mala, quae in eo sunt. (Ib. 337.) Ad iudices, ut caveant, ne odio, amore, pretio, precibus vel timore corrumpantur, caeteraque vitia declinent, et iustitiam servant. (Ib. 341.) De assumptione et visitatione B. Mariae. Super verba: Ecce nunc tempus acceptabile etc. Serm. varii. 8. XV. Carm. 4. (B. V. 28.)

1307) S. Augustini de spiritu et anima. S. XIV. Ib. T. VI. App. 35 — 44. 12 f. Carm. 4. (Q. V. 25 et 35.)

1308) — — de corpore et anima, p. Conr. Molitorem, ord. praed. in Landshut. 1463. Ib. T. VI. 35 — 47. 20 f. Praed. 4. (Q. V. 12, et 25.)

1309) — — homiliae 50. Epist. ad Cyrillum. Jb. T. II. App. 18. Sermones de decollatione s. Joannis B., de dedicatione templi, de consolatione mortuorum, de evang. Luca, qui omnes inscripti sunt sermo 29. Scr. fors a. 1472. 88 f. Mich. F. (B. III. 33.)

1310) — — de concordia testimoniorum. Serm. sup. V. et N. Test. Homelia sup. Joannis VII. Epist. ad Hieronymum, Macedonium et alios, ac v. v. S. XV. 44 f. 4. (Q. V. 8.)

1311) — — epist. ad Praesidium, Hieronymum, et hujus ad illum. S. XV. (B. III. 41.)

1312) — — et alior. epistolae, quarum 8 vix impressae sunt. 369 f. Min. Bg. ad s. Annam. S. XV. (B. III. 32.)

1313) — — de regula verae fidei ad Petrum. S. XV. Ib. T. VI. App. 19 — 34. Liber de contemplatione. 17 f. Mich. (M. II. 6.)

1314) — — de passione Jesu, et de dolore B. Mariae, 1456 p. Fr. Jo. Ungemach. 5 f. Cath. Bg. 4. (Q. V. 48.)

1315) — — suspiria. Epistola ad Aegidiam. Soliloquiorum animae ad Deum liber unus. (Ed. Paris. VI. App. 85.) Serm. ad fratres in eremo, et quosdam alios. Scr. a. 1457. (Ib. VI. App. 205.) Liber de triplici habitaculo. (Ib. VI. App. 309.) 65 f. Carm. F. (B. VI. 2.)

1316) — — Sermo de conceptione B. Mariae 1460. Praed. F. (Q. II. 31.)

1317) — — ad Deum animae soliloquiorum liber. Ib.

- VI. App. 85 — 104. Scr. a. 1461. 12 f. Carm. F. (Q. III. 20.)
- 1318) S. Augustini, de muliere forti, p. Fr. Arnoldum ord. praed. provinc. teuton. 1411. 10 f. 4. (H. J. V. 7.)
- 1319) — — (falso titulo) epist. ad Cyrillum de s. Hieronymi virtutibus. Scr. a. 1425. Ib. II. 18 — 21. 4. f. per fr. ord. praed. Bg. Alb. Reynold 4. (Q. V. 50.)
- 1320) — — de conflictu vitiorum et virtutum. 1450. Franc. 4. (Q. V. 5.)
- 1321) — — et Hieronymi laudem exprimens epistola. S. XVI. 4. (M. III. 16.)
- 1322) — — et alior. epist., quarum 6 vix impressae, fin. pridie calendas Junii. S. XV. 350 f. Mich. F. (B. III. 34.)
- 1223) — — speculum peccatoris. Ed. Paris. T. VI. App. 155 — 160. 6 f. Mich. 4. (B. V. 42.)
- 1224) — — ep. ad Cyrillum, et hujus ad illum de magnificentiis s. Hieronymi. S. XV. Ib. T. II. App. 18 — 38, et op. hujus. T. V. 477 — 508. 90 f. Praed. 4. (B. V. 40.)
- 1225) — — de dogmatibus. Ib. VIII. 75 — 80. 5 f. Praed. 4. S. XV. (B. V. 33.)
- 1226) — — epist. ad Cyrillum de laudibus s. Hieronymi. Aug. op. Ib. II. 17 — 38 App., et Hieron. 1706. f. T. V. 478 — 482. Carm. Bg. 4. S. XV. (B. V. 32.)
- 1227) — — de sortilegiis. S. XV. 12 f. Carm. F. (Q. II. 8.)
- 1228) — — manuale. 1469. 49 f. c. fig. Banth. 18. B. VI. 11.)
- 1229) — — epist. ad Cyrillum de morte s. Hieronymi, de contemptu mundi, de matrimonio, de praedestinatione et praescientia, de hypocrisi, de 3 hostibus. S. XV. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 1230) — — tertia ordinis regula. 1478. Ed. Col. 1575. f. 590 — 595. 6 f. 4. (B. V. 34.)
- 1231) In Avicennae partem I. et Galeni artem parvam notae. Ad init. S. XVII. Soc. Jesu 4. (L. III. 20.)
- 1232) Bayerns Regenten am Rhein. 4. (E. VII. 66.)

- 1233) Bamberg. episcoporum catalogus a fundatione ecclesiae usq. ad a. 1463. 1464, c. plur. diplom. 14 f. Praed. F. (Q. VII. 58.)
- 1234) — — bis zum B. Ernst 1592. Nebst einer Back- und Mühl-Ordnung (1538 — 78), einem Verzeichnisse der Städte, Prälaturen, Aemter, Schlösser, Märkte etc. gestifteter Jahrtage und anderer Geschäfte, welche ein ehrbarer Rath jährlich verrichten muss. S. XVI. Langh. F. (E. IV. 6.)
- 1235) — — episcopatus jura et consuetudines ab a. 1471. F. (Rg. II. 16.)
- 1236) — — Oberpfarreien, Probsteien, Domprobstei, Domdechantei, Abteien, Skolastereien, Archidiaconate etc. und Dombenefizien, v. Archivs-Registrator Zink. 1796. 4. 6 Bde. (Re. VII. 52 — 55.)
- 1237) — — Verantwortung wegen der Besitznahme der abgenöthigten Aemter im J. 1556. 4. (Rf. II. 29.)
- 1338) — — Buchdrucker, und Verzeichniss ihrer Werke von 1580 — 1831. (R. II. 27.)
- 1339) — — Bischöfe Chronik bis 1580, nebst Ration für die Bäcker, Mühlordnung von 1539, Ordnung der Mehlwage, Verzeichniss der Städte, Aemter und Schlösser. F. (E. IV. 6.)
- 1340) — — 4. (Rg. II. 11/9.)
- 1341) — — diplomatarium. F. (Re. III. 13.)
- 1342) — — idem. (Rf. VII. 13, 14.)
- 1343) — — statut. cath. et diplom. index. F. (Rg. II. 2/k.)
- 1344) — — geh. Kanzlei-Akten Vorrath, aufgenommen v. K. Eder 1778. F. (Re. II. 23.)
- 1345) — — Bischöfe Chronik bis Lambert v. Brunn. F. (Ed. IV. 5.)
- 1346) — — idem. 4. (Ed. IV. 14.)
- 1247) — — idem. 4. (Rf. II. 11.)
- 1348) — — idem. F. (Re. II. 1.)
- 1349) — — Domprobstei - Amt zu Fürth gegen das Haus Brandenburg. F. (Re. I. 44.)
- 1350) — — Landstädte - Getraide - Maas. F. (Rf. I. 5/za.)
- 1351) — — Handlohns-Regulirung. F. (Re. I. 5/zb.)

- 1352) Bamberg. Stiftungen, verzeichnet v. Hornung.
1803/4. 4. (Rc. VII. 63.)
- 1353) — — Huldigungs - Eid mehrer Landstädte für
den Fürstb. Joh. Phil. Anton 1750. F. (Re. I. 5/n.)
- 1354) — — Chronik, verschiedene Beiträge. (Rg. II.
1 — 11.)
- 1355) — — Magistrats - Urkunden - Verzeichniss. F.
(Rg. II. 5/d.)
- 1356) — — Miscell. F. (Rc. III. 11, Rc. II. 37, Rg.
II. 2/1.)
- 1357) — — Museums - Akten 1804 — 31. (Reg. II. 11,
Re V. 1/h, Re V. 14, Re I. 5/zc.)
- 1358) — — Pfarreien Stiftungs - Zeit. F. (Re. II. 29.)
- 1359) — — Domprobsten - Verzeichniss v. Reul. 1770.
F. (Rd. I. 13.)
- 1360) — — Bürger - Schaden durch den Aufenthalt d.
Weimarer und Französischen Truppen vom 16. Febr.
bis zum 20. März 1641. F. (Rc. II. 29.)
- 1361) — — Stadt - Statuten. F. (Re. II. 42, Rf. III. 1/d.)
- 1362) — — Universitäts - Akten. (Rg. II. 2 — 5, Re.
II. 8.)
- 1363) — — Urgeschichte. (Rg. II. 5/e.)
- 1364) Bachonis, s. de Bacone, s. Baconthropii Jo. a.
1345 mort., comp. historiarum et jurium pro defen-
sione institutionis et confirmat. ord. de monte Carme-
lo. Scr. a. 1503 — 5. 6 f. Carm. 4. (Q. VI. 25.)
- 1365) Banz, mehre Briefe über die Entstehung des
Klosters. F. (Rc. I. 5/l.)
- 1366) — — olim castri, situs et facies, et quomodo
ad marchiones Vohburgenses sit devolutum. A. 1680.
4. (Rf. II. 9.)
- 1367) — — Wappen - Abbildungen. F. (Rd. II. 9/zh.)
- 1368) Baptistae Jo. Mant. Gen Carm. a. 1518 mort., vul-
go Spagnoli, s. Hispanioli dicti, carm. ad divam V.
Mariam, et de contemnenda morte. 4. S. XVI. (M. III. 16.)
- 1369) Bartholomaei de S. Concordio, ord. praed. a.
1347 mort., summa Pisanella casuum conscientiae, re-
dacta a. 1338. Ed. s. l. a. t. f. S. XV. 227 f. Soc
Jesu F. (P. V. 2.)

- 1370) Basili M. missa graeca. Ed. c. lat. trad. Ven. 1730. I. 135 — 149. S. XV. 32 f. 1 c. 16 l. Soc. Jesu 4. (B. VI. 7.)
- 1371) — — (s. Blasii Ep. Capad. a. 319) Archiep. Caes. a. 370, doctrina. S. XV. 7 f. Mich. F. (Q. III. 11.)
- 1372) Bauernkrieg im Stifte Bg. 1525. F. (Rg. II. 13.)
- 1373) Bauer, Kil. üb. d. 5 Säulen-Ordnungen. Königs-hofen 1714. F. (H. J. VI. 3.)
- 1374) Baumgarten acroasis logica, a Toelnero in syst. red. tab. syn. S. XVIII. F. (H. J. VI. 6.)
- 1375) Von Baunach einige Nachricht. 8. (Rf. VI. 1/C)
- 1376) Bedae, Ven. presb. angli a. 673, 730 tract. de continentia servanda ad sacerdotes, 1473 p. fratres monast. Birklingen dioeces. Herbipol. Libri 3 de tabernaculo et vasis ejus, ac vestibus sacerdotum. Ed. Col. 1688. IV. 838 — 916. 153 f. Franc. 4. (B. V. 29.)
- 1277) — — vita. S. XV. 1 f. Carm. F. (Q. VI. 55.)
- 1378) — — vita brevis. 1503. 8. (Q. VI. 25.)
- 1379) — — sup. epist. s. Jacobi. S. XV. 4. (Q. V. 8.)
- 1380) Beicht-Spiegel v. 1477. 16 Bl. 2 Sp. 40 Z. Michelsb. F. (Ed. II. 2.)
- 1381) Beispiel-Sammlung von griech., röm. und teutschen Kaisern, Königen und Heiligen, mit Nutzanwendung. S. XV. Fol. (E. VI. 13.)
- 1382) Benedicti s. regula, expos. a s. Bernardo Cass. monast. abbate, p. Jo. Helm. sacerdot. s. Mich. Bg. a. 1515. 135 fol. Mich. F. (Ed. II. 3.)
- 1383) — — reg. Scr. a. 1473. Ed. Colon. 1575. f. 39. 111 f. Mich. F. (Ed. II. 6.)
- 1384) — — Regel, mit dessen Bildnisse. 1477. 24 f. Mich. (Ed. II. 2.)
- 1385) — — 1522. 8. (Ed. II. 18.)
- 1386) — — ordinis de dignitate et magnificentia. S. XV. 1 f. 1 c. 24 l. Praed. (B. VI. 10.) Inc. „*Papa Joannes XXII, qui praefuit etc.*“ Fin. „*Quam beatus Gregorius confirmavit.*“
- 1387) — — P. XII. reservatio ad regimen a. 1335. S. XV. Praed. (P. VI. 11.)
- 1388) Beneficiali in causa observationes terminorum. S. XVI. Fol. (P. VI. 11.)

- 1389) Berchorii, Petri, Pictav. ord. s. Ben. a. 1360, repertorium mor. S. XV. Ed. Nor. 1499. f. 153 f. 153 f. Carm. 4. (Q. V. 31.)
- 1390) — — moralitates bibl., ex ejus reductorio excerptae 1459. 4. Carm. Ed. Colon. 1692. (Q. V. 2.)
- 1391) v. Berg, Vinc., ratiocinium juventutis Francisc. sup. regulam, constitutiones, et statutum ord. seraph. Fr. min. Francisci. S. XVIII. 4. Ed. Col. 1740. (Ed. VII. 27.)
- 1392) Bergers, Relation an den Churfürsten zu Pfalz wegen der Gränzen, gehalten am 17. Aug. 1675. (P. IV. 6.)
- 1393) Beringarii, Episc. Tustolensis s. Biterrensis, card. a. 1323 mort., summa in foro. S. XV. 48 f. Carm. 4. (Q. V. 37.)
- 1394) Bernardini, Senens. ord. min. a. 1440 mort., sermo de 8 beatudinibus, de 7 statibus hujus mundi, de 7 donis spiritus. 1456—61. Ed. Ven. 1745. III. Carm. F. (Q. III. 20.)
- 1395) — — de vita christ. (Ibid. 1 — 8.) S. XV. 40 f. Carm. 4. (Q. V. 28.)
- 1396) — — opusc. principal. partium orationis dom. S. XV. (Ib. I. 327.) 24 f. Franc. 4. (Ed. VII. 49.)
- 1397) — — opuscul. Ad fin. S. XV. Praed. F. (Q. III. 23.)
- 1398) Bernardi, s. Abb. a. 1153 mort., sermon. de annunciatione dom. etc. 1456. 34 f. (B. III. 33.)
- 1399) — — de passione domini. Formula honestae vitae. 1469. 38 f. Banth. 18. (B. VI. 11.)
- 1400) — — sermo de conceptione B. Mariae. S. XV. Carm. 4.
- 1401) — — de cognitione hum. conditionis. S. XV. (Ed. Paris. 1719. II. 332 — 349.) Planctus Jesu Christi. (Ib. I. 566) 4. (Q. V. 8.)
- 1402) — — de 12 gradibus humanitatis. 1470. Ib. I, 566—588. 20 f. Carm. 4. (B. V. 32.)
- 1493) — — Serm. 4. sup. Salve Regina. Duo serm. de caritate, humilitate, perfecta obedientia, et timore casto. Quatuor de vera patientia, de moribus infantum, et ad novitios. Sermo prolatus in concilio Re-

- mensi cum prologo cujusdam in ipsum. S. XV. 47 f.
(Q. VI. 57.)
- 1404) Bernardi meditationes. S. XV. 4. (Q. VI. 58)
- 1405) — — de formula honestae vitae. S. XV. 7 f.
Praed. 4. (Q. V. 3.)
- 1406) — — contemplationes. S. XV. 3 f. Carm. (B.
VI. 2.)
- 1407) de 4 gradibus spirit. exercitii, et de planctu Je-
su Christi. Ib. I. 566. Stimulus amoris et tract. de pass.
Christi. S. XV. 15 f. Mich. (M. II. 6.)
- 1408) — — de pass. Domini. S. XV. Ib. II. 440 —
513. 7 f. Mich. F. (Q. II. 14.)
- 1409) — — de conscientia. 8 f. Carm. F. (Q. IV. 39.)
- 1410) — — epist. de purgatorii poena, ac de modo
regendi se, et suam familiam, p. Fr. Richardum 1459.
3 f. Carm. (Q. IV. 17.)
- 1411) — — de consideratione ad Eugenium P. III.
1460. Ib. I. 413 — 464. 70 f. Min. 4. (M. II. 9.)
- 1412) — — epist. ad Raymundum militem in Francia,
de cura et modo rei familiaris utilius gubernandae. S.
XV. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 1413) — — notabile. S. XV. 3 f. Mich. F. (Q. III. 11.)
- 1414) — — Abb. Cassin. a. 1330 — 47, speculum nig-
rorum monachorum ord. s. Bened. Ed. Paris. 1507 p.
24. S. XV. 86 f. Mich. 4. (B. V. 30.)
- 1415) — — idem. 1473. 42 f. Mich. (Ed. II. 6.)
- 1416) — — expos. in regulam s. Benedicti, p. Jo.
Helm ord. Ben. in Mich. 1515. F. 2 c. 43 l. 135 f.
(Ed. II. 3.)
- 1417) — — de Monte - Mirato Compost. Sacellani P.
Innocentii IV. a. 1250, casus decret. 1452. Ed. Nor.
1493, et Arg. 1497. 164 f. Praed. (P. VI. 18) v. N. 204.
- 1418) Bertholdi, Ratisb. ord. s. Franc. circa a. 1250 —
72, serm. de sanctis. 1411. Oudin III. 443. 295 f.
Carm. (Q. V. 78.)
- 1419) Bertrandus, Mediol. Card. ord. min. a. 1325,
super varia scripturae loca, praesertim super prophe-
tias, quadragesimam. S. XV. 81 f. Praed. (P. VI. 15.)
- 1420) — — sup. epist. quadrag. et evangelia etc. S.
XV. 120 f. Praed. (Q. II. 33.)

- 1423) Betrachtungen und Gebete. S. XV. (Ed. VIII. 6.)
- 1424) Biblia V. T. usque ad libr. Esdrae. 1438. Franc. (A. I. 48.)
- 1425) — — V. T. 2 vol. propria manu Nic. de Cusa Card. a. 1465 mort., cum a. 1460 a Sigismundo Austriae duce in carcerem conjectus esset, descripta .Soc. Jesu F. (A. I. 17 — 18.)
- 1426) — — V. T. usque ad libr. II paralipomenon. 1464. 228 f. Franc. F. (A. I. 51.)
- 1427) — — compl. 382 f. 1471 p. Fr. Matth. Farinatore. Langh. F. (A. I. 12.)
- 1428) — — comm. sup. genesin et prophetas min. S. XV. 253 f. Carm. F. (Q. IV. 15.)
- 1429) — — psalterium. 1463. 1 col. 30 f. Carm. 4. (Ed. VII. 45.)
- 1430) — — psalt. S. XV. Franc. 12 (Ed. VII. 34.)
- 1431) — — psalt. S. XV. 8. (Ed. VII. 32.)
- 1432) — — psalterii et apocalypseos expositio. S. XV. 79 f. Carm. F. (Q. IV. 9.)
- 1433) — — psalm. expositio. S. XV. 9 f. Praed. (Q. IV. 34.)
- 1434) — — psalm. summarium. 8. XV. 2 f. Carm. F. (B. VI. 2.)
- 1435) — — psalterium. S. XVII. Mich. F. (Ed. I. 38.)
- 1436) — — comm. super cantica canticorum. 43 f. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 1437) — — distinctiones prophetiarum, epistolarum, evangeliorum et psalmorum. S. XV. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 1438) — — N. T. Adjecti sunt libri Ecclesiastes et Job, c. glossa. p. praepos. Herman. Ziegler novi hospitalis in Nuremberg 1384—85. Carm. F. (A. I. 50.)
- 1439) — — 4 Evangelia. 1476 p. Frid. Parth. Carm. 8. (A. II. 48.)
- 1440) — — Evangelien auf das ganze Jahr, nebst Register v. 1477 im Kl. Michelsb. auf 61 Bl. mit 2 Sp. u. 40 Z. F. (Ed. II. 2.)
- 1441) — — comm. in evang. s. Marci. Scr. a. 1440. 3 f. Carm. 4. (Q. V. 11.)

- 1442) Biblicae epistolae per annum. 1452. 18 f. Carm. F. (Q. IV. 17.)
- 1443) — — concordantia articulorum fidei apostol. cum prophetis. 1506. 8. (Q. VI. 25.)
- 1444) — — eadem. S. XV. F. (B. VI. 2.)
- 1445) — — ead. S. XV. Capuc. 4. (Ed. VII. 44.)
- 1446) — — comm. exeget. var. scripturae locor. S. XV. Cath. F. M. 14. (Q. IV. 12.)
- 1447) — — argumenta rithmice expos. Ad fin. S. XV. 39 f. Carm. 4. (B. V. 27.)
- 1448) — — epitome. S. XVI. F. (M. IV. 16.)
- 1449) — — B. Mariae. 1464. 1 c. 36 l. 72 f. Carm. 4. (Ed. VII. 45.) Inc. „*In principio creavit.*“ Fin. „*Ad coelum trahas.*“
- 1450) Bibliothecarum monast. Langheim, Banz, Michelsberg, Carm., Soc. Jesu et universitatis Bg., civitatis Svinfurt., eccl. colleg. Spaltens. et Herriedens., Praed. Bg., Francisc. Bg., Forchheim et Cronach, Capuc. Bg., Gössweinstein et Höchstadt, ac eccl. colleg. s. Jacobi Bg. catalogi. 16 vol. F. (Rg. III. 2 — 16 et E. VI. 9.)
- 1451) Bildhusani monasterii fundatio. S. XVIII. Zink. 4. (E. VII. 15.)
- 1452) De Blome, de Plove, s. Plone, s. Blony, Nic. decret. doct. et can. Varsov. ad med. S. XV., sacramentale. 1477. Ed. Argent. 1487. 80 f. Praed. F. (Q. III. 9.)
- 1453) Ad Blumii processum cam. 2 Vol. S. XVIII. F. (P. VI. 13 — 14.)
- 1454) Boecleri Jo. med. Argent. et Paris. dictata chemica. S. XVIII. 4. (L. III. 21.)
- 1455) Boetii, A. S. M. T. senat. et consul. a. 500 — 520, libri V de consolatione philos. p. Matth. Farinatorem ord. Carm. 1472 in studiis Erford., cum vita authoris, Ed. Lugd. 1581. 12. 40 f. Carm. F. (B. IV. 38.)
- 1556) — — idem. S. XV. 259 f. p. Contr. Molitorem. F. (H. J. IV. 1.)
- 1457) Bohemorum tract. de communione sub utraque specie, 1465. 282 f. Praed. 4. (Q. V. I.)

- 1458) Bonacursii, Dominici Pistoriens., controversia de vera nobilitate inter Publium Cornelium Scipionem et Gajum Flamineum, redacta a. 1456. Ed. s. l. a. t. 18 f. Praed. 4. Savigny non meminit. (M. II. 9.)
- 1459) S. Bonaventurae, ord. min. a. 1256 — 74, soliloquium de virtutibus mental. p. Nonos. Stettfelder in Mich. Ed. Lugd. 1668. f. T. VII. 105 — 125. 77 f. T. VII. 105 — 125. 77 f. 4. (B. V. 38.)
- 1460) — — Lebensbaum, erläutert durch 12 Predigten des Henrici Vigilis, und geschr. durch die Schwester Ursula Koller 1492, Clarissin zu Bg. Franc. 4. (B. V. 43.)
- 1461) — — de dispos. sacerdotum ad celebrat. missarum, stupr. S. XV. T. VII. 71. (Q. II. 33.)
- 1462) — — breviliquium in s. scripturam. S. XV. Ib. VI. 4 — 55. 104 f. Carm. 4. (B. V. 31.)
- 1463) — — quaest. 48 distinct. sup. I. sentent. S. XV. Ib. IV. P. I. 1 — 390. 243 f. Cath. F. (B. III. 42.)
- 1464) — — 44 distinct. sup. II sentent. Littera init. auro color. S. XV. Ib. IV. P. II. 1 — 534. M. 8. F. (B. VI. 1.)
- 1465) — — diaeta salutis. 1413. Ed. Ludg. 1505. 12. 67 f. Carm. F. (Q. IV. 39.)
- 1466) — — eadem. S. XV. 67 f. Carm. F. (Q. II. 15.)
- 1467) — — sup. IV sentent. libro. 1467, litt. P. init. color. (Ib. V. P. II. 1 — 556) Cath. M. 9. 439 f. F. (B. III. 37.)
- 1468) — — serm. p. annum. (Ib. III. 3 — 222.) 19 f. Codex legatus p. mag. Jo. Hebrer, s. theol. professorem, conventui ord. praed. 4. (B. V. 41.)
- 1469) — — biblia pauperum. Scr. circa a. 1477. 6 f. Carm. F. (Q. II. 5.)
- 1470) — — idem. S. XV. Franc. 4. (Ed. VII. 44.)
- 1471) — — idem. S. XV. 20 f. Praed. 4. (Ed. VII. 49.)
- 1472) — — Salve Regina, c. alphabeto religiosorum incip. 1508. 8. (Q. VI. 25.)
- 1473) Bonifacii VIII. P., a. 1294 electi, a. 1303 mort., tract. de censibus et exactionibus. Ed. corp. jur. can., decretal. L. VI. 6 f. Praed. F. (Q. III. 25.)

- 1474) *Breviarium Carm.* Bg. 1464. 12. (Ed. VII. 36.)
 1475) — — idem. 1467. 8. (Ed. VIII. 35.)
 1476) — — idem. 1504. 18. (Ed. VIII. 49.)
 1477) — — *Diurnale*. 1431. 4. (Ed. VII. 26.)
 1478) — — id. *stupr.* S. XV. 4. (Ed. VII. 31.)
 1479) — — id. S. XV. 8. (Ed. VII. 30.)
 1480) — — id. S. XV. 8. (Ed. VII. 37.)
 1481) — — id. *Scr. a.* 1470. 2 vol. 4. (Ed. VII. 24/5.)
 1482) — — id. S. XV. 8. (Ed. VII. 27.)
 1483) — — id. S. XV. 8. (Ed. VII. 38.)
 1484) — — *Praed.* Bg. S. XV. 8. (Ed. VII. 28.)
 1485) — — Bg. 1390. F. (Rg. 1. 6.)
 1486) — — 4. (Rf. IV. 20, 21.)
 1487) — — *ordo, et processionale.* S. XVI. (Ed. I. 39.)
 1488) — — *rubricae, secundum ord. s. Ben statuta*
Bursfeld. S. XVII. Banth. 8. (Ed. VII. 58.)
 1489) *Brief an eine Kloster-Frau über die 3 Gelübde*
der Keuschheit, Armuth und des Gehorsams. S. XV.
 4 f. *Carm.* 4. (Q. V. 11.)
 1490) *Brigittae s. Svecae principissae a. 1375, revela-*
tiones cum suo missali officio. S. XV. Ed. Antv. 1611.
 f. *Praed.* F. (Q. III. 31.)
 1491) — — *articulorum quorund. elucidatio.* S. XV.
Praed. 4. (B. V. 33.)
 1492) — — *ord. contra abusus fratrum.* S. XV. 2 f.
Praed. 4. (B. V. 33.)
 1493) *Boxberger Stammbaum und Adelsbrief.* Wien.
 1569. F. (Rd. IX. 22/b.)
 — — *Testament v. J. 1747.* F. (Re. V. 1/a.)
 1494) *Brulifer, Steph. ord. Fr. min., doct. theol.* Paris.
 S. XV. *formalitates in viam et doctrinam Duns Scoti.*
 1493. Ed. Ven. 1516. Cath. M. 1. F. (H. IV. 26.)
 1495) *Ueber Burgebrach.* F. (E. III. 10.)
 1496) *Burger, Jo., Beiträge zur Rhetorik.* Bg. 1800. 8.
 (Rg. VII. 3.)
 1497) *Buri, de Angerville Rich. ep. Dilmelinensis a. 1345*
mort., tract. de amore librorum. p. Fr. Jo. Hilpurch-
hausen profess. coenobii Ebrac. ord. Cist. Ad fin. S.
 XV. Ed. Spir. 1483. 4. (B. V. 40.)
 1498) *Busch, Herm. Monast., medit. in sertum rosaceum*

- B. Mariae, in tres hecatosticos partitae, c. 3 saphicis ad eand. S. XVI. 4. (Ib. III. 16.)
- 1499) De Butrio, s. Budrio Ant. Bon. a. 1338 nati, et mort. a. 1428, modus confitendi. 1505. Savigny VI 416. (Q. VI. 25.)
- 1500) Buttenheims Geschichte, verfasst v. Pf. Reul 1770 daselbst, im Auszuge 1816 durch Druck mitgetheilt v. Bibl. Jäck. F. (Re. I. 5. zr.)
- 1501) Caesarii, Heisterbac., in valle s. Petri ord. cist. a. 1233, dialogorum libri de miraculis et visionibus sui temporis incompl. S. XV Ed. Col. 1591. 8. 48 f. Franc. F. (B. IV. 39.)
- 1502) Calderini, Jo., doct. Bon. a. 1360, tract. de in-interdicto eccles. Ed. Papiae. 1488. f. S. XV. 28 f. Praed. F. (Q. IV. 36.)
- 1503) Calendarium Bg. F. (Re. I. 22.)
- 1504) Camerae Imp. ordinationes. S. XVII. F. (P. VI. 17.)
- 1505) Cameralis stylus. S. XVIII. (P. V. 14.)
- 1506) Camerarier, Ursprung und Wappen v. 1130 — 1612. 4. (Re. V. 11.)
- 1507) Canones poenit. S. XV. (Q. VI. 31.)
- 1508) Canuti, dani medici et Episc. Arhus. S. XVI. tract. de regimine pestilentiae. 1506. 8. (Q. VI. 25.)
- 1509) De Capistrano in Abruzzo, Jo. ord. Min. a. 1456 mort., declaratio facta a. 1452 die 20 Aug. Bambergae de proprio sacerdote. Inc. „*In loco, ubi proprio sacerdote.*“ Fin. „*Prudentis est proprium examinare etc.*“ S. XV. et a. 1505/8. 1 c. 24 l. Carm. 4. (Q. V. 25 et 28.) Hermannii Capistranus Colon. 1700 f. p. 408 et 68 non meminit.
- 1510) — — de cupiditate, simonia, contractibus etc. S. XV. Oudin III. 2464. Hermannus p. 68. 63 f. Mich. (M. II. 6.)
- 1511) — — de auctoritate papae et concilii oecum. S. XV. 124 f. Carm. 4. (Q. V. 32.)
- 1512) — — epist. ad hussitam Rockenzan haeretic. Bohemiae. Scr. a. 1471. 4. Hermann. p. 68. (M. II. 9.)
- 1513) — — serm. de passione Jesu Christi, eleganter scripti. Hermannus p. 68. S. XVI. 43 f. Franc. F. (Q. VI. 57.)

1514) De Capistrano themata in serm. dom. (Hermannus non meminit.) 19 f. Carm. F. (Q. IV. 9.)

1515) Capivacius, Hier. Paduae natus, de morbis 1586. F. (L. III. 2.)

1516) Capocci, Jac. de Viterbo, ord. erem. s. Aug., a. 1300 lect. in conventu Paris., a. 1302 episc. Benev., a. 1303 archiep. Neapol., a. 1308 mort., tract. 6 quotlibet. (Ossinger 203.) 11 f. Praed. 4. (Q. V. 3.)

1516) Capucinatorum Fr. min. Franconiae tabula provinciae, renov. in congregatione Kitzingae 20. Juli 1767 habita. 8. (Re. VI. 42.)³³

— — — hospitiorum franc. historia F. (Rg. II. 2/d.)

— — — provinciae franc. fratrum nomina, cognomina, aetas etc. 1781. 8. (Re. VIII. 46.)

1517) Carmelitarum termini Bg. registrum. 1520. 2 vol. 4. (Rf. II. 25, 26.)

1518) — — Bg. conventus diarium. 1660 — 85. F. (Re. II. 12.)

1519) Carmina in s. biblia. S. XV. 40 f. (B. V. 27.)

1520) Ad Caroli V. ordinationes crim. glossae, ed. p. Jo. Raschen zum Bock Francof. 1559. (P. VI. 23.) Langh. F.

1521) Ad Carolum V. Imp. epistola, data ex Augusta 12 Jun. 1530. 3 f. Franc. F. (Ea. XII. 24.) Inc. „*Imp. majestatem.*“ Fin. „*A me tuae majestati subditissimo.*“

1522) Caroli, Card. a Lotharing., oratio in concilio Tridentino, c. hujus responso. 1562. F. (E. VI. 7.)

1523) Cartarum geograph. recensio. S. XVIII. Banth. 8. (Ed. VII. 52.)

1524) Carthus. ordinis corona, de excellentia ejusdem super omnes alias religiones, ed. per quendam doctorem s. paginae, qui diu fuit de ordine Cisterciensi, sed ob majorem perfectionem ad Chartus. transivit. S. XV. 13 f. Mich. F. (Q. IV. 34.)

1525) Cassiani, Jo. presb., Chersonesi oriundi a. 351 et 448 mort., libri 12 de institutis coenobiorum. Collationes patrum XXIV. in Scythica eremo commorant. Libri 24 de perfectione hominis interior. Ed. Al. Gazaci Lips. 1733. F. 286 f. F. (B. IV. 39.)

- 1526) Cassiodori, M. Aurel. Sen. 'a. 586, tract. de vera amicitia. S. XV. 13 f. Praed. F. (Q. III. 25. et 31.)
- 1527) — — de institutione div. literarum. S. XV. (Ib. II. 594 — 606, et 508 — 527.) 69 f. 4. (B. V. 30.)
- 1528) Casus inhibitionis a sacra communione tempore paschali, lat. et germ. S. XV. 8 f. Carm. F. (Q. IV. 9.)
- 1529) — — episcop. et pap. 1503. 8. (Q. VI. 25.)
- 1530) Cato moralisatus, nec non speculum regiminis. 1421. F. (H. J. IV. 25.)
- 1531) De s. Catharinae conversione, miraculis et signis magnis. S. XVI. 12 f. Franc. F. (Q. VI. 57.)
- 1532) Contra Centurias Magdeburgicas praemunitio. S. XVII. F. (E. IV. 1.)
- 1533) Chemia. S. XV. (L. III. 33.)
- 1534) Chirurgica praxis, cum variis receptis med. S. XVIII. (L. III. 26.)
- 1535) Choralis liber. S. XVII. 4. (Ed. VII. 41.)
- 1536) Christiani, Petri, serm. quadrag. et de sanctis. 1469. 243 f. Franc. 4. (Q. VI. 11.)
- 1537) Ciceronis, M. T., paradoxa, c. prol. et not. Arengae. Scr. p. Fr. Math. Farinatorem Carm. Erford. a. 1472. Ed. Wetzell, Lips. 1817. 8. p. 237 — 284. Carm. F. (B. IV. 38.)
- 1538) — — de amicitia et senectute. Fragm. 4 libr. Tuscul. quaest. E libris Macrobiani in somnium Scipionis. E libris de officiis. De universo ex Thimaeo Platonis, cum comm. Chalcidii philos. S. XV. Ed. Paris. 1567 f. T. IV. 405, 350, 115, 440. Fabricii bibl. gr. Vol. II. 21. 32 f. Mich. (M. II. 6.)
- 1539) — — paradoxa. 1504. 26 f. Mich. 4. (M. III. 16.)
- 1540) — — in dialogum de partitione orat. comm. 4. (N. I. 17.)
- 1541) Cimarolo, Ign. Brent., lexicon hist. F. (Re. III. 9.)
- 1542) — — erleuchtete Schaubühne und Diarium der Welt, nebst Geschichts-Kalender des Hauses Oesterreich. F. u. 4. 6 Thle. (Rf. II. 5 — 7, Re. I. 1 — 3.)
- 1543) — — Welt-Kourier, und hist. phys. dictionarium. 8. (Re. IX. 1 — 12, X. 24 — 28.)

- 1544) Cimarolo dictionar. theol. ascet. 4. 7 vol. et expos. evangel. fest. 6, 7 vol. (Ed. VIII. 10 — 11 et Rf. IV. 24.)
- 1545) — — promptuar. pract. theol. jur. F. (Rg. I. 7.)
- 1546) — — selecta. 8. (Ra. VI. 40.)
- 1548) Cisterzienser Klöster v. J. 1098 bis 1629. Verzeichnet 1550, u. 1671. 4. (E. VII. 6 et 7.)
- 1549) Clarissen-Kloster-Auflösung zu Bg. 1803. F. (Rg. II. 14/4.)
- 1551) S. Clarae monialium Norimb. oratio, qua se eorum senatu Norimb. defendunt. Ad init. reformat. S. XVI. 12 f. Francisc. (E. VI. 20.)
- 1552) Clementis, P. VII ab a. 1523 ad 1534, sermo de canonisatione s. Hedwigis a. 1399 mort., pronunt. 18 kal. Dec. 1530 in ecclesia Fr. ord. praed. Viterbii. S. XVI. 4. (B. V. 33.)
- 1553) Clericorum stella. 6 f. Praed. S. XV. 4. Ed. Lips. 1494. (Q. V. 9.)
- 1554) Coleri, Jo., calendarium astron. 1672. 8. (H. J. V. 13.)
- 1555) Collationes ad clerum. S. XV. Praed. 4. (Q. VI. 3.)
- 1556) — — fest. S. XV. 57 f. Praed. 4. (Q. V. 38.)
- 1557) — — ad clerum. S. XV. 4. (Q. V. 11.)
- 1558) — — quaedam. S. XV. F. (Q. III. 33.)
- 1560) Collectarium pro ecclesia Fr. praed. p. Ans. Reuther conv. Bg. 1754. 38 f. 1 c. 4. (Q. VI. 68.)
- 1561) Collomanischer Segen. S. XVII. 12. (Ed. VII. 59.)
- 1562) Coloniensis universitatis denunciatio, an liceat laicis, interesse sacris in ecclesiis mendicant. diebus fest. et dom. S. XV. Carm. F. (Q. II. 7.)
- 1593) De Columna, Guid. de Messina, libri 34 historiae Trojanae, collecti a. 1287 ex Darete et Dicte. Ed. Arg. 1487. f. S. XV. 113 f. Mich. 120 f. Praed. 2 vol. F. (M. II. 7 et 8.)
- 1564) Colonnae, Aegidii Romani, ord. s. Aug., s. Thomae discip., a. 1316 Avenione mort., tract. de regimine principum, abbrev. per M. Leoninum de Padua

- ejusd. ord. Scr. circa a. 1445 p. Jo. Kemnytz. 2 col. 51 lin. 31 fol. Carm. F. (Q. VI. 61.) Ed. Rom 1472, 73, 82. Ossinger bibl. August. 237 — 251.
- 1565) Colonna de praescientia, praedestinatione, paradiso et inferno. Scr. a. 1472. 1 f. F. (B. III. 33.)
- 1566) Comestoris, Petri, can. reg. de s. Vict. Paris. a. 1178 mort, historia bibl. schol. 1456. Ed. Aug. 1473 f. Carm. 199 fol., sed stupr. (Q. VI. 60.)
- 1567) Concilium Mogunt. a. 852, c. prologo, ed. p. H. J. Jäck, cura Pertz in monumentis Germaniae. F. (E. IV. 17.)
- 1567) Concilii Basil. decretum contra 7 articulos, praedicatos p. quosd. religiosos de audientia missarum, de oblationibus dandis etc. apud religiosos, datum a. 1443. S. XV. Praed. 5. (B. V. 33.)
- 1568) — — Constantiensis acta, valde differentia ab editionibus Harduini, Harzheim, Sagittarii et van der Hardt. 1425. (P. VI. 6.)
- 1570) Confessarii quaestiones faciendae. S. XV. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 1571) De confessione. S. XVI. F. (Qc. I. 53.)
- 1572) — — item. 11 f. Praed. S. XV. 8. (B. VI. 10.)
- 1573) Confessionis formula. S. XV. 4 f. Mich. (Q. III. 11.)
- 1574) De confessionum audientia argumenta et solutiones religiosorum. S. XV. Franc. 4. (Q. V. 34.)
- 1575) De confessionibus rudium audiendis. S. XV. 33 f. Carm. F. (Q. IV. 9.)
- 1576) Confessio generalis, cujus causa peccatorum oblitorum sit recordatio. S. XV. 11 f. Carm. 4. (B. V. 44.)
- 1577) Confessionis speculum. p. Jo. Heyen de Röm-hild a. 1458. 16 f. Carm. 4. (Q. V. 48.)
- 1578) — — id. S. XV. 34 f. Carm. 4. (Q. V. 75.)
- 1579) De Confessione, cum speculo confitentium. 1503. (Q. VI. 25.)
- 1580) Di Confucio, philosopho della China, e de' dogmi ed insegnamenti. S. XVIII. 4. (E. VII. 74.)
- 1581) Conradi de Brundelsheim, Abb. Heilsbronn a.

- 1321 mort. sermones, de sanctis. 1416. Hockers Heilsbron. Antiq. Schatz 33 — 34.
- 1582) Conradi serm. p. Christ. Hellner capell. in Wetteringen a. 1470. 3 vol. F. (Q. II. 3.)
- 1583) — — Fr. ord. praed., professoris theol. 1352 — 55 per provinciam Saxoniae, collectio figurarum, facta ad instantiam Caroli IV regis rom. Quetif. sor. praed. I. 660/1 hujus non meminit. 9 f. Franc. 4. S. XV. (E. VII. 49.)
- 1584) — — von Megenberg, 1350 Priester zu Regensburg, Buch von der Natur aller Dinge. Eine freie, teutsche, vielfach berichtigte und erweiterte Umarbeitung des lat. Werkes von Thomas Cantimpratensis aus Brabant 1270, ist gedruckt z. Augsburg 1478 — 82. Wachler über die teutsche National - Literatur. 1818. 8. I. 129. v. d. Hagen S. 24 N. 37 erwähnt der Heidelberger, v. Wilken S. 392 angezeigten, einst Vatik. H. S., bezieht sich auf St. I. d. Rez. d. Volksbücher v. Goerres, führt Docens Dichter - Verzeichniss, Lessing's Leben III. 103 u. Baumgarten's Nachrichten II. 181 an. S. XV. 110 Bl. 2 Sp. 48 Z. F. Banz. (L. III. 5.)
- 1585) Conradini, fors Bornati Brix, S. XV. ord. praed., speculum s. Mariae. 1431. Praed. F. (Q. III. 24.)
- 1586) Conscientiae lavacrum. 1474. Ed. August 1489. 4. 70 f. Capuc. F. (Q. III. 14.)
- 1587) Consolatorium timor. conscientiae. S. XV. F. (P. VI. 9.)
- 1588) Consolationis internae liber. p. Fr. Nonosium Stettfelder. ord. s. Bened. S. XV. 102 f. Mich. 4. (B. V. 34.)
- 1589) Cosmographiae fragmentum. S. XVI. (H. J. V. 15.)
- 1590) Coulon de Thevenot, Mr. par, methode pour écrire aussi vite, qu'on parle, écrite à Paris. 1785. 4. (N. I. 22.)
- 1591) Cracoviensis studii Rectoris, mag. et doct., epistola die 16 Julii 1448 in facto dissidii ad scolam Parisiens. S. XV. 2 f. Carm. 4. (Q. V. 11.)

- 1592) Cratonis, Jo., nati Wratislaviae 20 Nov. 1519, remedia ad praecipuos corporis hum. morbos S. XVI. 4. (L. III. 41.)
- 1593) Credo graecum. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 1594) De Crocovia, Kroko, nobilis Pomerani, Matth. et Ep. Worm. a. 1405/6, ac Card. s. Cyriaci in thermis, dialogus rationis et conscientiae. Ed. Basil. 1551. S. XV. 8 f. 2 c. Praed. F. (Q. IV. 38.)
- 1595) Cronachs Belagerung durch die Schweden im J. 1632. 4. (Rf. III. 12.)
- 1596) — — Ehrenkrone 1664. 4. (Rf. II. 19.)
- 1597) Cunegundae legenda. S. XV. 4 f. Mich. F. (Q. III. 11.)
- 1598) Cygnei, Jo., epitome annalium Bg. 4. (Rf. II. 9 — 18.) Ed. Mog. 1603.
- 1599) Cyrilli, Jerosol. a. 386 mort., epist. ad B. Augustinum cum hujus responso de miraculis s. Hieronymi. p. Alb. Reynolt, ord. praed. Bg. a. 1425. Ed. Paris. op. s. Aug. 1689. II. 21 — 38 20 f. Praed. 4. (Q. V. 50.)
- 1600) — — eadem. Praed. 4. (B. V. 40.)
- 1601) — — eadem. 44 f. Carm. S. XV. 4. (B. V. 32.)
- 1602) S. Cypriani, presb. et mart. episc. Carthag. a. 250, tract. spurius de 12 abusibus saeculi perperam s. Augustino et Cypriano adscript. S. XV. Ed. Baluzii Venet. 1728. p. CCLVII. 11 f. Mich. 4. (B. V. 29.)
- 1603) Damasi, Pont. a. 367 — 384, epist. ad Hieronymum, et hujus ad illum. S. XV. Ed. op. B. Hier. 1693. f. IV. 145 — 149 et II 561 — 570, ac 807 — 826. 17 f. Franc. F. (B. III. 41.)
- 1604) Dankluft, H. Sigm., diss. de archivo imperii. Jenae 1686. F. (P. VI. 29.)
- 1605) Dati, Senens. Aug. a. 1420 nati et 1478 mort., libellus ad Andream, Domini Christophori filium. S. XV. Ed. Mediol. 1474. 4. (P. V. 7.)
- 1606) David de Augusta Vind. ord. min. a. 1280, formula novitiorum. Scr. p. Conr. Hartung, dec. eccl. s. Gang Bg. a. 1464. Max. bibl. vet. Patr. T. XXV. 869 — 336. 80 f. Franc. (B. IV. 35.)

- 1607) David de 7 profectibus religiosorum. S. XV. F. (B. IV. 35.)
- 1608) — — von des äussern und innern Menschen Zunehmung und Vollkommenheit. S. XV. 248 f. Franc. 4. (Q. V. 6.)
- 1609) Decalogus. S. XVI. 4. (Ed. VIII. 12.)
- 1610) — — notabilia bona. S. XV. 2 f. 2 c. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 1611) Decretalium libri V summula. a. 1464. Inc. „*De electi potestate et renunciatione.*“ Fin. „*Ut possim salvare animam meam prope Deum in aeternum.*“ 50 f. Langh. F. (Q. IV. 3.)
- 1612) — — casus, stupr. S. XV. 47 f. 2 c. Carm. F. (P. VI. 1.)
- 1613) In decretales comm. 1429. 24 f. 2 c. 36 l. Praed. F. (P. VI. 19.) Inc. „*Gloriose magister rogo, ut etc.*“
- 1614) Defunctorum vigiliae. 1469. Banth. 18. (B. VI. 11.)
- 1615) Derdrick, Nic. M., de III partibus I. summae. s. Th. Aquin. 1456. 40 f. Mich. (B. III. 33.)
- 1616) Dialogus de dedicatione templi, et de conviviis ob eam adhiberi consuetis. S. XVI. 4. (P. V. 7.)
- 1617) Dictionarium lat. cum explic. verbor. S. XV. F. (N. I. 6.)
- 1618) — — hist. S. XVIII. 8. Pars 2. 3. 8. (E. VII. 61 — 62.)
- 1619) Dionysii de Florentia ord. Fr. erem. s. Aug. excerptae e conclus. sup. 4 L. sentent. 3 f. Carm. 4. (Q. V. 35.)
- 1620) — — Areopag. a. 97, epist. ad Timotheum. Carm. F. S. XV. Ed. Antverp. 1634. f. (Q. III. 33.)
- 1621) Discurs, Gutachten und Ausführung von dem oberpfälz. Landschafts-Commissariat und dessen Wiedereinführung. Fol. (P. IV. 3.)
- 1622) Dissertationum theol. et can. Bg. catalogus, F. (Re. I, 5/6.)
- 1623) Distinctiones variae secundum ordinem alphabeti, plurimum theol. et can. praedicabiles, S. XV. 4. (Q. VI. 10.)

- 1624) Dominici, Jo. de Florentia, ord. praed. fors Card. a. 1421, tract. de proprio, an competat fratribus praedicatoribus. 1462. Quetif. script praed. I. 757 et 772. F. (Q. III. 39.)
- 1625) Der Dominikaner zu Bg. gestiftete Jahrtage, und Verzeichnisse der Bücher. 1719. F. (E. IV. 1.)
- 1626) Donati expos. scr. p. Nic. Delükirch a. 1344. 4. (N. I. 11.)
- 1627) Donatus moralis. S. XV. 6 f. p. Fr Jo. Unge-
mach Carm. 4. (Q. V. 48.)
- 1628) — — S. XVI. 4. Sch. (N. VI. 11.)
- 1629) Ebendorfer de Hasselbach, Th. Austr. a. 1464 mort., serm. de sanctis et dedicatione templi. Scr. a. 1460 p. Jo. Donner de Vilingen, bacc. Heidelb. Tract. sup. 10 praecepta et de quinque sensibus. Scr. a. 1458/59. p. Engelh. Pistorium de Litzendorf. F. (Q. II. 31.)
- 1630) — — serm. super epistolas Apost. dom. S. XV. Fol. (Q. II. 34.)
- 1631) — — serm. de tempore et sanctis. 1472. Carm. F. (Q. II. 20.)
- 1632) Von Edelsteinen in teutschen Reimen. S. XV. 14 Bl. 4. (HJ. VI. 31.) Wilken Beschr. der Heidelb. Bibl. N. 38, 39. V. d. Hagen S. 24 N. 38/9 erwähnt der H S. zu Dresden N. 55 u. 105. Vergl. Ad-
lung II Vorr. 18 — 29. „*Es gebe das Hertze unge-
melte etc.*“ „*Amen spricht, wer diess lesen.*“
- 1633) Ehesachen der Juristen und Theologen, ein Bedenken, verfasst auf Anhalten des Markgr. Georg zu Onolzbach 1531/2. F. (P. VI. 13.)
- 1634) Electionis instrumentum per viam s. spiritus. Ad fin. S. XV. Praed. (P. VI. 11.)
- 1635) Entwicklung des Eides, welchen die Pariser National-Versammlung von den Geistlichen 1790 for-
derte, und Betragen der Seelsorger in gegenwärtigen Umständen. 4. (E. VII. 15.)
- 1636) Engelberti, Mag. Abb. Admont. a. 1280, tract. de festinatione, vita et moribus B. Mariae, de 8 of-
ficiis et actibus vitae contemplat. Pezii I. 505 — 761

- thes. anecd. Aug. V. 1721. f. S. XV. 116 f. Praed. F.
(Q. IV. 3S.)
- 1637) Engelberti, comm. super cantica cant. 3 f. Praed.
F. (Q. IV. 13.)
- 1638) Ueber die Englischen Fräulein zu Bg. 4.
(Rd. IX. 23/z9.)
- 1639) Ephemeridum caelestium volumen. (H. J. VI. 16.)
- 1040) Epistola ad personam religiosam, lapsam a re-
gulari vita. S. XV. 6 f. Carm. 4. (Q. V. 11.)
- 1641) Epistolarum variae formulae. 4. (N. I. 16.)
- 1642) — — et lectionum liber pro s. missae officio,
in usum religiosorum ord. s. Bened. in monte s. Mich.
Bg. Scr. a. 1597 p. Fr. Jo. Lembach, tum lectorem.
128 f. 24 l. 1 c. (Ed. I. 27.)
- 1643) Epistolae quaedam. Fol. (M. II. 1.)
- 1644) Epenauer, Jo. Phil., Testament v. 1740. F.
(R. IX. 22/f.)
- 1644) Errores constitutionis pontif. Firmiter credimus
etc., s. expositio articulorum de s. trinitate et fide ca-
tholica. S. XV. 9 f. Carm. (B. VI. 2.)
- 1645) De Eucharistia. S. XV. 13 f. 2 c. Mich. F. (Q.
IV. 18.) Inc. „*Homo quidam fecit coenam mag-
nam.*“ Fin. „*Explicit tract. de corp. Christi.*“
- 1646) Everhardi, Nic. Amstelodam., S. XV. prof. In-
golstad., annot. in pand. tit. 29 etc. de probationibus,
petitionibus etc. 2 vol. Scr. a. 1571. Mederer annal.
Ingolst. I. (P. VI. 24 — 25.)
- 1647) Eugens, des Herzogs v. Savoien, Schreiben v.
2. Juli 1717 aus Belgrad an den Markgr. Wilhelm
Friedrich z. Baireuth. F. (Ea. IV. 17.)
- 1648) Eugenii IV. P. privilegium Curialium a. 1432.
S. XV. Bullar. M. Luxemb. 1727. f. I. 321. Praed. F.
(P. VI. 11.)
- 1649) Eusebii Ep. Caes. a. 326, de morte s. Hiero-
nymi aureolea. 1468. Mich. F. (Q. III. 28.)
- 1650) — — eadem. S. XV. 46 f. Carm. 4. (B. V. 32.)
- 1651) — — eadem. S. XV. Ed. Paris. 1693. f. T. V.
449 — 477. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 1652) — — eadem. S. XV. 72 f. Praed. 4. (B. V. 40.)

- 1653) Eusebs Brief an den B. Damas und den K. Theodos vom Leben und Tode des h. Hieronymus. Uebers. von einem Franciscaner zu Köln. Geschr. 1473. F. 62 Bl. 2 Sp. 39 Zeil. Mich. (E. VI. 11.)
- 1654) — — Ep. Emiseni a. 430 mort., homiliae 10 ad religiosos. (Ed. Paris. 1575. 8. p. 300 — 316.) S. XV. 24 f. Mich. 4. Baronius et Raynaudus illas Eucherio Lugd. adjudicant. (B. V. 42.)
- 1655) Excerpta ex sententia: Reddite etc. 1393. Carm. F. (Q. II. 22.)
- 1656) Exemplorum speculum ex div. libris collect. 1425. 56 f. Praed. 4. (Q. V. 53.)
- 1657) Exhortatio ad retinendam veram fidem catholicam contra Hussitarum errores. 1439. 12 f. Praed. 4. (Q. V. 36.)
- 1658) — — ad bonum faciendum. S. XV. 6 f. Carm. 4. (Q. V. 11.)
- 1659) — — ad studium, complectens philosophiae laudes. 6 f. Mich. 4. Ad init. S. XVI. (M. III. 16)
- 1660) Expositio 10 praeceptorum, scr. p. fratrem ord. praed. Bg. 4. S. XV. 30 f. (Q. V. 63.)
- 1661) — — ejusdem. 1456. 83 f. Carm. F. (Q. III. 18.)
- 1662) — — passionis dom. epistolarum hebdomadae s., paschatis, pentecostis, eucharistiae et aliarum festivalium. S. XV. 84 f. Carm. (Q. V. 25.)
- 1663) — — evangeliorum dom. S. XV. 270 f. Carm. F. (B. IV. 37.)
- 1664) — — evang. dom., et orationis dom. S. XV. 274 f. Carm. F. (Q. IV. 28.)
- 1665) — — orationis dom. 1425 — 30. 15 f. Praed. 4. (Q. V. 50.)
- 1666) — — ejusd. S. XV. 28 f. Carm. F. (Q. III. 27.)
- 1667) Fabularum poet. compendium, c. comm. S. XV. 34 f. Carm. F. (M. II. 1.)
- 1668) Exempla et fabulae. S. XV. 4. (Q. V. 25.)
- 1669) Fabulosum quoddam metricum lat. et teuton. S. XV. 10 f. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 1670) Fachsii, et Modestini Pistoris, adnotata in var. jur. titulos. S. XVII. F. (P. VI. 26.)

- 1671) Factum et jus juramenti episc. s. capitulationum herbipol. a. 1411 a capitulo ejusdem ecclesiae cath. inventarum, et usque ad praesens tempus auctarum. S. XVII. (P. IV. 2.)
- 1672) Farben-Mischungen und Arznei-Mittel v. 1506 f8. 8. (Q. VI. 25.)
- 1673) — — Machkunst. 8. (Q. VI. 25.)
- 1674) Farinatoris, Matth. ord. Fr. Carm. Viennae. tract. theol. S. XV. F. (B. IV. 38.)
- 1674) Fechtkunst. S. XVII. 4. (H. J. V. 10.)
- 1676) Feliciani, Fr. ord. praed. saec. XV, tract. de aeterna praedestinatione. p. Jo. Eberlein in castro Beiersdorf a. 1462. Quetif. I. 881. Ed. Paris. 1508. 4. (Q. III. 39.)
- 1677) Felicis, Cantoris Tuicens, disceptatio contra quendam Burkhardum s. Lullhardum. S. XV. 14 f. Mich. F. (Q. III. 11.)
- 1678) Festa et ordo terminorum solitorum s. palatii apost. S. XV. Praed. F. (P. VI. 11.)
- 1679) Fischer, Ant., Oering. Hohenloh. S. XVIII, pinacotheca patronorum et amicorum. 8. (E. VII. 51.)
- 1680) Fleischmann B. interpretatio operis Benedicti XIV. P. sup. festa Jesu ex ital. a. 1744. F. (Rg. I. 12.)
- 1681) Florilegii jur. theol. fasciculus. 4. (P. V. 4.)
- 1682) Formularbuch deutsches v. J. 1630. 4. (P. V. 5.)
- 1683) Reception de l'ordre des Franc-macons, dans la valle de Josaphat. S. XVIII. 4. (E. VII. 64.)
- 1684) Francisci s. Assis. ord. min. a. 1181, regula tertia ordinis. Ed. Col. 1575. f. p. 596. 6 f. Mich. 4. (B. V. 34.)
- 1685) De s. Francisco sermo. S. XV. 3 f. Franc. 4. (E. VII. 49.)
- 1686) Mayronius Franciscus scotus, ord. s. Franc. Duns Scoti discip. a. 1325 mort., de indulgentia. 4. (Q. V. 8.)
- 1687) Francisci de Villa-Abbatis (Abbe ville?), serm. dom. 8. XV. 23 f. Carm. F. (Q. II. 8.)
- 1688) Fuldensis causa contra Würzburg 1577. (E. VI. 10.)

- 1689) Fulmina gravis censurae contra eos, qui monasteria monialium ingredi praesumunt. S. XV. Carm. 4. (Q. V. 11.)
- 1690) Fustgin, Fustigini, Fust, Jo. ord. Carm. poloni a. 1305 — 22, serm. de V. Maria, scr. a. 1492. Carm. 4. (Q. VI. 9.)
- 1691) Galeni liber de euchimia, cachexia ac anatomia porci. S. XV. 4. (L. III. 37.)
- 1692) — — in artem parvam lectio Hier. Bottsonni Patavii a. 1586 — 87. 4. (L. III. 19.)
- 1693) Garten-Lexicon. 4. (L. III. 30.)
- 1694) Gaunilonis, mon. Majoris-Monasterii saec. XI. et XII., liber pro insipiente adversus s. Anselmi in proslogio ratiocinationem. S. XV. Anselmi op. Ed. Paris. 1721. f. 35 — 36. 4. Carm. 4 (B. V. 27.)
- 1695) Gebetbuch. 8. S. XVII. 4. (Ed. VII. 47.)
- 1696) — — Lat. u. deutsch. S. XVIII. 4. (Ed. VII. 46.)
- 1697) — — zwei, deren eines die Kunst zu sterben enthält, welche im J. 1477 von Joh. Greff geschr. 8. (Ed. VII. 55 — 56.)
- 1698) Geiger, Conr., tract. varii theolog., 1496. 8. (Q. VI. 24.)
- 1699) Geometria pract. S. XVII. 4. (H. J. VI. 34.)
- 1700) — — S. XVIII. 4. (H. J. VI. 23.)
- 1701) Genealogia plur. regum, principum et comitum. F. (E. VI. 5.)
- 1702) Georgii I. Ep. Bg. epist. ad Card. rom. Theodorum a. 1465, recommendans duos nepotes Georg. et Matth. de Schaumberg pro successione in beneficia archidiaconatus et capellae s. Andreae eccl. cath. Bg., morte Wilh. Picernae de Limburg vacantia. Ad fin. S. XV. Praed. F. (P. VI. 11.)
- 1703) Gerson, Jo. Canc. Paris. a. 1428 mort, opusc. tripart. de 10 praeceptis, de confessione et scientia mortis. S. XV. Ed. Paris. 1606. f. I. Mich. (Q. III. 11.)
- 1704) — — opuscula plura, quorum nonnulla editioni Paris. 1606. f. deesse videntur. S. XV. 251 f. Mich. per donationem Pauli Rabe, vicarii cath. Bg. F. (R. IV. 4.)

- 1505) Gersonis de pollutione nocturna et praeparatione ad missam. S. XV. II. 468 — 483. 10 f. ab Alberto Raynold ord. praed. Bg. 4. (Q. V. 74.)
- 1706) — — alphabetum div. amoris de elevatione mentis in Deum. 1471. 4. (B. V. 32.)
- 1707) — — de arte moriendi. 1554. 23 f. Carm. 4. (N. I. 12.)
- 1708) — — de mendicitate spirituali. Ib. T. III. 534 differt. De remediis contra pussillanimitatem. (Ib. 403.) S. XV. 29 f. Carm. 4. (Q. V. 41.)
- 1709) — — de praeceptis decalogi, confessione, et arte moriendi. S. XV. 20 f. Carm. 4. (B. V. 44.)
- 1710) — — sermo de assumptione B. Mariae. S. XV. Carm. 4. (Q. V. 11.)
- 1711) — — regula de modo vivendi in omni statu. S. XV. Carm. F. (Q. VI. 55.)
- 1712) — — de arte audiendi confessiones, de remediis contra recidivum in peccatum. S. XV. 5 f. Praed. 4. (Q. V. 3.)
- 1713) Bruchstück eines teutschen alten Gesangbuches vom J. 1597. Fol. (Ed. I 40.)
- 1714) Gesellschafts-Bericht, II. u. IV. des XIX. Jahrhunderts, für den Katholizismus, vom 3. Oct. und 5. Dez. 1798. F. (E. VII. 71.)
- 1715) Geuss, Mag. Jo., tract. de vitiis linguae. S. XV. Ed. Norimb. 1479. f. Carm. 4. (Q. V. 11.)
- 1716) Gyphanii, Hub. Burens. Geldrii prof. Ingolst. ad fin. S. XVI, tract. de feudis. Mederer. II. 119 — 121. 4. (P. V. 9.)
- 1717) — — lect. jur. civ., trad. a. 1592. 4. (P. V. 11.)
- 1718) Gori, Jo. Florent. de s. Geminiano ad init. S. XIV., ord. Fr. Carm., quadragesimale, scr. p. Gerthicum Panholtz ord. praed. Bg. a. 1418, et impress. sub falso Helvici nomine. 4. (Q. VI. 36.)
- 1719) De Gorran, Tornacens. Nic. galli, ord. praed. prioris Paris. ad s. Jacobum a. 1295 mort., expos. sup. Joannem evang. (Q. III. 13.) Praed. F.
- 1720) — — sup. hymnos. Scr. circa a. 1421. Quetif. script. ord. praed. I. 437 nec hujus, nec anterior. operis meminit. 109 f. Praed. (Q. III. 41.)

- 1721) De Gorran glossa sup nonnullos psalmos. S. XV.
20 f. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 1722) Grammatica lat. 1461. 4. (N. VI. 11.)
- 1723) Gratiani P. decretorum breviarium. 1404. F.
(P. I. 25.)
- 1724) Gregorii P. IX. in L. V. Decretal. 1413. F.
(P. VI. 3.)
- 1725) — — comm. in Decretales. F. (P. III. 23.)
- 1726) — — Decretal. L. VI. 1421. F. (P. VI. 5.)
- 1727) — — in Decretal. comm. S. XV. Cath. M. 15.
F. (P. III. 22.)
- 1728) — — Decretal. casus. S. XV. F. (P. VI. 11.)
- 1729) — — Decretal. casus. S. XV. F. (P. VI. 1.)
- 1730) Gregorii, Nyss., opus admirandum de homi-
nis opificio, graece. Ed. Paris. 1615. p. 44 — 138/4.
(B. VI. 12.)
- 1731) — — M. P. a. 582 — 604, regula past. ad Jo-
annem episc. Ravenn. S. XV. Ed. Paris. 1705. f. T. II.
1 — 102. 47 f. Mich. (M. II. 6.)
- 1732) — — expos. sup. psalm. Miserere mei Deus. S.
XV. 11 f. Banth. 18. (B. VI. 11.)
- 1733) — — idem. p. Conr. Hartung, decan. eccl. s.
Gangolphi Bg. 1464. (Ib. II. 1 — 102.) 50 f. Franc.
F. (B. IV. 35.)
- 1734) — — homiliae 40 sup. evangelia de sanctis et
de tempore ad Secundinum Tauromenitanum Episc.
S. XV. (Ib. I. 1435.) 108 f. Langheim. (B. III. 38.)
- 1735) — — moralia excerpta, cum indice. S. XV. 58
f. Praed. 4. (Q. V. 9.)
- 1736) Quaestiones secundum B. Gregorium 1503. 8.
(Q. VI. 25.)
- 1737) Gross, A., Theorie der Rede-Kunst 1800 — 1.
8. (Rg. VII. 2.)
- 1738) Grostest s. Capitonis, ep. Lincoln. a. 1253 mort.,
summa theologiae. S. XV. 16 f. Franc. F. (Q. IV. 6.)
- 1739) — — de potentiis animae. S. XV. 12 f. Carm.
4. (Q. VI. 4.)
- 1740) — — templum Dei de fide cath. Scr. a. 1418.
10 f. Carm. F. (Q. IV. 39.)

- 1741) Grumbach, s. descriptio hist. susceptae a caesarea maiestate executionis contra s. rom. imperii rebelles eorumq. receptatorem, et captae urbis Gothae soloque aequati castri Grimmenstein a. 1567, 13. Aprilis 1568. 4. (P. V. 7.)
- 1742) Guckuk, der Welt spottende. 8. (N. I. 24.)
- 1743) Guerri, Bindi de Senis, ord. s. Aug. a. 1390 mort., distinct. exemplorum ex V. et N. test. Circa a. 1400. Ossinger Bibl. August. 135. 102 f. Carm. F. (Q. III. 10.)
- 1744) De Guidonis morte miraculum, prob. coram Joanne P. XX. S. XV. Carm. (Q. II. 9.)
- 1745) — — idem. 1505. 8. (Q. VI. 25.)
- 1746) — — de Monte Rocherii, circa a. 1333, manipulus curatorum. 1465. Ed. Venet. 1491. 92 f. F. (Q. IV. 3.)
- 1747) — — idem. 1474. 107 f. Capuc. (Q. III. 14.)
- 1748) Guilandini, Melch. med. Boruss., Paduae a. 1587—89 mort., apologia adversus Petr. Andream, a. 1558 Paduae impressa ap. Gracios. Percharinum 4. (L. III. 19.)
- 1749) Guillermi, episc. Paris. a. 1248, tract. de temptationibus et resistentiis. S. XV. Ed. Nor. 1496. p. 218. 26 f. Franc. 4. (B. V. 29.)
- 1750) Gustäv's Adolph, Königs v. Schweden, Krieg in Deutschland, von Joh. Heinrich 1716 geschrieben, mit vielen Portraits und Stammtafeln der damaligen Monarchen in Kupf. versehen F. (E. VI. 8.)
- 1751) Haeresum et paganiarum catalogus. F. (Q. IV. 18.)
- 1752) Haereticorum catalogus. 11 f. 2 c. 50 l. Mich. F. S. XV. (Q. IV. 18.) Inc. „*Simon Petrus primus apostolorum aemulum habuit.*“ Fin. „*Inde et loca earum promontoria dicuntur.*“
- 1753) — — graec. articuli. Acc. propositio facta coram congregatione gen. Basil. S. XV. 3 f. 2 c. s. Mich. F. (Q. IV. 18.) Inc. „*Primo spiritus s. non procedit a filio.*“ Fin. „*Cui bona regula in saeculorum saecula.*“
- 1754) Halsgerichts-Ordnung K. Karl V., m. Erläuterungen. S. XVI. (P. VI. 23.)

- 1755) Hannover's Kath. Kirche betr. S. XVIII. (E. VII. 71.)
- 1756) Hardmann, J., logica et metaphysica Bg. 1757. 4. (Rd. VIII. 25, 28.)
- 1757) Hartleni de Marca in 3 libros de anima, compil. p. Ditmarum de Cyss. Scr. a. 1363. 100 f. Carm. 4. (Q. V. 35.)
- 1758) Haymo, Ep. Halberst. a. 850, sup apocalypsin. S. XV. Ed. Col. 1529. 8. (Q. III. 13.)
- 1759) Hegner, Steph. ord. Cist. in coen. Langheim, promptuarium breve, quo congestae sunt variae historiae, sententiae, carmina tum ethnicorum, tum christ. authorum. Centuria I. S. XVII. 4. (E. VII. 26.)
- 1760) Heilsbronner Schule Stiftung durch Georg Friedrich, Markgr. z. Brandenburg. 1581. Hockers Heilsbr. Antiq. Schatz. F. (E. VI. 2.)
- 1761) Held, Christ., Bedenken über die vom Markgr. Joachim Ernst zu Onolzbach streitig gemachte Cognition in Ehesachen. 1599 — 1611. F. (P. VI. 12.)
- 1662) Heliand, poema sax. S. IX, Otfrido mon. Weisenburg a. 870 adscript., et cop. ad originale Monac., olim Bamb., p. Stanisl. Baumgärtner, Guardian. Fr. ord. min. a. 1804 Bambergae. 74 f. Vervollst. m. Anmerk. herausg. v. J. A. Schmeller. München b. Cotta. 1830. 4. (A. II. 44.) v. Bd. I. S. XXXVIII und 83. N. 648.
- 1763) Hell, Casp. prof. Ingolst., tract. quidam in titulos aliquos juris civ., ed. a. 1592. 4. (Rc. III. 1.)
- 1764) Hell, Jo., expositio regulae s. Benedicti Bg. 1515. F. (Ed. II. 3.)
- 1765) S. Henrici II. Imp. genealogia. S. XV. (Q. VI. 58.) Die Kunegunden - Heiligthümer, wie sie im Dom gezeigt wurden. 4. (Rc. VII. 64.)
- 1766) — — Episcopi ord. Carm. de 4 virtutibus card. et passione Domini. 1467. 129 f. sub regim. Carm. prioris Henr. Schmidlein. F. (Q. III. 16.)
- 1767) — — de Gandavo, archid. a. 1293. mort., de discretionem spirituum. S. XV. Carm. (Q. III. 33.)
- 1768) — — de Gusisheim, tabula titulorum legal.,

- excepta Parisiis a. 1315, et scr. Heidelbergae p. Joan.
nem de Bavaria a. 1404. 21 f. Praed. (Q. IV. 23.)
- 1769) Henrici de Hassia vel Hasselbach, s. Langenstein, Carth. a. 1397 Viennae mort., de confessione. 1399. 5 f. (Q. IV. 5.)
- 1770) — — cordiale, et de 4. novissimis. s. XV. 35 f. Mich. F. Ed. colon. 1477. F. (Q. IV. 18.)
- 1771) — — de cogitationibus. S. XV. 15 f. Carm. 4. (B. V. 28.)
- 1772) — — de contractibus et ordine censuum. S. XV. In App. ad opera Jo. Gerson. 56 f. Praed. 4. (Q. V. 9.)
- 1773) — — expos. evang. dom. Item de verbo incarnato. S. XV. f. (Q. IV. 27.)
- 1774) — — de confessione S. XV. 15 f. Praed. F. (Q. IV. 36.)
- 1775) — — in I. sent., et de contractibus etc. S. XV. f. (Q. IV. 19.)
- 1776) — — de divinationibus. S. XV. F. (Q. VI. 58.)
- 1777) — — de oratione dom., Ave Maria et Credo. Ed. Bas. M. Wensler s. a. fol. De missa, cum canone, stupr. S. XV. 42 f. Carm. F. (Q. VI. 55.)
- 1778) — — sup. Ave Maria. S. XV. Praed. F. (Q. III. 31.)
- 1779) — — de corpore Christi, scr. p. Vic. Unbchauer ord. Praed. 1451. 4. (Q. V. 38.)
- 1780) — — de missae celebratione. S. XV. 18 f. Praed. F. (Q. II. 33.)
- 1781) — — de 5. sensibus. 1454. 2 c. 17 f. 46 l. Carm. F. (Q. III. 34.)
- 1782) — — de 10. praeceptis, p. Fr. Albertum ord. praed. in Zwettl 1456. 4. 52 f. Praed. (Q. V. 39.)
- 1783) sup. orationem dom., scr. a. 1457. (Ed. s. l. a. t. 4.) 23 f. Carm. F. (Q. III. 20.)
- 1784) — — superstitionibus. 1460. Carm. F. (Q. II. 9.)
- 1785) — — secreta sacerdotum 1474. Ed. Lips. 1498. 4. 48 f. Capuc. (Q. III. 14.)
- 1786) — — de 7. vitiis cap., 9 alienis peccatis; 10

- praeceptis; 5 sensibus; 6 operibus misericordiae. S. XV. 258 f. Praed. F. (Q. III. 9.)
- 1787) Henrici de Urimaria, s. Vrimach in Thuringia, vel de Brunada, ord. Erem. s. Aug. a. 1260—1340, tract. de occultatione vitiorum sub specie virtutum, p. Jo. Frickenhuss pro tempore Mogunt. S. XV. 15 f. Praed. 4. (Q. V. 52.)
- 1788) — — idem S. XV. 4. (B. V. 44.)
- 1789) — — sup. decalogum. Scr. a. 1448. 5 f. Carm. F. (Q. IV. 17.)
- 1790) — — de occultatione vitiorum, de 7 vitiis cap., quae sunt mortalia vel venalia. 1472 f. Mich. (B. III. 33.)
- 1791) — — expositio decalogi. S. XV. 42 f. Carm. F. (Q. VI. 55.)
- 1792) de Herenthals, Petri can. ord. praemonstr. a. 1360—1400, sup. psalmos., finit. a. 1374 in mense Januarii S. XV. Ed. Colon. 1483. f. Praed. F. (Q. III. 1.)
- 1783) Hermetis, s. Mercurii Trismegisti aegyptii, quadripartitum. S. XV. 10 f. 13 l. 2 c. Praed. 4. (H. J. VI. 31.) Inc. „*Inter multa alia bona antiqui*“ etc.
- 1794) Herolt, Jo. s. discipuli, ord. praed. circa init. saec. XV., de sanctis serm., c. promptuario exemplorum, et de festis sanctorum intimandis, ac de miraculis B. Mariae. 1434/5. Carm. F. (Q. II. 12.)
- 1795) — — serm. p. annum etc. Collecti p. A. Lehner a. 1441. Ed. 1488 f. 157 f. Carm. F. (Q. IV. 17.)
- 1796) — — speculum exemplorum. Scr. p. Matth. Seltenbrunner de Villingen in Ravensburg a. 1454 et 1467. Carm. F. (Q. II. 10.)
- 1797) — — serm. pro adventu et quadrag. S. XV. F. (Q. II. 15.)
- 1798) — — serm. de sanctis. 1446. 61 f. Carm. 4. (Q. V. 46.)
- 1799) — — serm. sup. epist. p. annum. 6 f. Carm. p. Andr. Lehner 1452. (Q. IV. 17.)
- 1800) — — serm. de temp. et sanctis 1445/6 Ed. Mogunt. 1612. 4. 80 f. Carm. (Q. II. 5.)
- 1801) — — promptuarium exemplorum, et de festis

intimandis. Sc. p. Ant. Reddel de Vorchheim a. 1470.
Carm. F. (Q. II. 11.)

1802) Herold, serm. de temp. et sanctis. A. 1474 p.
Henr. Kobenstein de Burgkunstadt. Carm. I. (Q. II. 13.)

1803) — — idem, cum promptuario de miraculis B.
Mariae et s. Andreae. A. 1463 Mich. F. (Q. II. 14.)

1804) — — super 10 praecepta. S. XV. 112 f. Praed.
F. (Q. III. 12.)

1805) — — prompt. de festis. S. XV. F. (Q. XIII. 21.)

1806) Heyberger, W. D., systema archivi secret.
principatus Bg, l. adj. A — P. 1775. f. (Re II. 31.)
Copiae diplomatum Ottonis I. 5 Kal. Jul. 975 Wor-
matiae pro donatione civitatis Bamb., Henrici IV 14
Aug. 1062 Moguntiae pro eccl. Bamb., Friderici I.
Imp. 16. Kal. Mart. 1160. Papiae, vidimatae 1772. f.
(Ed. VII. 76.)

1807) Hieronymi s. Presb. Strid. a. 390, epist. 34,
scr. a. 1480. Ed. Paris. 1693 IV. V. 118 f. Carm. 4.
(B. V. 39.)

1808) — — expos. de nativitate et infantia Christi.
Ib. V. 444—449. 3 f. Carm. F. (Q. II. 8.)

1809 — — epist. ad Riparium presb. Tarracon. de
reliquiis sanctorum. 1462. IV. P. II. 278. Ep. ad Flo-
rentium. (Ib. 5.) Augustinum (Ib. 699—643.) Asel-
lam virg. (Ib. 65.) virgines Hermonenses. (Ib. 18.)
Chrysogonum monachum Aquileae. (Ib. 15.) Anto-
nium monachum. (Ib. 17.) Theodosium et caeteros
anachoretas. (Ib. 5.) Castorinam Marterteram. (Ib. 18.)
Marcellam de muneribus (Ib. 554.) Marcellam de
detractoribus suis. (Ib. 61.) Principiam virg. (Ib.
778) Augustinum. (Ib. 643. 604.) Heliodorum de
vita eremitica. (Ib. 6—12) N. I. 10. Carm. 4.

1810) — — vita, mors et miracula. S. XV. F. (E. VI. 11.)

1811) — — auctoritates quaedam. S. XV. Praed. F.
(Q. IV. 13.)

1812) — — epist. de virginitate servanda ad Pau-
lam et Eustochium. S. XV. Ib. IV. 17 f. Praed. 4.
(Q. V. 3.)

1813) — — regula virginum ad Eustochium Virida-

- rium. S. XV. Ib. V. 421 — 444, et 509 — 516. 134 f. Praed. 4. (B. V. 40.)
- 1814) Hieronymi ad Damasum, Tranquillinum, Augustinum, Marcellinum et Anapsychiam, Nepotianum, Heliodorum, Paulinum, Pammachium, Oceanum, Amandum, Marcum, Eustochium, Demetriadam, Laetam, Marcellam, Algasiam, Hedibiam, Innocentium, et Castorinam Marterteram, et aliae epist., quarum adhuc plures carent titulo. S. XV. Ib. II. IV. V.) Francisc. F. (B. III. 41.)
- 1815) — — de vita clericorum, de honorandis parentibus. (Ib. V. 97 — 98.) S. XV. Carm. 4. (B. V. 28.)
- 1816) — — de corporis translatione. S. XV. 37 f. Praed. 4. (B. V. 40.)
- 1817) Hilarionis, s. Abb., vita, authore s. Hieronymo. S. XV. Sur. V. 888 — 889. 10 f. Carm. (Q. VI. 55.)
- 1818) — — epist. de omn. div. historiae libris. S. XVI. 7 f. (H. G. I. 14.)
- 1819) S. Hildegardis, Abbatissae ord. s. Ben. in monte s. Ruperti prope Bingam a. 1180, speculum futurorum temporum. S. XV. Ed. Paris 1513 f. 52 f. Praed. (Q. IV. 13.)
- 1820) — — dicta super quibusd. capit. regulae s. Benedicti. S. XV. 4 f. 1 c. F. (Ed. II. 4.)
- 1821) Hippocratis prognostica, c. epist. de operatione medici. 4. (L. III. 37.)
- 1822) Hispani, Petri, copulata sex tract. secundum doctrinam Th. Aquinatis, aliaque scripta philos. A. 1490. (H. J. IV. 30.)
- 1823) Historia originis ord. de monte Carmelo, de ss. fratribus, doctoribus et magistris ejusdem, c. bullis privilegiorum et indulgentiarum. Ad. init. S. XV. Danielis a V. M. vinea Carmeli. Antv. 1662. 4. 49 f. e bibl. Fr. Carm. Bg. 4. (Q. V. 40.)
- 1824) — — pontificum et imperatorum a S. Petro ad Alexandrum V., Gregorium XII. et Benedictum XIII. a. 1406 — 9. S. XV. 160 f. 33 l. 2 c. Langh. 4. (E. VII. 11.)

- 1825) *Historiae notae selectae, ex antiqu. monumen-*
tis collectae, c. indice. S. XVIII. Banth. Fol. (E. VI. 1.)
- 1826) — — *philosophiae. 4. (Rf. III. 2.)*
- 1827) — — *fragmenta S. XVIII. (E. VII. 3.)*
- 1828) — — *item F. (E. VI. 4.)*
- 1829) — — *misc. 1. Praemunitio. adversus centu-*
rias Magdeburg. 2. initia ecclesiarum et monasterio-
rum Norimbergae. 3. de episcopis Passaviensibus. 4.
de episcopatu Wirceburg. 5. De civitate Norimberg.
F. (E. IV. 1.)
- 1830) — — *univers. fontes. S. XVIII. F. (F. IV. 16.)*
- 1831) Hoffmanni, Mart., *annales episcopatus Bg. us-*
que ad a. 1599. F. (Re. II. 23.)
- 1832) — — *4. (Re. V. 27.)*
- 1833) — — *idem 4. (Rf. II. 10 et 18.)*
- 1834) — — *idem F. (Re. II. 10.)*
- 1835) — — *idem ada. 1746. 4. (R. V. 28.)*
- 1836) — — *idem 8. (Re. VII. 38)*
- 1837) — — *Nic., exceptis theologiae mor. Ingolst.*
- 1838) Ad Conr. Hohenberger jur. doct. *epistola de*
fidei articulis a Luthero ventilatis, ab amicissimo
scripta. S. XVI. 29 f. 1 col. Franc. (Ea XII. 24.)
- 1839) Holkot, Rob., *ord. praed. angli a. 1349 mort.,*
sup. sapientiam Salomonis comm. S. XV. 305 f. Carm.
(Q. IV. 25.) Fol.
- 1840) Holzhauser, Barth., *interpretatio apocalypsis.*
S. XVIII. 4. (Q. V. 62.)
- 1841) Hombrock, Wilh., *conclus. jur. a. 1381. F.*
(P. VI. 20.)
- 1842) Homiliae dom. et fest. circa med. S. XV. 60 f.
Franc. 4. (Q. V. 34.)
- 1843) — — *ex dictis s. Augustini, Ambrosii, Grego-*
rii, Anselmi, Hieronymi, c. sentent. Th. Aquin. et
al., 1472 in coena Domini. Serm. ex dictis eorundem
de sanctis c. fragm., 1472 in die s. Sebaldi. 202 f.
Mich. (B. III. 33.)
- 1844) Honorii, presb. Augustod., *vulgo solitarii a.*
1124, expos. sup. cantica cant. S. XIV. F. (Q. IV. 5.)
- 1845) — — *idem. Sc. p. Fr. Leonardum de Esslin-*

- gen, et finit. sabbato ante oct. Paschae 1423. Carm.
Ed Colon. 1540. F. (Q. IV. 29.)
- 1846) Horatii, Fl., carmen de arte poetica ad Pisones. 1502. Carmen saeculare pro incolumitate imperii. Ode ad Lycinium de mediocritate fortunae. 4. Mich. (M. III. 16.)
- 1847) — — Satiren. a. d. Lat. v. J. Schwarzkopf. 4. (M. II. 11.)
- 1848) De Horis can. S. XV. Praed. 4. (Q. V. 3.)
- 1849) Hüls, Ach., Bg. a. 1534 nati, translatio bibliorum e graeco in lat., descripta e versione Ariae Montani, quoad vet. — e vers. Bezae, quoad nov. test. a. 1608 — 1612. II vol. F. (Q. IV. 41 — 42.)
- 1850) Hugonis, galli de Folieto, monachi Corbej. et Card. a. 1100 — 40, liber de medicina animae; de avibus ad Raynerium, c. ipsis avium picturis; de rota religionis c. pict.; de pastoribus et ovibus p. Fr. Kil. Grass, ord. Praed. Bg. a. 1469. Editioni op. Hugonis de s. Victore inserta. 62 f. 4. (Q. V. 26.)
- 1851) — — sermo de resurrectione et assumptione in coelum B. Mariae. 1478. 7 f. Mich. 4. (B. V. 34.)
- 1852) — — de virtute orandi et bonis operibus. S. XV. Mich. F. (M. II. 6.)
- 1853) — — epistolae de scientia animae Christi. S. XV. 8 f. Praed. 4. (E. V. 33.)
- 1854) — — de s. Caro Card. a. 1245 — 62, Fr. ord. praed., comm. sup. Joannem. S. XV. 167 f. Carm. F. Ed. Bas. 1482. (B. III. 40.)
- 1855) — — sermo de visitatione Mariae. S. XV. 4 f. Franc. Fol. (Q. VI. 5.)
- 1856) — — sup. canonem missae. S. XV. Ed. Aug. V. 1498. 4. 10 f. Praed. F. (Q. III. 25 et 31.)
- 1857/8) — — de Babenberg exempla varia et miracula. F. (Q. IV. 29.)
- 1859) Humberti, mag. gen. ord. praed. a. 1251 mort., lib. offic. ord. praed., c. nominibus omn. conventuum ejusd. 4. Quetif. I. 141. (Ed. VII. 42.)

- 1860) Hussitarum, errores. S. XV. 4. (Q. V. 32.)
- 1861) — — argumentorum solutiones in generali. S. XV. 11 f. Praed. F. (Q. IV. 36.)
- 1862) — — 14 errorum distinctiones. S. XV. 4. (Q. V. 36.)
- 1863) — — epistolae quaedam. S. XV. 4. (Q. V. 36.)
- 1864) Jacobus de Caesulis, s. Cessolis, Casulis, Tesselis, Thessalis, s. Thesalonica, Galli Remens. mag. ad init. S. XIV. mort., ord. s. Dom., de ludo scaccorum, s. de officiis nobilium super ludo latrunculorum, et de moribus hominum. 4. S. XV. Ed. Mediol. 1497. f. Carm. (Q. V. 25.) Quetif. I. 471. II. 818.
- 1865) — — idem. Praed. F. S. XV. (Q. VI. 58.)
- 1866) — — de Paradiso, s. de Clusa poloni Carth. a 1465 mort., oculus religiosorum. 1462. 116 f. Mich. 4. (Q. V. 42.)
- 1867) — — idem, p. Jo. Raig a. 1469. 61 f. Franc. F. (Q. V. 57.)
- 1868) — — tractatus varii. G. XV. 5 f. Mich. 4. (B. V. 42.)
- 1869) — — de Erfordia, Carth. doct. theol., tract. de latentibus peccatis, cogitationibus et earum qualitate. S. XV. 88 f. Praed. F. (Q. III. 9.)
- 1870) — — de Theramo, Can. Itali a. 1390, dialogus de redemptione generis hum. S. XV. Ed. Aug. 1472 f. 72 f. Carm. (Q. III. 29.)
- 1871) — — Magni Toletani ord. erem s. Aug. a. 1410, sophilogium. 1457. 105 f. Carm. F. Ed. Lugd. 1585. (B. VI. 2.)
- 1872) — — sophilogium de inquisitione div. scripturae, cujus finis est amare scientias et virtutes. 1472, verosimiliter p. Jo. Ungemach. 4. (Q. VI. 54.)
- 1873) — — de Voragine Januens. ord. praed. a. 1298 mort., postilla de temp. et sanctis. 1397. 161 f. Carm. F. Ed. Ven. 1575 — 79. (Q. II. 4.)
- 1874) — — quadragesimale extractum. Ed. Brix 1483. 89 f. Praed. 4. (Q. V. 56.)
- 1875) — — eccl. coll. Bamb. statuta, a. 1612 reformatata. 4. (Rf. II. 21.)

- 1876) Jamitzers, Wenzel zu Nürnberg 1508 geb., perspectiva corporum regularium. Sc. 1568, et edit. Norimb. F. (J. X. 25.)
- 1877) Jesuitarum collegii Bg. annales ab a. 1610 ad 1720. F. (Re. II. 37.)
- 1878) — — epistolae annuae, ab a. 1614 ad 1659. F. (Re. II. 30.)
- 1879) — — consignatio conversorum ab a. 1720 — 63. 4. (Re. IX. 29.)
- 1880) Igniculus devotionis. S. XV. 14 f. Mich. F. (Q. IV. 34.)
- 1881) Imagines quaedam de nativitate Christi. 1430. — 12 f. Praed. 4. (Q. V. 50.)
- 1882) Indulgentiae 7. ecclesiarum Romae principal., c. bulla anni jub. et in coena domini. Praed. F. (P. VI. 11.)
- 1883) Informatio pro confessariis, p. Franc. Jo. Bernardi scolarem circa a. 1490. 4. (Q. VI. 3.)
- 1884) Innocentii, III. P. a. 1216 mort., tract. de miseria conditionis hum. S. XV. Ed. Norimb. 1477 f. 2 col. 10 f. Mich. F. (Q. IV. 18.)
- 1885) — — idem, in duplo. S. XV. 23 f. Praed. F. (Q. III. 25 et 31.)
- 1886) — — idem, circa a. 1490 per Nonos. Stettfelder mon. s. Mich. Bg. Ed. Ven. 1578. 4. I. 421 — 453, juxta quam capita L. II. de avaritia transposita sunt, et cap. 2 L. III. de poenis inferni deest. 60 f. 4. (B. V. 38.)
- 1887 — — sup. missam. S. XV. 40 f. 2 c. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 1888) Interrogatoria juxta instructionem Wirc. pro sacellanis et cooperatoribus. F. 1780. (Re. II. 37.)
- 1889) Instruction und Entwurf der neuen kais. vertheilten Hofkammer-Commissionen-Einrichtung z. Bg. S. XVII. F. (P. VI. 31.)
- 1890) De Interdicto dubia quaedam et usus. S. XVI. Fol. (Q. II. 25.)
- 1891) Joannis, Andreae Bon. a. 1348 mort. decr. doct., tract. de interdicto eccl. (Ed. Magdeburg. 1483. 4.) S. XV. 14 f. Praed. F. (Q. IV. 36.)

- 1892) Joannis, comm. sup. regulas juris. S. XIV. Cath. M. 17. F. (P. III. 21.) Savigny III. 26, 5S3/8. VI. 106.
- 1893) Joannis P. XXII. constitutio: Execrabilis a. 1313. S. XV. Praed. F. (G. VI. 11.) Corp. jur. can. ed. Boehmer II. 1108 de praebendis.
- 1894) — — v. Mandavilla Reise in den Orient 1322, und abgeschrieben durch Nik. v. Hohenstat de Winnpia, Kaplan der Bg. Diözes 1415. F. (E. VI. 23.)
- 1895) — — (Kaufmann) Abb. cist. in Ebrach, theol. Viennae professoris, epist. ad Frid. Creussner Nurembergae, scr. in Ebrach a. 1484. 4. (B. V. 40.)
- 1896) — — de Bithschamo, Archiep. ibidem, tract. de oculo religiosorum Jacobi de Clusa. S. XV. 32 f. Praed. F. (Q. III. 25.)
- 1897) — — Chrysostomi, homelia, c. prol. sup. verbis s. Pauli: Gaudete in Domino semper, nuper e graeco in lat. trad. p. doctiss. Veronensem (Celsum Maffaeum?) S. XV. 4. (N. VII. 53.)
- 1898) — — tract. de eo, quod nemo laedatur, nisi a semetipso. S. XV. Ed. Bern. de Montfaucon. Paris 1718 III. 444 — 484. 17 f. Mich. 4. (B. V. 34.)
- 1899) — — ordo graec. missae. Ed. c. lat. trad. a Jo. Goar. Ven. 1730 f. I. 47 — 69. S. XV. 28 f. 25 lin. 1 col. Soc. Jesu. 4. (B. VI. 7.)
- 1900 — — de Deo, Hisp. decret. Bon. doct. a. 1256, poenitential. S. XV. Savigny V. 412 — 427. 40 f. Praed. 4. (Q. V. 79.)
- 1901) — — episc. Arg. epistola, V. idus Sept. 1317 emanata. 7 f. Praed. 4. (Q. V. 26.)
- 1902) — — Duns Scoti a 1308 mort., supplem. sex serm. de Domini resurrectione ac trinitate, s. de temp. S. XV. 18 f. Franc. F. (Q. VI. 57.)
- 1903) — — Lemovicensis (Lemoisin in Gallia), in 20 epist. distinct. somnium morale Pharaonis ad D. Theobaldum regem Navarrae, vulgo Posthumum a. 1201 nat. com. palat. Zedler Bd. 43, 646. F. (B. IV. 38.)
- 1904) — — de Saxonia s. Erfordia, ord. min. S. XIV., serm. in dominicas et festa, vulgo opus saxonicum

- vocatum. Tract. sup. orationem dom. Scr. a. 1468.
Carm. F. (Q. II. 19.)
- 1905) Joannis de Florentia, Card. ord. praed. episc. Tephlicens. a. 1333, tract. de proprio, an conveniat fratribus ord. praed. in communi, vel in particulari. S. XV. 50 f. Praed. F. (Q. III. 39.)
- 1906) — — de Fonte ord. min., conclus. in 4. libros sentent., scr. p. Ditmar. de Eylse a. 1363. 47 f. Carm. 4. (Q. V. 35.)
- 1907) — — de Frankfurt, oratoris et scriptoris in concilio Constant. contra Hieronymum de Praga, tract. de emtione et venditione, scr. in Drosendorf p. Jo. Brunner pleb. a. 1454. 11 f. Carm. 4. (Q. V. 30.) Inc. „*Sicut in foro animae, ubi spectandus est Deus etc.*“ Fin. „*regi Aegypti subjectas et tributarias, urgente pecunia eas compellente.*“
- 1908) — — quaestio, utrum potestas coercendi daemones possit fieri p. verborum prolationem etc. S. XV. (Q. V. 3.) 6. Praed. 4.
- 1909) — — eadem. Heidelbergae a. 1559. Carm. F. (Q. II. 9.)
- 1910) — — de Friburgo, s. Teutonici, ord. praed. a. 1314 mort., summa confessoriorum. Ed. Reutling 1487. f. De instructione confessorum. 1464/5. 224. f. Langh. F. (Q. IV. 3.)
- 1911) — — deutsche Summe der Theologie. 1467. Carm. F. (Q. III. 40.)
- 1912) — — de Fritzlar vocabularius. 1432. F. (Q. III. 29.)
- 1913) — — Gualensis Oxford. ord. min. S. XIV, summa collationum, p. Fr. ord. praed. Confluentiis a. 1427. 159 f. 4. (Q. V. 34.)
- 1914) — — communiloquium. Ed. Aug. 1475. f. Franc. F. (Q. III. 26.)
- 1915) — — Jun. ord. praed., scala coeli secundum alphabetum. S. XV. Ed. Lubecae. 1476 f. 73 f. Mich.
- 1916) — — Kitzingensis, libellus de utilitate et compositione astrolabii, ac de sphaera. S. XV. 28 f. 2 col. Praed. F. (M. II. 7.)

- 1917) Joannis de Hisdinio Fr. ord. Hierosol. a. 1390, comm. super Job S. XV. 8 f. Praed. F. (Q. IV. 38.)
- 1918) — — de Turrecremata, ord. praed. a. 1468 mort., de eucharistia S. XV. 20 f. Praed. (Q. III. 39.)
- 1919) — — elucidatio quorund. articulorum s. Brigittae. S. XV. 87 f. Praed. 4. (Q. V. 33.)
- 1920) — — flores sententiarum Th. Aquinatis de auctoritate primi pontificis, a. 1437 facta in concilio Basil. S. XV. 30 f. 4. (Q. V. 8.)
- 1921) — — eadem. 21 f. Carm. 4. (B. V. 31.)
- 1922) — — s. Annii vel Nani Viterb., de imperio Turcarum, et de futuris Christianorum triumphis. S. XV. Ed. Nor. 1471. 4. (H J. V. 15.)
- 1923) Jorath, Jo. oratio pro neo — nato archiduce Leopoldo, Egrae habita. a. 1716. 4. (N. I. 23.)
- 1924) Jordani, mag. gen. praepos. ord. praed. a. 1221, serm. ad religiosos, p. Fr. Nic. Unbchauen ord. praed. Bg. 4. (Q. V. 38.)
- 1925) — — ord. s. Aug. de Quedlinburg a. 1380 mort., de passione domini. Ed. Arg. 1490. 4. 53 f. Carm. F. (Q. III. 18.)
- 1926) — — serm. ab adventu usque ad. pentecosten, donati conventui ord. praed. Bg. Ed. Arg. 1483 f. Tract. de passione Domini, p. Fr. praed. Bg. a. 1462. 248 f. 4. (Q. V. 54.)
- 1927) — — tract. de utilitatibus cantus voc. etc., p. Conc. Hartung, dec. ad Gang. Bg. a. 1464. 8 f. Franc. F. (B. IV. 35.)
- 1928) — — de passione Domini, et 65 theoremata de eadem, 1478. Ed. Arg. 1483 f. 189 — 254 74 f. Mich. 4. (B. V. 34.)
- 1929) — — de 65 articulis passionis Christi, et de visitatione B. Mariae. 46 f. Praed. F. (Q. III. 17.)
- 1930) — — Christ., Leben der Salzburger Bischöfe und Erzbischöfe bis 1580, gefertigt mit ihren Wappen 1583. Fürstb. Bibl. (E. VI. 15.)
- 1931) Isidori, s. episc. Hisp. a. 596 — 630, de summo bono sententiarum libri 3. Desunt 4. ult. capit. L. III.

- Ed. Fr. Jac. Breul. Paris. 1601. f. p. 617 — 688.
48 f. Langh. F. (B. VI. 4.)
- 1932) Isidori, libri 20 etymolog. c. 6. epist. ad Braulionem ep. et huius responsis. S. XV. Ib. 1 — 279
193 f. Carm. F. (B. VI. 3.)
- 1933) — — soliloquia. Ed. Col. 1617 f. 31 f. Franc. 4. (Q. V. 8.)
- 1934) — — de summo bono, p. Con. Hartung, dec. ad Gangolph. Bg. a. 1464. 54 f. Franc. F. (B. IV. 35.)
- 1935) — — idem p. Erhard, Odmaier a. 1473. 67 f. Carm. F. (B. IV. 37.)
- 1936) — — libri 20 c. 6. epist. p. F. G., ord. s. Bened. in monast. s. Michaelis Bg. a. 1475. 243 f. c. litt. init. auro picta e F. (B. IV. 36.)
- 1937) — — optata et monita ad instruendum hominem, quare vitia debeat vitare. Acc. Abb. Bernardi meditationes. Anonymi confessionale et cordiale. Doctoris cujusdam ex Vienna tract. de morte, resurrectione mortuorum, extremo iudicio, poenis inferni, et gloria aeterna, scr. p. quend. canon. regul. 1434 in concilio Basil. 1471. F. Capuc. (B. VI. 17.)
- 1938) Istruzione circa il modo di spedire Arcivescovati, Vescovati e monasteri consistoriali tanto a presentatione de Re ed altri Prencipi, come liberi. (P. IV. 10.)
- 1939) Itinera sex acternitatis. S. XV. Praed. 4. (Q. V. 2.)
- 1940) Contra Judaeos diplomatum copiae non nullae. Herbipoli a. 1451. 4. (Q. V. 11.)
- 1941) Judaeorum regnum quando cessavit, et quis fuit ultimus rex. S. XV. 4. (Q. VI. 55.)
- 1942) De Iudicio camer., et ejusd. origine. S. XVII. 4. (B. V. 2.)
- 1943) Julius Africanus de arte praeliandi navali et stratagematibus, gr. S. XVI. Fabricii biblioth. gr. V. 270. 4. (B. VI. 13.)
- 1944) — — Würzb. Bischofes, Leben. 1683. F. (E. VI. 6.)
- 1945) — — herbip. statuta, ab omnibus capitulis et

- eorum membris observanda a. 1584. Gropp coll. script. Wirz. I. 441. 4. (E. VII. 8.)
- 1946) *Juris institutionum summa*. 4. S. XVI. (P. V. 12.)
- 1947) — — *tituli leg.* 1414. F. (Q. IV. 23.)
- 1948) — — *institutionum liber IV.* S. XVI. 4. (P. V. 10.)
- 1949) — — *casus* S. XV. F. (P. VI. 7.)
- 1950) — — *regulae*. 1464. 6 f. Langh. F. (Q. IV. 3.)
- 1951) — — *Cod. L. XXVI, et digesta* S. XVI. 4. (P. V. 6.)
- 1952) — — *can. glossarium, stupr.* S. XV. F. (P. VI. 6.)
- 1953) — — *can. summula*. 1407. F. (Q. IV. 27.)
- 1954) — — *eadem, c. observ. in Salzburg.* S. XV. 4. (P. V. 13.)
- 1955) — — *miscell.* S. XVI. F. (P. VI. 22.)
- 1955) — — *sup. regulas comm.* 4. (P. III. 21.)
- 1957) — — *comm. in pandectarum partem II.* S. XVII. 4. (P. V. 8.)
- 1958) — — *institut. Justin. oeconomia.* S. XVI. F. (P. VI. 28.)
- 1959) — — *consilia.* S. XVI. F. (P. IV. 8.)
- 1960) — — *consilia* S. XVI. 4. (P. V. 7.)
- 1961) — — *can. libri 5., c. tit. decreti Gratiani p. Jo. Gugl. vicar. ad s. Laurent. Nor. pro conv. Carm.* S. XV. F. (P. VI. 2.)
- 1962) — — *lexicon.* S. XVI. F. (P. IV. 7.)
- 1963) — — *can. lex. incompl.* S. XV. F. (P. I. 26.)
- 1964) — — *repert. p. Leon. Kun Langh. a. 1455.* F. (P. VI. 4.)
- 1965) *de Kalckaw, Henr. mag., epistola, cum responso Fr. Carthusiensis Confluentiae ad illum, de ordinibus recipiendis.* S. XV. 4. f. Praed. 4. (Q. V. 77.)
- 1966) *v. Karg'sche Erbtheilung.* F. (Rc. I. 29.)
- 1967) *Des Katharina-Spitals zu Bg 4. Messen-Stiftungsurkunden.* F. (Rc. I. 5/1.)
- 1968) *Khanz, Kasp., Gebetbuch für Kranke und Sterbende.* 8. (Ed. VII. 48.)

- 1969) Kiliani, ep. et mart. a. 688 mort., legenda. S. XV. Ed. Serarii Wirc. 1598. 4. differt. 4. f. Franc. 4. (E. VII. 49.)
- 1970) Kirneri, Balth., cursus phys., exceptus a Fr. Joanne Villandro 1626. 4. (H. J. V. 14.)
- 1971) Kitzingen, Beiträge z. Gesch. des Nonnenklosters und der Stadt, gesammelt v. Alex. Schmötzer, Kapuz. daselbst am Ende des XVIII. Jahrh. F. (E. VI. 19.) v. N. 844.
- 1972) Klingshiren, Steph., Stamm- oder Reisebuch mit buntfärb. Wappen, im Anfange des XVII. Jahrh. 8. (E. VII. 22.)
- 1973) Knauer, Maur. Abb., collectio privilegiorum Langh. a. 1652. 4. (Rf. II. 13.)
- 1974) — — 4 Bde Rezepte für Krankheiten aller Art.
- 1975) — — hundertjähriger Kalender Langh. 1662.
- 1976) — — de expedita via ad Dei amorem 1630. 8. (Ra. VIII. 43.)
- 1977) — — copia s. Bernardi de passione Domini. 8. (Rf. IV. 23.)
- 1978) — — tuba coelestis. 1659. 8. (Ra. VI. 56.)
- 1979) Koburger Statuten, neu verbesserte. S. XVIII. 4. (P. V. 15.)
- 1980) Geschichte der h. drei Könige, nach der Eroberung der Stadt Damietta im J. 1200 aus dem Chaldäischen in das Italische übers., zuerst nach Konstantinopel und Mailand, und endlich nach Köln überbracht, daselbst vom Franziskaner Konrad Bischof 1473 in das Deutsche übertragen. 21 Bl. 1 Sp. F. (E. VI. 11.)
- 1981) Koppischt, Jo. de Aurbach vulgo vocati, parochi in Grebern prope Gösweinstein, et a. 1461 — 67 vicarii Bg., summa theol. huc usque incognita. Inc. „*Sicut turris David etc.*“ Fin. „*quantum ad se, et non quantum ad alios. Et sic est finis. Laudetur s. trinitas.*“ Circa a. 1460. 2 col. 38 lin. Praed. 4.
- 1982) — — directorium, compos. pro instructione

- simpl. presb. Ed. Reutlingen. 1469. F. a. 1461. in duplo (Rg. IV. 14, et — Q. V. 30.)
- 1983) Koppischt, de restitutionibus, et qualiter sint faciendae. a. 1461. Inc. „*Quoniam, sicut scriptum est, mendaces sunt filii hominum.*“ Fin. „*quos dist. equitas poterat revocare.*“
- 1984) — — de expeditione infirmorum, qui sunt in articulo mortis. Inc. „*Quia contra infirmos majus est periculum.*“ Fin. „*et sic domino committat infirmum.*“
- 1985) — — divisio bibliorum, et enucleatio abbreviationum solit.
- 1986) — — statuta synod. Bg. Ep. Antonii a. 1431, et Georgii a. 1462. Ejusdem ordinatio contra criminatores in die s. Leonardi a. 1465 facta.
- 1987) — — summa poenitentiarum a. 1465 in die s. Joannis ap. finita.
- 1988) — — confessionis speculum.
- 1989) — — stella clericorum, a. 1468 in vig. s. Gregorii.
- 1990) — — comp. theol. de decimis et voto, de 7. sacramentis, de simonia, usuris, rapinis et restitutione, redactum a Jo. Grunberg, s. theol. bacc. et can. reg. in Neunkirchen a. 1438. Scr. p. Jo. Koppischt a. 1469.
- 1991) — — libellus de arte praedicandi, compl. in oct. s. Mich. 1472.
- 1992) — — instructio deliberate confiteri volentium. 4. (Rf. IV. 14.)
- 1993) — — directorium pro confessariis, in duplo circa a. 1454. — 229 et 41 f. Carm. 4 et F. (Q. V. 30. et III. 34.)
- 1994) Korndörfer, Barth., über die Kunst, Gold zu machen, geschrieben v. Joh. Müller. S. XVII. 4. (L. III. 42.)
- 1995) Kriegs- und Held-Ordnung, gehalten von Albrecht, Markg. z. Brandenburg, v. Herz. August z. Sachsen, u. v. Herz. J. Kasimir, Pfalzgr. bei Rhein 1584. F. (E. VI. 18.)

- 1996) Kreis-Matrikel, fränk. 4. (Rf. II. 34.)
- 1997) Kretzer, Wend., revocatio lutheranismi, quem profitebatur. Herbipoli a. 1527. 4. (Q. XVI. 51.)
- 1998) Krticzca, Wencesl. Bened., praxis chirurgica et chemiatrix medic. S. XVII. 4. (L. III. 29.)
- 1999) v. Künsberg'sche Appellation wegen der Rockensteiner Lehen im Amte Hollfeld 1779 F. (Re. II. 9.)
- 2000) Kunrath, Jod., über die Rattelsdorfer Zent, u. über die Titel der Bg. Rathstube für die Ritter. F. (Re. I. 37.)
- 2001) Kunzmann, Ambr. Fr. min. Friburg., homiliae in Jonam et Nahum. Serm. in adventum, scr. a. 1535. Passio Jesu. Homilia in Zachariam et Simeonem. Serm. de temp. 2. vol. 8. (Q. VI. 13 — 14.)
- 2002) Kupferberg, Erhard, serm. in epist. et evang. dom. ab adventu usque ad pascha. 1422. Carm. F. (Q. II. 2.)
- 1003) Lactantii, Firm. a. 702. L. 3 de div. institut. Ed. Paris 1784. 4. I. 1 — 98, 112 — 188, 513 — 592. Libro primo deest dimidium Cap. 21, et 22 — 23, secundo compl. accedit L. VII. de vita beata, c. litt. init. auro picta. S. XV. 51 f. Carm. F. (B. IV. 38.)
- 2004) — — iidem, eod. modo incomp. 1473. 51 f. Carm. F. (B. IV. 35.)
- 2005) Lagi, Casp., comm. in rubr. pand. Infortiati: soluto matrimonio, quoad dotem. S. XVII. Fol. (P. VI. 25.)
- 2006) Landes-Ordnung, Böhmische, unter K. Ferdinand III, Declaration und Novellen. 1640. F. (P. VI. 32.)
- 2007) Landsassen, Hess.-Landgräfl., waren die Stifte und Klöster allzeit. 2 Bde. S. XVII. F. (P. IV. 4 — 5.)
- 2008) Langheim. coen. ord. cist. diplomata c. necrologio, et urbario, plur. indic. et tab. sylv. 29 vol. F. (Rf. I.)
- 2009) — — rituale suscipiendi novitios 4. (Rf. IV. 19.)
- 2010) Lapis philosophicus. S. XVII. Langh. 4. (H J. V. 18.)

- 2011) *Laudivius*, eques Hieros., ad Franct. Beldrandum Bachinon. de vita B. Hieronymi. 12 f. Carm. 4. (B. V. 32.)
- 2012) *Epistola exhortat. ad zelum Dei*, dat. Lausaniae a. 1448, c. ep synodi Lausaniensis S. XV. 4. Cath. 3 f. (Q. V. 11.)
- 2013) *Lectionarium* S. XV. 8. (Ed. VII. 29.)
- 2014) *Leben der h. Katharina*, mit ihrem buntfärb. Bildnisse, geschr. 1451 von einer Clarissin zu Nürnberg. 4. (E. VII. 48.)
- 2015) — — *der h. Brigitta, u. des Eremiten Antonius*. 1434. Franz. 4. (E. VII. 18.)
- 2016) *Legenda de s. Augustino episc. et conf.*, quae differt ab illa Surii. S. XV. Praed. 4. (Q. V. 39.)
- 2017) — — *Lutheri*. S. XVI. 4. (Qe. XII. 21.)
- 2018) — — *ss. Luciae, Ottiliae, Jodoci etc.*, differ. ab illis Surii. S. XV. Praed. 4. (Q. V. 38.)
- 2019) — — *ss. Catharinae, Andreae, Nicolai*, differ. ab illis Surii. S. XV. 6 f. Praed. 4. (Q. V. 56.)
- 2020) — — *variae*. S. XV. Carm. 64 f. 4. (Q. V. 68.)
- 2021) — — *s. Petri et Pauli, s. trium regum, s. Thomae apost., Aegidii, et Benedicti*. S. XVI. 117 f. Franc. F. (Q. VI. 57.)
- 2022) — — *ss. trium Regum*. 65 f. s. Aegidii Abb. et Conf. s. Benedicti Abb., ex libro II et III dialogorum s. Gregorii. F. S. XVI. 17 f. (Q. VI. 57.)
- 2023) — — *s. Thomae Ap.* S. XVI. 14 f. (Q. VI. 57.)
- 2024) — — *s. Petri et Pauli Ap.* S. XVI. 9 f. (Q. VI. 57.)
- 2025) — — *s. Henr. Imp. et Cunigundae virg., ac Ottonis I. episc. Bg, cum catalogo episcoporum Bg, pontificum rom. et imperatorum*. S. XVI. 40 f. (Q. VI. 57.)
- 2026) *Lemnii, Laevini, med. doct. a. 1568 mort., exhortatio ad vitam spirit.* S. XVII. 8. (E. VIII. 8.)
- 2027) *Leonardi de Valle Brixia*, a. 1437 Viennae ord. praed. Generalis, tract. de 7. sacramentis. p. Alb. Reinold Bg ord. praed. 1456. De corpore Christi adversus Hussitas. a. 1455. 55 f. Praed. 4. (Q. V. 74.)
- 2028) — — *Matth. de Udino, ord. Fr. praed.* 1400 —

- 1470, de passione Jesu Christi. S. XV. 24 f. Franc.
(Q. VI. 57.)
- 2029) Leonis I. P. a. 440—461, serm. S. XV. Ed.
Ven. 1748 f. 91 f. Mich. F. (B. IV. 40.)
- 2030) Leupoldi VII de Austria circa a. 1198—1230,
filii II ducis austr. Leopoldi VI, liber introductorius
in astronomiam. Ed. Ven. 1520. 4. S. XV. 64 f. 2 c.
40 l. Praed. F. (M. II. 7.)
- 2031) Lexicon linguae hebr., syr., chald., arab., rabb.
thalmudicae. S. XVII. 8. (N. I. 19.)
- 2032) — — misc., potiss. asceticum. S. XVIII. Banth.
4. (Ed. VIII. 9.)
- 2033) — — hist. 5 vol. S. XVIII. Banth. 4. (E. VII.
36 — 40.)
- 2034) — — hebr. chald. 2 vol. F. S. XVIII. (N. I.
7 — 8.)
- 2035) — — gr. S. XVIII. 8. (N. I. 20.)
- 2036) Lindern dictata chem. S. XVIII. 4. (L. III. 21.)
- 2037) Lindholz, O. N., de capitulatione regni germ.
Kiloni 1675. F. (P. VI. 29.)
- 2038) Limmer, Corona c., notata hist. polit. philolog.
ex variis auctoribus (E. VII. 9.)
- 2039) — — Jo. Cor., arithmetica, geographia, histo-
ria etc. (H J. V. 11.) 4.
- 2040) Linguae latinae fundamenta. 1462. 4. (N. I.
10.)
- 2041) Linhard, des Bruders zu Ebern, Träume und
Phantasien. S. XVII. F. (E. VI. 3.)
- 2042) Loci comm. ex utroque jure S. XVII. 4. (P.
V. 1.)
- 2043) Logica, in quintuplo, unum exemplar a. 1473. 4.
(H J. VI. 32 — 33. S. XVII. H J. V. 3 — 5.)
- 2044) Longobardor., Titi et Vespasiani hist. 5 f.
Carm. F. (Q. VI. 55.)
- 2045) Lucci, Ant., rationes hist., quibus demonstra-
tur, omnes sanctos et beatos primor. saeculorum,
Franciscanorum solis patribus conventualibus compe-
tere. Ed. Aug. Trevir 1743. 4. Carm. S. XVIII. (E.
VII. 28.)

- 2046) Ludolphi, Bituric., graecismus. 1423. Carm. 4. (N. I. 9.)
- 2047) Annotat. ad J. Fr. Ludovici doctrinam pandect. (Q. V. 3.) Ad fin. S. XVIII. 4.
- 2048) Lulli, Raym. a. 1315 mort., ars parva. 4 S. XVI. (Qa. V. 24.)
- 2049) — — 7. tract. 1503. Ed. Col. 1495. 4. (Q. VI. 25.)
- 2050) — — iidem. F. S. XV. (P. VI. 9.)
- 2051) Lumen animae, s. comparationes B. Mariae. Ad med. S. XV. 36 f. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 2052) Lutheri M. et J. Eckii disp. de indulgentiis in universitate Lips. 11. Jul. 1519. 4. (Qe. XII. 49.)
- 2053) Conclusiones adversus Eckium, quas M. Lutherus propria manu a. 1519. scripsisse fertur. Langh. 4. (Q. XII. 49.)
- 2054) De Lyra, Nic. Normanni ord. Fr. min. s. theol. doct. S. XIV, comm. in psalmos, comp. a 1326. S. XV. Ed. Ven. 1488 f. (Q. II. 20.)
- 2055) — — disput. contra judaeos super concordantiam evangelistarum. Ed. s. l. a. t. 4. S. XV. 28 f. Praed. F. (Q. IV. 36.)
- 2056) — — super cantica cant. S. XV. Ed. Lugd. 1493. f. Langh. (B. VI. 4.)
- 2057) Macrobiani, Aur. Ambr. Theod. S. IV, e libro extractiones in expos. P. Scipionis. F. S. XV. (M. II. 6.)
- 2058) De Magnete. S. XV. 10 f. 1 c. 41 l. Praed. 4. (H J. VI. 31.) Inc. „*Iste tractatus de magnete duas partes continet.*“ Fin. „*descriptio.*“
- 2059) Super Magnificat et antiphonas. Circa a. 1456. 36 f. Carm. F. (Q. III. 18.)
- 2060) Malchi, monachi captivi, vita authore Hieronymo presb. Sur. V. 899 — 902. 3 f. Carm. S. XV. (Q. VI. 55.)
- 2061) Maledictiones animae. S. XV. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 2062) Manchini quinta essentia solaris et vegetabilis, privileg. v. Kurf. Lothar Franz v. Schönborn zu Bg. Geschr. 1751. 4. (L. III. 44.)

- 2063) Mangoldi di Neuenburg, episc. herbip., statuta synodi a. 1298. Harzheim IV. 24 — 36. 10 f. Carm (Q. VI. 28.)
- 2064) Mappa mundi. S. XV. 2 c. 4. f. Inc. „*Quia misera videtur esse res.*“ Praed. F. (Q. VI. 58.)
- 2065) Marchesini, Jo. ord. min. circa a. 1400 — 1450, mammotrectus super biblia, p. Fr. Conradum Kelner Langh. S. XV. Ed. Mog. 1470. fol. F. (Q. II. 38.) Quetif. I 893. a.?
- 2066) Marci, mag. et can. S. Gorgiani in Spira, tract. de interdicto p. Fr. Petrum de Wydenbach, ord. Fr. praed. in Nova civitate. S. XV. 7 f. 4. Praed. (Q. V. 74.)
- 2067) Mare magnum, continens privilegia ord. praed. a. 1516. Ed. Col. 1498. 4. (Q. VI. 31.) 8.
- 2068) De s. Mariae conceptione anonymi cujusd. doct. ord. Cisterc. sermo S. XV. 1 c. 22 l. 16 f. Carm. 4. (Q. V. 28.)
- 2069) — — ex Gorra perfectione 15 graduum. S. XV. 21 f. Praed. 4. (Q. V. 3.)
- 2070) — — miraculis S. XV. p. Nonos. Stettfelder ord. s. Ben. 94 f. Mich. 4. (B. V. 34.)
- 2071) Marii, Aug. concionat. in eccl. cath. herbip., serm. quadrag. a. 1531. Praed. 4. (Q. V. 45.)
- 2072) — — homeliarius herbip. ecclesiae cath., in partem III evangelii s. Matthaei. Praed. 4. (Q. V. 44.)
- 2073) Marsius de peste, in Windischgretz. 1487. 4. (L. I. 25.)
- 2074) Martin, Bened. zu Banz: meine Gedanken vom Mönchthume in Betrachtung der VII Kapitel des Landraths Eybel von Klosterleuten 1784. F. (Ra. XI. 23.)
- 2075) Martyrologium, in cujus prooemio provocatur ad 3. opera hujus generis Hieronymi, Bedae, Usuardi. Ad med. S. XV. 2 col. 40 f. Franc. F. (Q. IV. 6.)
- 2076) — — F. S. XV. 24 f. Carm. (Q. IV. 9.)
- 2077) Matheseos prolegomena. 4. S. XVI. (H J. VI. 30.)

- 2078) *Mathematik* von Batz und Nüsslein. 1802/3. Bg. 4. (Rd. VIII. 37.)
- 2079) *Matthaei*, Bon. mag. Carm. gen. a. 1410, quaest. in summulas Petri Hispani, in modos significandi, et in grammaticam. S. XV. Alegre paradis. Carm. 35 f. Carm. 4. (H J. V. 1.) v. N. 898.
- 2080) — de Cracovia, ep. Wormat. doct. et familiaris s. Brigittae a. 1373 — 1410, de celebratione missae etc. S. XV. 16 f. Carm. 4. Ed. Memming. 1494. 4. (B. V. 44.)
- 2081) *Matheoli*, Perusini, Paduae med. doct. et prof. a. 1479 — 80 mort., tract. de memoria augenda. S. XV. Ed. s. l. 1470. 4. (N. II. 24.)
- 2082) — — *ars memoriae*. S. XV. Ed. Arg. 1498. 4. (H J. IV. 1.)
- 2083) *Matthiae de Legnitz*, postilla epistol. dom. 1420 in Norico monast. ad s. Aegid., et ad Capuc. Bg. transl. In duplo F. (Q. II. 42 et 16.)
- 2084) *Mauritii* a s. Godefrido, ord. Carm., serm. sup. psalmum 33. 1720. Carm. F. (Q. II. 28.)
- 2085) *Medica opuscula* 2 vol. 4. S. XVII. (L. III. 23 — 24.)
- 2086) *Medicamentorum collectio*. 4. S. XVI. (L. III. 28.)
- 2087) — — 8. S. XVIII. (L. III. 34.)
- 2088) — — 8. S. XVII. (L. III. 35.)
- 2089) — — *pro omn. morbis hum. corporis*. 8. S. XVII. (L. III. 36.)
- 2090) *Medicina theor. et pract.* S. XV. 4. (L. III. 37.)
- 2091) *Medicinale myst.*, stupr. S. XV. 20 f. i c. Franc. 4. (Q. V. 8.)
- 2092) *Meditationi sopra gl'evangelii*. 8. S. XVIII. (Ed. VII. 57.)
- 2093) *Meditationes in orationem dom.*, extract. e myst. theologia p. Fr. Carthusianum. S. XV. 8 f. Banth. 18. (B. VI. 11.)
- 2094) *Mendicantium privilegia*, ac Fr. Minorum ordines, qui et quot dicuntur. 1405. Carm. 4. (Q. V. 40.)

- 2095) Meraniae ducum genealogia. F. (Rc. II. 23.)
- 2096) Mercurialis, Hier. med. prof. a. 1606 mort., practica med., ed. Patavii 1587. (L. III. 28.)
- 2097) Methodii, ep. Patarensis in palaestina mart. sub Diocletiano a 302 — 311 mort., liber revelationum rerum a mundi creatione factarum, et in futurum contingentium. 1445 p. Fr. Jo. Frickenhausen ord. praed. 4 f. i c. 34. l. (E. VII. 63.) Bibl. max. ss. Patrum Lugd. III. 727.
- 2098) Michaelis Angriani de Bononia, Carm. Praep. Gen. a. 1396 mort., quaest. in IV librum sentent. S. XV. 90 f. Carm. F. (Q. IV. 24.)
- 2099) Des Kl. Michelsberg Vogts-Protokolle z. Bg. F. (Re. I. 41.)
- 2100) — — Sentenzen von 1681 — 1706 F. (Re. III. 14.)
- 2101) — — Gerichtsbuch v. 1553 — 61 F. (Rc. II. 27.)
- 2102) — — Zinslehenbuch v. 1495 — 1503 F. (Rc. II. 25.)
- 2103) — — Streit gegen den Abt Anselm 1734 — 73 (Rc. I. 36.)
- 2104) — — Mannlehenbuch v. 1405 — 1501 F. (Rc. II. 26.)
- 2105) Milbiller, J., Beiträge z. Statistik v. Europa. Landshut 1804. 4. (Rg. VII. 11.)
- 2106) De ministris, ordinibus eccles. et eorum officiis liber II. S. XV 13 f. 2 c. Carm. F. (P. VI. 1.) Inc. „*In hac secunda parte de ministris etc.*“ Fin. „*quorum remissionis peccata remittuntur eis.*“
- 2107) Missae officium, c. expos. p. Conr. de Cunstadt a. 1460. 1 c. 154 f. Carm. 4. (Q. V. 30.)
- 2108) — — contra pestilentiam. 1506.
- 2109) — — canon, c. app. orat. a. 1503. Carm. 8. (Q. VI. 25.)
- 2110) — — expos. a. 1433. F. Praed. (Q. III. 24.)
- 2111) — — a. 1458. 8 f. Carm. 4. (Q. V. 48.)
- 2112) — — S. XV. 58 f. Carm. 4. (Q. V. 75.)
- 2113) — — 1474 p. G. Hinterhuber, succent. Herzo-

- genaurach. Ed. Lips. 1498. 4. 98 f. Capuc. F. (Q. III. 14.)
- 2114) Missae expos. S. XV. (Q. III. 33.) F. Carm.
- 2115) — — p. Jo. Ungemach a. 1458. 4. Carm. (Q. V. 48.)
- 2116) — — sacramentum p. sex casus declaratum. S. XV. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 2117) — — officium. 1460. 4. (Q. V. 30.) Carm.
- 2118) — — cantus eccl. cath. Bg. 1591. p. Gabr. Rost, missar. episc. F. (Rh. I. 8.)
- 2119) Missale. S. XV. 4. (Ed. VII. 43.)
- 2120) — — Rom. a. 1468. 4. Carm. (Ed. VII. 40.)
- 2121) — — Fr. Minorum secundum consuetudinem Rom. S. XV. Franc. 8. (Ed. VII. 39.)
- 2122) Modus insinuandi litteras apost., resignandi et vacandi benefic., ac provisionem faciendi. S. XV. F. Praed. (P. VI. 11.)
- 2123) — — componendi orationes et epistolas. S. XV. (N. I. 15.) 4. Carm.
- 2124) de Montagnana, Barth. med. prof. Paduae a. 1460 mort., consilia medica. S. XV. Ed. Ven. 1499 et 1565. Langh. 295 f. (L. III. 1.)
- 2125) — — de compositione et dosi medicamentorum opusc., Ludovico duci Bav. et comiti palat. dedic. et a. 1428 finit. S. XV. 20 f. 1 c. Praed. 4. (L. III. 37.)
- 2126) Moralitates quaedam. S. XV. 33 f. 1 c. Carm. 4. (Q. VI. 4.)
- 2127) Moralia misc. S. XV. Praed. 4. (Q. V. 14.)
- 2128) Müller vom Schneiden der Wünschelruthe. S. XVII. Langh. 4. (H J. VI. 26.)
- 2129) Naenii parabola et proverbia, stupr. S. XVI. (M. III. 16.)
- 2130) Neidlein, Joh., Rechenbuch v. Würzburg 1560. (H J. V, 12.)
- 2131) Nicodemi disc. evangelium de Jesu passione. S. XV. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 2132) — — übers. durch einen Franziskaner zu Köln. Geschr. 1473 Michelsb. in 2 Sp. 16 Bl. 39 Z. F. (E. VI. 11.)

- 2133) Nicolai de Dünkelsbühl, ord. erem. s. Aug. a. 1435 mort., de 7 vitiis capit. S. XV. 77 f. Carm. (Q. IV. 17.)
- 2134) — — id. Carm. 4. (Q. V. 11.)
- 2135) — — id. Carm. Fol. 1471. (Q. II. 19.)
- 2136) — — sup. IV. L. sentent., et 7 decret., stupr. F. Franc. in triplo (Q. IV. 6 — 8.)
- 2137) — — serm. de temp. et sanctis, pars hiem. Ed. Arg. 1496. 4. S. XV. Carm. Fol. (Q. II. 7.)
- 2138) — — de poenitentia. 1462 p. Jo. Eberlein in castro Baiersdorf. F. Praed. (Q. III 39.)
- 2139) — — exhortatio ad capitulum Carthusiense. S. XV. 10 f. Carm. 4. (Q. V. 11.)
- 2140) — — varia opuscula theol. 4. (Q. V. 19 b.)
- 2141) — — V. bulla concordat. Germ. a. 1447. S. XV. Praed. F. Bullar. M. Luxemb. 1727. f. I. 337. (P. VI. 11.)
- 2142) — — Hans de Waldenburg serm., dicendi per adventum Domini de historia Judith. S. XV. 23 l. 1 c. 66 f. Carm. 4. (Q. V. 28.) Inc. „*Benedixit te Dominus.*“ Fin. „*sicut expedire videbitur et congrui.*“
- 2143) — — de Gretz, Mag. Fr. ord. Carm.?, s. paginae doct. studii Viennens.?, de contractibus, peccatis linguae, cura pastoralis, et 7. donis s. spiritus. Fin. a. 1450. Carm. F. (P. VI. 10.)
- 2144) — — sup. symbolum. Fin. a. 1440. S. XV. (Q. II. 31.)
- 2145) Nider, Nyder, Jo. ord. praed. a. 1440 mort., Issnens. in Suevia, praeceptor. div. legis p. Jo. Perger a. 1462. Carm. F. (Q. IV. 33.) Ed. Paris. 1515. 4.
- 2146) — — idem. Mich. F. (Q. IV. 32.)
- 2147) — — de reformatione status coenobitici. Ed. Paris. 1512. 8. S. XV. Mich. F. (Q. IV. 34.)
- 2148) — — idem. Acc. tract. de esu carnum per religiosos. Item manuale confessorum. Ed. Paris. 1489. 4. S. XV. 134 f. Praed. F. (Q. III. 39.)
- 2149) — — manuale confessorum, et tract. de monachali s. morali lepra, stupr. Ed. Paris. 1477. 4. S. XV. 91 f. Franc. 4. (Q. V. 27.)

- 2150) Nider de religionibus saecularium, ac de vera et falsa nobilitate. S XV. 38 f. Praed. 4. (Q, V. 3)
- 2151) Notitia hist. e geographia della Germania, Spagna e Francia. 4 tomi. S. XVIII. Della bibl. Henr. Hartm. di Rotenhan. Cath. 4. (E. VII. 41 — 44.)
- 2152) — — super diem et locum nativitatis et mortis plur. sanctorum ac pontificum. S. XVIII. Banth. 8. (F. VII. 45.)
- 2153) Nürnbergs Anfang und Ursprung bis 1576. S. XVI. Langh. F. (E. IV. 6.)
- 2154) — — Klöster, Hospitäler, Kirchen und Kapellen, von wem sie erbaut und gestiftet worden. 1719. Pred. F. (E. IV. 1.)
- 2155) — — Chronik bis 1546. Pred. S. XVI. Jahrh. F. (E. IV. 2.)
- 2156) — — 1552, geschr. 1670. Pred. F. (E. VI. 16.)
- 2157) — — 1475, geschr. im XVI. Jahrh. Dom. 4. (E. VII. 10.)
- 2158) — — v. 1343 — 1566. Pred. z. Bg. F. (E. IV. 21.)
- 2159) — — 1576. Mich. F. (E. IV. 7.)
- 2160) — — 1585, v. Ant. Bonif. Täuffenbach. Langh. F. (E. IV. 5.)
- 2161) — — 1595, geschr. 1622. Langh. F. (E. IV. 3.)
- 2162) — — 1603. A. d. Heinr. Hartm. v. Rotenhan in die Dom-Bibl. Fol. (E. IV. 4.)
- 2163) — — 1683. Sehr unvollständig. 4. Karm. (E. VII. 25.)
- 2164) — — norma doctrinae ecclesiae, juxta decretum in senatu 30. Mart. 1573. Pred. F. (P. VI. 13.)
- 2165) — — Verträge mit den Benachbarten 1) von Brandenburg, 2) obern Pfalz, 3) Rothenberg, 4) Bamberg, Eichstätt, 6) Würzburg, 7) teutschem Orden. Langh. F. (E. IV. 18.)
- 2166) — — Streitigkeiten mit Bg. in Lehen, Ehe- und Domprobstei-Angelegenheiten von 1442 bis 1611. Pred. F. (P. VI. 13.) v. N. 2476 - 2514.
- 2167 — 74) Nüsslein, G., alle Theile der Philosophie in 8 Bden. Bg. 1795, 1802/3. (Rg. VII. 89.)

- 2175) Oberbach serm. de temp. et ss. S. XV. 113 f. Carm. F. (Q. II. 8.)
- 2176) Oliverii, Bern. de Catalonia, erem. s. Aug. provinc., a. 1348 mort., tract. contra judaeos. Ad init. S. XV. 14 f. Praed. 4. (Q. V. 9.)
- 2177) Oratio habita p. quendam Fr. ord. praed. in cap. gen. Eistadii. S. XV. 11 f. 1 c. Praed. 4. (M. II. 9.)
- 2178) — — invectiva in poesin, rhetoricam et philosophiam, c. al. orat. et epist. S. XVII. Praed. 4. (P. V. 7.)
- 2179) Orationes tres pro disputationibus, Viennae in collegio ducali a. 1445—47 habit. S. XV. 13 f. Carm. 4. (Q. V. 11.)
- 2180) — — variae. S. XV. 12 f. 2 c. Carm. F. (P. VI. 1.)
- 2181) Oratoria ars. S. XV. Fol. (N. II. 25.)
- 2182) Origenis, Ad. a. 202—254, homiliae duae in cantica, interpr. s. Hieronymo, c. epist. ad P. Damasum. Ed. hujus op. Paris. 1693. f. II. 807. S. XV. 10 f. Franc. Fol. (B. III. 41.)
- 2183) Ortholfs, aus Würzburg, Arznei- und Kräuterbuch, dessen Schluss fehlt. 1463. Fol. (L. III. 38.)
- 2184) Otto v. Passau, Franzisk. 1418. 24 alte Lehren, geschr. 1477 im Kl. Michelsb. F. (Ed. II. 2.) Wilken Heidelb. Bibl. 5. 319 N. 27. S 408. N. 322. Vergl. v. d. Hagen S. 24 N. 54.
- 2185) Otto, d. h. Bisch. z. Bg. 1102—39, Leben. A. d. Lat. des Michelsb. Abtes Andreas Lang, übers. v. Konr. Bischof zu Köln, u. geschr. 1473 im Kl. Michelsb. 91 Bl. m. 39 Z. 2 Sp. F. (E. VI. 11.)
- 2186) — — geschr. im XVII. Jahrh. im Kl. Mich. v. F. M. C. S. (Rf. II. 23.)
- 2187) — — geschr. 1596 im kl. Mich. v. Joh. Eulenschmid, 31. Apr. 1624. (Rf. II. 22.)
- 2188) — — v. XVII. Jahrh. (Rf. II. 16.)
- 2189) Ovidii, Nas. P., metamorphoseos libri 15, c. comm. Deest fabula I et dimid. II. c. fine comm. S. XV. Carm. F. (M. II. 2.)

- 2190) de Oyta, Eyta, Otha, Henr. mag. theol. Vienn. a. 1380, sex articuli, quibus denuntiatus fuit. S. XV. 7 f. 4. (Q. V. 3.)
- 2191) — — de contractibus. (V. Gersonii opera.) Sermon. de B. Maria. S. XV. Carm. F. (Q. III. 33.)
- 2192) de Palude, Petri ord. praed. patriarchae Hieros. a. 1330 — 40, de auctoritate et potestate, quam praelati ecclesiae milit. a Christo acceperunt. S. XV. 77 f. Praed. 4. (Q. V. 2.)
- 2193) — — idem. 1343. 144 f. Praed. 4. (B. V. 37.)
- 2194) — — et Innocentii V. P., s. Petri de Tharenthasio a. 1276 mort., sup. psalterium. 1451. Carm. F. (Q. IV. 19.)
- 2195) Paraldus, Guil. Lugd. ep., sup. epist. dom. de 7 sacramentis. S. XV. Ed. Arg. 1487. 24 f. Carm. F. (Q. II. 8.)
- 2196) de Parentinis, Bern. s. Bertrandi, galli ord. praed. a. 1339, lilium missae. Ed. cura L. Vassorii. Paris. 1510. S. XV. 126 f. Mich. (Q. III. 11.)
- 2197) Passau, od. kurzer Inhalt alles dessen, was während des Lebens der Bischöfe zu Ens und Passau v. 350 bis 1443 geschah. A. ein. wahrh. Stadtbuche in Reimen gezogen, u. im XVII. Jahrh. geschr. F. Pred. (E. IV. 1.)
- 2198) Passionis Jesu Christi historia juxta 4. evangelia. 1467. 10 f. Carm. 4 (Q. V. 49.)
- 2199 — 2200) — — eadem in duplo. S. XV. 50 f. Praed. 4. (Q. V. 9.)
- 2201) — — eadem, scr. a. 1427 per Alb. Raynold de Cronach Praed. 22 f. Praed. 4. (Q. V. 50.)
- 2202) Patrum s. antiq. in eremo habitant. doctrinae bonae et eruditiones. S. XV. 28 f. 2 col. Carm. F. (P. VI. 1.)
- 2203) Patritius s., irland. S. IV., de purgatorio. S. XV. Praed. F. (Q. III. 31.)
- 2203) Pauli s. erem. vita auctore B. Hieronymo. Surius I. 216. S. XV. 3 f. Carm. F. (Q. VI. 56.)
- 2205) — — II P. bullae contra simoniacos a. 1464, de casibus reserv. a. 1468, de beneficiis affect. a. 1467,

- regulae etc. in cancellaria apost. a. 1470 datae. S. XV. Ed. Rom. 1592. 8. Praed. F. (P. V. 11.)
- 2206) Peacham, Peccam, de Pechano, Pithsanus, Jo. ord. min., archip. Canterb. a. 1292 mort., de oculo morali. S. XV. 55 f. Carm. 4. (Q. V. 31.)
- 2207) Peregrini, Fr. ord. praed. a. 1303 — 22 prioris et provinc. in Polonia, quadragesimale. S. XV. 70 f. 1 c. Carm. 4. (Q. VI. 3.)
- 2208) — — serm. de sanctis, partim scr. a. 1464. Ed. s. l. t. 1495. 218 f. 4. Carm. (Q. VI. 5.)
- 2209) — — d. sanct. et temp. S. XV. Carm. 4. (Q. V. 71.)
- 2210) — — de temp., scr. a. 1446. Carm. 4. (Q. VI. 9.)
- 2211) Perspectiv, wie sie auf 3 Wegen zu verstehen ist. S. XVIII. F. (H. J. VI. 4.)
- 2212) Petrarchae, Franc. a. 1374 mort., colloquium 3. dierum de conflictu curarum. Ed. Bas. per Jo. de Amerbach 1496. f. XVI. 16 f. 1 c. Praed. 4. (M. II. 9.)
- 2213) — — epist. ad Salutatum de modo punctandi. Acc. Casparini, Barzizii Bergom. a. 1379 nati, libellus de compositione et etymologia lat. vocum. — Fr. Dacii epist. de oratione et ornamentis ipsi adhibendis. 1462. 4. Carm. (N. I. 10.)
- 2214) Petri de Alvernia, a. 1307 Paris. mort., addit. ad comm. Th. Aquin. in libros Aristotelis de coelo et mundo. S. XV. Ed. Ven. 1495. f. (H. J. VI. 2.) Carm. F.
- 2215) — — ab Ansbach ord. praed., serm. Dessaviae habiti a. 1529 — 32. 490 f. Praed. 8. (Q. V. 67.)
- 2216) — — serm. c. conclus. ex epist. s. Pauli ad hebr. et rom., hab. Francof. ad Oder. a. 1529 — 32. 4. (Q. V. 65.)
- 2217) — — serm. incepti Berolini in curia Marchionis a. 1533. — 253 f. Praed. 4. (Q. V. 66.)
- 2218) — — comm. contra Philippum Pomeran. a. 1524 — 29. Praed. Fol. (Q. IV. 16.)
- 2219) — — Blesens., archid. Bathoniens. a. 1167 —

- 1200, epist. ad Henricum reg. angl. Ed. Paris. 1677.
Fol. I. S. XV. 2 c. 22 f. Mich. F. (Q. IV. 18.)
- 2220) Petri Bles. epist. 135. Carm. 1457. F. (B. VI. 2.)
- 2221) — — epist. 8 c. resp. Sermo de dedic. eccl.
Comm. sup. Job. Ed. Paris. 1677. f. 407. Oppos.
contra judaeos, per Fr. Carm. Matth. Farinatore
a. 1473. in studiis Erford. Ed. Col. 1624. p. 1 — 101,
462 — 496. 40 f. 2 c. Carm. F. (B. IV. 28.)
- 2222) — — epist. S. XV. Carm. (Q. V. 32.)
- 2223) — — de Fonte, mag. et lect. in monte Pes-
sulano ord. min. S. XIII, conclus. 4. sentent. 1469
per Conr. Molitorem, super. ord. praed. Bg. 52 f.
4. (Q. V. 12.)
- 2224) — — Lomb. ep. Par. a. 1196 mort., libri 4.
sentent. Ed. Nor. 1481. f. Scr. 1458. Langh. F. (Q. IV.
30.)
- 2225) — — iidem, scr. a. 1465. Praed. F. (Q. IV.
31.)
- 2226) — — L. 1 et 4 sent. S. XV Cath. F. (B. III.
42.)
- 2227) — — L. 1 et 2. S. XV. 24 f. Carm. 4. (Q. V.
11.)
- 2228) — — L. 4 quaest. Scr. a. 1420 per Fr. quen-
dam ord. min. Praed. F. (Q. III. 41.)
- 2229) — — in L. 4. comm. S. XV. Cath. M. 18. 4.
(Q. V. 10.)
- 2230) — — sup. libros sent. comm. auctores. S. XV.
5 f. (Q. II. 45.)
- 2231) — — sup. L. 2 comm. S. XV. 36 f. (B. VII. 2.)
- 2232) — — sup. L. 1 — 3 comm. S. XV. Carm. F.
(Q. III. 37.)
- 2233) — — idem. 1475. 295 f. Praed. F. (Q. IV. 2.)
- 2233) — — de Tharentasia, s. Innocentii V. P. a. 1276
mort., Burgundi ord. praed., comm. in psalmos, con-
tin. a Petro de Palude a. 1342 mort. Scr. a. 1427.
367 f. Praed. F. (Q. IV. 14.) v. Palude.
- 2235) — — Philippi, ep. Bg. de Dernbach, decreta
pro locis atque atque personis a. 1679 visitatis.. F.
(Rd. IX. 229.)

- 2236) Pfinzing, Hanns Ludwig, (den Will und No-
pitsch unbekannt) Stamm- und Reisebuch, in vielen
Handzeichnungen, Holzschnitt- und Kupfer-Drucken,
Gemälden und Sinnsprüchen, v. 1592 — 1622. 4. (E.
VII. 21.)
- 2237) Pflanzen-Lehre. S. XVIII. 4. (L. III. 30.)
- 2238) Pfund- und Pfennig-Rechnung zu Bg. F.
(Re. III. 17.)
- 2239) Pharetra fidei contra judaeos. Ad fin. S. XV.
Ed. Lips. 1494. 4. 12 f. Carm. F. (Q. IV. 5.)
- 2240) — — eadem. S. XV. 6 f. Praed. 4. (Q. V. 9.)
- 2241) — — eadem. S. XV. 20 f. F. Praed. (Q. IV.
36.)
- 2242) — — eadem. 4. (Q. XX. 19.)
- 2243) Philelphi, Franc. a. 1398 nati et 1481 mort.,
epist. ad Carolum VII. reg. Franc. pro armis accep-
tandis contra turcos. S. XVI. 16 f. 1 c. Mich. 4. (M.
II. 9.)
- 2244) Philosophia mor., corresp. 2. libris ethic.
Aristotelis, 1438 p. quend. Petrum. 75 f. 1 c. 36 l.
Carm. 4. (H J. VI. 29.)
- 2245) — — cursus. S. XVII. 4. Praed. (HJ. VI. 29.)
- 2246.) Philosophorum plur. gesta et auctoritates.
S. XV. 40 f. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 2247) — — et sapientum proverbialia. 1459 p. Ricard.
Hamburg. Carm. F. (Q. IV. 17.)
- 2248) Physicae tomus. 2. S. XVII. 4. (H J. VI. 25.)
- 2249) — — tract. de igne, aqua, aere et terra. S. XV.
4. (HJ. V. 17.)
- 2250) Pii, II P. a. 1464 mort., epist. de captione urbis
Constantinopolitanae. Ed. Rom. Jo. Gensberg s. a.
S. XV. Praed. F. (P. VI. 11.)
- 2251) — — epist. ad imp. turc. Mahomet. Ed. Tar-
vis. 1475. 4. S. XV. E possess. Contr. Geygner de
Volkach, fisc. ep. Bg., ad Carm. Bg. 4. (E. VII. 2.)
- 2252) Planctus sup. statu clericali. S. XV. Carm. 4.
(Q. V. 40.)
- 2253) Planetarum regimen, et effectus ab iis cau-
sari soliti. S. XVII. 4. (H J. VI. 28.)

- 2254) Plateri, Fel. archiatri Bas. nati a. 1536 et 1614 mort., tract. de compos. medicam., ed. Paduae 1588. 4. (L. III. 19.)
- 2255) Platinae, Barth. a. 1481 mort., L. III de principe, c. prooemio ad princ. Gonzagam. Ed. Genuae 1637. 8. S. XV. 72 f. 31 l. 1 c. Mich. F. (HJ. IV. 1.)
- 2256) De Poenitentia tract., et serm. de temp. et sanctis. 1447 — 49. Carm. 4. (Q. V. 4.)
- 2257) Poetarum flores. S. XV. 12 fol. Carm. 4. (N. I. 10.)
- 2258) Poggii, Guccii Franc. Flor. nati a. 1380, et mort. 30. Oct. 1459, fabulae, extr. ex ejus libro facetiarum. 2 f. Mich. F. S. XV. (Q. IV. 18.) Ed. Arg. 1511.
- 2259) de Polucys de Novalaria, Jo. Mariae bacc., collectio indulgentiarum et indultorum pro ordine montis Carmeli. 1515. (E. VII. 57.)
- 2260) Postilla. 1432 p. Conr. Gerber de Burgkunstadt, capell. in Ebensfeld. Carm. F. (Q. II. 22.)
- 2261) — — sup. cantica, et evang. Matthaei, stupr. S. 30 30 f. 2 c. Carm. F. (P. VI. 1.)
- 2262) Pottu, Nick., Jesuit, Geschichte des Bildes der Maria, Trösterin der Betrübten, in der Martins Kirche z. Bg. 1726. 4. (R. e. IX. 29.)
- 2263) Practica bona reformationis monialium. S. XV. 20 f. Carm. 4. (Q. V. 11.)
- 2264) Praedicandi 8 modi. 1425 — 30. 4 f. Praed. 4. (Q. V. 50.)
- 2265) Praesantificatorum, s. mysteriorum ante consecratorum, missa graeca. Ed. Ven. 1730. I. 162 — 169 c. lat. interpret. a J. Goar. S. XV. 9 f. 1 c. 22 l. Soc. Jesu 4. (B. VI. 7.)
- 2266) Preu, Jo., de radii pithometrici usu et structura. 1577. 4. (H J. V. 17.)
- 2267) — — de rege rom. Jen. 1686. F. (P. VI. 29.)
- 2268) Priscianus christianus. 1418. Carm. 4. (N. I. 9.)
- 2269) Privilegia ordinum regul. Ed. Campid. 1673. S. XVIII. 8. (E. VII. 46.)
- 2270) Processionale ord. Cist. 1635 p. Christ. Sartorium Langh. 8. (Ed. VIII. 13.)

- 2271) Profacii, jud. Marsil. s. Montpell. et math.
a. 1350, Almanach, c. tab. de motu solis et lunae.
S. XV. Praed. 4. (H J. V. 8.)
- 2272) Quadragesimale, stupr. S. XV. 2 c. 42 l. 75. f.
Praed. F. (Q. II. 29.) Inc. „*Cum jejunatis, nolite
fieri sicut hypocritae.*“
- 2273) — — S. XV. Praed. 4. (Q. V. 61.)
- 2274) — — sup. psalm. Miserere. S. XV. Carm. F.
(Q. II. 23.)
- 2275) — — 1405 p. Nic. Kemmlinum in Neunkir-
chen. Capuc. F. (Q. 25.)
- 2276) — — de flagellis et bello spirit., c. expos. in
decalogum. 1430 — 33 p. Jo. Frickenhauss ord. praed.
Bg. prior. 4. (Q. V. 63.)
- 2277) — — 1440 p. eund. confess. in Rothenburg.
114 f. Praed. 4. (Q. V. 57.)
- 2278) — — Peregrinus. 1451 Norimb. p. Jo. de Ess-
lingen Carm. 4. (Q. V. 73.)
- 2279) — — c. mult. fig. calamo pict. S. XV. Praed.
F. (Q. II. 37.)
- 2280) — — 1520. Praed. 102 f. 4. (Q. V. 55.)
- 2281) Quaestio de incarnatione Jesu, utrum potuit
Deus assumere hominem in sexu muliebri, sicut in
virili. 1465. 1 c. 2 f. 36 l. Carm. 4. (Ed. VII. 45.)
Inc. „*Solet etiam quaeri*“ Fin. „*omnes infirmitates
tuas.*“
- 2282) — — an parochus possit committere ecclesiam
suam alteri? S. XV. F. Praed. (Q. IV. 5.)
- 2283) Quaestiones theol. S. XV. 114 f. Carm. 4. (Q.
VI. 4.)
- 2284) — — theol. S. XV. Carm. 4. (Q. V. 40.)
- 2285) — — theol. Carm. S. XV. Fol. (Q. III. 30.)
- 2286) — — ex passibus s. Thomae. S. XV. Praed.
4. (Q. V. 12.)
- 2287) — — metaphys. stupr. S. XV. Carm. F. (H J.
VI. 1.)
- 2288) — — qualiter clerici argui possit in publ.
praedicationibus. S. XV. 7 f. Praed. 4. (Q. V. 19.)

- 2289) Rab, Henr. ord. praed., de sanctis, scr. a. 1515. 8. (Q. VI. 17.)
- 2290) Rami, Jo. Lovan. prof. a. 1578 mort., tract. de usuris. F. (P. VI. 12.)
- 2291) Rampelogi, Ant. ord. erem. s. Aug. a. 1418 mort., figurae bibl. mor., scr. a 1474, et ed. Norimb. 1478. f. Carm. F. (Q. IV. 11.)
- 2292) — — promptuar. bibl. Ed. Ulm, 1475. f. Carm. F. (Q. II. 9.)
- 2293) — — biblia aurea. F. (Q. XIII. 21.)
- 2294) Rattelsdorfer Hut-Streit gegen die Gemeinde Ebing, am Kammer-Gericht zu Wetzlar, F. 1796. (Ec. I. 23 et 37.)
- 2295) Raymundi de Pennaforti, ord. praed. a. 1275 mort., summula sacramentorum. S. XV. Ed. Colon. H. Quentel. 1498. 4. 144 f. 2 c. 44 l. Praed. F. (P. VI. 19.)
- 2296) Reformationum capitula super articulis, juxta decretum concilii Constant. reformandis, stupr. S. XV. 8 f. 1 c. Carm. F. (P. VI. 1.) Inc. „*De numero et qualitate Cardinalium. Statuimus, ut deinceps*“ etc. Fin. „*ista eccl. libertatis mansuetudo ut*“ etc.
- 2297) Regiment gegen die Pest, in Reimen, S. XV. F. 4 Bl. (Q. II. 15.)
- 2298) Reginaldetus, Petr. mag. ord. min. S. XV. prof. Paris. et oratoris in concilio Basil., de 10 praeceptis. Sc. 1442 p. Jac. Krisow. F. (Q. IV. 6.)
- 2299) Regulae jur., decis., et quaest. rotae. 1421. F. (P. VI. 5.)
- 2300) Reichs-Obersten Bestellung betr. 1549. F. (Dd. IV. 19.)
- 2301) — — Tags-Acten v. 1641. (E. IV. 19.)
- 2302) Reiffischer Eheleute Prozess v. 1710. Fol. (P. IV. 9.)
- 2303) Repertor. mor. ab A ad J. S. XV. Praed. 4. (Q. V. 77.)
- 2304) — — s. vocabularius. S. XV. 47 f. Praed. 4. (E. VII. 49.)

- 2305) de Retza, Franc. ord. praed. prof. acad. Vienn.
a. 1425. mort., serm. F. Praed. (Q. II. 30.)
- 2306) Reynmundi, Heliae ord. Ben., scripta chemica
a. 1576. Banth. F. (L. III. 16.)
- 2307) Rhetorica. S. XV. Carm. 4. (N. I. 12.)
- 2308) — — S. XVI. 12. (N. I. 21.)
- 2309) Richardi Fr. Carm., serm. dom. 1399. F. (Q. II. 21.)
- 2310) — — postilla de temp. et sanctis. S. XV. 359 f.
Carm. 4. (Q. V. 76.)
- 2311) Rituale rom. 8. S. XVI. (Ed. VII. 33.)
- 2312) Roden, Jo. mag. Hamburg. Carth. a. 1400 — 30,
viridarium clericor. (v. Miraeus de scriptis Carthus.)
21 f. 2 c. F. Mich. (Q. IV. 18.) Inc. „*Epistola seu
exhortatio sive prologus ad viridarium.*“ Fin.
„*Ubi sanctorum animae requiescant, fiat.*“
- 2313) Rohrbach, R. F. G., Vertheidigung des Bg.
Münzdirectorium. F. 1777. (Rf. II. 8.)
- 2314) Rohrmoser, Seb. Alb., Recepten-Buch v. 1720.
4. (L. III. 17.)
- 2315) Rollin, prof. Vienn., philosophia, scr. p. Langh.
M. Knauer a. 1638. 4. (Rd. VIII. 16.)
- 2316) Romae urbis mirabilia. Ed. Rom. 1489. 4. S.
XV. 4 f. 2 c. Praed. F. (Q. VI. 58.)
- 2317) Romanorum gesta moralisata. Ed. Arg. 1489.
Scr. 1430. 50 f. Praed. 4. (Q. V. 50.)
- 2318) — — eadem, stupr. S. XV. Carm. 4. (E. VII. 1.)
- 2329) Rosenzweig, Fr., geometr. Abmessung der
zum Schlosse Gunzendorf gehör. Felder geg. Abend
im J. 1726. F. (Rc. II. 38.)
- 2320) Ross-Arznei v. 1595. 8. (L. III. 31.)
- 2321) Rot, Jo., defensio rhetoricae contra jus civile,
ac comparatio jurisperiti et oratoris inter se, simul
ac responsio super eadem, facta Romae 16. Maji 1454.
S. XV. Praed. 4. (M. II. 9.)
- 2322) Roux, Abbé's, Schreiben v. J. 1791 an die
Geistlichen Frankreichs, welche in öff. Verrichtun-
gen stehen. 4. (E. VII. 15.)
- 2323) Rudolph's, II. röm. Kais., Wahl-Acten v. 1573.
Fol. (E. VI. 14.)

- 2324) Rücker, Nic. Fulg., de matrimonio et bonis ratione matrimonii acquirendis, S. XVI. 7. (P. IV. 1.)
- 2325 — 30) Rugerii, Lud., comm. in Aristotelis logicam, 2 vol., Romae 1589 — 90 p. Jo. Kellermann. Comm. in 8 L. phys. 1590. Quaest. in IV. L. de coelo et mundo 1591. Comm. in 3. L. de anima, in metaphysicam 1592, et in 4. L. meteorol., et de mixto inanimato 1591. 4. (HJ. VI. 7 — 12) 6 vol.
- 2331) Ruperti, com. pal. administr. eccl. Ratisb. a. 1486 — 1515, statuta pro eadem dioecesi, promulgata a. 1467. F. (Q. IV. 12) Ried non meminit.
- 2332) Rupprecht's Rezepten-Buch. S. XVII. 4. (L. III. 25.)
- 2333) de Sacro — Busto, Jo. de sphaera, 1444. Ed. Bon. 1491. 4. (H J. V. 2.)
- 2334 — 39) Saeculum mundi christ. 6 vol. S. XVIII. Banth. 8. (E. VII. 30 — 35.)
- 2340) de Saliceto, Wilh. mag. Placentini, L. IV pract. medicinae. Ed. Placent. 1475. F. (L. III. 39.)
- 2341) Sallustii, C. Cr., bellum Catilinarium et Jugurthinum. S. XV. 36 f. 47 l. Carm. F. (M. II. 1.)
- 2342) Salwick, Franc., fragm. doctrinae mor. et can. a. 1536. 6 f. 1 c. 36 l. 4. (Q. VI. 26.)
- 2343) Samsonis vita et acta, monitis hist. pol. illustr. S. XVII. 4. (E. VII. 24.)
- 2344) Samuelis, mag. Israelitae, et Rabbi Isaac Marocc., probatio adventus Christi vel Messiae dudum petita per dicta prophetarum et legis vet., quam judaei accipiunt, transl. ex arab. p. Fr. Alphonsum hisp. ord. praed. S. XV. Ed. Nor. 1498. f. 16 f. Praed. 4. (Q. V. 4.)
- 2345) Sanctorum miracula plurima, stupr. S. XV. 9 f. 2 c. Praed. Fol. (Q. IV. 13.)
- 2346) — — qui in scriptura laudibus efferuntur, ortus, vita et obitus ab Adamo usque ad apostolos. S. XVI. 22 f. 4. (M. II. 9.)
- 2347) St. Getreu Verzeichniss der Gutthäter, Stiftungen und Jahrtage. Anfangen 1607, geendigt 1632. 4. (Rf. II. 24.) M. illum. Titelbl.

- 2348) *Sapientum septem historia.* S. XV. Fol. (Q. III. 25.)
- 2349) — — *sententiae, septenis versibus explicatae.*
Ed. Arg. 1523. f. S. XV. Mich. F. (M. II. 6.)
- 2350) *De Satyrae etymologia et applicatione* S. XV. 4.
- 2351) *Savonarola, mag. Mich. post 1450 mort., de aqua ardenti ad insign. mil. de Rosellis.* Ed. Ven. 1498? S. XV. 18 f. 1 c. 4. (M. II. 9.)
- 2352) *Säulen-Ordnungen, toskan. dor. jon. u. Korinth., auf 42 Bl.* 4. (H J. VI. 5.)
- 3253) *Schaftriebs-Acten zwischen der Gemeinde zu Westheim, den H. Matthes v. Wonfurt u. Hanns v. Fuchs.* F. (D. VI. 3.)
- 2354) *Schahidi, poema mor. lingua arab. scr. Salonicae per Gabr. Chasseau.* 4. (M. II. 10.)
- 2355) *de Schilditz, s. Scildis, Hermannii Fr. ord. erem. S. Aug. a. 1357 mort., manuale sacerdotum.*
Ed. s. l. a. t. S. XIV. 17 f. Carm. F. (Q. III. 10.)
- 2356) *Schirmer, Mart., de copiis auxil. statuum imp.*
Jen. 1685. (P. VI. 29.)
- 2357) *Schlosser, Fl., Theorie der Dichtkunst.* Bg. 1801. 8. (R. VII. 7.)
- 2358) *Schmötzer, Alex., Beiträge z. Buchdrucker-kunst in Bg., z. Geschichte der fränk. Kapuzinerklöster etc.* Fol. (Rc. II. 10. Rg. II. 2 et 11/r.)
- 2359) *v. Schönborn, der Grafen, Verdienste um Deutschland und den Kaiser. 1740, geschildert von Westen.* F. (Rc. II. 29.)
- 2360) — — *Friedr. Karl Fürstb., Regierungs-Antritt nach dem Tode seines Oheimes Lothar Franz Kurf. v. Mainz etc.* Bg. 1729. F. (Rd. II. 19. S.)
- 2361) *Schramm, D., Beschreibung des Banzer Naturalien- u. Kunst-Kabinets.* 1757. (Rf. VII. 7.)
- 2362) — — *Beiträge zur Geschichte Bgs.* F. (Rc. II. 35.)
- 2363) — — *philosophia eclectica.* Bg. 1753. (Rd. VIII. 23. 24.)
- 2364) *Schulkenii, Ad. post a. 1620 mort., comm. in Aristotelis logicam.* S. XVI. 4. (H J. V. 9.)

- 2365) Schumm, Joh., Anfangsgründe der Rede - und Dichtkunst. Bg. 1793/94. 4. (Rg. VII. 14, 15.)
- 2366) Schurstab, Patriz. Senator, Nürnberger Chronik v. J. 1107 bis 1632. Langh. F. (E. IV. 5.) v. N. 2164.
- 2367—68) Schwarz, Ild., zu Banz † 1795, viele Stoffe zu exeget. und patrist. Vorlesungen. 4. (Rf. III. 6, 7.)
- 2369) Schweiger, Mich., Chronik der Stadt Amberg in der obern Pfalz. Wittenberg 1564 durch Lor. Schwenck. 4. (E. VII. 10.)
- 2370) Schweinfurter Geschlechts-Lehenbriefe 1475 bis 1585. F. (Rc. I. 43.)
- 2371) — — Bibliothek Verzeichniss v. 1809. F.
- 2372) Schyndel, Dr. et mag., sup. 10 praecepta. S. XV. 96 f. Praed. F. (Q. III. 12.)
- 2373) Secreta secretorum ad Alexandrum M., quo dominatus fuit toti orbi in septentrione. 4. S. XV. (Q. VI. 23.)
- 2373) Des Schlosses Seehof Wasserleitung, welche gegen das J. 1770 durch den Berg hinter Lohndorf gegraben wurde, gezeichnet zur Zeit der Untnehmung, und geschenkt durch den Bildhauer Wurzer 1831. (Ed. VII. 77.)
- 2374) Senecae, L. A., epist. ad Lucilium, proverbia, et liber de copia verborum. F. S. XV. Mich. (M. II. 6.)
- 2375) — — de remediis fortuitorum ad Gallionem. Fin. a. 1504 in die S. Laurentii. 4. (M. III. 16.) Mich.
- 2376) — — idem. 1462. Carm. 4. (N. I. 10.)
- 2377) — — super declamationes modalitates moralisatae. 1430. 8 f. Praed. 4. (Q. V. 50.)
- 2378) Sequentiarum glossa. 1421. 126 f. Praed. F. (Q. III. 41.)
- 2379) — — ead. S. XV. Carm. F. (Q. IV. 39.)
- 2380) Sermo doctoris cujusd. ord. Cist. de conceptione S. Mariae. S. XV. Carm. F. (Q. II. 23.)

- 2381) Sermo de corpore Christi. 1405 in coen. Neunkirchen p. Nic. Kemmlin. Capuc. F. (Q. II. 25.)
- 2382) — — dictus Coloniae ad universitatem in festo S. Thomae, c. plur. al. serm. ejusd. authoris. Scr. a. 1423. 25 f. Praed. 4. (Q. V. 36.)
- 2383) — — in synodo Mogunt. circa a. 1424 — 40. S. XV. 6 f. Praed. 4. (Q. V. 26.)
- 2384) — — ad clerum. S. XV. Praed. 4. (Q. V. 3.)
- 2385) — — de dilectione. S. XV. Praed. 4. (B. V. 23.)
- 2386) — — de matrimonio et abdicatione proprietatis religiosorum. Ad init. S. XV. Carm. 4. (Q. V. 26.)
- 2387) — — in coena domini 3 f. Praed. 4. S. XV. (Q. V. 9.)
- 2388) Sermones de novo sacerdote, aqua benedicta, baptismo, confirmatione etc. S. XV. 11 f. 2 c Mich. F. (Q. IV. 18.) Inc. „*Omnes morimur et quasi aquae dilabimur.*“ Fin. „*Contrarietatem vero non causa eruptionis.*“
- 2389) — — et homeliae, quae pertinent ad sacerdotes. 4. 18 f. Praed. S. XV. (Q. V. 9.)
- 2390) — — ad clerum. 43 fol. e bibl. carmel. Bg. 4.
- 2391) — — ad clerum. S. XV. 12 f. Praed. 4. (Q. V. 12 et 36.)
- 2492) — — de purificatione, assumptione, annuntione et visitatione s. Mariae. Sc. 1405 in Neunkirchen p. Nic. Kemmlin. Capuz. F. (Q. II. 25.)
- 2393) — — a. 1413 — 19. Praed. F. (Q. IV. 23.)
- 2394) — — de temp. 1415 p. Meinhardum. 145 f. Carm. 4. (Q. V. 69.)
- 2395) — — ad clerum. 1423 — 36. 330 f. Praed. 4. (Q. V. 36.)
- 2396) — — de temp. et sanctis a. 1424 p. Jo. Frickenhuss, ord. praed. Mog. 210 f. Praed. 4. (Q. V. 52.)
- 2397) — — de 4. virtutibus et 7. vitiis capit. 1425 p. Jo. Frickenhuss 48 f. Praed. 4. (Q. V. 53.)
- 2398) — — dom. 1425 — 30. Praed. 4. (Q. V. 50.)
- 2399) — — sive quatuor mansiones filiorum. 1427.

1427. p. fr. Fridericum ord. praed. Bg. 55 f. 4. (Q. V. 63.)
- 2400) Sermones et themata. 1430. 6 f. Praed. 4. (Q. V. 50.)
- 2401) — — de temp. 1437. Cath. M. 16 f. (Q. V. 14.)
- 2402) — — 1438 p. Jo. Frickenhuss, tunc confessor in Rothenburg. Praed. Fol. (Q. II. 32.)
- 2403 — — 1441 p. Henr. Geyer. Praed. F. (Q. II. 32.)
- 2404) — — de sanctis. 1444 p. Conrad. ex Molendino de Rattelsdorf. Praed. 4. (Q. V. 77.)
- 2405) — — p. adventum domini. 1449. 30 f. Praed. 1. (Q. V. 57.)
- 2406) — — quadrag., quos collegit quidam Frater ord. min. Italicus. Compl a. 1449 p. Fr. Jo. Frickenhuss ord. praed. priorem Herb. 4. (Q. V. 57.)
- 2407) — — de temp. et sanctis. 1455 — 58. Praed. 4. (Q. V. 74.)
- 2408) — — p. annum. 1455 — 56 p. Jo. Daum Engelmiss. in Hollfeld. F. (Q. II. 26.)
- 2409) — — de temp. et sanctis 1456 p. Jo. Unge-
mach 172 f. Carm. 4. (Q. 5. 58.)
- 2410) — — de temp. et sanct., ex domo Richardi apud St. Gangolph. a. 1456. 264 f. Carm. 4. (Q. V. 46.)
- 2411) — — duo de passione Dom., 1456 p. diac. Jo. Heyen de Roemhild. 47 f. Carm. (Q. V. 48.)
- 2412) — — p. annum. Hic liber legatus est a. 1457 a Jo. Hebrer, s. theolog. profess., conventus ord. praed. Bg. 324 f. 4. (Q. V. 79.)
- 2413) — — de communi sanctorum. 1458 p. Alb. Raynold de Bg. ord. praed. 4. (Q. V. 74.)
- 2414) — — de temp. 1458 p. Oberndorf, quendam pleb. in Trebgast. 30 f. Carm. 4. (Q. V. 69.)
- 2415) — — fest. 1458 p. Jo. Brunner, pleb. in Drossendorf. Carm. 4. (Q. VI. 6.)
- 2416) — — de temp. 1465. p. C. Bimel. Capuc. F. 2. tom. (Q. II. 17, 18.)

- 2417) *Sermones diversi*, scr. a. 1467. 258 f. Carmel.
4. (Q. V. 49.)
- 2418) — — fors a. 1465. Praed. F. (Q. II. 30.)
- 2419) — — scr. a. 1486. 187 f. Praed. 4. (Q. V. 58.)
- 2420) — — de passione domini 1500. 37 f. Carm. 4.
(Q. VI. 66.)
- 2421) — — 1501 — 20. 327 f. Praed. 4. (Q. V. 59.)
- 2422) — — dom. et fest., 1503 — 4. 264 f. Praed. 8.
(Q. VI. 27.)
- 2423) — — dom. et fest. 1517 — 21. E bibl. ep. suf-
frag. Bg. Fr. Foerner. 8. (Q. VI. 14.)
- 2424) — — de sanctis 1520 p. Fr. Jo. R. . . . ord.
praed. in conventu Landshut 110 f. Praed. 4. (Q. V.
55.)
- 2425) — — dom. 1532. 228 f. Praed. 8. (Q. VI. 18.)
- 2426) — — duo de annunciatione et assumptione s.
Mariae. S. XIV. 6 f. Praed. F. (Q. IV. 5.)
- 2427) — — dom. et fest de Maria, sanct. et passione
Jesu. S. XV. 130 f. Carm. F. (Q. IV. 27.)
- 2428 — 29) — — S. XV. Praed. F. et 4. (Q. IV. 36
et V. 39.)
- 2430) — — dom. et de sanct. S. XV. 142 f. Carm. 4.
(Q. V. 37.)
- 2431) — — de nativitate, passione, resurrectione et
ascensione Jesu. S. XV. Carm. 4. (Q. V. 31.)
- 2432) — — de omn. sanctis. S. XV. Praed. 4. (B. V.
32.)
- 2433) — — quatuor brevissimi. S. XV 4 f. Carm. 4.
(B. V. 27.)
- 2434) — — de passione dom. S. XV. Praed. 4. (Q.
VI. 3.)
- 2435) — — de temp. S. XV. 232 f. Carm. 4. 2 Tom.
(Q. VI. 7, 8.)
- 2436) — — de sanctis. S. XV. 129 f. Cath. 8. (Q.
VI. 18.)
- 2437) — — de temp. et sanctis, c. expos. sup. epist.
S. Pauli. S. XV. 342 f. Carm. 4. (Q. V. 51.)
- 2438) — — S. XV. 337 f. Praed. 4. (Q. V. 64.)

- 2439) Sermones de jejuniō domini. S. XV. Carm. F. (Q. II. 36.)
- 2440) — — 250 f. Praed. 4. (Q. V. 56.)
- 2441) — — partim concepti p. Doctorem ord. Cist S. XV. Carm. 4. (Q. V. 73.)
- 2442) — — S. XV. Carm. 4. (Q. V. 32.)
- 2443) — — de sanctis. S. XV. Carm. F. (Q. II. 9.)
- 2444) — — de temp. et sanctis S. XV. Praed. F. (Q. II. 27.)
- 2445) — — iid. S. XV. Carm. F. (Q. II. 16.)
- 2446) — — iidem S. XV. 301 f. 4. (Q. V. 47.)
- 2447) — — iidem S. XV. 4. (Q. V. 68.)
- 2448) — — iidem S. XV. 4. (Q. V. 70.)
- 2449) — — dom. et fest. S. XVI. F. (P. VI. 10.)
- 2450) — — de festis domini. S. XV. Carm. 4. (Q. V. 75.)
- 2451) — — S. XV. 30 f. Carm. 4. (N. I. 18.)
- 2452) — — dom. stupr. S. XV. F. (Q. II. 19.)
- 2453) — — feriales S. XVI. 135 f. Praed. 8. (Q. VI. 16.)
- 2454) Servitoris liber de compositione medicamentorum, transl. per Mag. Simonem Januens. S. XV. 54 f. 1 c. Praed. 4. (L. III. 31.)
- 2455) R. Sigmund's Decret wegen der Pfalburger. Worms 1432. Unvollst. 4 Bl. (Q. XII. 24.)
- 2456) Sixti IV. P. bulla, qua concessit a. 1477 oppido Frankfurt annuam processionem in festo s. Magdalenae c. indulg. F. (Q. II. 27.)
- 2457) — — V. Denkwürdigkeiten, in illum. Bildn. Am Ende d. XVI. Jahrh. 4. (E. VII. 14.)
- 2458) Sobolii, Casp., comm. in libr. perihermenias Aristotelis, et logicam. Scr. a. 1591 Viennae. 4. (H J. VI. 13, 14.)
- 2459) Sollicitationes feliciter moriendi. S. XVI. 44 f. Langh. 4. (Q. VI. 67.)
- 2460) Sommer, J., zierliche Wortfügung und rationelle Psychologie. Bg. 1790 — 95. 4. (Rg. VII. 12.)
- 2461) v. Sorbait, Paul a. d. Niederlanden, I. Prof. zu Wien, nützl. Befragungen und Antworten um der nie

- erhörten Contagion zu Wien etc. 1679. 8. (Rd. VII. 11.)
- 2462) Speculum de titulis beneficiorum eccl., compil. a. 1431. S. XV. 24 f. 1 c. 51 l. Mich. F. (Q. IV. 18.) Inc. „*Reverendissimis in Christo patribus.*“ Fin. „*super vires scribentium arripuit negotium.*“
- 2463) — — de restitutione per simoniam acquisitorum. S. XV. 49 f. Mich. F. (Q. IV. 34.)
- 2464) — — hum. salvationis. S. XV. sing. 4 foliis chart. 2 membr. interposita sunt. Ed. Paris. 1498. 8. 34 f. Carm. F. (Q. III. 21.)
- 2465) — — peccatoris. 1464 p. Contr. Hartung, dec. Bg. eccl. ad S. Gangolph. Ed. Aug. Günther Zainer s. l. a. t. f. 4f. Franc. F. (B. IV. 35.)
- 2466) — — de virtutibus. S. XV. 77 f. Carm. 4. (Q. VI. 4.)
- 2467) Specula phys.-math. historiae mundi mirabilis notab. et mir. sciendorum. S. XVIII. Banth. 8. (H J. V. 6.)
- 2468) Sportula Jesu Christi de materia pomorum in nativitate Christi. S. XV. 25 fol. Mich. F. (Q. III. 11.)
- 2469) Stanislai, mag. et doct. Paris. a. 1400, epist. contra Jo. Huss. S. XV. Carm. 4. (B. V. 28.)
- 2470—71) Statuta synod. eccl. et dioeceseos Bg. sub Antonio ep. a. 1431 fer. III post Exaudi, a. 1451, ac 1461. F. 4. (Rh. I. 15, Rf. VI. 1.)
- 2472) — — Georgii I. ep. Bg. sup. clausuram monialium. Excerptum per Jo. Koppischt, pleb. in Grebern, a. 1462 in die s. Blasii. 11 f. Praed. 4. (Rf. IV. 14.) v. N. 7971—83.
- 2473) — — congregationis ord. Cist. per super. Germaniam revisa, et corr. in capitulo nat. Rotweilae celebrato a. 1654 praes. Claudio Vaussin, abb. cist. et Gen. tot. ord. Langh. 4. (E. VII. 50.)
- 2474) — — des herz. Württemberg. Ritter-Ordens v. d. Jagd. 1734. 4. (E. VII. 13.)
- 2475) Steinbach, Henr. doct. et praed. eccl. majoris Erford., serm. de s. Mariae assumptione. p. Nic Gotchalk 1472. 2 c. 42 l. 20 f. Mich. F. (Q. IV. 18.)

- 2476) Steinbrecher, Greg. de Strigonio jur. can. doct. a. 1452, renov. tract. de ordine judic. pro terminis consistor. fatal. Franc. S. XV. 14 f. (Q. VI. 19.)
- 2477) Stephani, Paris., expos. sup. regulam s. Benedicti. S. XV 139 f. Mich. F. (Ed. II. 4)
- 2478) — — s. de Esteve, Jos. presb. Valent. doct. theol. can. et operar. Segobric. eccl. epis. Origvell. a. 1604 mort., collectio bullarum, quae ad rosarii pietatem promovendam concessae sunt. 4. Praed. (E. VII. 29.)
- 2479) Steuer und Umgeld v. Bg. F. (Rf. I. 25.)
- 2480) Ueber den Strassburger Domkapitels-Abfall Verhandlungen v. 1588. Fol. (P. VI. 16.)
- 2481) Strauss, G. J., catal. bibl. eccl. colleg. ad s. Vitum Herriedae a. 1791 — 92. F. (E. VI. 9.)
- 2482) Stryck, S., addit. ad auream bullam, partem instrumenti pacis Westph. et ad capitulat. Josephi I. imp. Fol. (P. VI. 30.)
- 2483) Suffraganeorum episc. Bg. catalogus, redactus p. Zink. 4. (Rc. V. 15.)
- 2484) Sulzbach-Pfälzisches Successions-Recht in den Jülich - und Berg'schen Landen, eine Beantwortung der Schrift gegen das Haus v. 1609. 4. (E. VII. 5.)
- 2485) Summa rudium. Ed. Reutl. 1487. 1433. Praed. F. (Q. III. 24.)
- 2486) — — 1454 p. Jo. Textor. F. (Q. III. 39.)
- 2487) — — rud. Ad fin. S. XV. Franc. Bg. 4. (Q. V. 27.)
- 2488) — — moral., secundum summam ethic. Aristotelis, 1438. 4. (H J. V. 7.)
- 2489) — — de matrimonio. S. XV. 47 f. Carm. F. (Q. III. 21.)
- 2490) — — praeceptorum ad partem compositionis pertinentium, quae ad ordinem et collationem spectat. 1462. Carm. 4. (N. I. 10.)
- 2491) Summarium ex bullis 4. ordinum mendic. sub sepultura et confessione. 1509. 8. (Q. VI. 25.)
- 2492) Sup. 12 fidei articulos. S. XV. 16 f. 2 c. 42 et 44 l. Mich. F. (Q. IV. 18.) Inc. „*Fides est virtus*

quas quidquid fundamentum religionis pertinet, firmiter credimus.“ Fin. „*Ab exemplo, ut scribit Augustinus.*

- 2493) Sylvii, Aen. P. Pii II. 1450 — 64, epist. Ed. Bas. 1571. f. S. XV. 67 f. Franc. F. (B. III. 41.)
- 2494) — — epist. 1463/4. 48 f. Carm. 4. (N. I. 10.)
- 2495) — — de miseria curialium. Interpretatio libri de amore Sigismundae, filiae Tancredi, in Guisgardum. S. XV. 47 f. Praed. 4. (M. II. 9.)
- 2496) Symbolum pro informatione simplicium. 1461. 22 f. Carm. F. (Q. III. 20.)
- 2497) Symmachi, Q. A., epistolae non nullae. S. XV. 29 f. Mich. F. (M. II. 6.)
- 2498) Ad Synodum Bg. sermo a. 1465. F. (Q. III. 49.)
- 2499) Tabulae hist. usque ad S. XVII. Banth. 4. (E. VII. 12.)
- 2500) Tagebuch eines Benedictiners vom Januar bis April S. XVIII. Banz. 8. (E. VII. 47.)
- 2501 — 2) Tambacher Forstkarten, entworfen v. d. Kanzlisten Heim und Bachmann zu Langh. 1798 — 99. F. (Ra. I. 1.)
- 2503) Terentii Afri comoediae quaedam. S. XV. 47 l. 2 c. 55 f. Carm. F. (M. II. 1.)
- 2504) — — c. not. marg. et interlin., ac litt. init. pictis, a. 1476. Carm. F. (M. II. 2.)
- 2505) Termini causarum in rom. curia solitarum. S. XV. Praed. F. (P. VI. 11.) v. N. 1390.
- 2506) Teuffenbach, Bonif., Nürnberger Chronik v. Christus bis 1585. Langh. F. (E. IV. 9.) v. N. 2164.
- 2507) Theobaldi s. vita, differens a redacta p. Surium. S. XV. Praed. 4. (Q. V. 39.)
- 2508) Theoduli ecloga, fabulas ac historias sub personarum contentione habens. S. XVI. 4. Ed. Lips. 1489. 4. 18 f. Soc. Jesu. (M. XX. 7.)
- 2509) Tillmanni, mag. praepos. in Confluentiis, collationes habitae coram rege rom. Friderico III, duce austr., in promulgatione decreti electionis suae a. 1433 coram Sigismundo imp. S. XV. 8 f. Carm. 4. (Q. V. 11.)

- 2510) Theolog. compilationes. S. XV. 250 f. Praed. F. (Q. III. 35.)
- 2511) Thüringsche Chronik v. 1587. 4. (E. VII. 4.)
- 2512) Tinctoris, Jo., a. 1465 in universitate Colon. professoris, tract. de Sabbathi sanctificatione. S. XV. 2 f. Mich. 4. (B. V. 42.)
- 2513) — — epistola. 8. (Ra. I. 8. zf.)
- 2514) Tractatus de 10. praeceptis, observantia et reformatione religiosorum, ac eucharistia. 1429 — 50. Praed. 4. (Q. V. 26.)
- 2515) — — de 10 praeceptis. Praed. 4. S. XV. (Q. V. 9.)
- 2516) — — de renovandis moribus de 7 sigillis apocalypseos, de confessione, matrimonio, genealogia Christi, conflictu virtutum et vitiorum. 1450. Carm. 4. (Q. V. 5.)
- 2517) — — theol. 1441 p. Henr. Geyer. Praed. F. (Q. II. 32.)
- 2518) — — de arte moriendi. 1442. 12 f. Praed. F. (Q. VI. 34.)
- 2519) — — de horis can., oratione, celebratione missarum, et meditationibus praemittendis. p. Carthus. quend. 1446 16 f. Carm. F. (Q. IV. 9.)
- 2520) — — de potestate eccl. a. 1446. 4. (E. VII. 63.)
- 2521) — — de arte memorandi. 1451 p. Nic. Unbehauen Bg. ord. praed. 4. (Q. V. 38.)
- 2522) — — de 7 peccatis mort. Norimbergae 1453 p. Jo. de Esslingen Carm. De 7 vitiis et virtutibus, 10 praeceptis, corpore Christi, confessione. Carm. 4. (Q. V. 73.)
- 2523) — — de IV novissimis. Norimb. 1454. Carm. F. (Q. III. 34.)
- 2524) — — de usuris. 1456. p. Jo. Brunner pleb. in Drosendorf. 14 f. Carm. 4. (Q. V. 30.)
- 2525) — — contra communionem calicis. 1464. 131 f. Praed. 4. (B. V. 33.)
- 2526) — — de dignitate animae hum., de VI transfigurationibus, dilectione, communione calicis. Liber

- legatus p. mag. Jo. Hebrer 1464 Franc. 4. (B. V. 33.)
- 2527) Tractatus inquisitionis pro informatione confessorum simpl. a. 1464. 9 f. Langh. F. (Q. IV. 3.)
- 2528) — — de horis can., et de utilitate cantus chor. p. Conr. Hartung dec. ad S. Gangolph. 1464. F. (B. IV. 35.)
- 2529) — — circa ethicam Aristotelis. 1469. 145 f. Carm. 4. (Q. V. 33.)
- 2530) — — de sphaera. 1469. 39 f. Carm. 4. (Q. V. 33.)
- 2531) — — de restitutione et expeditione infirmorum 1474. 13 f. Capuz. F. (Q. III. 14.)
- 2532) — — de eucharistia 1470 in vig. S. Magdalenae. 80 f. Carm. 4. (B. V. 44.)
- 2533) — — theol. erronee dicti: Historia scolastica. 1471. p. Ungemach. 69 f. Carm. T. (Q. VI. 54.)
- 2534) — — de actibus hum., statu securiori incendi in hac vita, de arte curandi vitia, et de passione domini. p. Jo. Ungemach. Carm. 1474. 58 f. (Q. VI. 54.)
- 2535) — — de arte moriendi, c. absolutione plenaria in articulo mortis, de paradiso animae, de cogitationibus resistendis, et pollutionibus. 1503. 8. (Q. VI. 25.)
- 2536) — — concordantiarum bibl. ad decretum et decretales. S. XIV. 44 f. Praed. F. (B. I. 25.)
- 2537) — — de nativitate Judae proditoris. S. XIV. Carm. 4. (Q. V. 35.)
- 2538) — — de erroribus judaeorum in Thalmud, quem transtulit Fr. Theobald ord. praed. in villa Paris. Ed. Aug. V. Günther Zainer s. a. S. XV. 4. f. Carm. 4. (Q. V. 9.)
- 2539) — — de instinctibus. Ad init. S. XV. 16 f. Praed. 4. (Q. V. 9.)
- 2540) — — de regno animae. S. XV. Carm. F. (Q. III. 33.)
- 2541) — — de 10 praeceptis, et eo, quod sit populo

- orandum sub dupl. specie. S. XV. 55 f. Carm. 4. (Q. V. 40.)
- 2542) Tractatus de 7 vitiis. S. XV. 2 f. Carm. 4. (Q. V. 35.)
- 2543) — — sup. orationem dom. S. XV. Carm. 4. (Q. V. 28.)
- 2544) — — de arte se cognoscendi, et de div. sapientia. S. XV. 40 f. Banth. 18. (B. VI. 11.)
- 2545) — — de virtutibus, vitiis et conditionibus principum. 5 f. Praed. 8. S. XV. (B. VI. 10.)
- 2546) — — de ornatu mulierum S. XV. 3 f. (E. VI. 49.)
- 2547) — — de compositione et usu astrolabii. S. XV. 17 f. Carm. 4. (B. V. 44.)
- 2548) — — de philosophia. S. XV. 26 f. Praed. 4. (Q. V. 12.)
- 2549) — — de reformatione laps. monasteriorum. S. XV. 26 f. Carm. 4. (Q. V. 11.)
- 2550) — — de VI transfigurationibus. S. XV. 8 f. Praed. (B. V. 33)
- 2551) — — de peccatis et virtutibus. S. XV. 76 f. Carm. F. (Q. III. 27.)
- 2552) — — de instructione, conversatione, et pollutione ante missae celebrationem. S. XV. 24 f. Carm. F. (Q. IV. 9.)
- 2553) — — de 3. regibus. S. XV. 44 f. Mich. F. (Q. III. 11.)
- 2554) — — de passione Jesu. S. XV. 70 f. Carm. 4. (Q. V. 75.)
- 2555) — — de virtutibus sing. S. XV. Carm. 4. (Q. V. 69.)
- 2556) — — sup. oratione dom. S. XV. Carm. 4. (Q. V. 28.)
- 2557) — — de dignitate animae hum. S. XV. 7 f. Praed. 4. (B. V. 33.)
- 2558) — — de serenitate conscientiarum. S. XV. 170 f. Mich. F. (Q. IV. 10.)
- 2559) — — de peccatis cap. S. XV. 8 f. Carm. F. (Q. IV. 27.)

- 2560) Tractatus de arte moriendi. S. XV. 32 f. Praed. 8. (B. VI. 10.)
- 2561) — — de s. Maria, utrum decedentes cum solo orig. peccato puniantur aliqua poena sensus, de receptione monialium in clausura, de securiori statu et modo vivendi, de 7. vitiis capit. et custodia cordis. S. XV. 119 f. Praed. 4. (Q. V. 3.)
- 2562) — — de 3. magis, Pilato et Juda prod. Praed. F. (Q. VI. 58.)
- 2563) — — de IV novissimis, contractibus licitis et illicitis. 32 f. Carm. F. S. XV. (Q. VI. 55.)
- 2564) — — sup. arca Noe. S. XV. 66 f. Carm. 4. (Q. VI. 3.)
- 2565) — — de decimis, compil. Romae 1425. 16 f. Carm. F. (B. VI. 2.)
- 2566) — — de VII sacramentis, missa, praedestinatione, beneficio acceptando, et forma appellationis. Scr. in Heidingsfeld. S. XV. 78 f. Carm. F. (Q. III. 10.)
- 2567) — — de sanitate conserv. S. XV. 22 f. Carm. 4. (Q. V. 75.)
- 2568) — — theol. S. XV. F. (Q. VI. 58.)
- 2569) — — theol. S. XV. Praed. F. (Q. III. 31.)
- 2570) — — theol. S. XV. 343 f. Praed. F. (Q. III. 9.)
- 2571) — — de casibus et censuris. S. XV. F. (Q. IV. 35.)
- 2572) — — de conceptione, planctu et compassione S. Mariae, ac de resurrectione Jesu. 1456. Carm. F. (Q. III. 18.)
- 2573) — — de arte moriendi. Ed. s. a. l. 4. S. XV. 8 f. Carm. F. (Q. II. 8.)
- 2574) — — de IV virtutibus card. S. XV. 35 f. Carm. 4. (Q. V. 33.)
- 2575) — — de horis can. Ad init. S. XV. Carm. 4. (Q. V. 30.)
- 2576) — — de fine mundi et schismatibus, officio missae, horis can., sacerdotibus, symbolo, visitatione praelati. S. XV. 63 f. Praed. F. (Q. IV. 13.)
- 2577) — — de indulgentiis, confessione, communione

sub utraque specie, schismatibus, virtute orationis, oratione dom., virtutibus, corpore Christi. S. XV. Praed. F. (Q. IV. 36.)

- 2578) Tractatus de reformatione virium animae, de perfectione spirit. animae interioris, de VII vitiis princip. et eorum remediis, de puritate cordis observ., triplici vocatione, ordine, compunctione cordis, moribus infantum et adolescentum, XII gradibus humilitatis, ac tentatione. S. XV. 100 f. Carm. 4. (Q. V. 41.)
- 2579) — — de modo ligandi et solvendi. S. XV. F. Carm. (P. VI. 9.)
- 2580) — — de VIII. beatitudinibus, fide, spe et charitate, ac VII vitiis cap. S. XV. Praed. 4. (Q. V. 12.)
- 2581) — — de summa trinitate. S. XV. Carm. F. (Q. II. 36.)
- 2582) — — jur. theol. hist. S. XVI. F. (P. VI. 15.)
- 2583) — — de febribus, variis morbis particularibus, compositione medicament., apostematibus et phrisipelate. S. XVII. Soc. Jesu. 4. (Z. III. 20.)
- 2584) — — de fidejussoribus. S. XVIII. (Sb. V. 64/6.)
- 2585) — — de magnete. S. XVII. 4. (H J. VI. 31.)
- 2586) — — de trinitate, sive liber malogranati. S. XV. F. (Q. III. 15.)
- 2587) Triumphi, de Ancona Aug. ord. erem. S. Aug. a. 1328 mort., tract. super: Missus est. 1487 40 f. Carm. F. (Q. III. 20.)
- 2588) — — idem. S. XV. Carm. F. (Q. II. 23.)
- 2589) — — de statu imperii Rom., et de potestate eccl. 1445. p. Jo. Frickenhausen prior. Eistett. ord. praed. Ed. Ven. 1487. F. 45 f. Praed. 4. (E. VII. 63.)
- 2590) — — sup. Matthaeum. S. XV. 325 f. Carm. F. (B. III. 35.)
- 2591) Vade mecum philos. ante a. 1693. 4. (H J. VI. 18.)
- 2592) Valerii Maximi L. I. II. dict. et fact. mem. S. XV. Franc. 4. (W. II. 5.)
- 2593) — — fragm. S. XV. 3 f. Mich. F. (W. II. 6.)
- 2594 - 95) Vasquez, Mich. S. J., disput. in 3 part. S. Thom. II vol. Rom. 1592 — 93. 4. (Q. V. 15, 16.)

- 2596) Vegii, Maph. Laud. a. 1458 mert., de vita, obitu et officio S. Bernardini. S. XV. 31 f. Franc. 4. (Ed. VII. 49.)
- 2597) Versoris, Jo. profess. Colon. S. XV, sup. tract. S. Thom. de ente et essentia. p. Fr. Nic. Unbehauen Bg. ord. praed., a. 1456 Ulmae mag. studentium 18 f. 4. (B. VI. 8.)
- 2598) Vicariorum Bg. cath. pactum celebrandi vigili-
lias, a. 1380 factum. 4. (Rf. IV. 17.)
- 2599) Vigilis, Henr. Franzisk. z. Bg., deutsche Predigten, gehalten 1491 über den Lebensbaum des h. Bonaventura, und geschr. 1492 durch die Clariss. Ursula Koller z. Bg. 4. 4. (B. V. 43.)
- 2600) Vincentii, Bellov. ord. praed. a. 1250—64, epist. consol. ad S. Ludovicum reg. Franc., de morte filii ejus. Tract. de eruditione puerorum nobil. sive regul. ad Margaretham reg. Ed. s. l. 1477. F. 1457. 95 f. Carm. F. (B. VI. 2.)
- 2601) — — de vita et instructione pie vivendi. 1456—58. p. Alb. Raynold. ord. praed. Bg. 18 f. 4. (Q. V. 74.)
- 2602) — — Ferrerii ord. praed. 1418 mort., sermo de vita Jesu. 1451. p. Nic. Unbehauen Bg. ord. praed. 4. (Q. V. 38.)
- 2603) Virgilii, Mar. P., Georgicon. L. I—IV. usque ad v. 112, ac Aeneidos L. VI. S. XV. 4. (M. II. 5.)
Jaeckii editio.
- 2604) — — Aeneis et Georgicon. 1467 p. Nic. Jo. de Herba F. (M. II. 4.) Jaeckii editio Vinariae 1825. 8.
- 2605) Viridarius de temp. et sanctis. S. XV. 142 f. Carm. 4. (Q. V. 37.)
- 2606) Virtutum Scola. circa a. 1490 p. Fr. Nonos. Stettfelder ord. S. Bened. Bg. 4. Mich. (B. V. 38.)
- 2607) — — mor. definitiones S. XV. 16 f. Praed. 4. (Q. V. 18.)
- 2608) De Virtutibus card., et passione domini. 1467. p. Henr. Episcopum (Bischof?) sub Carm. Bg. priore Henrico Schmidlein. 129 f. F. (Q. III. 16.)

- 2609) De virtute religiosorum a. 1425 — 30. 6 f. Praed. 4. (Q. V. 50.)
- 2610) De virtutibus et conditionibus principum. S. XV. 5 f. 1 c. 23 l. Praed. 8. (B. VI. 10.) Inc. „*Clementia sive mansuetudo, quae contra dicit.*“ Fin. „*Sit eis solum propter Deum, haec Petrus.*“
- 2611) Vitae liber. S. XV. 30 f. Praed. (B. VI. 10.)
- 2612) — — sanct. S. XV. F. (Q. IV. 9. et VI. 56.)
- 2613) Vitelleschus, P. Mutius, in VIII L. phys., et IV de coelo Aristotelis. Rom. 1589 — 90. 4. (H J. VI. 21.)
- 2614) Vitriarius, H., sup. H. Grotium. Utrecht 1713 — 14. 8. (P. V. 16.)
- 2615) Vocabularius. S. XV. 47 f. Francisc. 4. (E. VII. 49.)
- 2616) — — incipiens: Aleph. S. XV. Carm. F. (N. I. 3.)
- 2617) — — Franc. S. XV. 8. (N. I. 18)
- 2618) Vocabula rariora. S. XV. 14 fol. Carm. F. (Q. IV. 9.)
- 2619) Waldeck Tileman idea iudicii imp. aul., praes. B. Bardili. Tubing. 1680. F. (P. VI. 27.)
- 2620) Waldsassen, des Cist. Stifts, Henkergeld. S. XVII. F. (Ed. VI. 17.)
- 2621) Walther, (Disse), angli ord. Carm. mort. ad fin. S. XIV, sup. I. sentent. S. XV. Carm. F. (Q. III. 36.)
- 2622) Wappen, 65, gezeichnet und illum. v. XVI. J. 4. (E. VII. 67.)
- 2623) de Warden, Jo. s. de Werda vel Verda, sup. II partes doctrinalis Alexandri Grammatici. 1426 p. Jac. Faber de Collumbania, (vielleicht Kulmbach?) 240 f. 35 l. Carm. 4. (N. I. 25.)
- 2624) Wazanini, Th. Bg. 14. Oct. 1814, Reden vor der studierenden Jugend zu Augsburg und Freisingen 1809 — 13.
- 2625) Wehrl, Beiträge zur Geschichte und Geographie v. Bg. F. et 4. (Rg. II. 3.)

- 2626) Wein-Bereitungs- und Erhaltungs-Mittel. S. XVIII.
4. (L. III. 27.)
- 2627) Weygel, Nic. Can. Uratisl. et rect. Lips. a. 1427,
summa, clavicula indulgentiarum dicta, ad episc. Joan-
nem eccl. Misn. a. 1441. 392 f. Praed. F. (Q. II. 43.)
- 2628) Wicleffi, Jo. A. 1384 mort., articuli in Anglia
condemnati Lyndonis a. 1380 in conventu praed.,
sup. eucharistia. (Libri 4 dial. Fft. 1753 4.) S. XV.
1 col. 24 l. 13 f. Mich. F. (Q. IV. 18.)
- 2629) Wilhelmi, de Aragonia mag. praed., liber de
prognosticationibus visionum. S. XV. Quetif. I. II. non
meminit. 12 f. Praed. F. (M. II. 7.)
- 2630) Wilrami, Fuld. mon. a. 1070, expos. in cant.
cantica. p. Fr. Ambr. Brunner, confess. soror. S. se-
pulchri ord. praed. Bg. a. 1523. F. (Q. IV. 22.)
- 2631) Winkelmann, G., Uebersetzung der in den
geistl. Tagzeiten gewöhnl. Hymnen. 4. (Rf. IV. 16.)
- 2632) Wolf, Jo., praefationes ad disput. philos. 1661.
4. (Rd. VI. 7/b.)
- 2633) Würzburger Chronik v. Lorenz Friess aus
Mergentheim, II Bde vom J. 682 — 1495. Langh. F.
(E. IV. 9, 10.)
- 2634) — — v. J. 1519 — 1545. Langh. F. (E. IV.
14.)
- 2635) — — Th. II. v. J. 1519 — 1563 unter B. Kon-
rad III. Mich. F. (E. IV. 15.)
- 2636) — — v. J. 682 — 1563, nebst dem Protokolle
über den Grumbach'schen Einfall. Langh. und Banz.
(E. IV. 13.)
- 2637) — — v. J. 682 — 1573. F. (E. IV. 12.)
- 2638) — — v. J. 700 — 1573. F. (E. IV. 20.) S. XVII.
- 2639) — — v. J. 682 — 1573, geschr. v. Pfarrer und
Langh. Konvent. Engelbert zu Merkershausen. F. (E.
IV. 8.)
- 2640) — — v. J. 682 — 1575. Langh. F. (E. IV. 11.)
- 2641) — — v. J. 686 — 1599, v. Domvik. und Pf.
Christ. Kathun zu Burg-Grumbach u. Unter-Pleich-
feld. Langh. F. (E. VI. 12.)

- 2642) Würzburger Chron. v. J. 686 — 1600, geschr.
v. Joh. Herzog 1599. Langh. 4. (Rf. II. 29.)
- 2643) — — v. J. 64 — 1622. geschr. 1670. Pred. F.
(E. VI. 16.)
- 2644) — — v. J. 680 — 1658 zum B. Johann Phil.
v. Schönborn. 4. (Rc. VII. 49.)
- 2645) — — Aemter- und Unterthanen-Verzeichniss.
S. XVII. 4. (E. VII. 15.)
- 2646) — — Ortschaften-Verzeichniss; auch aller Für-
sten, Grafen, Herren und Stände des Reichs, welche
in die 6 Kantone od. Kreise gehören. 8. (E. VII. 70.)
- 2647) v. Zollern, Gr. Friedrich, in welchem Jahre
er zum Burggrafthume Nürnberg gekommen, mit Ur-
kunden v. 1427. Langh. F. (E. IV. 6.)
- 2648) Zuetau, Conr., de sancta trinitate et fide cath.
a. 1390 p. Jac. de Hausen. 83 f. Carm. F. (Q. III. 10.)
- 2649) — — sup. capit. Firmiter credimus etc. S. XV.
Carm. F. (P. VI. 9.)
- 2650) Zweifel, Jo., philosophia eclect. ration. Bg.
1764. 4. (Rd. VI. 35.)
-

Zusätze und Verbesserungen zum ersten Theile.

S. III. N. 43. und S. 8. N. 43 Makrissi's Beschreibung von Aegypten in arab. Sprache befindet sich auf der k. k. Hofbibliothek, nach deren Katalog der orientalischen Handschriften S. 97, 98, ganz vollständig, und schliesst mit den Worten: „Ende des vierten Theiles.“

Der Umstand, dass das Werk in 2, statt 4 Bänden getheilt ist, mag zu dem Irrthume, es sey nicht vollständig, Veranlassung gegeben haben. Auch vergleiche man Sacy's arab. Crestomathie Th. II. 425, I. Ausgabe. Diesen Wink verdanke ich Sr. Exc. des H. Gr. Moriz v. Dittrichstein, Praefecten der k. k. Hofbibliothek zu Wien, durch dessen Güte ein kostbares Werk unserer Anstalt im Herbste 1831 vervollständigt wurde.

~~LXXI~~ S. ~~XXXIX~~ N. VII. Der hier erwähnte Sardonyx wurde durch den Hof-Juwelier Rielander als vaterländischer Affections-Gegenstand um 10,000 fl., durch einen Andern um 5000 fl. geschätzt. Auf jeden Fall würde der eigentliche Verkaufs-Werth über 2500 fl. steigen: denn der Werth der Onyxen richtet sich nach der Vielheit der Felder. Da unser Sardonyx ungewöhnlich gross ist, so würde er auch einen noch ausserordentlicheren Werth erhalten, wenn er auf mehr als einem Felde geschliffen wäre.

S. 26. N. 159. Baristen ist zu lesen Barcstein, Parkstein in der obern Pfalz.

S. 144 N. 1147 Friburch mag Friedburg bei Mattighofen seyn, welches 1284 von den Uttenhofen dem Bisthume Bamb. heimgefallen ist, wie Ritter v. Lang nach der Untersuchung der Handschrift bemerkte.

S. 137. N. 1184 Jordan wurde mir als Verfasser der *scriptorum historiae satyricae etc.*, welche im ersten Theile daselbst erwähnt ist, durch den zu Wien 1821 mir so lieb gewordenen Kollegen Dr. Pertz v. Hannover im I—IV. Hefte des VI. Bandes seines Archivs S. 55 bekannt. Er und sein Vorgänger machten in dieser Zeitschrift Erwähnung verschiedener Verhältnisse unserer Handschriften, welche diesen zur besonderen Ehre gereicht.



Jaeck, Heinrich Joachim,

Vollständige Beschreibung der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg mit
Nachschriften über Bamberg'sche Gelehrte, Schriftsteller, Meister-Sänger,
Abschreiber und Miniatur-Maler des Mittelalters, über alle Studien-
Anstalten und Bibliotheken in dem ehem. Fürstenthume Bamberg vom XI. bis
zum XIX., und besonders über die aus ihnen ergänzte öffentliche Bibliothek
Bd.: 2

1832

Bamberg, Staatsbibliothek -- RB.H.I.o.17#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11768977-4